



Mitteilung

Studienjahr 2023/2024 - Ausgegeben am 05.07.2024 - Nummer 347

Sämtliche Funktionsbezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Berichte

347 Wissensbilanz 2023

Der Universitätsrat hat gemäß § 21 Abs. 1 Z 10 iVm § 13 Abs. 6 Universitätsgesetz 2002 die Wissensbilanz der Universität Wien für das Jahr 2023 genehmigt:

Die Vorsitzende des Universitätsrats:
Lovrek



universität
wien

Wissensbilanz 2023 der Universität Wien

I. Qualitative Darstellung
der Leistungsbereiche
(Leistungsbericht)

Inhalt

1. Kurzfassung	3	5. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	72
Schwerpunkte und Highlights 2023	3	5.1 Personalentwicklung	72
2. Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste	6	5.2 Nachwuchsförderung	77
2.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	6	6. Qualitätssicherung	81
2.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen	22	7. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/Entwicklung und der Erschließung der Künste	83
2.3 Forschungsinfrastruktur	23	7.1 Nationale Kooperationen	83
2.4 Forschungsservice	25	7.2 Internationale Kooperationen	86
2.5 Output der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	26	8. Internationalität und Mobilität	89
3. Lehre und Weiterbildung	35	8.1 Internationalität	89
3.1 Studienangebot	35	8.2 Mobilität	90
3.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn	38	9. Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute	93
3.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre	42	9.1 Bibliotheks- und Archivwesen	93
3.4 Studienabschluss und Berufseinstieg	51	9.2 Universitäts-Sportinstitut	96
3.5 Weiterbildung	56		
4. Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung	59		
4.1 Dritte Mission	59		
4.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft	61		
4.3 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement	65		
4.4 Gleichstellung	68		
4.5 Vereinbarkeit	69		
4.6 Wissenschaftskommunikation	70		

1. Kurzfassung

Schwerpunkte und Highlights 2023

Wissenschaftler*innen der Universität Wien haben auch 2023 mit ihrer Spitzenforschung zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen beigetragen, und sie arbeiten mit Studierenden daran, dass wir als Gesellschaft dem Klimawandel, der Künstlichen Intelligenz und vielen anderen globalen Herausforderungen unserer Zeit aktiv und lösungsorientiert begegnen.

Erfolge und Exzellenz 2023

Die Universität Wien konnte im Jahr 2023 mit weiteren herausragenden Leistungen an die Erfolge der Vorjahre anschließen:

ERC Grants gelten als wichtiger Indikator in der internationalen Wettbewerbsfähigkeit einer Universität. 2023 wurden weitere 19 Grants an Wissenschaftler*innen der Universität Wien vergeben: ein ERC Advanced Grant, neun ERC Consolidator Grants, sechs ERC Starting Grants und drei ERC Proof of Concept Grants. Der Anteil an Frauen war unter den ausgezeichneten Wissenschaftler*innen 2023 besonders hoch: Von den insgesamt 19 ERC Grants gingen 14 an Frauen (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Fünf **FWF-„Clusters of Excellence“** wurden 2023 im Rahmen der Exzellenzinitiative „excellent=austria“ zur Förderung der Spitzenforschung in Österreich erstmals

vergeben, wobei die Universität Wien an allen fünf österreichweit vergebenen Clusters of Excellence maßgeblich beteiligt ist. Einer dieser fünf, der Cluster „Microbiomes Drive Planetary Health“, wird auch an der Universität Wien koordiniert. Hier arbeiten 30 Wissenschaftler*innen an der Erforschung der Mikrobiome. Dieses Team um den Mikrobiologen Michael Wagner ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie Grundlagenforschung, Exzellenz und gesellschaftliche Relevanz zueinanderfinden (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Im Juni 2023 wurden vier Wissenschaftler*innen der Universität Wien mit dem **START-Preis** des FWF ausgezeichnet. Das START-Programm des Wissenschaftsfonds FWF richtet sich an junge Spitzenforschende, denen die Möglichkeit gegeben wird, auf längere Sicht finanziell weitgehend abgesichert zu forschen. Das Programm zählt zu den prestigeträchtigsten wissenschaftlichen Auszeichnungen auf nationaler Ebene (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Die Universität Wien konnte sich 2023 in allen **internationalen Hochschulrankings** erneut verbessern und bleibt mit Abstand topgereichte Universität Österreichs. Im Times Higher Education (THE)-Ranking

liegt die Universität Wien 2023 auf Platz 119 (Vorjahr: 124). Zusätzlich konnten sich in den Fächerrankings einzelne Disziplinen auf Spitzenplätzen positionieren; die absolute Top-Platzierung erreichte die Communications Science mit Platz 3 weltweit im Shanghai Ranking of Academic Subjects.

Auf der Liste der **Highly Cited Researchers**, der 2023 weltweit meistzitierten Forscher*innen, finden sich elf Wissenschaftler der Universität Wien (vgl. Kapitel 2.5 *Output der Forschung und Entwicklung*) u. a. aus den Forschungsbereichen Physik, Informatik, Biodiversitätsforschung, Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaften.

Exzellenz braucht eine finanzielle Basis

Für die Gegenwart und die Zukunft aller Universitäten gilt, dass Entwicklungsmöglichkeiten und Handlungsspielraum wesentlich von ihrer Finanzierung abhängen. Die erfreuliche weitere Steigerung der Drittmittel 2023 an der Universität Wien geht mit exzellenten Forschungsprojekten und wissenschaftlichen Leistungen auf Spitzenniveau einher. Um dieses Niveau für die Zukunft abzusichern, braucht es eine solide finanzielle Grundlage und kontinuierliche Investitionen, die eine attraktive, hochmoderne Infrastruktur erhalten. Nur so ist es möglich, für exzellente Wissenschaftler*innen attraktiv zu bleiben und die Spitzenposition im internationalen Wettbewerb zu halten oder sogar auszubauen.

Eine besondere Herausforderung sind die Infrastruktur-Kosten für die Clusters of Excellence, denn exzellente Wissenschaft bedarf einer angemessenen infrastrukturellen Ausstattung. Dies stellt, gemeinsam mit den vom FWF für alle Clusters of Excellence von der Universität geforderten Budgetbeiträgen in Höhe von 40 %, die Universität Wien vor eine große finanzielle Aufgabe in den kommenden Jahren. Gleichzeitig fühlen wir uns dem Ziel verpflichtet, durch unseren wissenschaftlichen Output Österreich als „Innovation Leader“ in Europa zu positionieren.

Studium und Lehre der Zukunft

Digital am Puls der Zeit zu sein und Studieren in Präsenz sind an der Universität Wien gelebte Praxis. Als größte Bildungsinstitution des Landes setzt die Universität Wien nachhaltige, gesellschaftliche und wirtschaftliche Impulse.

Die Universität Wien ist mit ihrem vielfältigen Fächerangebot auf Bachelor-, Master- und Doktors-/PhD-Ebene bestens positioniert für die Ausbildung von Studierenden zu lösungsorientierten Expert*innen ihres Fachs, die von der einzigartigen Vernetzung der Disziplinen an der größten Universität des Landes profitieren.

Das Lehrangebot 2023 zeichnen zahlreiche kreative und innovative Konzepte aus, auch in Hinblick auf die Herausforderungen durch die Künstliche Intelligenz (vgl. Kapitel 3.1 *Studienangebot*). Durch die Einsetzung einer interdisziplinären Projektgruppe wurden zum Thema KI in Studium und Lehre rasch wichtige Impulse gesetzt. Chancen und Risiken der KI aus unterschiedlichen Perspektiven sind ein aktuelles Thema für Lehrende wie Studierende. Die Geschwindigkeit der Entwicklung von KI-Tools stellt die Universität vor große Aufgaben, denen sie mit großer Aufmerksamkeit und Offenheit, aber auch mit einer Abwägung damit verbundener Risiken begegnet.

Nachhaltigkeitsinitiativen

Die Universität Wien orientiert sich in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie an den 17 Sustainable Development Goals (SDG) der UN, die sich auch in den Forschungsschwerpunkten und in unzähligen Lehrveranstaltungen der Universität abbilden. Ein wesentliches Ziel der universitären Nachhaltigkeitsstrategie ist das Bestreben, Klimaneutralität bis 2030 zu erreichen. Dazu existiert seit 2022 eine erste „Roadmap“, in der entsprechende CO₂-Reduktionspfade festgelegt wurden. Diese Roadmap bildet einen Ausgangspunkt für entsprechende Maßnahmen, die nun operationalisiert, weiterentwickelt und regelmäßig überprüft werden. 2023 konstituierte sich mit dem Nachhaltigkeitsbeirat ein Gremium, das interdisziplinär Themen und Projekte in die Umsetzung bringt. Die Mitglieder des Beirats sind Angehörige der Universität Wien. Der Beirat ist breit aufgestellt, um möglichst viele Perspektiven einzubringen.

Die Koordination der Nachhaltigkeitsinitiative erfolgt durch ein neu eingerichtetes und personell verstärktes Nachhaltigkeitsbüro. Zu zentralen Themen wurden aus dem Nachhaltigkeitsbeirat heraus Arbeitsgruppen eingerichtet. Konkret stand 2023 beispielweise das Thema nachhaltige Verpflegung im Fokus einer Arbeitsgruppe. Neue Mensabetreiber werden künftig auch aufgrund ihres weniger fleischlastigen oder vollständig fleischfreien

Speiseangebots ausgewählt – ein erster Schritt, um die durch Ernährung erzeugte CO₂-Bilanz zu verringern. Weitere Arbeitsgruppen widmen sich u.a. der Erstellung eines UNIVIE Green Papers als Basis für eine universitätsweite, partizipative Nachhaltigkeitsstrategie, dem Thema Mobilität, einer nachhaltigen Laborbewirtschaftung, Biodiversität, nachhaltiger Beschaffung oder der Verankerung der Nachhaltigkeit in der Lehre.

Digitalisierung mit Weitsicht und Kreativität

Die Dynamik der Digitalisierung steigt, das Tempo in der Entwicklung neuer Tools erhöht sich permanent. Die Universität Wien nimmt vor diesem Hintergrund sowohl eine aktiv-handelnde Rolle ein, in dem sie Initiativen unterstützt und vorantreibt, gleichzeitig bewahrt sie sich eine kritisch-reflektierte Sicht auf die Entwicklungen, um sowohl Chancen als auch Risiken für die Wissenschaft und die Gesellschaft im Blick zu haben. Forschung und Lehre brauchen kreative Ansätze und Ideen, um die neuen KI-Herausforderungen mit Umsicht zu integrieren. Im Bereich Entrepreneurship wurde 2023 die 2022 gestartete Pilot-Initiative *digital ilab* umgesetzt, adaptiert und noch besser in das Studienangebot der Universität integriert, um Gründungsinteressierte aller Disziplinen bei der Entwicklung ihrer Ideen mit Bezug zu digitalen Technologien zu unterstützen und auf ihrem Weg zu einem Spin-off zu begleiten (vgl. Kapitel 4.2 *Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft*).

Strategischer Ausblick: Entwicklungsplan Universität Wien 2031

Der 2023 beschlossene Entwicklungsplan „Universität Wien 2031“ hat zum Ziel, das Profil und die Qualität der Universität Wien strategisch weiterzuentwickeln und dabei Forschung, Lehre und Wissenstransfer zu integrieren. Exzellenz in Forschung und ein breites Fächerspektrum, von Geistes- und Sozialwissenschaften bis zu Natur- und Lebenswissenschaften, prägen das internationale Profil der Universität Wien. Als exzellente Forschungsuniversität und als größte Bildungseinrichtung des Landes leistet die Universität Wien einen bedeutenden gesellschaftlichen Beitrag, exemplarisch durch die Ausbildung von aktuell etwa 10.000 Lehrer*innen in allen Fachrichtungen.

Die strategische Ausrichtung der nächsten Jahre zeigt sich speziell in der Definition von sechs strategischen Schwerpunkten („strategic priorities“). Die Schwerpunkte bündeln Exzellenz in der Forschung, führen Kompetenzen aus den Geistes-, Sozial-, Lebens- und Naturwissenschaften zusammen, erhöhen die Attraktivität der Studienangebote mit Blick auf Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt und unterstreichen gleichzeitig den umfassenden gesellschaftlichen Beitrag, den die Universität durch kritische Analyse, innovative Lösungsansätze und praktische Bewältigung zentraler Zukunftsthemen leistet. Die strategischen Schwerpunkte erhöhen die Sichtbarkeit der Universität für potenzielle neue Mitarbeiter*innen, für Studierende, für potenzielle Kooperationspartner*innen aus der Wirtschaft und für die breite Öffentlichkeit (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Universität Wien

Mitarbeiter*innen:

10.700 Mitarbeiter*innen,
davon 7.500 Wissen-
schafter*innen

Studierende:

85.200 Studierende,
13.600 Studien-
beginner*innen

Absolvent*innen:

9.000 Studien-
abschlüsse

Globalbudget Bund:

EUR 618,4 Millionen

Drittmittel Forschung:

EUR 117,6 Millionen

2. Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

- 2023 vergab der FWF österreichweit fünf „Clusters of Excellence“ – Förderungen. Die Universität Wien ist an allen fünf österreichweit geförderten „Clusters of Excellence“ maßgeblich beteiligt!
- 19 neue ERC Grants für die Universität Wien im Jahr 2023
- Die Drittmittelerlöse aus F&E-Projekten stiegen gegenüber dem Vorjahr um EUR 10,1 Millionen auf EUR 117,6 Millionen

2.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

Zentrale Gradmesser für eine erfolgreiche Forschungsbilanz sind die Qualität und Quantität der wissenschaftlichen Publikationen sowie das Einwerben renommierter Wissenschaftspreise und Drittmittel. Das hohe Niveau der Universität Wien in den vergangenen Jahren konnte 2023 übertroffen werden. Mit 19 ERC Grants blickt die Universität auf ein besonders erfolgreiches Forschungsjahr zurück.

Darüber hinaus vermittelt die Universität Wien als forschungsstarke Universität mit hoher internationaler Sichtbarkeit der Gesellschaft vielfältige Impulse. Dies spiegelt sich u.a. auch in der Wissensverwertungsstrategie der Universität wider, die sich nicht nur auf den Technologietransfer konzentriert, sondern auch ausdrücklich verschiedene Wege der Valorisierung unterstützt.

Das „Drittmitteljahr“ 2023 war ein erfolgreiches Jahr. Neben der Fortführung bzw. dem gelungenen Abschluss zahlreicher

laufender Projekte wurden zusätzlich neue Forschungsdrittmittel eingeworben. Das hohe Volumen an national und international kompetitiv eingeworbenen Drittmitteln ist ein wichtiger Indikator für die hohe Qualität der Forschung an der Universität Wien. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte das hohe Niveau der eingereichten Förderanträge auch im Jahr 2023 gehalten werden. Die Erlöse aus F&E-Projekten stiegen gegenüber dem Vorjahr um EUR 10,1 Millionen auf EUR 117,6 Millionen.

Profilbildung in der Forschung: Schwerpunkte

Die Profilbildung einer fachlich breit aufgestellten Universität wie der Universität Wien bedarf einer Vision, die auf einer genauen Analyse der bisherigen Stärken, erfolgreicher Drittmittelinwerbungen und Kooperationen mit Wirtschaft und Gesellschaft sowie der Berücksichtigung der Strategien an den einzelnen Fakultä-

ten und Zentren aufbaut. In ihrem Entwicklungsplan hat die Universität Wien zehn gesamtuniversitäre Stärkefelder identifiziert. Diese fußen auf fakultären Forschungsschwerpunkten und deren Outputindikatoren. Zu diesen Indikatoren zählen die kompetitive Einwerbung von Drittmittelprojekten in der Grundlagenforschung (z.B. ERC Grants, kollaborative EU-, FWF-, WWTF-Projekte) wie in der anwendungsorientierten Forschung (z.B. FFG, CD-Labors, COMET-Zentren), die Zuerkennung renommierter Wissenschaftspreise (z.B. START- oder Wittgenstein-Preise) und Einrichtungen mit besonderer internationaler Sichtbarkeit, wie das European Law Institute (ELI). Leitung von oder Mitwirkung an FWF-Exzellenzclustern tragen in besonderer Weise zur Profilbildung bei. Fakultäre Forschungsschwerpunkte sind etwa durch besonders gutes Abschneiden in aktuellen Fachrankings wie z.B. dem QS-, THE- oder Shanghai-Ranking gekennzeichnet. Wissensvermittlung und Verwertung (Lizenzen, Spin-offs) sowie Instrumente zur Anbahnung von kollaborativen EU-Projekten (z.B. COST-Projekte) und Projekte, die Vermittlung, Bildung und Partizipation fördern („Citizen Science“) werden ebenfalls als Indikatoren einbezogen.

Bereiche der Universität Wien, die aufgrund ihres Erfolgs im nationalen und internationalen Wettbewerb herausragen, sind somit in zehn gesamtuniversitären Stärkefeldern zusammengefasst:

- Ästhetik, Kultur, Geschichte
- Ernährung und Wirkstoffe
- Identitätskonstruktion und Gesellschaftskonzepte
- Internationalisierung von Wirtschaft und Recht
- Kognition, Kommunikation und systemische Reflexion
- Mikrobiologie, Ökosysteme und Evolution
- Modelle und Algorithmen
- Moleküle, Zellen und ihre Interaktion
- Quanten und Materialien
- Umwelt und kosmische Prozesse

Im Jahr 2023 traten an der Universität Wien 17 Universitätsprofessor*innen (unbefristet nach § 98 UG oder befristet nach § 99 Abs. 1 UG für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren) und 26 Tenure Track-Professor*innen ihren Dienst an, in Summe also 43 hochrangige Wissenschaftler*innen. Eine internationale Qualifizierung stellt ein wichtiges Kriterium im Bewerbungsprozess dar, die 2023 neuberufenen Professor*innen und Tenure Track-Professor*innen kommen u.a. von folgenden Institutionen und Universitäten

außerhalb Österreichs: University of Oxford, University of Cambridge, University College London, Ludwig-Maximilians-Universität München, EMBL Heidelberg, KU Leuven, Max-Planck-Institut Luxemburg, Universität Bern, Universität Zürich, University of Sydney (vgl. Kapitel 5.1 *Personalentwicklung*). Diese Berufungen bzw. Dienstantritte werden auch zu einem Aufbau der strategischen Schwerpunkte der Universität Wien beitragen.

Ausgewählte internationale und nationale Fördererfolge nach Stärkefeldern und ihre Relevanz für sozialen Impact

Folgende ausgewählte internationale und nationale Drittmittelprojekte wurden – geclustert in die jeweiligen Stärkefelder – 2023 bewilligt. Mit den in den Stärkefeldern erarbeiteten Ergebnissen aus der Grundlagenforschung tragen sie auch maßgeblich zur Erfüllung der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen bei.

Neben EU-Projekten, ERC Grants und großen nationalen Projekten wie SFB, doc.funds, START-Preis, CD-Labors und WWTF-Projekten wurden bei den europäischen Projekten auch die MSCA-Projekte („Marie Skłodowska-Curie Actions“) in die Übersicht aufgenommen. Die thematisch offenen MSCA-Förderungen der Europäischen Kommission sind zwar größtenteils unterhalb der ansonsten in der folgenden Übersicht generell herangezogenen Grenze von EUR 300.000 Förderbudget, spielen aber für die Ausbildung der nächsten Generation an Wissenschaftler*innen (early-stage-researchers) und für die internationale Vernetzung der Universität Wien eine große Rolle. Ebenso wurden ERASMUS+ Projekte in die Aufstellung aufgenommen, die aufgrund ihrer Bedeutsamkeit für die internationale Vernetzung und damit auch für die Sichtbarkeit und das Ansehen der Universität in der internationalen Scientific Community eine wichtige Rolle spielen.

Ästhetik, Kultur, Geschichte

Im Zentrum stehen die historischen und kulturellen Dimensionen menschlichen Zusammenlebens, ihre gesellschaftlichen Rahmendiskurse und ihre medialen Hervorbringungen. Dieses Stärkefeld trägt der historischen und kulturellen Bedeutung des Standorts Wien in einer europäischen und globalen Perspektive Rechnung. Grundlagenforschungsergebnisse aus den assoziierten Fachbereichen tragen unter

anderem zur Erfüllung der SDGs 10 (Ungleichheit verringern) und 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) bei.

- EurAsian Transformations (EurAsia)
Projektleitung: Melanie Malzahn, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil FWF-Förderung, Universität Wien): EUR 2.699.104
Förderprogramm: excellent=austria Clusters of Excellence
- Language Between Redundancy and Deficiency
Projektbeteiligung Universität Wien: Eva-Maria Remberger, Daniel Büring, Dalina Kallulli, Albert Wall, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät (Lead: Universität Graz)
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.687.744
Förderprogramm: Spezialforschungsbereiche SFB

Ernährung und Wirkstoffe

Das Stärkefeld umfasst Forschung, die sich mit der Synthese, Isolierung, Strukturanalyse und Entwicklung komplexer Natur- und Wirkstoffe (z.B. Krebstherapeutika), funktioneller und bioaktiver Lebensmittelinhaltsstoffe und deren Wirkung im menschlichen Körper sowie der Identifizierung neuer Wirkstoffe aus der Natur befasst. Grundlagenforschungsergebnisse aus den mit dem Stärkefeld assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung der SDGs 2 (Ernährung sichern) und 3 (Gesundes Leben für alle) bei.

- A calorimeter at atomic resolution
Projektleitung: Julien Orts, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 2.953.327
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Consolidator Grant
- Oral oxytocin for abdominal pain
Projektleitung: Markus Muttenthaler, Fakultät für Chemie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 150.000
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Proof of Concept

- A new paradigm in agrochemistry by manipulating structural bulk
Projektleitung: Nuno Maulide, Fakultät für Chemie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 150.000
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Proof of Concept
- Reducing Food Waste due to Marketing Standards through Alternative Market Access
Projektleitung: Aikaterini Makri, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 250.496
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 2 Cluster 6
- Novel gut-stable peptides and drug-delivery systems – possible treatment for IBD
Projektleitung: Markus Muttenthaler, Fakultät für Chemie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- Exploring (emerging) mycotoxins risk in beans: a global alliance for climate change resilience
Projektleitung: Doris Marko, Fakultät für Chemie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 115.000
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Staff Exchanges

Identitätskonstruktion und Gesellschaftskonzepte

Dieses Stärkefeld befasst sich mit Fragen der Identitätskonstruktion auf individueller und kollektiver Ebene (z.B. Familie, Generationen, Citizenship) sowie mit Politik und politischer Kommunikation. Grundlagenforschungsergebnisse aus den mit dem Stärkefeld assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung der SDGs 1 (Armut beenden), 5 (Gleichstellung der Geschlechter), 8 (Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für alle), 10 (Ungleichheit verringern), 11 (Nachhaltige Städte und Siedlungen) und 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) bei.

- Knowledge in Crisis
Projektleitung: Paulina Sliwa, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil FWF-Förderung, Universität Wien): EUR 4.353.504
Förderprogramm: excellent=austria Clusters of Excellence
- The anthropology of the future: An art world perspective
Projektleitung: Manuela Ciotti, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 2.243.281
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Advanced Grant
- Anthropogenic Environments in the Future Tense: Loss, Change and Hope in Post-Soviet Industrial Landscapes
Projektleitung: Jeanine Dagyeli, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.853.329
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Consolidator Grant
- Families and inequality in a flexible world of work
Projektleitung: Caroline Berghammer, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.993.779
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Consolidator Grant
- Global Conservation: Histories and Theories
Projektleitung: Noémie Etienne, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.932.878
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Consolidator Grant
- Modelling Religiopolitics. The Imperium Christianum via its Commoners (RELIC)
Projektleitung: Maria Vargha, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.120.755
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Starting Grant
- The History of Feminist Political Thought and Women's Rights Discourses in East Central Europe 1929–2001
Projektleitung: Zsófia Lóránd, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.494.129
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Starting Grant
- Sustained Concerns: Administration of Mineral Resources in Central Europe, 1550–1850 (SCARCE)
Projektleitung: Sebastian Felten, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.403.898
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Starting Grant
- Climate, Inequality, and Democratic Action: The Force of Political Emotions
Projektleitung: Anna Durnová, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 754.330
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 2 Cluster 2
- Games, Heritage, Arts, & Sport: the economic, social, and cultural value of the European videogame ecosystem (GameHearts)
Projektleitung: Katharine Sarikakis, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 867.632,50
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 2 Cluster 2
- Contextualized pathways to reduce housing inequalities in the green and digital transition (ReHousIn)
Projektleitung: Yuri Albert Kyrill Kazepov, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 139.554
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 2 Cluster 2
- Permafrost-Pollution-Health
Projektleitung: Peter Schweitzer, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 416.000
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 2 Cluster 6
- The Dynamics of Change and the Logistics of Transformation
Projektleitung: Jannis Panagiotidis, Forschungszentrum für die Geschichte von Transformationen
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.613.103
Förderprogramm: doc.funds

- Developing AI tools for sharing intelligence on the local labour markets of VET graduates (AIVET)
Projektleitung: Yuri Albert Kyrill Kazepov, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 125.172
Förderprogramm: ERASMUS+
- Family outcomes of assortative mating: New insights based on couple-level survey/register data (FamReg)
Projektleitung: Nadia Steiber, Erich Striessnig, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 460.218
Förderprogramm: Projektkalls
- Misperceptions about the welfare state: Immigration and health behavior
Projektleitung: Christian Koch, Jean-Robert Tyran, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 341.306
Förderprogramm: Projektkalls
- Parental Leave and Career Trajectories of Men and Women in Austria (PARENTS-CAREER)
Projektleitung: Lennart Ziegler, Omar Bamieh, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 107.728
Förderprogramm: Projektkalls
- Materiality and Cosmology in Plato and the Platonic Tradition
Projektleitung: George Karamanolis, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- What was and what could have been: Janina Hosiasson-Lindenbaum's role in the philosophy of probability
Projektleitung: Georg Schiemer, Marta Sznajder, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- Promoting Democratic Engagement by Understanding the Dynamics of Information Selection and Processing across High and Low Media-Trust National Contexts
Projektleitung: Markus Wagner, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- Intercolonial Public: Protest and Print across India and Korea, c. 1910–1947
Projektleitung: Valeska Huber, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- Abnormal Motherhoods: Precariousness, Sterility and Ancieri in 20th and 21st Century Spanish Cinema
Projektleitung: Margareth Lanzinger, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- Knocking on the Vatican's Gates. Refugees, the Holy See, and the Spectre of Communism, 1945–1958
Projektleitung: Philipp Ther, Katarzyna Nowak, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- Performing as the expert: urban activists' roles and identities online and offline
Projektleitung: Sanderien Verstappen, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships

Internationalisierung von Wirtschaft und Recht

In diesem Schwerpunkt befassen sich die Wissenschaftler*innen der Universität mit der zunehmenden Europäisierung von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, insbesondere auch mit Internationalisierung von Märkten und Institutionen und den daraus erwachsenen juristischen Heraus-

forderungen und Risiken. Ein weiterer Schwerpunkt beschäftigt sich mit digitaler Wirtschaft und digitalem Recht. Grundlagenforschungsergebnisse aus den mit dem Stärkefeld assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung der SDGs 8 (Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für alle), 9 (Widerstandsfähige Infrastruktur und nachhaltige Industrialisierung), 12 (Nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen) und 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) bei.

- Comorbidity mechanisms utilized in healthcare (COMMUTE)
Projektleitung Universität Wien: Nikolaus Forgó, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 441.950
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 2 Cluster 1
- Preventing obesity through Biologically and bEhaviorally Tailored INTERventions for you (Better4U)
Projektleitung Universität Wien: Nikolaus Forgó, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 310.812,5
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 2 Cluster 1
- Privacy compliant health data as a service for AI development (PHASE IV AI)
Projektleitung Universität Wien: Nikolaus Forgó, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 320.000
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 2 Cluster 1
- Digitalization of Industrial Labour Relations – Age-old values in a new digital world (DIGILAIRE)
Projektleitung Universität Wien: Elisabeth Brameshuber, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 108.483,88
Förderprogramm: European Social Fund Plus
- Strengthening the screening of Lung Cancer in Europe (SOLACE)
Projektleitung Universität Wien: Nikolaus Forgó, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 275.418
Förderprogramm: EU4 Health Programme

- Investment and Eu Law: Reconceptualizing Reverse Discrimination
Projektleitung: Michael Waibel, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships

- Vienna Graduate School of Finance
Projektbeteiligung Universität Wien: Thomas Gehrig, Christa Cuchiero, Nikolaus Hautsch, Gyöngyi Loranth, Günther Strobl, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (Lead: Wirtschaftsuniversität Wien)
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 691.330
Förderprogramm: doc.funds

Kognition, Kommunikation und systemische Reflexion

Der Schwerpunkt dieses Stärkefelds liegt auf der Erforschung von kognitiven und neuronalen Prozessen von Mensch und Tier sowie den Grundlagen von Wahrnehmung, Verhalten und Sprache. Davon abgeleitet sind auch Erziehung und mentale Gesundheit Themen dieses Schwerpunkts. Grundlagenforschungsergebnisse aus den mit dem Stärkefeld assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung der SDGs 5 (Gleichstellung der Geschlechter), 10 (Ungleichheit verringern) und 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) bei.

- Understanding Language in Context
Projektleitung: Sebastian Schuster, Host: Benjamin Roth, Fakultät für Informatik
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.599.016
Förderprogramm: Vienna Research Groups for Young Investigators
- An interdisciplinary approach to learn and test the causal mapping between neural network dynamics and behavior
Projektleitung: Manuel Zimmer, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 799.998
Förderprogramm: Projektcalls

- The role of transformative experiences and brain network dynamics in hedonic response to psychedelics: paving the way for broader utilization
Projektleitung: Julia Sophia Crone, Forschungsverbund Kognitionswissenschaft
Fördergeber: Tiny Blue Dot Foundation
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 846.194
Förderprogramm: Internationale Förderung
- Adaptation In The Human Coupling with Culture: Exploring the Role of Uncertainty as a Polarizing Force From an Enactive Perspective (Human Coupling)
Projektleitung: Franz-Markus Peschl, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
Fördergeber: Templeton World Charity Foundation
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 144.043
Förderprogramm: Internationale Förderung
- Physiological bases of prosocial behaviors
Projektleitung: Thomas Bugnyar, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE) Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- Relating context-dependent bee-flower interactions to macroevolution (MountBuzz)
Projektleitung: Agnes Dellinger, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.498.634
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE) Pillar 1 ERC Starting Grant
- Methane paradox revisited: Unravelling the impacts of eutrophication on microbial methane cycling in aquatic ecosystems (METHANIAQ)
Projektleitung: Barbara Bayer, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.985.871
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE) Pillar 1 ERC Starting Grant
- Archaea for Human Health
Projektleitung: Christa Schleper, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 110.000
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE) Pillar 1 ERC Proof of Concept
- Mikrobieller Methan-Zyklus in aquatischen Ökosystemen
Projektleitung: Barbara Bayer, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.200.000
Förderprogramm: START-Programm
- Zoonoses Emergence across Degraded and Restored Forest Ecosystems (ZOE)
Projektleitung Universität Wien: Kerstin Krellenberg, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 179.961
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE) Pillar 2 Cluster 6
- DANUBIUS Austria – River observatory network in the Upper Danube catchment
Projektleitung: Christian Griebler, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 212.868
Förderprogramm: F&E-Infrastrukturförderung

Mikrobiologie, Ökosysteme und Evolution

In diesem Stärkefeld geht es um mikrobiologische, evolutionäre, entwicklungsbiologische und ökologische Prozesse, die für ein Verständnis unseres Planeten wesentlich sind. Grundlagenforschungsergebnisse aus den mit dem Stärkefeld assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung der SDGs 3 (Gesundes Leben für alle), 13 (Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel und seine Auswirkungen zu bekämpfen), 14 (Bewahrung und nachhaltige Nutzung der Ozeane, Meere und Meeresressourcen) und 15 (Landökosysteme schützen) bei.

- Microbes Drive Planetary Health
Projektleitung: Michael Wagner, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 13.300.130
Förderprogramm: excellent=austria Clusters of Excellence

- An Innovative Fluorescence and Chemical Imaging Platform for Microbiome Research
Projektleitung: Michael Wagner, Marc Mußmann, Arno Schintlmeister, Markus Christian Schmid, Holger Daims, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 2.169.489
Förderprogramm: F&E-Infrastrukturförderung
- Gut-immune-brain axis dysfunction in premature neonates
Projektleitung: David Berry, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 945.322
Förderprogramm: Forschungsgruppen

Modelle und Algorithmen

Das Verhalten komplexer und dynamischer Systeme wird mithilfe mathematischer Modelle beschrieben und mithilfe von Computeralgorithmen berechenbar gemacht. Die Ergebnisse aus der Grundlagenforschung tragen unter anderem zur Beantwortung großer gesellschaftlicher Fragen bei, wie sie im Rahmen der SDGs 3 (Gesundheit und Wohlergehen), 4 (Hochwertige Bildung) und 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur) behandelt werden.

- Discrete Random Structures: Enumeration and Scaling Limits
Projektleitung: Nathanael Berestycki, Fakultät für Mathematik
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 2.094.672
Förderprogramm: Spezialforschungsbereiche SFB
- Lorentz Längenträume
Projektleitung: Clemens Sämann, Fakultät für Mathematik
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.200.000
Förderprogramm: START-Programm
- CD Laboratory for Mathematical Modeling and Simulations of Next Generations of Ultrasound Devices (MaMSi)
Projektleitung: Otmar Scherzer, Michael Figl, Fakultät für Mathematik
Fördergeber: Christian Doppler Forschungsgesellschaft
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.333.042 (1. Verlängerung, 3 Jahre)
Förderprogramm: Christian Doppler Labor
- Deep Tech Creativity (DETECT!)
Projektleitung: Marco Masia, FSNF: Wissensaustausch, Technologietransfer und Nationale Förderungen
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 131.875
Förderprogramm: European Institute of Innovation and Technology (EIT)
- Adapting Cyber Situational Awareness for Evolving Computing Environments
Projektleitung Universität Wien: Andreas Ekelhart, Fakultät für Informatik
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 379.000
Förderprogramm: European Defence Fund

Moleküle, Zellen und ihre Interaktion

In diesem Stärkefeld geht es um molekularbiologische, zellbiologische und biochemische Fragestellungen sowie um die computergestützte Simulation der Aufklärung von komplexen biologischen Strukturen. Grundlagenforschungsergebnisse aus den mit dem Stärkefeld assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung des SDG 3 (Gesundes Leben für alle) bei.

- Molecular mechanisms, functions and applications of RNA-guided DNA transposons (BROADCAST)
Projektleitung: Irma Querques, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.499.403,29
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE) Pillar 1 ERC Starting Grant
- Structural cell biology in situ using superresolution microscopy
Projektleitung: Jonas Ries, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 143.750
Förderprogramm: HORIZON 2020 Pillar 1 ERC Consolidator Grant
Projekt an die Universität Wien transferiert
- Zellkonkurrenz und Fitness-Sensing-Mechanismen in der Haut
Projektleitung: Stephanie Ellis, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.108.756
Förderprogramm: START-Programm

- Dynamic nanoscale reconstruction of endocytosis with high-throughput superresolution microscopy and machine-learning
Projektleitung: Jonas Ries, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 799.809
Förderprogramm: Projektkalls
- Determinants of mRNA Lifetime and Translation Efficiency
Projektleitung: Ivo Hofacker, Fakultät für Chemie
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 799.100
Förderprogramm: Projektkalls
- Targeted Protein Degradation
Projektleitung: Sascha Martens, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 2.202.009 (Verlängerungsphase)
Förderprogramm: Spezialforschungsbereiche SFB
- Stem Cell Modulation in Neural Development and Regeneration
Projektbeteiligung Universität Wien: Florian Raible, Kristin Tessmar-Raible (Lead: IMBA), Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 826.869 (Verlängerungsphase)
Förderprogramm: Spezialforschungsbereiche SFB
- RNAdeco
Projektbeteiligung Universität Wien: Stefan Ameres, Ivo Hofacker, Isabella Moll, Zentrum für Molekulare Biologie (Lead: Medizinische Universität Wien)
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.225.579 (Verlängerungsphase)
Förderprogramm: Spezialforschungsbereiche SFB
- Genome Instability
Projektleitung: Christopher Campbell, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.613.103
Förderprogramm: doc.funds
- CD-Labor: Wissensbasierte Strukturbiologie und Biotechnologie – AP
Projektleitung: Robert Konrat, Roman Lichtenegger, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: Christian Doppler Forschungsgesellschaft
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 120.000 (Auslaufphase)
Förderprogramm: Christian Doppler Labor
- From disorder to order: mechanism of specialized assemblies formation essential for muscle function
Projektleitung: Jonas Ries, Kristina Djinovic-Carugo, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: Human Frontier Science Program (HFSP)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 375.000
Förderprogramm: Internationale Förderung
- From the single cell to the community: metabolic heterogeneity and division of labor in comammox bacteria
Projektleitung: Holger Daims, Nicole Geerlings, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: Human Frontier Science Program (HFSP)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 144.000
Förderprogramm: Internationale Förderung
- Viral cooperation as a novel mechanism to overcome bacterial defenses
Projektleitung: Martin F. Polz, Iakovos Bompomis, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: Human Frontier Science Program (HFSP)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 193.716
Förderprogramm: Internationale Förderung
- Prokaryote proteomics at high temperature for single cells
Projektleitung: Jürgen Zanghellini, Fakultät für Chemie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 270.331
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE) Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Doctoral Networks
- Label-free multimodal real-time imaging of phage-induced bacterial lysis
Projektleitung: Thomas Juffmann, Fakultät für Physik und Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE) Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Postdoctoral Fellowships

Quanten und Materialien

In diesem Stärkefeld arbeiten die Wissenschaftler*innen der Universität an theoretischen Fragestellungen der Quantenphysik und ihrer technologischen Anwendungen wie z.B. Quantenkryptographie und Quantencomputing sowie an materialwissenschaftlichen Fragestellungen, die von der Quanten- über die Nanoebene bis zur Untersuchung und Entwicklung nachhaltiger Werkstoffe für umweltschonende Technologien reichen. Grundlagenforschungsergebnisse aus den mit dem Stärkefeld assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung des SDG 7 (Nachhaltige und moderne Energie für alle) bei.

- Materials for Energy Conversion and Storage (MECS)
Projektleitung Universität Wien: Leticia Gonzalez Herrero, Fakultät für Chemie
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 3.333.379
Förderprogramm: excellent=austria Clusters of Excellence
- Quantum Science Austria
Projektleitung Universität Wien: Markus Aspelmeyer, Fakultät für Physik
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 3.229.548
Förderprogramm: excellent=austria Clusters of Excellence
- Phasen von Quantenfeldtheorien: Symmetrien und Vacua
Projektleitung: Marcus Sperling, Fakultät für Physik
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.078.271
Förderprogramm: START-Programm
- Coherent Optical Metrology Beyond Dipole-Allowed Transitions
Projektleitung: Oliver Heckl, Fakultät für Physik
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.359.165
Förderprogramm: Spezialforschungsbereiche SFB
- European Photonic Quantum Computer (EPIQUE)
Projektleitung: Philip Walther, Fakultät für Physik
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 599.526
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE) Pillar 2 Cluster 4
- Quantum Secure Networks Partnership
Projektleitung: Philip Walther, Fakultät für Physik
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 991.788,75
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE) Pillar 2 Cluster 4
- Vienna Microscopy for Quantum Materials (VMQM)
Projektleitung: Jani Kotakoski, Toma Susi, Clemens Mangler, Fakultät für Physik
Fördergeber: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 6.548.750
Förderprogramm: Quantum Austria – F&E Infrastruktur
- Neutron Experiments on Quantum States at Pico Scale
Projektleitung: Martin Fally, Jürgen Klepp, Fakultät für Physik
Fördergeber: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 145.000
Förderprogramm: Quantum Austria – F&E Infrastruktur
- Hubs for advanced solid-state quantum information devices
Projektleitung: Philip Walther, Fakultät für Physik
Fördergeber: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 998.000
Förderprogramm: Quantum Austria – F&E Infrastruktur
- TEX Fellowship: Quantum Fluctuation Phenomena in Macroscopic Quantum Systems: Exploring the Foundations of Quantum Mechanics with Levitated Nanospheres
Projektleitung: Uros Delic, Fakultät für Physik
Fördergeber: John Templeton Foundation
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 181.687
Förderprogramm: Internationale Förderung
- Surface and Interface phenomena in sustainable energy storage systems
Projektleitung: Freddy Kleitz, Fakultät für Chemie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 270.331
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE) Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Doctoral Networks

- Magnetic soft matter for robotics
Projektleitung: Sofia Kantorovich, Fakultät für Physik
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 270.331
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Doctoral Networks
- Feedback Levitation on an Inverted Potential: quantum systems optical trapping without heating with sensing applications
Projektleitung: Thomas Nikolai Kiesel, Fakultät für Physik
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- Non-equilibrium optically levitated interacting nanoparticle arrays
Projektleitung: Markus Aspelmeyer, Fakultät für Physik
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- Digital twin politics: Unlocking the full potential of digital twins for sustainable ocean futures (TwinPolitics)
Projektleitung: Alice Vadrot, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.999.734
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Consolidator Grant
- Early Earth, Mars and Venus as Exoplanets (EASE)
Projektleitung: Kristina Kislyakova, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.985.871
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Consolidator Grant
- Climate Risk Infrastructure (IRISCC)
Projektleitung Universität Wien: Hajo Boomgaarden, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 137.055
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Research Infrastructures
- Creating a European Higher Education Network for a MAster's Programme in Disaster Management
Projektleitung: Thomas Glade, Philipp Marr, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 222.672
Förderprogramm: Union Civil Protection Mechanism
- ARIEL FGS Instrument Application Software
Projektleitung: Franz Kerschbaum, Roland Ottensamer, Gerald Mösenlechner, Marko Mecina, Armin Luntzer, Dominik Loidolt, Verena Baumgartner, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fördergeber: European Space Agency (ESA)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 599.297
Förderprogramm: Andere nationale Förderung
- In situ Aerosol and Cloud Research in Austria (AeroCloud AT)
Projektleitung: Bernadett Weinzierl, Regina Hitzenberger, Fakultät für Physik
Fördergeber: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 657.165
Förderprogramm: F&E-Infrastrukturförderung

Umwelt und kosmische Prozesse

In diesem Stärkefeld untersuchen Wissenschaftler*innen die Umweltprozesse auf der Erdoberfläche und in der Atmosphäre, um damit die Dynamik von Abläufen in komplexen Systemen besser erfassen und voraussagen zu können. Darüber hinaus werden kosmische Prozesse, Ursprung und Entstehung von Sternen, Galaxien und Planeten mithilfe von Beobachtungsstationen wie dem ESO (European Southern Observatory) sowie mithilfe von modernen Hochleistungscomputern (Vienna Scientific Cluster) untersucht. Grundlagenforschungsergebnisse aus den mit dem Stärkefeld assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung der SDGs 11 (Nachhaltige Städte und Siedlungen), 13 (Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel und seine Auswirkungen zu bekämpfen), 14 (Bewahrung und nachhaltige Nutzung der Ozeane, Meere und Meeresressourcen) und 15 (Landökosysteme schützen) bei.

- Biologically-inspired Autonomous Systems for Space Exploration
Projektleitung: Philipp Christian Petersen, Fakultät für Mathematik
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- Soft function Simulation and Evaluation of Real and Virtual Emissions for Non-Global observables
Projektleitung: André H. Hoang, Fakultät für Physik
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- Old and Young Star clusterS tracing Evolution and assembly
Projektleitung: Glenn van de Ven, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- Excited-State Dynamics of Molecular Solar Thermal Fuels
Projektleitung: Leticia Gonzalez Herrero, Fakultät für Chemie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- International Teaching Clinic Network (ITCN)
Projektleitung Universität Wien: Dominik Froehlich, Zentrum für Lehrer*innenbildung
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 157.500
Förderprogramm: ERASMUS+
- Circle U. 2030 (CU2030)
Projektleitung: Barbara Good, Viktoria Menczel, International Office
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.370.613
Förderprogramm: ERASMUS+

Ausgewählte Aktivitäten und Erfolge: Clusters of Excellence

Exzellenzcluster sind kooperative, universitätsübergreifende Projekte im Rahmen der Exzellenzinitiative excellent=austria des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung zur Förderung von Spitzenforschung und Stärkung des Wissenschaftsstandorts Österreich. Die Universität Wien ist an allen fünf „Clusters of Excellence“, die 2023 gestartet sind, maßgeblich beteiligt. Der Cluster „Microbiomes Drive Planetary Health“ wird an der Universität Wien koordiniert.

Internationale Vernetzung und Open-Science-Projekte

- Providing research infrastructure services to support Next Generation EU (Infra4NextGen)
Projektleitung Universität Wien: Lars Kaczmarek, Veronika Heider, Core Facility AUSSDA – The Austrian Social Science Data Archive
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 358.448
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Research Infrastructures
- Open Science Plan-Track-Assess Pathways
Projektleitung Universität Wien: Gerda McNeill, Lars Kaczmarek, Susanne Blumesberger, Universitätsbibliothek
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 172.500
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Research Infrastructures
- Microbiomes Drive Planetary Health
Vertreter*innen der Universität Wien im Board of Directors: Michael Wagner (Director of Research) und Christina Kaiser, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
- Quantum Science Austria
Vertreter der Universität Wien im Board of Directors: Markus Aspelmeyer, Fakultät für Physik
- Knowledge in Crisis
Vertreter*innen der Universität Wien im Board of Directors: Max Kölbel, Hans Bernhard Schmid und Paulina Sliwa, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
- Materials for Energy Conversion and Storage
Vertreterin der Universität Wien im Board of Directors: Leticia González Herrero, Fakultät für Chemie
- EurAsian Transformations
Vertreter*innen der Universität Wien im Board of Directors: Melanie Malzahn, Jens Oliver Schmitt, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Ausgewählte Aktivitäten und Erfolge: START-Preise

Das START-Programm des FWF richtet sich an junge Spitzenforschende, denen die Möglichkeit gegeben wird, auf längere Sicht finanziell weitgehend abgesichert zu forschen. Das Programm ist mit bis zu EUR 1,2 Millionen dotiert und ist neben dem Wittgenstein-Preis die prestigeträchtigste wissenschaftliche Auszeichnung Österreichs.

Im Jahr 2023 gingen vier der acht Preise an junge Forscher*innen der Universität Wien. Die Mikrobiologin Barbara Bayer, die Zell- und Entwicklungsbiologin Stephanie J. Ellis, der Mathematiker Clemens Sämann und der Physiker Marcus Sperling konnten das FWF-Kuratorium von ihrem exzellenten Forschungsprojekt überzeugen und sich über die begehrte Auszeichnung von rund EUR 1,2 Millionen freuen.

Ausgewählte Aktivitäten und Erfolge: ERC Grants

Exzellenz und Spitzenleistungen in der Forschung zeigen sich besonders deutlich anhand der Einwerbung der renommiertesten Forschungspreise im Europäischen Forschungsraum: der ERC Grants. Bei den ERC Grants steht nicht nur das internationale Renommee für Preisträger*in und Universität im Vordergrund, auch das beachtliche Fördervolumen dieser Grants ermöglicht exzellente Forschungsprojekte in den unterschiedlichsten Fachgebieten. Seit 2007 gingen 126 dieser hochkarätigen Preise an Wissenschaftler*innen der Universität Wien. Im Jahr 2023 konnte der erfolgreiche Trend an der Universität Wien fortgesetzt und 19 weitere ERC Grants eingeworben werden. Der Anteil an Frauen war unter den ausgezeichneten Wissenschaftler*innen 2023 besonders hoch: Von den insgesamt 19 ERC Grants gingen 14 an Frauen. Die Tatsache, dass die Universität Wien mit der Anzahl der bisher eingeworbenen ERC Grants auf Platz 25 aller antragsberechtigten wissenschaftlichen Einrichtungen im europäischen Forschungsraum liegt (Quelle: CORDIS), unterstreicht erneut ihre Exzellenz.

Eine ausführlichere Beschreibung der 19 ERC-Projekte, gegliedert nach Stärkefeldern, ist im Abschnitt *Ausgewählte internationale und nationale Fördererfolge nach Stärkefeldern und ihre Relevanz für sozialen Impact* ersichtlich.

ERC Advanced Grant

- Manuela Ciotti, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie

ERC Consolidator Grants

- Caroline Berghammer, Institut für Soziologie
- Jeanine Dageyeli, Institut für Orientalistik
- Noémie Etienne, Fakultätszentrum für transdisziplinäre historisch-kulturwissenschaftliche Studien
- Kristina Kislyakova, Institut für Astrophysik
- Julien Orts, Department für Pharmazeutische Wissenschaften
- Jillian Petersen, Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung
- Jonas Ries, Department für Strukturbiologie und Computational Biology (Projekt an die Universität Wien transferiert)
- Verena Schünemann, Department für Evolutionäre Anthropologie
- Alice Vadrot, Institut für Politikwissenschaft

ERC Proof of Concept

- Nuno Maulide, Institut für Organische Chemie
- Markus Muttenthaler, Institut für Biologische Chemie
- Christa Schleper, Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie

ERC Starting Grants

- Barbara Bayer, Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung
- Agnes Dellinger, Department für Botanik und Biodiversitätsforschung
- Sebastian Felten, Institut für Geschichte
- Charlotte Grosse Wiesmann, Fakultät für Psychologie
- Irma Querques, Department für Strukturbiologie und Computational Biology
- Mária Vargha, Institut für Geschichte

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

(Kennzahl 1.C.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2023				
1 Naturwissenschaften	43.453.869	18.318.836	2.969.324	64.742.029
101 Mathematik	8.596.569	1.027.467	25.103	9.649.139
102 Informatik	4.269.730	1.342.197	125.752	5.737.679
103 Physik, Astronomie	6.467.357	4.257.141	604.136	11.328.634
104 Chemie	4.818.028	3.832.050	260.756	8.910.835
105 Geowissenschaften	4.273.829	932.014	243.254	5.449.097
106 Biologie	14.938.699	6.545.597	1.666.287	23.150.582
107 Andere Naturwissenschaften	89.655	382.370	44.037	516.062
2 Technische Wissenschaften	1.115.301	633.408	204.120	1.952.830
201 Bauwesen	131.504	3.131	0	134.636
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	247.940	125.140	0	373.080
203 Maschinenbau	1.442	4.327	0	5.769
204 Chemische Verfahrenstechnik	47.388	0	0	47.388
205 Werkstofftechnik	152.242	242.319	0	394.561
206 Medizintechnik	29.741	0	0	29.741
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	83.544	23.659	0	107.203
209 Industrielle Biotechnologie	54.772	2.881	0	57.654
210 Nanotechnologie	311.463	179.921	204.120	695.504
211 Andere Technische Wissenschaften	55.265	52.028	0	107.293
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	4.892.692	2.369.044	105.176	7.366.911
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	3.064.306	1.510.266	82.695	4.657.267
302 Klinische Medizin	352.789	152.991	8.138	513.918
303 Gesundheitswissenschaften	1.378.770	603.535	1.260	1.983.565
304 Medizinische Biotechnologie	51.054	14.675	0	65.729
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	45.773	87.577	13.083	146.433
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	243.086	4.152	45.049	292.287
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	139.720	0	45.049	184.770
402 Tierzucht, Tierproduktion	26.899	0	0	26.899
403 Veterinärmedizin	15.629	0	0	15.629
405 Andere Agrarwissenschaften	60.838	4.152	0	64.990
5 Sozialwissenschaften	14.320.111	9.486.796	210.832	24.017.739
501 Psychologie	2.024.484	1.124.105	49.677	3.198.266
502 Wirtschaftswissenschaften	1.591.118	586.648	36.639	2.214.405
503 Erziehungswissenschaften	1.418.648	645.754	11.426	2.075.829
504 Soziologie	4.376.342	1.792.676	36.230	6.205.247
505 Rechtswissenschaften	1.725.732	800.658	28.424	2.554.814
506 Politikwissenschaften	1.036.644	1.958.295	24.782	3.019.722
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	317.880	767.337	4.155	1.089.371
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	1.116.790	915.398	619	2.032.807
509 Andere Sozialwissenschaften	712.473	895.924	18.880	1.627.277

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

(Kennzahl 1.C.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	
2023					
6 Geisteswissenschaften	12.552.882	6.290.547	361.150	19.204.579	
601 Geschichte, Archäologie	2.883.047	2.482.150	80.853	5.446.050	
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	4.292.970	1.839.700	74.580	6.207.249	
603 Philosophie, Ethik, Religion	3.267.097	1.620.786	201.080	5.088.963	
604 Kunstwissenschaften	1.477.062	560.815	0	2.037.877	
605 Andere Geisteswissenschaften	632.707	-212.904	4.637	424.440	
	Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
	EU	0	31.251.028	0	31.251.028
	andere internationale Organisationen	0	557.284	416.844	974.128
	Bund (Ministerien)	3.297.042	0	0	3.297.042
	Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG)	3.084.143	0	0	3.084.143
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	3.892.723	0	0	3.892.723
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	0	0	0	0
	FWF	52.844.140	0	0	52.844.140
	FFG	3.338.504	0	0	3.338.504
	ÖAW	3.363.554	0	0	3.363.554
	Jubiläumsfonds der OeNB	1.008.529	0	0	1.008.529
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	1.460.261	565.674	239.805	2.265.740
	Unternehmen	2.265.954	1.340.151	697.882	4.303.987
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	795.092	1.185.881	1.630.420	3.611.393
	sonstige	1.227.997	2.202.765	910.701	4.341.463
	Gesamt	76.577.940	37.102.783	3.895.652	117.576.375
Insgesamt		76.577.940	37.102.783	3.895.652	117.576.375
2022					
Insgesamt		70.545.135	33.221.739	3.758.006	107.524.880
2021					
Insgesamt		64.210.104	24.768.426	2.375.820	91.354.350

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Die Universität Wien hat 2023 zahlreiche Drittmittelprojekte eingeworben. Neben den 19 neu zuerkannten ERC Grants ist hervorzuheben, dass die Universität Wien an allen fünf genehmigten Exzellenzclustern maßgeblich beteiligt ist. Die Drittmittelerlöse, d.h. die gemäß Wissensbilanz verwendeten Erlöse aus F&E-Projekten, konnten daher 2023 noch einmal deutlich gesteigert werden und kletterten – nachdem schon 2021 und 2022 die bisherigen Höchststände übertroffen worden waren – auf ein neues Rekordniveau von EUR 117,6 Millionen – eine Steigerung um EUR 10,1 Millionen oder um 9,3 % im Vergleich zu 2022. Die Universität Wien hat damit das in der Leistungsvereinbarung 2022–2024 für das Jahr 2024 gesteckte Ziel einer Steigerung der Drittmittelerlöse gegenüber dem Wert des Jahres 2020 um insgesamt 15 % sowohl in der Grundlagenforschung wie auch in der anwendungsorientierten und angewandten Forschung nicht nur bereits 2022, sondern auch erneut im Jahr 2023 deutlich übertroffen.

Sowohl Drittmiteleinnahmen als auch die bewilligten Projektvolumina bei den beiden wichtigsten Fördergebern FWF und EU zeigen, dass es sich um eine nachhaltige Steigerung handelt, sodass die Drittmittelerlöse in den nächsten Jahren zumindest auf dem nun erreichten Niveau verbleiben werden. Die Drittmiteleinnahmen, d.h. die seitens der Förder- und Auftraggeber überwiesenen (Vor-)Finanzierungen, steigen seit mehreren Jahren und erreichten im Jahr 2023 ein Volumen von EUR 149 Millionen, nach EUR 120 Millionen im Jahr 2022 und EUR 104 Millionen im Jahr 2021.

Die Erlöse aus FWF-Projekten stiegen 2023 auf EUR 52,8 Millionen, nachdem im Vorjahr EUR 50,4 Millionen verzeichnet worden waren. Wie in den Vorjahren konnten die Forscher*innen der Universität Wien zahlreiche hochkarätige Forschungsprojekte und Preise über den FWF einwerben. Die Erfolge der Forscher*innen der Universität Wien bei der Exzellenzinitiative *excellent=austria* lassen einen weiteren Anstieg der FWF-Erlöse in den Folgejahren erwarten. Im Jahr 2022 hat die Universität Wien laut FWF-Jahresbericht EUR 55,8 Millionen an FWF-Projektmitteln eingeworben, nachdem bereits EUR 54,6 Millionen im Jahr 2021 bewilligt worden waren (Zahl für 2023 seitens FWF noch nicht veröffentlicht).

Die Forscher*innen der Universität Wien waren 2023 besonders erfolgreich bei der Einwerbung von EU-Drittmitteln. Die

EU-Projekterlöse stiegen um 14 % auf EUR 31,3 Millionen. Auch in diesem Bereich ist angesichts der bereits bewilligten Grants davon auszugehen, dass die Drittmittelerlöse in den nächsten Jahren zumindest auf diesem Niveau verbleiben werden. ERC Grants machen mittlerweile rund 60 % der Erlöse aus EU-Drittmitteln aus. Von 2007 bis Jahresende 2023 wurden insgesamt bereits 126 ERC Grants an Forscher*innen der Universität Wien vergeben.

Im Bereich der anwendungsnahen Forschung sind im Jahr 2023 bei FFG- und CDG-Projekten erfreuliche Steigerungen zu verzeichnen. Die FFG-Erlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,8 Millionen auf EUR 3,3 Millionen. Aufgrund verschiedener Projekteinwerbungen (z.B. F&E-Infrastrukturförderungen, Spin-off-Fellowships) ist ein weiteres Wachstum der FFG-Erlöse im Jahr 2024 zu erwarten. Die Drittmittelerlöse der Christian Doppler Forschungsgesellschaft stiegen 2023 – nicht zuletzt aufgrund zweier im Jahr 2022 eingeworbener CD-Labors – auf ein Volumen von EUR 3,1 Millionen, nach EUR 2,2 Millionen im Vorjahr.

Insgesamt werden mehr als 70 % der Drittmittelerlöse der Universität Wien über Fördermittel im Rahmen von FWF- und EU-Förderprogrammen vergeben.

Erlöse aus F&E-Projekten sind zweckgebunden und stehen der Universität nicht zur freien Verfügung, da sich die Universität bzw. die Projektleiter*innen im Gegenzug vertraglich zur Durchführung bestimmter Vorhaben im Bereich der Forschung und Entwicklung verpflichtet haben.

- 2023 legte die Universität Wien neu sechs strategische Schwerpunkte fest
- Die Aktivitäten in den sechs strategischen Schwerpunkten sollen jeweils durch einen Forschungsverbund zusammengeführt und koordiniert werden, nach dem Muster des Forschungsverbunds „Umwelt und Klima“

2.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen

Strategische Schwerpunkte der Universität Wien

Exzellenz der Forschung und Breite des Fächerspektrums zeichnen die Universität Wien auch im internationalen Kontext aus. Ziel des Entwicklungsplans ist es, das Profil und die spezifischen Qualitäten der Universität Wien in nationaler und internationaler Perspektive strategisch weiterzuentwickeln und dabei Forschung, Lehre und Wissenstransfer gemeinsam zu betrachten.

Der 2023 neu gestaltete Entwicklungsplan der Universität Wien legt sechs strategische Schwerpunkte fest, die auf bestehenden disziplinären Stärken der Universität Wien aufbauen und Kompetenzen über Fächer- und Fakultätsgrenzen hinweg zusammenführen. Diese strategischen Schwerpunkte bündeln, koordinieren und kanalisieren Aktivitäten an der Universität Wien in den Dimensionen Forschung, Lehre, Nachwuchsförderung, Wissenstransfer und Kooperationen: Sie bündeln Exzellenz in der Forschung, führen Kompetenzen aus den Geistes-, Sozial-, Lebens- und Naturwissenschaften zusammen, erhöhen die Attraktivität der Studienangebote mit Blick auf Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt und unterstreichen gleichzeitig den umfassenden gesellschaftlichen Beitrag, den die Universität Wien durch kritische Analyse, innovative Lösungsansätze und praktische Bewältigung zentraler Zukunftsthemen leistet. Sie erhöhen die Sichtbarkeit, die Attraktivität und dadurch die Wettbewerbsfähigkeit der Universität für potenzielle neue Mitarbeiter*innen, für Studierende, für potenzielle Kooperationspartner*innen aus der Wirtschaft und für die breite Öffentlichkeit.

Eine eingehende Beschreibung der Funktion der strategischen Schwerpunkte wie auch der sechs strategischen Schwerpunkte im Einzelnen ist im 2023 beschlossenen Entwicklungsplan „Universität Wien 2031“ im Abschnitt „Strategische Schwerpunkte“

dargestellt. Die sechs strategischen Schwerpunkte sind:

- Kultur, Bildung, Demokratie (culture, education, democracy)
- Digitale und datenbasierte Transformationen von Wissenschaft und Gesellschaft (digital and data driven transformations of science and society)
- Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit (climate, environment, sustainability)
- Global Health: physische, mentale und soziale Dimensionen von Gesundheit (physical, mental and social dimensions of health)
- Systems of Life – Grundlagen des Lebens
- Quantensysteme und Materialien der Zukunft (Quantum systems and materials for the future)

Forschungsverbünde

Die Aktivitäten der strategischen Schwerpunkte sollen jeweils durch Forschungsverbünde zusammengeführt und koordiniert werden. Der 2022 eingerichtete Forschungsverbund „Umwelt und Klima“ hat 2023 diese Funktion bereits aufgenommen. Mit der konzeptionellen Arbeit zur Einrichtung weiterer Forschungsverbünde wurde 2023 begonnen, die Einrichtung neuer Forschungsverbünde ab 2024 ist vorgesehen.

- Die Universität Wien konnte 2023 trotz budgetärer Herausforderungen das Investitionsvolumen auf dem Niveau von 2022 halten und wesentliche Investitionen in Forschungsinfrastruktur tätigen

2.3 Forschungsinfrastruktur

Die Universität Wien ist eine Forschungsuniversität mit hoher internationaler Sichtbarkeit und einem vielfältigen Fächerspektrum. Die Investitionsentscheidungen der Universität Wien im Bereich der Forschung sind im Rahmen der budgetären Möglichkeiten darauf fokussiert, eine moderne, leistungsfähige Geräteinfrastruktur als Voraussetzung für international konkurrenzfähige Spitzenforschung und für die Berufung exzellenter Wissenschaftler*innen an die Universität Wien bereitzustellen. Darüber hinaus zielen Investitionen in die Forschung auf die Förderung von interdisziplinärer Forschung und von Nachwuchswissenschaftler*innen.

Die Universität Wien stand im Jahr 2023 vor der Herausforderung, eine ausreichende Investitionstätigkeit zu gewährleisten, obwohl die finanziellen Spielräume der Universität durch die krisenbedingten Teuerungen erheblich eingeengt wurden. Trotzdem konnte die Universität Wien das Investitionsvolumen auf dem Niveau von 2022 halten und wesentliche Investitionen zur Modernisierung der Forschungsinfrastruktur tätigen.

Berufungen als Schwerpunkt der Investitionstätigkeit

Berufungen haben großen Einfluss auf die wissenschaftliche Positionierung einer Universität und die Innovationsfähigkeit in der Lehre. Für eine Forschungsuniversität wie die Universität Wien ist es daher wichtig, hervorragende Forscher*innen aus dem In- und Ausland neu berufen zu können (vgl. Kapitel 5.1 *Personalentwicklung*). Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist eine leistungsfähige Forschungsinfrastruktur, insbesondere aber auch neue Investitionen in State of the Art-Geräte. In den Jahren 2020 und 2021 war eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an Dienstantritten von Professor*innen zu verzeichnen, denen die Universität Wien erhebliche Mittel für die Durchführung ihrer Forschungstätigkeit zugesagt hat. Diese Mittel werden nun u.a. für die Durchführung von Investitionen im Zuge des Aufbaus der Forschungsgruppen verwendet. 2023 be-

trugen die Ausgaben für Investitions- und Sachmittelausstattung im Rahmen von Berufungen rund EUR 11,4 Millionen, insbesondere für die Bereiche Chemie, Physik und Lebenswissenschaften.

Investitionen in technisch-wissenschaftliche Geräte

Im Jahr 2023 hat die Universität Wien rund EUR 13,9 Millionen in technisch-wissenschaftliche Geräte investiert. Die Investitionen erfolgten insbesondere in verschiedene Bereiche der Natur- und Lebenswissenschaften, vor allem im Hinblick auf den Ausbau neuer Forschungsstärken. Insgesamt wurden 2023 24 Großgeräte angeschafft. Deren Finanzierung erfolgt größtenteils aus Mitteln des Globalbudgets, jedoch werden Geräteausstattungen zunehmend durch externe Fördergeber finanziert.

Kooperationen im Bereich Forschungsinfrastrukturen

In der Forschungsinfrastruktur-Datenbank des BMBWF werden wissenschaftliche Geräte und räumliche Einrichtungen ab einem Anschaffungsvolumen von EUR 0,1 Millionen erfasst und über eine öffentliche Website online gestellt. Derzeit befinden sich 454 Großgeräte und 26 Core Facilities der Universität Wien in dieser Datenbank. Mit 336 veröffentlichten Einträgen stellt die Universität Wien damit rund 14 % (336 von 2.344) aller publizierten Einträge und ist die am stärksten vertretene Forschungseinrichtung. Über die öffentliche Website sollen Kooperationen und Synergieeffekte durch die transparente Darstellung von vorhandenen Infrastrukturen und deren Kapazität zur internen und externen Nutzungsmöglichkeit erleichtert werden.

Weiterführung von Forschungsplattformen, Weiterführung und Stärkung von Forschungsverbänden

Im Jahr 2023 wurden für interfakultäre Forschungsplattformen, Forschungszentren und Forschungsverbände insgesamt

EUR 5,1 Millionen aufgewendet. Die Einrichtung von Forschungsplattformen erfolgt kompetitiv nach universitätsinterner Ausschreibung und mit internationaler Begutachtung. Im Jahr 2023 wurden keine neuen Forschungsplattformen ausgeschrieben oder eingerichtet, es waren aber noch insgesamt 20 interdisziplinäre Forschungsplattformen aktiv. Dabei fördert die Universität Wien mit einer einmaligen Anschubfinanzierung von bis zu EUR 150.000 pro Jahr bis zu vier Jahre laufende Projekte mit einer fokussierten interdisziplinären Fragestellung und unter Beteiligung von mindestens zwei Wissenschaftler*innen von zwei verschiedenen Fakultäten/Zentren.

Anschubfinanzierungen für Exzellenzprojekte

Die Forschungsstärke der Universität Wien zeigt sich unter anderem in der hohen Anzahl der kompetitiv mit anderen Wissenschaftsinstitutionen eingeworbenen Drittmittel und Wissenschaftspreise. Um für derartige Forschungsinitiativen gute Rahmenbedingungen zu schaffen, fördert die Universität Wien seit einigen Jahren Schwerpunkt- und Doktoratsprogramme des FWF (Doktoratskollegs, Spezialforschungsbereiche). Im Jahr 2023 stellte die Universität Wien für derartige Förderungen Mittel in der Höhe von rund EUR 1,1 Millionen bereit.

(Digitale) Forschungsinfrastrukturen

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung führte 2022 eine kompetitive Ausschreibung zur Verbesserung der (digitalen) Forschungsinfrastrukturen an den öffentlichen Universitäten durch. Die Universität Wien konnte über diese Investitionsschiene zwei Projekte einwerben: Das Projekt DataLife wurde mit EUR 1,9 Millionen gefördert und soll eine Life Science-Dateninfrastruktur bereitstellen und gleichzeitig den nationalen Knoten zur Europäischen Forschungsinfrastruktur ELIXIR bilden. Das Projekt DiGiOmics4Austria erhielt EUR 0,6 Millionen und sieht Entwicklung und Betrieb einer weltweit einzigartigen Datenbank für kleine biologische Moleküle vor. Die Universität Wien ist darüber hinaus an sechs weiteren geförderten Projekten beteiligt. Die Projekte sind 2023 angelaufen und werden ab 2024 zu erheblichen Investitionen führen.

High Performance Computing (HPC): VSC-5 und MUSICA

Die Universität Wien investiert seit Jahren in High Performance Computing Forschungsinfrastruktur. Der Vienna Scientific Cluster (VSC) wird von sechs Universitäten gemeinsam betrieben und steht mittlerweile in seiner fünften Ausbaustufe zur Verfügung.

Darüber hinaus wird mit dem Projekt MUSICA bis Ende Juni 2025 eine neue High Performance Computing Forschungsinfrastruktur mit Schwerpunkt auf Künstlicher Intelligenz (KI) an den Standorten Wien, Linz und Innsbruck verteilt entwickelt. Dieser neue Rechen-Cluster wird Forschenden aller teilnehmenden Institutionen, darunter der Universität Wien, zur Verfügung stehen. Ziel dieses durch die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) mit EUR 20 Millionen unterstützten Projektes ist es, bis Ende Juni 2025 die bestehende Hochleistungsrechner-Landschaft in Österreich um ein föderiertes Multi-Site-System zu erweitern (vgl. Kapitel 7.1 *Nationale Kooperationen*).

- Die Universität Wien bietet ihren Wissenschaftler*innen vielfältige Unterstützung bei der Drittmittelantragstellung

2.4 Forschungsservice

Eine Forschungsuniversität wie die Universität Wien braucht ein professionelles Serviceteam, das ihre Wissenschaftler*innen bestmöglich unterstützt, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. Die Universität Wien ist bemüht, ihre Förderquellen kontinuierlich zu diversifizieren. Entsprechend steigen die Herausforderungen für die Wissenschaftler*innen, mit den unterschiedlichen Förderbedingungen zurecht zu kommen, und damit der Bedarf an fundierter Beratung. Die Drittmittelkoordinator*innen an den Fakultäten und Zentren tragen ebenso wie zahlreiche weitere Mitarbeiter*innen der Universität Wien mit ihrer Expertise zum Erfolg der eingebrachten Forschungsanträge bei.

2023 wurde die Dienstleistungseinrichtung Forschungsservice und Nachwuchsförderung der Universität Wien von internationalen Expert*innen evaluiert, mit ausgezeichnetem Ergebnis: Sie genießt hohes Ansehen unter den Wissenschaftler*innen im Haus, ihren Mitarbeiter*innen wird Professionalität und Fachwissen attestiert. Besonders positiv wurde das breite Spektrum der Services hervorgehoben. Es umfasst von der klassischen Förderberatung für nationale und internationale Drittmittelprojekte über die rechtliche Beratung, Verhandlungsunterstützung und Vertragsgestaltung bis zu Verwertungsfragen zahlreiche Bereiche, die für Wissenschaftler*innen relevant sind.

Im EU-Bereich ist die Anzahl der Anträge 2023 gegenüber dem Vorjahr wieder leicht gestiegen. Auch dieses Jahr lag der Schwerpunkt auf der ersten Säule, den ERC Grants und den Marie Skłodowska Curie Actions-Projekten. Es ist gelungen, die Universität als attraktive Adresse für internationale ERC Starting Grant- und ERC Consolidator Grant-Preisträger*innen sowie für Postdocs zu positionieren.

Auf nationaler Ebene bleibt der FWF die wichtigste Förderstelle der Universität Wien. Hier stand die Implementierung der Cluster der Exzellenzinitiative im Vordergrund. Die Universität Wien ist an allen fünf bewilligten Clustern maßgeblich be-

teiligt. Aber auch bei anderen Programm-schienen konnten Erfolge verzeichnet werden: So schnitt die Universität Wien beispielsweise bei den Programmen zur Nachwuchsförderung hervorragend ab. Die Universität Wien ist Konsortialführerin bei zwei von sechs neu bewilligten FWF-doc.funds und bei einem weiteren maßgeblich beteiligt, sieben von zehn Förderungen der FWF-ESPRIT-Projekte gingen an Postdocs der Universität Wien. Auch in den anwendungsbezogenen Förderschienen konnte die Universität Wien Gelder lukrieren. Beispielhaft sei hier das Programm der FFG-Spin-off Fellowship genannt, wo Forschungsteams daran arbeiten, ihre Forschungsergebnisse in eine erfolgreiche Ausgründung zu führen.

Die Universität Wien ist weiterhin im Digitalisierungsprojekt RIS Synergy und im 2023 gestarteten Nachfolgeprojekt ARI&S engagiert, die vom BMBWF gefördert werden und auch dazu beitragen, dass künftig der projektbezogene Datenaustausch zwischen Universitäten und Fördereinrichtungen digitalisiert stattfinden kann. Mittelfristig bedeutet dies eine administrative Entlastung für Wissenschaftler*innen bei gleichzeitiger Erhöhung der Datenqualität.

- Zahlreiche hochkarätige Publikationen 2023
- Auf der Liste der 2023 weltweit meistzitierten Forscher*innen („Highly Cited Researchers“) finden sich elf Wissenschaftler der Universität Wien

2.5 Output der Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

Präsenz in Top-Publikationen 2023

Wissenschaftler*innen der Universität Wien veröffentlichen pro Jahr weit über 7.000 Publikationen, nachgewiesen im Forschungsinformationssystem *u:cris* und in weiterer Folge in der Wissensbilanz-Kennzahl 3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals. Diese Zahl allein besitzt wenig Aussagekraft, daher sind auch die Qualität der Publikationsorgane, die Sichtbarkeit und der wissenschaftliche Impact in die Betrachtung miteinzubeziehen.

Auch 2023 haben Wissenschaftler*innen der Universität Wien hochkarätige Publikationen veröffentlicht. Stellvertretend seien im Folgenden die Publikationen in den wissenschaftlichen High profile-Zeitschriften *Nature*, *Science*, *Cell* und *PNAS* (*Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America*) genannt.

Sämtliche Publikationen über alle Disziplinen hinweg können im Portal des Forschungsinformationssystems *u:cris* der Universität Wien eingesehen werden: <https://ucris.univie.ac.at/>.

Publikationen in *Nature*

- Ancient gene linkages support ctenophores as sister to other animals. *Nature*, 618(7963), 110-117. Autor*innen der Universität Wien: Darrin Tyler Schultz, Oleg Simakov (alle: Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1038/s41586-023-05936-6>
- Diminishing benefits of urban living for children and adolescents' growth and development. *Nature*, 615(7954), 874-883. Autor*innen der Universität Wien: Jürgen König, Petra Rust (alle: Department für Ernährungswissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1038/s41586-023-05772-8>
- Plastic debris in lakes and reservoirs. *Nature*, 619(7969), 317-322. Autor*in der Universität Wien: Katrin Attermeyer (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1038/s41586-023-06168-4>
- Questioning the fetal microbiome illustrates pitfalls of low-biomass microbial studies. *Nature*, 613(7945), 639-649. Autor*in der Universität Wien: Thomas Rattei (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft) <https://doi.org/10.1038/s41586-022-05546-8>
- The person-to-person transmission landscape of the gut and oral microbiomes. *Nature*, 614(7946), 125-135. Autor*in der Universität Wien: Adrian James Tett (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft) <https://doi.org/10.1038/s41586-022-05620-1>
- Outflows from the youngest stars are mostly molecular. *Nature*, 622(7981), 48-52. Autor*in der Universität Wien: Manuel Güdel (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1038/s41586-023-06551-1>

- Like-minded sources on Facebook are prevalent but not polarizing.
Nature, 620(7972), 137-144.
Autor*in der Universität Wien: Drew Dimmery (Forschungsverbund Data Science)
<https://doi.org/10.1038/s41586-023-06297-w>
- Water in the terrestrial planet-forming zone of the PDS 70 disk.
Nature, 620(7974), 516-520.
Autor*innen der Universität Wien: Manuel Güdel, Rodrigo Guadarrama, Nicole Pawellek (alle: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-023-06317-9>
- Ancient human DNA recovered from a Palaeolithic pendant.
Nature, 618(7964), 328-332.
Autor*in der Universität Wien: Katerina Douka (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften und Forschungsverbund Human Evolution and Archaeological Sciences (HEAS))
<https://doi.org/10.1038/s41586-023-06035-2>
- Early Release Science of the exoplanet WASP-39b with JWST NIRCam.
Nature, 614(7949), 653-658.
Autor*in der Universität Wien: Nicolas Iro (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05590-4>
- Early Release Science of the exoplanet WASP-39b with JWST NIRISS.
Nature, 614(7949), 670-675.
Autor*in der Universität Wien: Nicolas Iro (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05674-1>
- Early Release Science of the exoplanet WASP-39b with JWST NIRSpec G395H.
Nature, 614(7949), 664-669.
Autor*in der Universität Wien: Nicolas Iro (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05591-3>
- Early Release Science of the exoplanet WASP-39b with JWST NIRSpec PRISM.
Nature, 614(7949), 659-663.
Autor*in der Universität Wien: Nicolas Iro (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05677-y>
- A quantitative map of nuclear pore assembly reveals two distinct mechanisms.
Nature, 613(7944), 575-581.
Autor*in der Universität Wien: Shotaro Otsuka (Zentrum für Molekulare Biologie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05528-w>

Publikationen in Science

- A global catalog of whole-genome diversity from 233 primate species.
Science, 380(6648), 906-913.
Autor*in der Universität Wien: Martin Kuhlilm (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften und Forschungsverbund Human Evolution and Archaeological Sciences (HEAS))
<https://doi.org/10.1126/science.abn7829>
- Genome-wide coancestry reveals details of ancient and recent male-driven reticulation in baboons.
Science, 380(6648), eabn8153.
Autor*in der Universität Wien: Martin Kuhlilm (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften und Forschungsverbund Human Evolution and Archaeological Sciences (HEAS))
<https://doi.org/10.1126/science.abn8153>
- How do social media feed algorithms affect attitudes and behavior in an election campaign?
Science, 381(6656), 398-404.
Autor*in der Universität Wien: Drew Dimmery (Forschungsverbund Data Science)
<https://doi.org/10.1126/science.abp9364>
- Measuring and monitoring light pollution: Current approaches and challenges.
Science, 380(6650), 1121-1124.
Autor*in der Universität Wien: Stefan Wallner (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1126/science.adg0473>
- Pyrocumulonimbus affect average stratospheric aerosol composition.
Science, 379(6634), 815-820.
Autor*innen der Universität Wien: Maximilian Dollner, Agnieszka Kupc (alle: Aerosolphysik und Umweltphysik, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1126/science.add3101>
- Reshares on social media amplify political news but do not detectably affect beliefs or opinions.
Science, 381(6656), 404-408.
Autor*in der Universität Wien: Drew Dimmery (Forschungsverbund Data Science)
<https://doi.org/10.1126/science.add8424>
- Structural basis for regulation of apoptosis and autophagy by the BIRC6/SMAC complex.
Science, 379(6637), 1117-1123.
Autor*innen der Universität Wien: Alexandra Shulkina, Gijs Versteeg (alle: Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik, Zentrum für Molekulare Biologie)
<https://doi.org/10.1126/science.ade8873>

- The landscape of tolerated genetic variation in humans and primates. *Science*, 380(6648), eabn8153. Autor*in der Universität Wien: Martin Kuhlwilm (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften und Forschungsverbund Human Evolution and Archaeological Sciences (HEAS)) <https://doi.org/10.1126/science.abn8197>
- Voices in the ocean. *Science*, 379(6635), 881-882. Autor*in der Universität Wien: Christian Herbst (Department für Verhaltens- und Kognitionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1126/science.adg5256>
- The central role of density functional theory in the AI age. *Science*, 381(6654), 170-175. Autor*in der Universität Wien: Bing Huang (Computergestützte Materialphysik, Fakultät für Physik) <https://doi.org/10.1126/science.abn3445>
- The lower Cambrian lobopodian *Cardiodictyon* resolves the origin of euarthropod brains. *Science*, 380(6652). Autor*in der Universität Wien: Joakim Eriksson (Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1126/science.adg1412>
- A genetic history of the Balkans from Roman frontier to Slavic migrations. *Cell*, 186(25), 5472-5485.e9. Autor*innen der Universität Wien: Maria Teschler-Nicola, Brina Zagorc, Olivia Cheronet, Daniel Fernandes, Kirsten Mandl, Anna Wagner, Anna Zettl, Ron Pinhasi (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1016/j.cell.2023.10.018>
- Multi-chamber cardioids unravel human heart development and cardiac defects. *Cell*, 186(25), 5587-5605.e27. Autor*innen der Universität Wien: Clara Schmidt, Alison Deyett (alle: Department für Biochemie und Zellbiologie, Zentrum für Molekulare Biologie und Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna), Simon Haendeler, Estela Mancheno Juncosa, Daniel Reumann, Nora Papai (alle: Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna), Steffen Hering (Department für Pharmazeutische Wissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1016/j.cell.2023.10.030>

Publikationen in *Cell*

- Clp-targeting BacPROTACs impair mycobacterial proteostasis and survival. *Cell*, 186(10), 2176-2192.e22. Autor*innen der Universität Wien: David Hoi (Department für Biochemie und Zellbiologie, Zentrum für Molekulare Biologie und Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna), Markus Hartl (Department für Biochemie und Zellbiologie, Zentrum für Molekulare Biologie) <https://doi.org/10.1016/j.cell.2023.04.009>
- Large neutral amino acid levels tune perinatal neuronal excitability and survival. *Cell*, 186(9), 1950-1967.e25. Autor*innen der Universität Wien: Daniel Malz (Department für Biochemie und Zellbiologie, Zentrum für Molekulare Biologie), Christian Knittl-Frank (Institut für Organische Chemie, Fakultät für Chemie), Nuno Maulide (Institut für Organische Chemie, Fakultät für Chemie und Forschungsplattform Next Generation Macrocycles to Address Challenging Protein Interfaces) <https://doi.org/10.1016/j.cell.2023.02.037>
- Ancient vertebrate dermal armor evolved from trunk neural crest. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America*, 120(30):e2221120120. Autor*in der Universität Wien: Brian Metscher (Department für Evolutionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1073/pnas.2221120120>
- Climatic stability and geological history shape global centers of neo- and paleoendemism in seed plants. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America*, 120(30), e2300981120. Autor*in der Universität Wien: Franz Essl (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1073/pnas.2300981120>
- COVID-19 precautionary behaviors and vaccine acceptance among older individuals: The role of close kin. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America*. 120(13), e2214382120. Autor*in der Universität Wien: Valeria Bordone (Institut für Soziologie, Fakultät für Sozialwissenschaften) <https://doi.org/10.1073/pnas.2214382120>

Publikationen in *PNAS*

- Divergent sensory and immune gene evolution in sea turtles with contrasting demographic and life histories.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 120(7), e2201076120.
Autor*in der Universität Wien: Martin Kuhlwiilm (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2201076120>
- The sea spider *Pycnogonum litorale* overturns the paradigm of the absence of axial regeneration in molting animals.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 120(5), e2217272120.
Autor*in der Universität Wien: Georg Brenneis (Department für Evolutionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2217272120>
- Widespread support for a global species list with a formal governance system.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 120(45), e2306899120.
Autor*in der Universität Wien: Frank Zachos (Department für Evolutionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2306899120>
- Asymmetric bistability of chiral particle orientation in viscous shear flows.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 120(45), e2310939120.
Autor*in der Universität Wien: Andreas Zöttl (Computergestützte Physik und Physik der Weichen Materie, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2310939120>
- High-resolution structural information of membrane-bound α -synuclein provides insight into the MoA of the anti-Parkinson drug UCB0599.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 120(15), e2201910120.
Autor*innen der Universität Wien: Thomas Schwarz (Department für Strukturbiologie und Computational Biology, Zentrum für Molekulare Biologie), Andreas Beier (Department für Strukturbiologie und Computational Biology, Zentrum für Molekulare Biologie), Karin Ledolter (Department für Strukturbiologie und Computational Biology, Zentrum für Molekulare Biologie), Thomas Gossenreiter (Großgeräteeinrichtung für Umwelt- und Isotopen-Massenspektrometrie, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft und Zentrum für Molekulare Biologie), Theresa Höfurtherner (Department für Strukturbiologie und Computational Biology, Zentrum für Molekulare Biologie), Markus Hartl, Robert Konrat (alle: Department für Strukturbiologie und Computational Biology, Zentrum für Molekulare Biologie)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2201910120>
- Individuals benefit individual out-group members rather than harm in-group members.
Proceedings of the National Academy of Sciences, 120(12), e2301107120.
Autor*innen der Universität Wien: Robert Böhm, Qinyu Xiao (alle: Institut für Arbeits-, Wirtschafts- und Sozialpsychologie, Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2301107120>
- Three amphioxus reference genomes reveal gene and chromosome evolution of chordates.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 120(10), e2201504120.
Autor*innen der Universität Wien: Luohao Xu, Jing Liu (alle: Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2201504120>
- Evolutionary analysis of a complete chicken genome.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 120(8), e2216641120.
Autor*in der Universität Wien: Jing Liu (Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2216641120>
- PKD autoinhibition in trans regulates activation loop autophosphorylation in cis.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 120(7), e2212909120.
Autor*innen der Universität Wien: Ronja Reinhardt, Thomas A. Leonard (alle: Department für Strukturbiologie und Computational Biology, Zentrum für Molekulare Biologie)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2212909120>

Highly Cited in Field – Web of Science 2023 (Top 1 % innerhalb der jeweiligen Disziplin)

Für das Jahr 2023 können Wissenschaftler*innen der Universität Wien zum Zeitpunkt der Redaktion des vorliegenden Berichts 45 Publikationen vorweisen, die als Highly Cited Papers im Web of Science gelistet sind. Damit gehören diese Publikationen zum besten 1 % der höchst zitierten Publikationen im jeweiligen Feld. Zu beachten ist, dass das Web of Science nicht alle Wissenschaftskulturen gleichermaßen abdeckt und Zitationsindizes damit nur in manchen Fächern bestehen. Auch weitere wissenschaftliche Publikationen als die im

Folgenden genannten können hoch zitiert sein:

- A full year of aerosol size distribution data from the central Arctic under an extreme positive Arctic Oscillation: insights from the Multidisciplinary drifting Observatory for the Study of Arctic Climate (MOSAIC) expedition. *Atmospheric Chemistry and Physics*, 23(1), 389–415. 23.
Autor*innen der Universität Wien: Silvia Bucci, Marina Duetsch, Andreas Stohl (alle: Institut für Meteorologie und Geophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.5194/acp-23-389-2023>
- A quantitative map of nuclear pore assembly reveals two distinct mechanisms. *Nature*, 613(7944), 575–581.
Autor*in der Universität Wien: Shotaro Otsuka (Zentrum für Molekulare Biologie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05528-w>
- A three-dimensional taxonomy of achievement emotions. *Journal of Personality and Social Psychology*, 124(1), 145–178.
Autor*in der Universität Wien: Thomas Götz (Institut für Psychologie der Entwicklung und Bildung, Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.1037/pspp0000448>
- Ancient gene linkages support ctenophores as sister to other animals. *Nature*, 618(7963), 110–117.
Autor*innen der Universität Wien: Darrin Tyler Schultz, Oleg Simakov (alle: Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-023-05936-6>
- Comparative education or epistemological power games for world domination. *Comparative Education*, 59(3), 458–474.
Autor*in der Universität Wien: Daniel Tröhler (Institut für Bildungswissenschaft, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft)
<https://doi.org/10.1080/03050068.2023.2185358>
- Cortico-cortical paired associative stimulation (ccPAS) over premotor-motor areas affects local circuitries in the human motor cortex via Hebbian plasticity. *NeuroImage*, 271, 120027.
Autor*in der Universität Wien: Emilio Chiappini (Institut für Klinische und Gesundheitspsychologie, Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.1016/j.neuroimage.2023.120027>
- Early Release Science of the exoplanet WASP-39b with JWST NIRCам. *Nature*, 614(7949), 653–658.
Autor*in der Universität Wien: Nicolas Iro (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05590-4>
- Early Release Science of the exoplanet WASP-39b with JWST NIRISS. *Nature*, 614(7949), 670–675.
Autor*in der Universität Wien: Nicolas Iro (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05674-1>
- Early Release Science of the exoplanet WASP-39b with JWST NIRSpec G395H. *Nature*, 614(7949), 664–669.
Autor*in der Universität Wien: Nicolas Iro (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05591-3>
- Early Release Science of the exoplanet WASP-39b with JWST NIRSpec PRISM. *Nature*, 614(7949), 659–663.
Autor*in der Universität Wien: Nicolas Iro (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05677-y>
- Ensemble learning framework for landslide susceptibility mapping: Different basic classifier and ensemble strategy. *Geoscience Frontiers*, 14(6), 101645.
Autor*in der Universität Wien: Thomas Glade (Institut für Geographie und Regionalforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1016/j.gsf.2023.101645>
- Evaluation of the genotoxic potential of acrylamide: Arguments for the derivation of a tolerable daily intake (TDI value). *Food and Chemical Toxicology*, 173, 113632.
Autor*in der Universität Wien: Doris Marko (Institut für Lebensmittelchemie und Toxikologie, Fakultät für Chemie)
<https://doi.org/10.1016/j.fct.2023.113632>
- Extending and improving metagenomic taxonomic profiling with uncharacterized species using MetaPhlan 4. *Nature Biotechnology*, 41(11), 1633–1644.
Autor*in der Universität Wien: Adrian Tett (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1038/s41587-023-01688-w>

- Gaia Data Release 3: All-sky classification of 12.4 million variable sources into 25 classes. *Astronomy & Astrophysics*, 674, A14. Autor*in der Universität Wien: Thomas Lebzelter (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1051/0004-6361/202245591>
- Gaia Data Release 3: Chemical cartography of the Milky Way. *Astronomy & Astrophysics*, 674, A38. Autor*innen der Universität Wien: Joao Alves, Thomas Lebzelter (alle: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1051/0004-6361/202243511>
- Gaia Data Release 3: Mapping the asymmetric disc of the Milky Way. *Astronomy & Astrophysics*, 674, A37. Autor*innen der Universität Wien: Joao Alves, Thomas Lebzelter (alle: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1051/0004-6361/202243797>
- Gaia Data Release 3: Stellar multiplicity, a teaser for the hidden treasure. *Astronomy & Astrophysics*, 674, A34. Autor*innen der Universität Wien: Joao Alves, Thomas Lebzelter (alle: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1051/0004-6361/202243782>
- Gaia Data Release 3: Summary of the content and survey properties. *Astronomy & Astrophysics*, 674, A1. Autor*innen der Universität Wien: Joao Alves, Thomas Lebzelter (alle: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1051/0004-6361/202243940>
- Gaia Data Release 3: The extragalactic content. *Astronomy & Astrophysics*, 674, A41. Autor*innen der Universität Wien: Joao Alves, Thomas Lebzelter (alle: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1051/0004-6361/202243232>
- Gene gain facilitated endosymbiotic evolution of Chlamydiae. *Nature Microbiology*, 8(1), 40-54. Autor*innen der Universität Wien: Stephan Köstlbacher, Astrid Collingro, Matthias Horn (alle: Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft) <https://doi.org/10.1038/s41564-022-01284-9>
- Genomic analyses of hair from Ludwig van Beethoven. *Current Biology*, 33(8), 1431-1447.e22. Autor*in der Universität Wien: John David Wilson (Institut für Musikwissenschaft, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät) <https://doi.org/10.1016/j.cub.2023.02.041>
- Global detection of human variants and isoforms by deep proteome sequencing. *Nature Biotechnology*, 41(12), 1776-1786. Autor*in der Universität Wien: Harald Marx (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft) <https://doi.org/10.1038/s41587-023-01714-x>
- How do social media feed algorithms affect attitudes and behavior in an election campaign? *Science*, 381(6656), 398-404. Autor*in der Universität Wien: Drew Dimmery (Forschungsverbund Data Science) <https://doi.org/10.1126/science.abp9364>
- Late Campanian Climatic-Continental Weathering Assessment and Its Influence on Source Rocks Deposition in Southern Tethys, Egypt. *Minerals*, 13(2), 160. Autor*innen der Universität Wien: Rainer Abart (Department für Lithosphärenforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie), Michael Wagreich, Susanne Gier (alle: Institut für Geologie, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie), Mabrouk Sami (Department für Lithosphärenforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.3390/min13020160>
- Learnable Graph Convolutional Network and Feature Fusion for Multi-view Learning. *Information Fusion*, 95, 109-119. Autor*in der Universität Wien: Claudia Plant (Forschungsgruppe Data Mining and Machine Learning, Fakultät für Informatik) <https://doi.org/10.1016/j.inffus.2023.02.013>
- Locally Mediated Entanglement in Linearized Quantum Gravity. *Physical Review Letters*, 130(10), 100202. Autor*innen der Universität Wien: Marios Christodoulou, Markus Aspelmeyer, Časlav Brukner (alle: Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik) <https://doi.org/10.1103/PhysRevLett.130.100202>

- Long-term soil warming decreases microbial phosphorus utilization by increasing abiotic phosphorus sorption and phosphorus losses. *Nature Communications*, 14(1), 864.
Autor*innen der Universität Wien: Ye Tian, Chupei Shi, Carolina Urbina Malo, Wolfgang Wanek (alle: Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1038/s41467-023-36527-8>
- Modeling Active Colloids: From Active Brownian Particles to Hydrodynamic and Chemical Fields. *Annual Review of Condensed Matter Physics*, 14, 109-127.
Autor*in der Universität Wien: Andreas Zöttl (Computergestützte Physik und Physik der Weichen Materie, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1146/annurev-conmatphys-2023-03-01-0001>
- Plankton metabolic balance in the eastern Beagle Channel during spring. *Journal of Marine Systems*, 240, 103882.
Autor*in der Universität Wien: Andrea Malits (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1016/j.jmarsys.2023.103882>
- Prokaryotic Life in the Deep Ocean's Water Column. *Annual review of marine science*, 15, 461-483. 1.
Autor*innen der Universität Wien: Gerhard J Herndl (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften), Barbara Bayer (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft), Federico Baltar, Thomas Reintaler (alle: Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1146/annurev-marine-032122-115655>
- Questioning the fetal microbiome illustrates pitfalls of low-biomass microbial studies. *Nature*, 613(7945), 639-649.
Autor*in der Universität Wien: Thomas Rattei (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05546-8>
- Rhythms and Clocks in Marine Organisms. *Annual review of marine science*, 15, 509-538.
Autor*innen der Universität Wien: Nils Sören Häfker, Gabriele Andreatta, Florian Raible, Kristin Tessmar-Raible (alle: Zentrum für Molekulare Biologie und Forschungsplattform Rhythms of Life)
<https://doi.org/10.1146/annurev-marine-030422-113038>
- Role of Magmatism and Related-Exsolved Fluids during Ta-Nb-Sn Concentration in the Central Eastern Desert of Egypt: Evidences from Mineral Chemistry and Fluid Inclusions. *Journal of Earth Science*, 34(3), 674-689.
Autor*innen der Universität Wien: Mabrouk Sami, Rainer Abart (alle: Department für Lithosphärenforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1007/s12583-022-1778-y>
- Sanctuary, firewalls, regularisation: three inclusive responses to the presence of irregular migrants. *Journal of Ethnic and Migration Studies*, 49(14), 3671-3688.
Autor*in der Universität Wien: Julia Mourão Permoser (Institut für Politikwissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1080/1369183X.2023.2198812>
- Social and moral psychology of COVID-19 across 69 countries. *Scientific Data*, 10(1), 272.
Autor*innen der Universität Wien: Claus Lamm, Jonas Nitschke (alle: Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie)
- Source characterization of dissolved organic matter in the eastern Beagle Channel from a spring situation. *Journal of Marine Systems*, 240, 103863.
Autor*in der Universität Wien: Andrea Malits (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1016/j.jmarsys.2023.103863>
- Space-time error estimates for deep neural network approximations for differential equations. *Advances in Computational Mathematics*, 49, 4.
Autor*in der Universität Wien: Philipp Grohs (Institut für Mathematik, Fakultät für Mathematik und Forschungsverbund Data Science)
<https://doi.org/10.1007/s10444-022-09970-2>
- Spillover dynamics and inter-institutional interactions between CSDP and AFSJ: moving towards a more joined-up EU external migration policy? *Journal of Ethnic and Migration Studies*, 49(12), 3005-3023.
Autor*in der Universität Wien: Patrick Müller (Institut für Politikwissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1080/1369183X.2023.2193712>

- Tackling orientation of metal-organic frameworks (MOFs): The quest to enhance MOF performance.
Coordination Chemistry Reviews, 481, 215043.
Autor*innen der Universität Wien: Islam E. Khalil, Javier Fonseca (alle: Institut für Funktionelle Materialien und Katalyse, Fakultät für Chemie), Michael R. Reithofer (Institut für Anorganische Chemie, Fakultät für Chemie), Tanja Eder, Jia Min Chin (alle: Institut für Funktionelle Materialien und Katalyse, Fakultät für Chemie)
<https://doi.org/10.1016/j.ccr.2023.215043>
- The helminth holobiont: a multidimensional host-parasite-microbiota interaction.
Trends in parasitology, 39(2), 91-100.
Autor*innen der Universität Wien: Adnan Hodzic, David Berry (alle: Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1016/j.pt.2022.11.012>
- The largest amber-preserved flower revisited.
Scientific Reports, 13(1), 17.
Autor*in der Universität Wien: Christa Charlotte Hofmann (Institut für Paläontologie, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41598-022-24549-z>
- The Minderoo-Monaco Commission on Plastics and Human Health.
Annals of Global Health, 89(1), 1-215.
Autor*in der Universität Wien: Sabine Pahl (Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.5334/aogh.4056>
- The person-to-person transmission landscape of the gut and oral microbiomes.
Nature, 614(7946), 125-135.
Autor*in der Universität Wien: Adrian James Tett (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05620-1>
- The sea spider Pycnogonum litorale overturns the paradigm of the absence of axial regeneration in molting animals.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 120(5), e2217272120.
Autor*in der Universität Wien: Georg Brenneis (Department für Evolutionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2217272120>
- Transcranial cortico-cortical paired associative stimulation (ccPAS) over ventral premotor-motor pathways enhances action performance and corticomotor excitability in young adults more than in elderly adults.
Frontiers in Aging Neuroscience, 15,1119508.
Autor*in der Universität Wien: Emilio Chiappini (Institut für Klinische und Gesundheitspsychologie, Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.3389/fnagi.2023.1119508>

Highly Cited Researchers

Auf der Liste der 2023 weltweit meistzitierten Forscher*innen finden sich elf Wissenschaftler der Universität Wien. Sie forschen am Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft, an der Fakultät für Physik, an der Fakultät für Lebenswissenschaften, am Zentrum für Molekulare Biologie und an der Fakultät für Informatik sowie am Forschungsverbund Kognitionswissenschaft: Markus Aspelmeyer, Holger Daims, Franz Essl, Arndt von Haeseler, Georg Hoffmann, Thomas Rattei, Andreas Richter, Michael Wagner, Wolfgang Wanek, Mathew P. White und Anton Zeilinger zählen zu den Highly Cited Forscher*innen.

Auszeichnungen

2023 war ein Jahr mit vielen prestigeträchtigen Auszeichnungen für Wissenschaftler*innen der Universität Wien. Exemplarisch seien hier einige genannt:

Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich

Anton Zeilinger, Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformatik

Wissenschaftspreis der Österreichischen Forschungsgemeinschaft

Wolfgang Lutz, Institut für Demografie

Wissenschaftsbuch des Jahres 2023

Thomas Bugnyar, Department für Verhaltens- und Kognitionswissenschaften

Weiss-Forschungspreis

Bernadett Weinzierl, Aerosolphysik und Umweltphysik

Karl-Christ-Preis für Alte Geschichte

Claudia Rapp, Institut für Byzantinistik und Neogräzistik

Karl-von-Vogelsang-Preis – Staatspreis für Geschichte der Gesellschaftswissenschaften

Tamara Scheer, Institut für Osteuropäische Geschichte

Philippe-Duchaufour-Medaille der Europäischen Geowissenschaftenunion für Bodensystemforschung 2023

Andreas Richter, Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung

Käthe Leichter-Staatspreis

Sabine Grenz, Institut für Bildungswissenschaft

Käthe Leichter-Preis der Österreichischen Nationalbank

Katharina Wiedlack, Institut für Anglistik und Amerikanistik

Käthe Leichter-Preis der Arbeiterkammer Wien 2022

Li Gerhalter, Institut für Geschichte

Ehrendoktorat der University of Warwick

Ruth Wodak, Institut für Politikwissenschaft

Auszeichnungen für Nachwuchswissenschaftler*innen

Award of Excellence des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Quynh Trinh Nguyen, Institut für Psychologie der Entwicklung und Bildung

Outstanding Doctoral Dissertation Award der Society for Research in Child Development (SRCD)

Quynh Trinh Nguyen, Institut für Psychologie der Entwicklung und Bildung

Förderungspreis der Stadt Wien 2023

Verena Pichler, Department für Pharmazeutische Wissenschaften

Förderpreis der Stadt Wien

Linda Erker, Institut für Zeitgeschichte

Irma-Rosenberg-Preis für die Erforschung der Geschichte des Nationalsozialismus (BMBWF, Stadt Wien, Universität Wien) 2022

Linda Erker, Institut für Zeitgeschichte

Förderpreis Wissenschaft und Medien 2022

Jana Egelhofer, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Danubius Young Scientist Award 2023

Magdalena Baran-Szołtys, Institut für Zeitgeschichte

Beiträge zu wissenschaftlichen Veranstaltungen

Bei der Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen kann gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 8 % von 6.559 auf 7.054 beobachtet werden. Damit hat sich die Zahl weiter in Richtung des quantitativen Niveaus vor den Pandemie-jahren stabilisiert.

Der Anteil der virtuell gehaltenen Vorträge und Präsentationen an allen Präsentationen lag 2023 bei knapp 6 %. Das zeigt, dass die Form virtuell gehaltener Vorträge und Präsentationen den Wissenschaftsbetrieb nur teilweise prägt und dass die Präsenz im wissenschaftlichen Diskurs bei Konferenzen und anderen wissenschaftlichen Veranstaltungen wieder zur Regel geworden sein dürfte.

Die Universität Wien organisiert zahlreiche wissenschaftliche Tagungen und Konferenzen selbst oder in Kooperation mit namhaften nationalen und internationalen Veranstaltern. Zu den größten wissenschaftlichen Veranstaltungen, die 2023 an der Universität Wien stattgefunden haben, zählten u.a.

- NetSci 2023 – School and Conference on Network Science – organisiert vom Complexity Science Hub Vienna und der Central European University (CEU) (1.000 Teilnehmer*innen)
- Arctic Science Summit Week (ASSW) 2023 – organisiert vom International Arctic Science Committee 2023 Austrian Polar Research Institute (843 Teilnehmer*innen)
- Turkologentag 2023 – organisiert gemeinsam mit der Gesellschaft für Turkologie, Osmanistik und Türkeiforschung (788 Teilnehmer*innen)
- 11th European Congress of Analytic Philosophy (ECAP 11) – organisiert gemeinsam mit der Central European University (CEU) (650 Teilnehmer*innen)
- XVIII International Conference on Topics in Astroparticle and Underground Physics 2023 – organisiert gemeinsam mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften u.a. (600 Teilnehmer*innen)

3. Lehre und Weiterbildung

- Angebot für die Studienwahl: Vielfältig, wissenschaftlich fundiert und auf die Schüler*innen ausgerichtet
- Neue Studien im Bereich MINT („Digitale Grundbildung und Informatik“, „Neuroscience“, „Cognition, Behavior and Neurobiology“)

3.1 Studienangebot

Mit 187 Studien bietet die Universität Wien ein umfangreiches, forschungsgeleitetes Studienangebot, das derzeit rund 85.000 Studierende nutzen. Hohe Qualität und große Vielfalt im Studium sowie ein breites Serviceangebot für Studierende gehören zu den Stärken der Universität Wien.

Unterstützungsangebote bei der Studienwahl

Studieninteressierten stehen verschiedene Informationsmöglichkeiten zur Verfügung, um sich über das Studienangebot an der Universität Wien zu informieren. Neben der zentralen Website studieren.univie.ac.at, Infoveranstaltungen und Studienwahlmessen bieten Online-Orientierungstools, Videos, Vorträge und persönliche Beratungen Hilfe bei der Studienwahl.

Studieninformationsmessen

Die BeSt³ Wien – Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung – ist Österreichs größte Bildungsmesse. 2023 fand sie erneut in der Wiener Stadthalle statt. Die „Straße der Universität Wien“ bot mit 25 Kojen Studieninteressierten Austauschmöglichkeit. Mit 10 Vorträgen war die Universität Wien im Bühnenprogramm der BeSt³ vertreten.

uniorientiert – die Tage der offenen Tür – fanden 2023 wieder hybrid statt. An drei Tagen wurden Onlinevorträge rund ums Studium angeboten. An zwei weiteren Tagen wurden vor Ort Informationsstände zu den Studien sowie Führungen durch Hauptgebäude und Universitätsbibliothek angeboten. Vor Ort wurden rund 800 Besucher*innen gezählt.

Neben den großen Messen war die Universität Wien auf weiteren Studienwahlmessen vertreten, in den Messereihen „BeSt³ Bundesländer“ (Graz & Salzburg), „Master bzw. Bachelor and More“ (Wien & Graz) und der „Master Lounge“ Innsbruck. Gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien, der Universität für Bodenkultur Wien und der ÖH-Bundesvertretung war die Universität Wien auf der „Futurum“ in Bozen mit dem Stand „Studieren in Wien“ für die Wiener Universitäten vor Ort und informierte Schüler*innen und Eltern aus Südtirol über das Studienangebot in Wien.

uni:check und Online-Self-Assessments

Unter dem Motto „Studieren ausprobieren“ bietet uni:check jungen Erwachsenen eine virtuelle Reise durch ein Bachelorstudium und bietet Unterstützung bei der Entscheidung für oder gegen ein Universitätsstudium. Dieses von Psycholog*innen entwickelte Angebot wurde nach einer Benutzer*innenbefragung einem Relaunch unterzogen und im Jahr 2023 mehr als doppelt so häufig genutzt wie im Vorjahr (2023: 8.900 Nutzungen gegenüber 2022: 4.110 Nutzungen).

Online-Self-Assessments (OSAs) ermöglichen Studieninteressierten anhand von Texten, Videos und interaktiven Aufgaben, die inhaltlichen Schwerpunkte eines Fachs kennenzulernen. Sie können auf diese Weise selbst einschätzen, wie sehr das jeweilige Studium ihren Erwartungen und Interessen entspricht. Mittlerweile stehen in 31 Bachelorstudien OSAs zur Verfügung, vier weitere für Geschichte, Kunstgeschichte, Europäische Ethnologie sowie Romanistik befinden sich in

der Testphase. Für jene OSAs, die 2023 als Eignungsüberprüfung vor der Zulassung zum Studium fungierten (Astronomie, Japanologie, Koreanologie, Orientalistik, Philosophie, Physik, Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Sinologie, Slawistik sowie Vergleichende Literaturwissenschaft) wurde mit den OSAs ein verpflichtendes Reflexionsmodul implementiert, um eine Selbstreflexion über die eigenen Studienwahlmotive anzuregen. Weiters wurde 2023 mit der Überarbeitung des OSAs für Lehramtsstudien begonnen. Der integrierte „Lehramtskompass“ spannt nun den Bogen von der Studienwahl in das Studium hinein und wird von den Studierenden auch studienbegleitend genutzt.

Das Evaluationskonzept für OSAs wurde um ein explanatives Mixed-Methods-Design erweitert. Die Ergebnisse bestätigten, dass insbesondere unsichere Personen durch das OSA beeinflusst bzw. zur Reflexion angeregt werden. Das „Wiener Modell der Online-Self-Assessments“ von der Testentwicklung bis hin zur Evaluation wurde im Jahr 2023 auf mehreren europäischen Konferenzen präsentiert und gewann insbesondere im D-A-CH-Raum deutlich an Sichtbarkeit.

Begabtenförderung

Gemeinsam mit der gemeinnützigen Kaiserschildstiftung wurden 2023 wieder die „Dr. Hans Riegel-Fachpreise“ an Oberstufenschüler*innen für herausragende vorwissenschaftliche Arbeiten in den MINT-Fächern vergeben. Dreizehn Preisträger*innen konnten sich bei der Preisverleihung am 7. September 2023 mit Einblicken in ihre Arbeit präsentieren.

Das Projekt „Schüler*innen an die Hochschulen“ von Young Science/OeAD unterstützt ebenfalls die Vorbereitung von Schüler*innen auf ein Studium. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausgezeichneter Schulerfolg und die Fähigkeit, Anforderungen von Schule und Universität in Bezug auf persönliche Ressourcen gut zu meistern. Die Universität Wien ermöglichte dadurch im Sommersemester 18 und im Wintersemester 24 Schüler*innen, bereits vor der Matura Lehrveranstaltungen zu absolvieren. Ein neues Begleitprogramm mit Austauschtreffen trägt seit 2023 zur Vernetzung der Teilnehmer*innen und zur Bindung an die Universität Wien bei.

Neuerungen im Studienangebot und curriculare Weiterentwicklungen

Im Studienjahr 2022/23 wurden zahlreiche Curricula weiterentwickelt, wie beispielsweise das Bachelor- und Masterstudium Kultur- und Sozialanthropologie oder das Bachelor- und Masterstudium Astronomie. Besonders hinzuweisen ist auf folgende Studien, die im Studienjahr 2022/23 neu implementiert oder grundsätzlich überarbeitet wurden:

- Das **Masterstudium Neuroscience** vermittelt und vertieft Sachkenntnisse in den Grenzbereichen molekulare und zelluläre Neurobiologie, experimentelle und theoretische Neurowissenschaften, Kognitionsbiologie und klinische Aspekte der Neurowissenschaften. Die Absolvent*innen verfügen über Expert*innenwissen und praktische Erfahrung, um die komplexen neurobiologischen Phänomene auf molekularer, zellulärer, neuronaler Schaltkreis- und organischer Ebene mit profunden praktischen und theoretischen Grund- und Fachkenntnissen und neuesten Methoden zu bearbeiten. Ein Teil des Lehrangebots wird von Lehrenden der Medizinischen Universität Wien bereitgestellt.
- Das Masterstudium Verhaltens-, Neuro- und Kognitionsbiologie wurde umbenannt in **Cognition, Behavior and Neurobiology**, inhaltlich überarbeitet und die Unterrichtssprache auf Deutsch und Englisch umgestellt. Das Ziel des neuen Masterstudiums ist es, das breite Spektrum an wissenschaftlichen Konzepten und modernen experimentellen Ansätzen in diesen drei Kerndisziplinen der Biologie zu vermitteln. Die Studierenden erhalten vertiefende Kenntnisse über unterschiedliche Prozesse der Informationsverarbeitung und Verhaltenssteuerung sowie umweltbedingte Variation und evolutionäre Hintergründe von Verhaltensweisen.
- Im Studienjahr 2022/23 wurde auch das Teilcurriculum für das Unterrichtsfach **Digitale Grundbildung und Informatik** im Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) des Verbunds Nord-Ost entwickelt. Absolvent*innen dieses Unterrichtsfachs verfügen über elementares Fachwissen und Kompetenzen in allen zentralen Gebieten der Informatik sowie in Bereichen der Kommunikationswissenschaften, Technikethik, Medienpädagogik und der schulischen Medienbildung. Dies befähigt Absolvent*innen dazu, entsprechende fachliche Inhalte und Kompetenzen an Schüler*innen zu vermitteln und gleichermaßen aktuelle und zukünftige Gefahren und Chancen informatisch-gesellschaftlicher, technologisch-medialer und gesellschaftlich-kultureller Wechselwirkungen kritisch und multiperspektivisch zu reflektieren, zu bewerten und im Unterricht zu thematisieren.

- Im Bereich der Erweiterungscurricula ist besonders die Neueinrichtung der beiden Erweiterungscurricula „Alevitisch-Theologische Studien: Religion und Kultur“ sowie „Alevit*innen in europäischen Migrationskulturen“ zu erwähnen. Neu im Bereich der Erweiterungscurricula ist auch das Erweiterungscurriculum „Peer-Mentoring in Praxis und Theorie“. Absolvent*innen dieses Erweiterungscurriculums erlernen wissenschaftsbasiert Grundlagen des Arbeitens in und mit Gruppen und setzen dieses Wissen gleich praxisorientiert im selbstständigen Anleiten von Gruppen, der Vermittlung von Informationen und der Anleitung des Erwerbs überfachlicher Studierkompetenzen um. Dabei werden sie immer durch Wissenschaftler*innen des eigenen Fachs begleitet und haben die Möglichkeit zur Reflexion und Supervision ihrer Erfahrungen. Die Leistung der Peer-Mentor*innen im Rahmen des Studieneinstiegs wird durch ECTS-Punkte honoriert; für erfahrene Studierende gibt es auch die Möglichkeit, als studentische Mitarbeiter*innen tätig zu werden.

- Vorbereitungsmöglichkeiten für Aufnahmetests stehen den Studienbewerber*innen kostenlos zur Verfügung
- Orientierungsmaßnahmen für Studierende beim Studieneinstieg weiter fortgeführt

3.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn

Durchführung von Aufnahme- und Eignungsverfahren

Die Universität Wien hat von 16. bis 24. August 2023 in den folgenden Bachelorstudien, für welche sich mehr Studieninteressierte registriert hatten, als Studienplätze vorhanden waren, schriftliche Aufnahmetests durchgeführt:

- Betriebswirtschaft
- Biologie
- Chemie
- Ernährungswissenschaften
- Informatik
- Internationale Betriebswirtschaft
- Internationale Rechtswissenschaften
- Pharmazie
- Psychologie
- Wirtschaftsinformatik

Weiters wurden der schriftliche Eignungstest im Bachelorstudium Lehramt, die Überprüfung der sportlichen Eignung für sportwissenschaftliche Studien, das Aufnahmeverfahren für das Masterstudium Psychologie sowie Aufnahmeverfahren in englischsprachigen Masterstudien durchgeführt.

In anderen Bachelorstudien blieb die Zahl der Registrierungen unter der Zahl der Studienplätze, daher wurden 2023 keine Aufnahmetests in den Bachelorstudien Bildungswissenschaft, English and American Studies, Kultur- und Sozialanthropologie, Politikwissenschaft, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Soziologie, Transkulturelle Kommunikation und Volkswirtschaftslehre durchgeführt. Die Universität Wien hat weiters 2023 den Aufnahmetest im Diplomstudium Rechtswissenschaften aufgrund einer bloß geringfügigen Überschreitung der Registrierungen ausgesetzt, da zu erwarten war, dass sich nicht alle registrierten Studienwerber*innen tatsächlich zulassen.

Auf die langjährige Erfahrung mit der Organisation einer mehrtägigen Reihe von Großveranstaltungen mit mehreren tausend Teilnehmer*innen greifen auch

andere Universitäten gerne zurück: Die Universität Wien organisierte im Auftrag der Technischen Universität Wien deren Aufnahmeverfahren in den Bachelorstudien Informatik und Architektur. Für das Lehramtsstudium übernimmt die Universität Wien die Organisation im Verbund Nord-Ost.

Die 2022 eingeführte digitale Testvorbereitung für Studienbewerber*innen hat sich 2023 weiter steigender Nachfrage erfreut: Die Anzahl der Nutzungen ist um rund 63 % gestiegen (2023: 39.940 Nutzungen; 2022: 24.533 Nutzungen). Das Tool ist niederschwellig online und kostenlos zugänglich und bietet Informationen zum Testaufbau, Lerntipps sowie konkrete Beispielaufgaben. Bei der Entwicklung und Bereitstellung des Tools ist es der Universität wichtig, Studieninteressierten zu zeigen, dass kostenpflichtige Vorbereitungskurse von Drittanbietern nicht erforderlich sind, um im Test eine gute Leistung erbringen zu können.

2023 wurden auf Basis eines etablierten Prozesses für insgesamt 20 Fächer messgenaue und faire Eignungs- und Aufnahmetests erstellt, ausgewertet, evaluiert und überarbeitet. Der Qualitätssicherungsprozess der Testaufgaben wurde 2023 erstmals komplett über die 2021 implementierte Itemdatenbank abgewickelt. Damit konnte die jährliche Itemanalyse in einem standardisierten, technisch sicheren und benutzer*innenfreundlichen Setting mit den verantwortlichen Studienprogrammleitungen vereinfacht durchgeführt werden.

Barrierefreie Digitalisierung und neue Vor-Ort-Information der Studienzulassung

Seit einigen Jahren erfolgt die Antragstellung für ein Studium an der Universität Wien über *u.space* weitgehend digital. In der COVID-19-Pandemie wurden rasch Lösungen entwickelt, um persönlich zu erbringende Formalitäten digital erledigen zu können. Diese Ad-hoc-Lösungen haben sich weitgehend bewährt, mussten aller-

dings auf stabile Fundamente gestellt werden. Aufgrund der gesamtuniversitären Implementierung eines Videokonferenztools in Verbindung mit einem Terminbuchungstool konnte der Zulassungsprozess für Studienwerber*innen und Mitarbeiter*innen 2023 vereinfacht werden. Weite Anreisen in den Sommerferien und langes Anstehen im Wartebereich der Studienzulassung für einen kurzen Formalakt gehören damit der Vergangenheit an. Die ressourcenschonende Prozessgestaltung und die vorausschauende Terminplanung ermöglichen es den Mitarbeiter*innen, sich intensiver mit Spezialfragen auseinanderzusetzen und Zulassungsanträge schneller und qualitätsvoller zu bearbeiten.

2023 wurden die Fristen für die Antragstellung und Zulassung zu Studien angepasst, um eine termingenaue Steuerung und bessere Verteilung der Zahl der Anträge über das Kalenderjahr zu erreichen. Für Studieninteressierte ergeben sich aus dieser Umstellung kompaktere Zeitfenster und klarere Deadlines für die Antragstellung, schnellere Bearbeitungszeiten und raschere Entscheidungen. Durch die Vorverlegung der Fristen kann in vielen Fällen sichergestellt werden, dass Anträge so zeitgerecht von den Studienwerber*innen gestellt und beim Fehlen von Unterlagen auch verbessert werden können, sodass ein Studienbeginn im gewünschten Semester möglich ist. An der Abstimmung zwischen Vorstudienlehrgängen und Universitäten, Aufenthaltsbehörden und Ministerien, um Prozessverbesserungen für Studierende aus Drittstaaten zu erzielen, nahm die Universität Wien regelmäßig teil.

Die Zahl der Studienbeginner*innen aus der Ukraine und anderen Konfliktregionen der Welt, die sich für ein ordentliches Studium interessieren oder im Vorstudienlehrgang Deutschkenntnisse erwerben wollen, ist 2023 erneut gestiegen. Das Sprachenzentrum der Universität Wien konnte in einer großen Kraftanstrengung gemeinsam mit dem Vorstudienlehrgang der Wiener Universitäten sicherstellen, dass alle Bewerber*innen einen Deutschkurs absolvieren können.

2023 hat die Studienzulassung ihre Formulare auf barrierefreie Versionen umgestellt. Dort, wo Unterschriften nötig sind, setzt die Studienzulassung Formulare in barrierefreiem PDF-Format ein. Dieses Service stellt eine nachhaltige und moderne Lösung dar und kommt nicht nur Studierenden mit Beeinträchtigungen

zugute. Die Studienzulassung verzichtet mit Ausnahme von Prozessen, in denen Unterschriften externer Stellen erforderlich sind, auf Papierformulare, Fax und den Postweg und setzt auf den Online-Servicedesk.

Die Studienzulassung bietet seit 2023 ein neues Informations-Format vor Ort an: „Let's Talk“. Das Angebot richtet sich an Studieninteressierte, die sich im Vorfeld auf der Website über die Zulassung zu Studien oder die Studienberechtigungsprüfung informiert und spezielle Fragen haben. Nach einer Online-Terminbuchung können sie ihre Fragen mit der Studienzulassung in einem Gespräch abklären. „Let's Talk“ wird außerhalb der Zulassungsfristen angeboten und ermöglicht es den Studieninteressierten, sich rechtzeitig vor Beginn der Zulassungsfrist zu informieren, um ihre Zulassung möglichst früh zu beantragen und gut ins Studium zu starten. Das Format rundet die Vielzahl an Informationsmöglichkeiten der Studienzulassung durch ein persönliches Angebot ab.

Studienbeginn

Der Wechsel von der Schule an die Universität ist für viele Studierende ein herausfordernder Neubeginn. In erster Linie werden die Beginner*innen in den fachspezifischen Orientierungsveranstaltungen an den Fakultäten und Zentren willkommen geheißen. Viele Services werden für alle Studierenden angeboten: Der Welcome Guide „Herzlich willkommen an der Universität Wien“ bietet den Beginner*innen begleitend zum Start im eigenen Studium Orientierung im Studienalltag. Er ist im Sinne der Nachhaltigkeit kostenlos als E-Book verfügbar. Studierende und Fakultäten können gegen einen Druckkostenbeitrag Print-on-Demand-Exemplare bestellen. So werden Ressourcen gespart und die Informationen zielgerichtet verbreitet.

Neben den studienspezifischen Willkommenstag fand am 2. und 3. Oktober 2023 „unileben“, das Willkommensevent im neuen Semester, für Studierende statt. Es wurden Vor-Ort-Infostände und Online-Workshops zu verschiedenen Themen rund ums Studium angeboten. Darüber hinaus gab es Führungen durch das Hauptgebäude der Universität Wien.

Gerade zu Studienbeginn ist der Informationsbedarf besonders groß. Die Universität setzt darauf, dass erfahrende Studierende im Rahmen des STEOP-Mentoring für Erstsemestrige Unterstützung in den

praktischen Fragen zu Studienbeginn geben und zeigen, wie der Studienstart gelingt. Das Mentoring wird in 20 Studien angeboten, der Bedarf und die Nachfrage an dem Angebot steigen. Für kleinere Studienrichtungen wurde ein überfachliches STEOP-Mentoring angeboten, das von STEOP-Assistent*innen begleitet wird und Studierende aus 15 Studien erreichte. An Workshops zu Lernstrategien („Lern-camps“) haben Studierende aus 28 Studien teilgenommen.

Anzahl der Studierenden

(Kennzahl 2.A.5)

Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2023/24										
Neuzugelassene Studierende	Österreich	4.523	2.335	6.858	215	120	335	4.738	2.455	7.193
	EU	2.373	1.295	3.668	173	80	253	2.546	1.375	3.921
	Drittstaaten	697	483	1.180	785	502	1.287	1.482	985	2.467
	Insgesamt	7.593	4.113	11.706	1.173	702	1.875	8.766	4.815	13.581
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	29.150	17.485	46.635	1.215	692	1.907	30.365	18.177	48.542
	EU	8.821	5.742	14.563	224	118	342	9.045	5.860	14.905
	Drittstaaten	4.655	2.516	7.171	606	392	998	5.261	2.908	8.169
	Insgesamt	42.626	25.743	68.369	2.045	1.202	3.247	44.671	26.945	71.616
Studierende insgesamt	Österreich	33.673	19.820	53.493	1.430	812	2.242	35.103	20.632	55.735
	EU	11.194	7.037	18.231	397	198	595	11.591	7.235	18.826
	Drittstaaten	5.352	2.999	8.351	1.391	894	2.285	6.743	3.893	10.636
	Insgesamt	50.219	29.856	80.075	3.218	1.904	5.122	53.437	31.760	85.197
Wintersemester 2022/23										
	Insgesamt	50.339	29.925	80.264	2.720	1.652	4.372	53.059	31.577	84.636
Wintersemester 2021/22										
	Insgesamt	53.242	31.664	84.906	2.557	1.539	4.096	55.799	33.203	89.002

Während die Gesamtzahl der ordentlichen und außerordentlichen Studierenden im Jahresvergleich auf 85.197 leicht gestiegen ist, sind Verschiebungen vor allem bei der Staatsangehörigkeit der Studierenden zu verzeichnen. Viele vertriebene und vor den Kriegshandlungen geflüchtete Personen aus der Ukraine, aber auch Studienwerber*innen aus Nachbarländern, wählen nach der Absolvierung der Reifeprüfung die Universität Wien als Studienort. Die aktuell hohe Zahl an Teilnehmer*innen des Vorstudienlehrgangs wird in den nächsten Jahren dazu beitragen, dass sich die Zahl der Drittstaatsangehörigen in ordentlichen Studien weiter erhöht.

Über alle Studierendengruppen hinweg liegt der Anteil weiblicher Studierender bei knapp 63 % (unverändert gegenüber den Jahren davor), variiert jedoch je nach Studienfach.

- Unterstützungsmaßnahmen zum „Aktiven Studieren“
- Guidelines der Universität Wien zum Umgang mit KI in Lehre und Studium für Lehrende und Studierende veröffentlicht

3.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre

Qualitätssicherung in Studium und Lehre

Zahlreiche Maßnahmen der Qualitätssicherung durchziehen den Bereich Studium und Lehre. Das reicht von der Evaluation einzelner Lehrveranstaltungen durch die Studierenden über die Mitwirkung bei der Entwicklung der Curricula bis hin zur Evaluation der Studienprogramme in Form der Studierenden- und Absolvent*innenbefragungen. Die Universität Wien setzt die Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 lit. c UniFinV um. Ausgewählte Beispiele hierfür sind:

Bachelorbefragung: Befragt wurden 2023 alle Bachelorstudierenden mit zumindest 16 absolvierten ECTS. Die Themen reichten u.a. vom Studieneinstieg inkl. STEOP, der universitären Sozialisation bis hin zur Bewertung der studienbegleitenden Services. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und den für Qualitätssicherung zuständigen Studienprogrammleiter*innen zur Analyse und Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen übermittelt. Wichtige universitätsweit relevante Ergebnisse wurden in den Besprechungen des Rektorats mit den Studienprogrammleiter*innen und den Vizedekan*innen für Lehre diskutiert.

Lehrveranstaltungsevaluation: Verpflichtend evaluiert durch Studierende wurden im Sommersemester 2023 die 2.556 Lehrveranstaltungen der geisteswissenschaftlichen Studien. Die Bewertung war wie auch in den Vorjahren sehr gut. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation dienen als Feedbackinstrument für die Lehrveranstaltungsleiter*innen, als Feedback- und Planungsinstrument für die Studienprogrammleitungen, als eine Bewertungsgrundlage für Individualevaluationen (insb. Professor*innen, Tenure Track-Professor*innen, Senior Lecturer) sowie als eine Datenbasis für die Evaluation von Fakultäten und Zentren. Weiters

wurden 1.411 Lehrveranstaltungen außerhalb des verpflichtenden Zyklus sowie 916 Kurse des Sprachenzentrums, des Doktorand*innen-zentrums, des Center for Teaching and Learning und des Postgraduate Center durch Studierende evaluiert. Insgesamt wurden 45.176 online ausgefüllte Fragebögen ausgewertet und die Ergebnisse an die zuständigen Lehrenden und Funktionsträger*innen zur Ableitung von gegebenenfalls notwendigen Maßnahmen übermittelt.

Positionierung der Lehre im europäischen Hochschulraum

Die Universität Wien gestaltet ihr Studienangebot in Form von Bachelor- und Masterstudien und verwendet ECTS, um den Aufwand für Studienleistungen transparent zu machen. Sie ist transparent in der Information über die Inhalte der Curricula und trägt durch standardisiert zweisprachige Lehrveranstaltungsverzeichnisse, Abschlussdokumente und Diploma Supplements dazu bei, dass die Absolvent*innen ihre erbrachten Leistungen in der Hochschullandschaft und am Arbeitsmarkt transparent machen können. Veröffentlichte Indikatoren aus dem Absolvent*innentracking wie die durchschnittliche Dauer bis zur ersten beruflichen Tätigkeit oder Einstiegsgehälter sowie Studierenden- und Absolvent*innenzahlen und Daten aus der Absolvent*innenbefragung ergänzen das Bild.

Studierenden ist es möglich, einen Teil ihrer Studienleistungen an internationalen Hochschulen zu erbringen oder nach dem Bachelorabschluss an einer anderen Bildungseinrichtung ein Masterstudium zu beginnen. Die Universität Wien wird besonders im Masterbereich international als attraktiver Bildungsstandort wahrgenommen. Das Interesse zeigt sich nicht nur an der hohen Zahl an Anträgen für Studien, sondern auch an vielen Bewer-

bungen aus dem Ausland für fremdsprachige Studien an der Universität Wien. Unterstützt wird dies nicht nur durch Mobilitätsprogramme, sondern durch eine pragmatische, auf die Erreichung von Studienzielen fokussierte Anerkennung von Prüfungen und Qualifikationen.

Die Kooperation mit anderen Partneruniversitäten im Rahmen von Initiativen wie Circle U. wird in den nächsten Jahren zu interessanten Angeboten für Lehrende und Studierende führen. Die Zusammenarbeit über Fach- und Staatsgrenzen hinweg trägt dazu bei, den gesamten europäischen Bildungsraum erlebbar zu machen (vgl. Kapitel 8. *Internationalität und Mobilität*).

Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen/Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien

Maßnahmen und Projekte „Aktives Studieren“

Die Universität Wien setzt Projekte zum „Aktiven Studieren“ um. Alle Projekte sind mit einer strategischen Ausrichtung verbunden und fördern Studierende wirksam im aktiven Studieren. Sie dienen der Erreichung von Zielen in jenen Studienphasen, die von der SPL/Fakultäts-/Zentrumsleitung besonders erfolgskritisch für den Studienerfolg gesehen werden oder in erfolgskritischen Übergangsbereichen zwischen Studienphasen. Sie fokussieren insbesondere auf:

- Stärkung von Prüfungsaktivität und Studienmotivation in Studienphasen (z.B. Abstimmung innerhalb von Modulen oder Modulgruppen, innovative Überarbeitung der kritischen Schlüsselmodule, die relevant für weiteren Studienfortschritt sind)
- Einstiegsphasen (StEOP+ inkl. Peer Learning) und Studienabschlussphasen (systematische Betreuung und fachliche Unterstützung, um Studierende in der Bearbeitung ihrer Forschungsfragen und dem zeitgerechten Abschließen der Abschlussarbeit (Bachelorarbeit, Masterarbeit) zu fördern)
- Erschließung der Potenziale digitaler Lehre für Studierende/Lehrende in ganzen Studienphasen oder in ganzen Studien, um auch zeit- und ortsunabhängiges Studieren zu erleichtern
- Gezielte Gestaltung kritischer Übergangphasen, z.B. durch Vertiefung fachlicher Schlüsselkonzepte, Förderung von Vernetzung und Peer Learning etwa in curricular verankerten Begleitveranstaltungen

- Angebote für Studierende im Rahmen von neuen/überarbeiteten Erweiterungscurricula
- Entwicklung von Interaktionsformaten mit besonderer Berücksichtigung von Feedback (Förderung von Interaktion)

Steigerung der Prüfungsaktivität („Aktion 53.000“)

Im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten wurde ein Aktionsplan unter Beteiligung und Adressierung der betroffenen Zielgruppen erstellt, um 2023 durch zielgerichtete Maßnahmen Studierenden verstärkt den positiven Abschluss von Prüfungen zu ermöglichen:

Im Rahmen der Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und den einzelnen Fakultäten/Zentren wurden mit den Fakultäten/Zentren konkrete anzustrebende anteilige Zielzahlen für ihre jeweilige Fakultät/Zentrum/Studienprogrammleitung vereinbart, um die gesamtuniversitäre Zielzahl zu erreichen. Es war den Fakultäten/Zentren unter Maßgabe der rechtzeitigen Eintragung von Prüfungsleistungen möglich, über das Semester hinweg prüfungsaktive Studien zu monitoren. Zusätzlich wurde ein Bericht zur „ECTS-Aktivität“ auf SPL-Ebene implementiert, der im Vergleich zu vorherigen Studienjahren Aufschluss über die Studienaktivität bringt. Den Studienprogrammleitungen wurden die aktuellen Prüfungsaktivitätszahlen ihrer SPL mit Vergleichswerten zu Vorjahren regelmäßig zur Verfügung gestellt, um den jeweiligen Stand monitoren zu können.

Darüber hinaus wurden „Hoffnungsträger*innen“ (Studierenden mit 9-15 ECTS) identifiziert und gezielt angesprochen und motiviert sowie Prüfungen mit einem besonders hohen Anteil negativer Prüfungsleistungen analysiert.

Folgende resultierende Maßnahmen wurden 2023 umgesetzt:

- Verstärktes Augenmerk auf die Vollständigkeit notwendiger Informationen zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen im *u:find* inklusive der Prüfungstermine für nicht-prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen und Modulprüfungen
- Zusätzliche Prüfungstermine und weitere personelle Ressourcen für Prüfungsunterstützung wurden bereitgestellt

- Lehrende und Studierende wurden darauf aufmerksam gemacht, dass es im Rahmen von prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen bei einer negativen Teilleistung eine Verbesserungsmöglichkeit gibt, ohne dass die gesamte Lehrveranstaltung wiederholt werden muss
- Gezielte Ansprache von Studierenden, die kurz vor dem Studienabschluss standen; insbesondere bei auslaufenden Studien wurde überprüft, ob und wo zentrale Lehrveranstaltungen und Prüfungen fehlten, die bis 31. März 2023 bzw. 30. September 2023 beurteilt werden mussten
- Fokus auf Studierende, die beim Sondieren, beim Verfassen oder Abschließen ihrer Masterarbeit Unterstützung brauchen
- Regelmäßiger Austausch mit Studierenden(-vertretungen), um weitere Verbesserungspotenziale im Lehr- und Prüfungsbetrieb aus Sicht von Studierenden zu identifizieren

Durch eine Novelle des Universitätsgesetzes wurde die Mindeststudienleistung für neue Bachelorstudierende eingeführt. Sie kam im Jahr 2023 erstmals zur Anwendung: Studierende, die in den ersten zwei Semestern weniger als 12 der erforderlichen 16 ECTS-Punkte nachweisen könnten, müssen von der Universität verständigt werden, dass sie in den verbleibenden zwei Semestern die Lücke schließen müssen. Andernfalls droht ein temporärer Ausschluss von diesem Studium. Die Regelung im Gesetz enthält eine Reihe von Sonderbestimmungen, die die Errechnung der ECTS-Punkte und die Transparenz für Studierende und Mitarbeiter*innen erschweren (Verbot der Einbeziehung gewisser Anerkennungen, Verlängerung des Zeitraums, Ausnahmen für Studien und Studierendengruppen). Die Universität Wien setzte eine Anwendung in *u:space* um, in der die Studierenden ihren persönlichen Stand ihrer Mindeststudienleistung tagesaktuell einsehen können. Im Studienjahr 2024/25 werden aufgrund dieser Berechnungen Entscheidungen über die Zulassung zum Studium getroffen.

Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

(Kennzahl 2.A.6)

Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2022/23												
Diplomstudium	2.458	1.529	3.987	317	173	490	185	83	268	2.960	1.785	4.745
Bachelorstudium	12.771	6.777	19.548	3.921	2.258	6.179	1.639	664	2.304	18.331	9.699	28.030
Masterstudium	5.396	2.597	7.994	2.796	1.687	4.483	1.098	611	1.709	9.290	4.896	14.187
Insgesamt	20.625	10.904	31.529	7.034	4.118	11.152	2.922	1.359	4.281	30.581	16.381	46.962
Studienjahr 2021/22												
Diplomstudium	2.749	1.671	4.420	327	185	512	227	74	301	3.303	1.930	5.233
Bachelorstudium	13.462	6.994	20.455	3.933	2.186	6.118	1.661	679	2.340	19.055	9.858	28.913
Masterstudium	5.465	2.699	8.164	2.731	1.590	4.321	1.065	499	1.564	9.261	4.789	14.050
Insgesamt	21.676	11.364	33.040	6.991	3.961	10.951	2.953	1.253	4.205	31.619	16.577	48.196
Studienjahr 2020/21												
Diplomstudium	3.656	2.140	5.796	381	211	592	273	98	371	4.310	2.449	6.759
Bachelorstudium	15.323	7.811	23.134	4.141	2.258	6.399	1.833	753	2.586	21.297	10.822	32.120
Masterstudium	5.589	2.774	8.363	2.651	1.526	4.177	1.041	466	1.507	9.281	4.765	14.046
Insgesamt	24.568	12.725	37.293	7.173	3.995	11.168	3.147	1.316	4.464	34.888	18.037	52.925

Die Curricula der Bachelor-, Master- und Diplomstudien sehen Studienleistungen von durchschnittlich 60 ECTS-Punkten je Studienjahr vor, wenn man das Studium in der vorgesehenen Regelstudienzeit absolvieren möchte. Das entspricht rechnerisch einer Arbeitsleistung von 1.500 Stunden pro Jahr und liegt damit nahe am zeitlichen Einsatz einer Vollzeitbeschäftigung am Arbeitsmarkt mit rund 1.700 Stunden pro Jahr. Bedingt durch Berufstätigkeit, Betreuungspflichten oder individuelle Entscheidungen ist die Zahl der absolvierten ECTS-Punkte oftmals geringer, was zu Verlängerungen der Studienzeit führt. In der Wissensbilanz werden Studien als „prüfungsaktiv“ ausgewiesen, in denen innerhalb eines Studienjahres mehr als ein Viertel der für das Studienjahr vorgesehenen 60 ECTS-Punkte erbracht wurden, d.h. mindestens 16 ECTS-Punkte (oder acht Semesterwochenstunden).

Seit dem Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine bestimmen Preissteigerungen den Alltag und führen dazu, dass Studierende ihre finanziellen Ressourcen und ihre Zeiteinteilung sehr genau planen müssen. Studierende konnten aufgrund der Schwierigkeit, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, zum Teil noch weniger Zeit für das Studium aufbringen als geplant. Auch aufgrund der hohen Nachfrage am Arbeitsmarkt sind manche Studierende verstärkt in Erwerbstätigkeit eingetreten.

Die Zahl der prüfungsaktiven Studien ging im Vergleich des Studienjahrs 2022/23 mit dem Studienjahr 2021/22 trotz erheblicher Anstrengungen seitens der Universität Wien um 2,6 % zurück.

Im Studienjahr 2022/23 leistete das Studienfeld Pädagogik, in welchem insbesondere die Lehramtsstudien verzeichnet werden, mit einer Gesamtsumme von 8.516 prüfungsaktiven Studien einen sehr großen Beitrag zur Gesamtsumme aller prüfungsaktiven Studien (18 %). In diesem Studienfeld war allerdings im Studienjahr 2022/23 gegenüber dem Studienjahr 2021/22 bereits ein starker Rückgang um 5 % oder um 426 prüfungsaktive Studien zu verzeichnen. Hier stehen viele Lehramtsstudierenden, insbesondere in sogenannten „Bedarfsfächern“, unter besonderem Druck: Einerseits sollen und wollen sie das Studium abschließen, andererseits aber werden viele von den Schulbehörden bereits im Unterricht gebraucht und ohne Studienabschluss von der Universität wegrecruitiert. Die Universität Wien hat bereits mehrfach Vorschläge unterbreitet, wie diese für Studierende, Schulen und Universität unbefriedigende Situation verbessert werden könnte.

Der Frauenanteil unter den prüfungsaktiven Studien (65 %) lag im Studienjahr 2022/23 annähernd auf dem Wert des Studienjahrs 2021/22 (66 %).

Professionalisierung der Lehrkompetenz

Qualifizierungsangebote und Formate für den didaktischen Austausch zwischen Lehrenden stellt die Universität seit Jahren bereit und entwickelt diese aufgrund aktueller Themen bedarfs- und zielgruppenorientiert weiter. Das Programm lebt vom Engagement von Lehrenden und Lehrenteamen, die sich weiterbilden wollen und wächst dank einer hohen Zahl an Weiterempfehlungen.

Die Basisqualifizierung für Erstlehrende fand im Jahr 2023 in Form von Workshops im Blended-Learning-Format mit insgesamt 212 Teilnehmenden statt. Neben den üblichen, auf die Bedarfe der Fächer zugeschnittenen, Formaten für Fachcluster (z.B. Geistes-, Naturwissenschaften, Rechtswissenschaften) wurde auch ein fachübergreifendes Angebot in englischer Sprache sehr nachgefragt. Auch das zweite Angebot für Erstlehrende (Praxiscoaching) wurde weitergeführt. Wie in den meisten Vorjahren wurde pro Semester je eine Gruppe mit Arbeitssprache Deutsch und eine mit Englisch eingerichtet, wobei diese Gruppen jeweils für ein gesamtes Semester bestehen bleiben. Die Treffen bieten Erstlehrenden Gelegenheit, sich gemeinsam in informelle Peer Learning-Prozesse zu begeben. Beide Angebote erhalten ausgezeichnete Bewertungen von den Teilnehmer*innen.

Die vertiefenden Workshops des Teaching Competence Programms standen den Universitätslehrenden 2023 in vielfältigen Formaten zur Verfügung: Präsenzveranstaltungen, Online-Kurse (synchron und asynchron), Blended-Learning-Formate sowie Hybridveranstaltungen. Insgesamt gab es 311 Teilnahmen. Das Angebot umfasst alle zentralen Themen guter Lehre: Von Lehrplanung, Lehr-/Lernmethoden, die Betreuung schriftlicher Arbeiten, Prüfen und Beurteilen, digitale Lehre, bis hin zu Diversität sowie soziale Kompetenzen. Besonders nachgefragt wurden insbesondere Angebote im Zusammenhang mit den Implikationen von Künstlicher Intelligenz auf universitäres Lehren und Lernen.

Nach erfolgreichem Anlaufen eines Programms zur Förderung von informellem Peer-Learning und Austausch unter Lehrenden im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Didaktik-Frühstück“ wurde diese 2023 ausgebaut. Das Aufgreifen aktueller Entwicklungen zu Künstlicher Intelligenz führten auch hier zu reger Nachfrage. Bei mehreren Terminen hatten Lehrende die Möglichkeit, gemeinsam über mögliche Chancen und Herausforderungen der technischen Entwicklungen zu diskutieren. Insgesamt nahmen 81 Lehrende in fünf Veranstaltungen teil.

Während sich die Workshops aufgrund des bereiten Zugangs aus allen Fächern auch ideal für den interdisziplinären Austausch

eignen, ergriffen Fachbereiche mehrfach auch selbst die Initiative und ließen für ihre eigenen Lehrendenteams über das Programm „Maßgeschneiderte Lehrentwicklung“ kurzfristig Weiterbildungen (z.B. zum Umgang mit Künstliche Intelligenz in der Sprachenlehre oder im Prüfen und Beurteilen) zusammenstellen. Insgesamt nahmen im Jahr 2023 152 Personen an 9 dezentral durchgeführten Veranstaltungen teil.

Für erfahrene Universitätslehrende ab der Postdoc-Phase fand im Studienjahr 2022/23 erneut der Zertifikatskurs „Teaching Competence Plus“ (15 ECTS-Punkte) statt. Die größte Gruppe unter den Teilnehmenden bildeten Postdoc Universitätsassistent*innen und Senior Lecturers, gefolgt von Senior Scientists sowie Universitätsprofessor*innen. Das Programm des aktuellen Durchgangs setzt neben Workshops und Seminaren (vor Ort, digital oder hybrid) intensiv auf die Weiterentwicklung ausgewählter Lehrveranstaltungen, Einzelberatung sowie kollegiale Lehrbesuche. Nach Abschluss wurde der Durchgang im Herbst 2023 hervorragend evaluiert.

Der als Open Educational Ressource lizenzierte Infopool besser lehren wurde weiter ausgebaut und hat sich als niederschwelliges, thematisch breit gefächertes Angebot mit rund 100 schriftlichen Beiträgen und 60 Videos auch im vergangenen Jahr bewährt. Inhaltlich gab es in der Weiterentwicklung im Berichtszeitraum mehrere Schwerpunkte, wie etwa Lehrplanung, Lehren mit Exkursionen und Lehren in Deutsch als Fremdsprache. Die Seite verzeichnete wie im Vorjahr knapp 90.000 Zugriffe, was auf die stabile Relevanz der Ressource für die Lehrenden hinweist. Gemeinsam mit dem neuen „Handbuch für Lehrende“ ist damit auch ein Nachschlagewerk für didaktische, studienrechtliche und studienorganisatorische Themen entstanden, das laufend weiterentwickelt wird. Eine große Erweiterung des Handbuches bildeten die Guidelines für den Umgang mit Künstlicher Intelligenz in der Lehre, die von einer interdisziplinären Arbeitsgruppe erstellt wurden.

Univie Teaching Award und Ars Docendi

Nachdem die Universität Wien seit 2013 Preise für besondere Leistungen von Lehrenden auf universitärer Ebene im Rahmen des Univie Teaching Awards vergeben hatte, wurde dieses Format einer Revision unterzogen. Auf Basis von Rückmeldungen der Fakultäten und Zentren zur Steigerung der Sichtbarkeit von hervorragender Lehre wurde 2023 ein Relaunch des Lehrpreises

vorbereitet. Ab dem Sommersemester 2024 werden erstmals auf fakultärer Ebene Lehrende und deren innovative Konzepte gewürdigt. In Folge werden auch auf universitärer Ebene in Form einer Konferenz über gute Lehre die Leistungen dargestellt und ein fachübergreifender Dialog über qualitätsvolle Lehre intensiviert.

Der Fokus auf anspruchsvolle und qualitätsvolle Lehre an der Universität Wien wird auch am neuerlichen Erfolg der Universität Wien im Rahmen des Ars Docendi-Preises des Wissenschaftsministeriums ersichtlich. Lehrende der Universität Wien waren sowohl am Haupt- als auch am Anerkennungspreis in der Kategorie „Lernergebnisorientierte Lehr- und Prüfungskultur“ beteiligt.

Digitalisierung: Highlights in der Lehre

Künstliche Intelligenz: Einbindung in Studium und Lehre

Das Jahr 2023 war an der Universität Wien im Bereich der Lehre vom Auftreten allgemein verfügbarer, niederschwellig zugänglicher Anwendungen künstlicher Intelligenz geprägt. Chatbots oder Datenanalysetools sind im beruflichen oder privaten Alltag von Studierenden, Lehrenden und administrativen Mitarbeiter*innen angekommen. Neben dem Impuls, der von der Veröffentlichung von Tools wie ChatGPT oder Bildgeneratoren ausging, war 2023 von einer rasanten Weiterentwicklung der Tools in Bezug auf die Zahl, Anwendungsmöglichkeiten und Qualität der Resultate geprägt. Zugleich stellten sich Fragen nach der Zulässigkeit der Nutzung und nach der sinnvollen Integration dieser Tools.

Die Universität Wien reagierte schnell und entwickelte durch eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe aus Wissenschaftler*innen und Expert*innen Guidelines zum „Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) in der Lehre“. Sie bieten Lehrenden Unterstützung bei Fragen zur Nutzung von KI in Lehrveranstaltungen und Prüfungen sowie bei der Planung und Umsetzung entsprechender Maßnahmen. Mitglieder der Arbeitsgruppe leisteten durch Vorträge, Workshops, Publikationen, Interviews und Podcasts einen wichtigen Beitrag zur Sichtbarmachung von KI in der Lehre. Für Studierende stellte die Universität Wien Guidelines zum Umgang mit KI im Studium auf ihrer Website bereit.

Ziel der Ringvorlesung „Machines that understand? Large Language Models and

Artificial Intelligence“ im Wintersemester 2023/24 war es, aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der generativen künstlichen Intelligenz verständlich zu machen und einen Dialog über die Möglichkeiten, Grenzen und gesellschaftliche Relevanz dieser Modelle anzuregen. Hochkarätige internationale Forscher*innen präsentierten ihre aktuelle Forschung. Themen waren neben technischen Aspekten auch Fragen der Fairness und Verantwortung in KI-Modellen sowie die Bedeutung von KI für den weiteren universitären Kontext.

Neuerungen in Moodle

Im August 2023 aktualisierte die Universität Wien ihre E-Learning-Plattform Moodle auf die Version 4.2. Es handelte sich dabei um eines der größten Upgrades seit Jahren, welchem ein langer interner Vorbereitungsprozess vorausgegangen war. Für Lehrende führte das Upgrade zu deutlich mehr Flexibilität bei der Gestaltung von Lehrveranstaltungen und ermöglicht eine bessere Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Studierenden. Die neue Version bietet darüber hinaus eine bessere Navigation, verbesserte Barrierefreiheit und ermöglicht eine komfortable Nutzung auf verschiedenen Geräten, so auch auf Mobiltelefonen oder Tablets. Durch aktualisierte Dokumentation, Videos, Sprechstunden und technische Kurse wurde der Umstieg begleitet.

Vorbereitend für diesen Umstieg wurden 2.500 Nutzer*innen auf der Moodle-Preview-Instanz verzeichnet. Durch deren Feedback konnte frühzeitig wertvoller Input für die Konfiguration der neuen Moodle-Version gewonnen werden.

Videomanagement-System *u:stream*

Das Videomanagement-System *u:stream* wurde im Lauf der vergangenen Jahre sukzessive erweitert, sodass es mittlerweile auch das Hochladen, Aufnehmen und Bearbeiten von Videos abseits von Hörsaal-Aufzeichnungen abdeckt.

In der 2023 neu zur Verfügung gestellten *u:stream*-Administration, einem browserbasierten Tool, sind zahlreiche Bearbeitungsmöglichkeiten integriert: Videos hochladen, neue Videos mittels *u:stream*-Studio aufnehmen, Metadaten von Videos und Serien editieren, eigene Videos schneiden und herunterladen. Bisher waren diese Funktionen nur in Moodle verfügbar. Mit dem Go-Live der *u:stream*-Administration wurde ein wichtiges Teilziel erreicht, um das Service *u:stream* in- und

außerhalb von Hörsälen noch attraktiver zu gestalten. 2023 wurden acht Räume neu mit *u:stream* (inkl. Nutzungsmöglichkeit in Videokonferenzen) ausgestattet.

Open Education Austria Advanced und iMooX

Im interuniversitären und von der Universität Wien geleiteten Projekt „Open Education Austria Advanced (OEAA)“ wurden die Weiterentwicklung des OERhub.at (Metasuchmaschine über institutionelle Repositorien und Plattformen hinweg) sowie der Wissenstransfer bezüglich der im Projekt entwickelten Services zur Teilhabe österreichischer Hochschulen vorangetrieben. Innerhalb der Universität wurde außerdem mit der Entwicklung eines Prototyps zur Suche und Integration von Ergebnissen aus dem OERhub in die Lernplattform Moodle begonnen, damit Lehrende möglichst niederschwellig OER in ihrer Lehre einsetzen können.

Im Digitalisierungsprojekt iMooX, das in strategischer Partnerschaft mit der TU Graz umgesetzt wird, wurden 2023 weitere Schritte zur Verankerung im Lehrbetrieb vorgenommen. Es wurden vier zukunfts-thematische Massive Open Online Courses am bzw. mit dem Center for Teaching and Learning produziert: Digitales Leben 4, Hochschullehre inklusiv und divers, NatKAT: Naturgefahren, Naturrisiken und Katastrophenmanagement sowie (mitwirkend) Learning Analytics für die Hochschullehre.

2023 wurde auf Basis der Ergebnisse aus beiden Projekten ein Konzept für den nachhaltigen Betrieb nationaler OER Shared Services entwickelt, dessen Finanzierung in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 durch das BMBWF in Aussicht gestellt wurde.

Unterstützung bei digitaler & hybrider Lehre durch E-Multiplikator*innen

Das Programm „E-MU Plus“ (E-Multiplikator*innen Plus) hat sich als Erfolgsfaktor für qualitätsvolle digitale Lehre erwiesen. Ausgebildete E-Multiplikator*innen unterstützen Lehrende bei der Konzipierung und Umsetzung digitaler Lehr-/Lernformate sowie bei Prüfungsaktivitäten und geben ihr Wissen in Beratungen und Workshops weiter. 33 studentische E-Multiplikator*innen unterstützten 2023 mehr als 400 Lehrveranstaltungen und über 200 Prüfungen in 29 Studienprogrammen. Außerdem führten sie ca. 400 Beratungen für Lehrende sowie 200 Beratungen für studentische Mitarbeitende durch und hielten 95 Work-

shops ab. Die Kompetenzen der E-Multiplikator*innen selbst wurden – zusätzlich zur mehrtägigen Eingangsqualifizierung – bei 8 Coachingterminen, 7 Team-Meetings und 2 Lunch & Learn-Events weiterentwickelt.

Seminarraum der Zukunft

Von der Testphase in den etablierten Betrieb wurde der „Seminarraum der Zukunft“ gebracht, der Lehrenden ideale Bedingungen für die Umsetzung hybrider Lehr-/Lernszenarien bietet, dank umfangreicher technischer Ausstattung, flexibler Architektur und didaktischer Unterstützung durch ausgebildete studentische Mitarbeiter*innen. 24 Lehrveranstaltungen sowie zahlreiche interne Events nutzen dieses neue Angebot.

Neuerungen in *u:space*

u:space wird kontinuierlich ausgebaut, die zur Verfügung gestellten Anwendungen wirken in der Studienorganisation unterstützend und nachhaltig. Das Dashboard auf der Startseite für Studierende wurde um das Widget Studienfortschritt erweitert. Damit haben die Studierenden neben dem Prüfungspass eine aggregierte Übersicht über den inhaltlichen Status ihrer Studien, inklusive der neuen Mindeststudienleistung. 2023 wurden unter anderem folgende Anwendungen neu geschaffen:

- Mit dem Wintersemester 2023/24 wurde der **Semesterplaner** nach der Pilotphase auf alle Bachelor- und Masterstudien ausgerollt. Mit der Überführung in den Produktionsbetrieb wurden Optimierungsvorschläge von Studierenden berücksichtigt: Sowohl die Darstellung als auch die Planungs- und Anmeldefunktionen wurden auf die Bedarfe der Studierenden angepasst. Mit dem Semesterplaner steht Studierenden nun ein Tool zur Verfügung, mit dem sie all ihre Studien barrierefrei planen können. Es ermöglicht eine fokussierte Lehrveranstaltungsauswahl und zeitgleich ein größtmögliches Maß an Individualisierung.
- Durch die weitere Ausrollung des **strukturierten Studienpfads** im Jahr 2023 macht die Universität Wien ihren Studierenden eines der modernsten und transparentesten Anmelde-systeme zugänglich und löst Punkte- und Präferenzsysteme ab. In jedem Curriculum ist ein optimaler Verlauf des Studiums als Empfehlung der curricularen Arbeitsgruppe enthalten. Studierende, die sich auf diesem Pfad befinden, erhalten entsprechend ihrem individuellen Studienfortschritt garantiert Lehrveranstaltungsplätze. Gleichzeitig reagiert das System flexibel auf Abweichungen von diesem Pfad. Es ermöglicht auch alternative

Wege durchs Studium, in dem es Nachfrage und Platzangebot an einem Ort transparent macht. Dies führt zu einem zeitnahen Studienabschluss und vermeidet Wartelisten.

Unterstützungsangebote für Studierende

Extracurriculare Unterstützungsangebote für Studierende orientieren sich am Student Life Cycle und fokussieren auf den Aufbau überfachlicher Kompetenzen. Sie werden von ausgebildeten studentischen Peers auf Augenhöhe und ressourcenorientiert geleistet. Mentoring-Programme werden in Kooperation mit den teilnehmenden Studienrichtungen vor Ort (STEOP-Mentoring für 20 Studien, Schreibmentoring für 34 Bachelorstudien sowie Studierende aus 34 Masterstudien), die Angebote der studentischen Mitarbeiter*innen unter anderem im neuen Student Research Hub im Neuen Institutsgebäude angeboten (Schreibassistent*innen, STEOP-Assistent*innen, Peer-Studienfortschrittsberater*innen haben in den unterschiedlichen Formaten 12.250 Kontaktstunden geleistet).

Student Research Hub

Aufgrund der großen Akzeptanz und sehr guten Nutzung durch die Studierenden führt die Universität Wien den Student Research Hub im Neuen Institutsgebäude bis auf Weiteres fort. Die gewonnenen Erfahrungen fließen in die Konzeption weiterer Räume für Studierende ein.

Qualifizierung studentischer Multiplikator*innen

Die extracurricularen Unterstützungsangebote für Studierende werden von studentischen Peers geleistet. Daher spielt eine gute Qualifizierung dieser Personengruppe eine wichtige Rolle für die Qualität des Studierenerlebnisses. Als mögliche Nachwirkung der Pandemie ist der Trend zu beobachten, dass es einerseits schwieriger wird, studentische Peers als Mentor*innen zu rekrutieren, während die Nachfrage nach Mentoring durch die Studierenden steigt, andererseits würden viele Studierende, die als Mentor*innen Wirksamkeit erfahren haben, das Gelernte gern vertiefen. Sie sind engagiert, reflektiert und nehmen ihre Aufgaben professionell wahr. Das neue Erweiterungs-curriculum „Peer-Mentoring in Theorie und Praxis“ erlaubt eine Vertiefung von Ausbildung, Begleitung und Praxis der STEOP-Mentor*innen.

Für alle studentischen Multiplikator*innen steht ein „Qualifizierungsangebot für studentische Multiplikator*innen“ (QuaM) zur qualitätsvollen Aus- und Weiterbildung durch studentische Peers zur Verfügung. Dieses Modell erlaubt es, auf neue Themen sehr kurzfristig zu reagieren, entsprechend wurden Informationsveranstaltungen und ein Workshop zu textgenerierenden KIs kurzfristig eingeführt. 2023 waren auch Kurse stark gefragt, die im weiteren Sinne mit Wohlergehen und mentaler Gesundheit zu tun haben.

Learning Analytics

Auf Ebene des Studienprogramms und auf Ebene der Lehrveranstaltung wurden Learning Analytics erfolgreich erprobt. Grundlage hierfür bildet das vom BMBWF geförderte Digitalisierungsprojekt „Learning Analytics – Studierende im Fokus“ gemeinsam mit der Technischen Universität Graz. Auf Basis von Erkenntnissen aus Analysen und Regressionsmodellen zu fachspezifischen Einflussfaktoren auf Studienerfolg wurde an der Universität Wien ein Pilot für eine datengestützte Peer-Studienfortschrittsberatung (inkl. Qualifizierungskonzept für Peer-Berater*innen und einem Online-Dashboard) entwickelt. Die dafür etablierte Datenschnittstelle, hochqualitative statistische Methoden zur Analyse und die gewonnene Expertise stellen eine wichtige Basis für zukünftige Fragestellungen, Analysen und technische Anwendungen sowie persönliche Services zu Studienerfolg dar. Die Erkenntnisse aus der Beratung fließen in die Weiterentwicklung der Studierendenansicht in *u:space* ein. Durch eine universitätsübergreifende Arbeitsgruppe wurden die Expertise zum Thema Verstehen von Studienerfolg über mehrere Universitäten und Kooperationsprojekte hinweg erweitert und die fachliche Grundlage für künftige Entwicklungen geschaffen.

- Absolvent*innentracking 2023 erweitert; zentrales Ergebnis: Absolvent*innen kommen im Arbeitsmarkt sehr gut unter
- Das Karriereservice Uniport übernahm 2023 das Gründungsprogramm u:start
- Zwei neue Alumni-Chapter in London und München eröffnet

3.4 Studienabschluss und Berufseinstieg

Die Relevanz einer Universität für die Gesellschaft zeigt sich insbesondere in ihren Absolvent*innen, die nach ihrem Studienabschluss in vielfältigen Berufsfeldern und gesellschaftlichen Bereichen tätig sind. Durch ihre fachliche Qualifikation tragen sie zur Weiterentwicklung der diversen gesellschaftlichen Lebensbereiche bei. Die jährlichen Absolvent*innenzahlen sind ein guter Beleg dafür, welchen Beitrag alle Angehörigen der Universität zu einer wachsenden Wissensgesellschaft leisten. Alumni/ae der Universität Wien gestalten mit ihrem erworbenen Wissen und ihren Qualifikationen aktiv die Zukunft mit und werden so zu künftigen Problemlöser*innen globaler Herausforderungen.

Anzahl der Studienabschlüsse

(Kennzahl 3.A.1)

Art des Abschlusses Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2022/23												
Erstabschluss	2.705	1.376	4.082	796	421	1.217	267	107	373	3.768	1.904	5.672
davon Diplomstudium	325	204	529	21	13	34	15	10	25	361	227	588
davon Bachelorstudium	2.380	1.172	3.553	775	408	1.183	252	97	348	3.407	1.677	5.084
Weiterer Abschluss	1.302	650	1.952	668	405	1.073	211	125	336	2.181	1.180	3.361
davon Masterstudium	1.215	551	1.766	618	341	959	169	90	259	2.003	982	2.984
davon Doktoratsstudium	87	99	186	50	65	114	42	35	77	178	198	377
davon PhD-Doktoratsstudium	8	18	26	13	14	26	15	14	29	35	45	81
Gesamt	4.007	2.026	6.034	1.464	826	2.290	478	231	709	5.949	3.084	9.033
Studienjahr 2021/22												
Erstabschluss	2.993	1.477	4.470	732	419	1.151	274	116	390	4.000	2.011	6.011
davon Diplomstudium	415	251	666	29	23	52	18	7	25	462	281	743
davon Bachelorstudium	2.578	1.226	3.804	703	396	1.099	256	109	365	3.538	1.731	5.269
Weiterer Abschluss	1.211	715	1.925	666	380	1.046	189	122	311	2.065	1.217	3.283
davon Masterstudium	1.107	588	1.695	592	324	916	164	80	244	1.863	991	2.854
davon Doktoratsstudium	104	127	231	74	57	131	25	42	67	202	226	428
davon PhD-Doktoratsstudium	16	14	30	22	19	41	3	16	19	40	49	89
Gesamt	4.204	2.191	6.395	1.398	799	2.198	463	238	701	6.065	3.229	9.294
Studienjahr 2020/21												
Erstabschluss	3.717	1.706	5.423	887	417	1.304	326	139	465	4.930	2.263	7.193
davon Diplomstudium	737	437	1.174	58	29	87	23	11	34	818	477	1.295
davon Bachelorstudium	2.980	1.270	4.250	829	388	1.217	303	128	431	4.112	1.786	5.899
Weiterer Abschluss	1.191	648	1.839	549	321	870	187	114	301	1.927	1.084	3.011
davon Masterstudium	1.094	515	1.609	489	270	759	161	80	241	1.744	866	2.610
davon Doktoratsstudium	97	133	230	60	51	111	26	34	60	183	218	401
davon PhD-Doktoratsstudium	12	26	38	17	10	27	10	11	21	39	47	86
Gesamt	4.908	2.355	7.263	1.436	739	2.175	514	253	767	6.858	3.347	10.204

Im Studienjahr 2022/23 waren an der Universität Wien über 9.000 Abschlüsse (ordentliche Studien) zu verzeichnen. Aufgrund der hohen Nachfrage am Arbeitsmarkt sind manche Studierende verstärkt in Erwerbstätigkeit eingetreten. Auch die wirtschaftliche Entwicklung seit dem Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine (Inflationskrise) hat dazu beigetragen, dass Erwerbstätigkeit wieder mehr in den Vordergrund rückt, um sich das Leben finanzieren und das Studium leisten zu können. Die Reduktion bei den Studienabschlüssen geht vor allem auf eine Verringerung bei Erstabschlüssen zurück. Erfreulich ist, dass die Zahl der Masterabschlüsse im Vergleich zu den Jahren davor weiter leicht gestiegen ist.

Der Frauenanteil unter allen Studienabschlüssen (66 %) lag im Studienjahr 2022/23 annähernd auf dem Wert des

Studienjahrs 2021/22 (67 %). Hervorzuheben ist, dass im Vergleich dieser beiden Studienjahre der Frauenanteil unter den Master- und Doktorats-Studienabschlüssen leicht gestiegen ist.

Absolvent*innentracking

Die Berufseinstiege der Absolvent*innen unterliegen einem quantitativen Monitoring anhand von registerbasierten Daten aus dem Absolvent*innen-Tracking mit der Statistik Austria. Die Universität Wien leitet das österreichische Konsortium aus 34 Hochschulen. 2023 wurden Factsheets für alle Studienprogramme und Abschlussarten veröffentlicht und zur Studieninformation und Karriereberatung eingesetzt. Weiters erstellte die Statistik Austria Auswertungen der regionalen Einkommen und Wanderbewegungen. Die durchgeführte Kohortenanalyse zeigt, dass

die Einkommen von Akademiker*innen im Zeitraum 2008-2021 stabil geblieben sind und die Arbeitslosigkeit leicht gesunken ist. Mit der Ausweitung des Beobachtungszeitraums von fünf auf zehn Jahre wurde sichtbar, dass die selbstständige Berufstätigkeit mittelfristig in vielen Fächern steigt. Erstmals wurden die Karrierepfade von Doktoratsabsolvent*innen modelliert und vergleichend analysiert insb. hinsichtlich Berufsverläufen in Wissenschaft und Forschung.

Karriereservice Uniport

An der Schnittstelle zwischen Universität und Arbeitsmarkt bietet Uniport, ein Tochterunternehmen der Universität Wien, umfangreiche Services und Begleitung für Studierende und Absolvent*innen im Übergangsprozess vom Studium in das Berufsleben.

Netzwerken für den Berufseinstieg

Mit der Online-Netzwerkveranstaltung xPEERience – Learn from Your Peers nutzen rund 250 Studierende die Chance, um sich mit zehn jungen Berufseinsteiger*innen aus unterschiedlichen Branchen auszutauschen. Der Schwerpunkt lag 2023 auf den Lebenswissenschaften. Die dazu passende Podcast-Serie, bei der junge Berufseinsteiger*innen zu ihren ersten Schritten im Berufsleben interviewt werden, wurde erfolgreich weitergeführt.

Für die Fachkarrieremesse *jussuccess* empfing das Juridicum rund 1.500 Besucher*innen mit knapp 60 teilnehmenden Unternehmen zum Austausch an den Messeständen und Vorträgen.

Bei der Langen Nacht der Unternehmen nahmen mehr als 1.000 Besucher*innen

das Kick-off im Wiener Rathaus und danach den dezentralen Austausch mit 42 Unternehmen in Anspruch.

Im Rahmen des NaturTalente-Programms für 35 High-Potential-Studierende mit dem Schwerpunkt „Digitalisierung“ vernetzten sich 2023 Bachelor- Master- und PhD Studierende mit sechs Partnerunternehmen aus Industrie und Wirtschaft.

Bei „Pitch your Thesis“ präsentierten im Wintersemester 2022/23 Studierende der Kultur- und Sozialanthropologie und Internationalen Entwicklung und im Sommersemester Studierende der Mathematik und Physik in kurzen Pitches ihre Masterarbeiten vor einer Jury aus Arbeitgeber*innen.

2023 fanden die beliebten JobTalks zu den Themen „Generation Z – fordernd und egoistisch oder selbstbewusst und effizient?“ und „Diversität am Arbeitsplatz – Trend oder Realität?“ statt. Dabei diskutierten Vertreter*innen aus Wirtschaft und Universität mit Berufseinsteiger*innen.

Karriereberatung, Coachings und Webinare

Die Karriereberatung von Uniport in Form von Einzelberatungen, Coachings und Persönlichkeitstests legt die Themenschwerpunkte auf Potenzialanalysen, Berufsfeldanalysen, Berufsfindung, Jobsuchstrategien, Bewerbungsunterlagen und die Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche. Zusätzlich hat Uniport auch das spezielle Beratungsangebot für Studierende aus Drittstaaten fortgeführt.

An Webinaren zum Berufseinstieg nahmen durchschnittlich jeweils 95 Interessierte teil, in Summe haben 2023 über 1.500 Studierende und Absolvent*innen die Karriereberatung der Universität Wien in Anspruch genommen.

Das Karrieremagazin *Rise*

Seit Herbst 2016 erscheint das Printmagazin *Rise* für Studierende und Absolvent*innen der Universität Wien regelmäßig im Oktober und März. Inhaltlich stehen Berufseinstieg, Karriere, Weiterbildung und Unternehmensgründung im Fokus. 2023 wurde unter anderem das Thema „Was bringt die KI an der Uni“ beleuchtet.

***u:start*, das Programm zur Selbstständigkeit und Gründung**

Mit 2023 hat Uniport das traditionsreiche Gründungsprogramm übernommen, das sich speziell an gründungsinteressierte

Studierende und Absolvent*innen der Universität Wien richtet. Aus 122 Einreichungen konnten 72 ausgewählte Personen an niederschweligen Gründungsworkshops teilnehmen, in denen die eigene Gründungsidee mit Expert*innen reflektiert wurde. Im darauf aufbauenden Ausbildungsteil wurden schließlich 14 Teilnehmer*innen gezielt auf ihrem Weg in die Unternehmensgründung unterstützt.

Alumni – im Fokus der Universität Wien

Die Alumni-Initiativen leisten einen wesentlichen Beitrag, um die Universität Wien mitten in der Gesellschaft zu positionieren und ihre Reputation weiter zu steigern. Mit vielfältigen Alumni-Aktivitäten lädt die Universität Studierende und Absolvent*innen aller Fachrichtungen ein, sich untereinander zu vernetzen und mit ihrer Alma Mater in Verbindung zu bleiben. Nach der 2022 gestarteten Umstrukturierung wurden 2023 neue Formate und Aktivitäten gesetzt – mit dem Ziel, die Alumniarbeit der Universität Wien weiter zu stärken und die Zusammenarbeit zwischen Universität und Alumniverband zu intensivieren. Ein Schwerpunkt lag dabei auf dem internationalen Alumni-Netzwerk, das um weitere Städte („International Chapters“) erweitert werden konnte. Die Zusammenarbeit mit Fachinitiativen wurde verstärkt und neue Konzepte für zentrale und dezentrale Zusammenarbeit wurden entwickelt. Die Arbeit für und im (internationalen) Alumni-Netzwerk ist auch Teil des Reputationsmanagements der Universität Wien. Dabei soll eine vertrauensvolle Basis für eine langjährige Beziehung zur eigenen Alma Mater weit über den Studienabschluss hinaus geschaffen werden.

Absolvent*innen sind wichtige Stimmen in der Öffentlichkeit und stellen eine Brücke in die Gesellschaft dar, die Universität sieht sie daher langfristig als wesentliche Partner*innen. Aktivitäten im Bereich Alumni Relations werden im intensiven Austausch mit Absolvent*innen gestaltet, doch Alumni-Arbeit beginnt schon viel früher: Mit Beginn des Studiums sind Studierende eingeladen, sich als Teil der Universität zu verstehen, neugierig gegenüber wissenschaftlichen Fragestellungen und Herangehensweisen sowie auf darauf basierende Antworten und Lösungen zu sein. Ein umfangreiches Angebot im eigenen Studienfach wie auch ein interdisziplinärer Blick darüber hinaus soll eine starke Bindung der Absolvent*innen an ihre Ausbildungsstätte gewährleisten.

Ausgewählte Aktivitäten der Alumni-Initiative 2023

Die weltweit aktiven *internationalen Alumni-Chapter* waren 2023 ein wichtiger Schwerpunkt. Mit der Gründung von zwei neuen Chapter in London und München konnten neue Knotenpunkte im weltweiten Alumninetzwerk geschaffen werden. In enger Kooperation mit der Austrian Business Agency und den Chapter Heads vor Ort wurden Events in Los Angeles, Chicago, Seattle und Washington D.C. im Rahmen einer USA-Reise von Rektor Sebastian Schütze organisiert und mit einer Kampagne über das Karrierenetzwerk LinkedIn kommunikativ begleitet.

Mit der *Entrepreneurship Night* wurde ein Erfolgsformat fortgeführt: Unter dem Motto „Impact“ stand am 6. März der gesamte Festsaalbereich der Universität Wien im Zeichen der Unternehmensgründung. Rund 400 Studierende und Absolvent*innen nahmen am Event teil. Am Programm standen neben einer Podiumsdiskussion mit erfolgreichen Gründer*innen Kurzpräsentationen von Alumni-Gründungen, Workshops von den Kooperationspartnern awa und Wirtschaftsagentur Wien sowie zahlreiche Möglichkeiten zur Vernetzung.

Das *Mentoring-Programm* des Alumniverbands wurde 2023 einer internen Evaluation unterzogen und notwendige Änderungen erarbeitet. In einem Workshop mit bestehenden Mentoring-Initiativen an der Universität Wien und erfolgreichen externen Mentoring-Programmen wurden Herausforderungen und Ziele formuliert. Mentoring hat einen hohen Stellenwert an der Universität Wien und das Programm unterstützt (angehende) Absolvent*innen durch erfahrene Mentor*innen in ihrem beruflichen und persönlichen Weg.

Als ein besonderes Kultur-Highlight sei der exklusive Alumni-Abend in der Wiener Staatsoper erwähnt. Nach einer Werkeinführung und einem Einblick in die langjährige Zusammenarbeit beider Institutionen erzählten Alumni*ae der Universität Wien von ihrem Berufsweg an der Wiener Staatsoper. Danach genossen Studierende und Alumni*ae die Operaufführung von „La Bohème“, moderiert wurde der Abend von Alumnipräsidentin Hannelore Veit.

Über den „Speiseplan der Zukunft“ diskutierten beim *Uni Wien Talk* die Alumna Cornelia Habacher und der Ernährungswissenschaftler Jürgen König im Botanischen Garten der Universität Wien. Neben aktuellem Wissen bot dieses Veranstal-

tungsformat wieder die Möglichkeit zu Austausch und Vernetzung im einzigartigen Ambiente des Kalthauses im Botanischen Garten. Bibliothekslesungen sind ein beliebtes Format bei Absolvent*innen und finden in unterschiedlichen Fachbereichsbibliotheken der Universität Wien statt. Zuletzt las die österreichische Autorin und Alumna Raphaela Edelbauer aus ihrem neuesten Roman, mehr als 50 literaturinteressierte Alumni*ae nahmen an der Lesung teil.

Das Alumnimagazin *univie* hält den Kontakt zu 40.000 Absolvent*innen der Universität Wien, vor allem Jung-Alumni in den ersten Jahren nach dem Studienabschluss, und informiert über Neues aus der Wissenschaft und interessante Absolvent*innen. 2023 wurden zwei Ausgaben mit Schwerpunkt auf die jeweilige Semesterfrage gedruckt.

- Sechs neue Weiterbildungsprogramme sind 2023 gestartet
- Psychotherapieausbildung neu

3.5 Weiterbildung

Postgraduate Center – Postgraduale Weiterbildung an der Universität Wien

Neben Forschung und Lehre stellt die postgraduale Weiterbildung eine zentrale Aufgabe der Universität Wien dar. Das Ziel des Postgraduate Center ist es, Menschen auf ihrem persönlichen Bildungs- und Karriereweg durch wissenschaftliche Weiterbildung zu unterstützen. Im Angebot finden sich eine Vielzahl an Universitätslehrgängen, Master-, Zertifikatsprogrammen sowie offener Weiterbildungsformate am Puls der Zeit. Die Weiterbildungen sind forschungsbasiert, interdisziplinär, hochqualitativ, international und praxisorientiert. Das umfangreiche Portfolio ist ein wesentlicher Beitrag der Universität Wien zur Weiterentwicklung der Wissensgesellschaft und zum Gelingen von „Lifelong Learning“. Das Postgraduate Center dient dabei als das Kompetenzzentrum für professionelle Weiterbildung und lebenslanges Lernen an der Universität Wien.

Das Weiterbildungsangebot wird kontinuierlich ausgebaut. So waren im Wintersemester 2023/24 2.878 Teilnehmer*innen zu diversen Universitätslehrgängen und Zertifikatsprogrammen zugelassen – eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Rund 27 % der Weiterbildungsteilnehmer*innen kommen aus dem Ausland. Ca. 37 % der Weiterbildungsteilnehmer*innen sind 30 Jahre alt oder jünger, weitere 21 % sind zwischen 31 und 35 Jahren alt.

Während etwa 29 % der aktuellen Weiterbildungsteilnehmer*innen Absolvent*innen der Universität Wien sind, haben rund 71 % ihren Erstausschluss an einer anderen Universität absolviert. Der Frauenanteil in der Weiterbildung an der Universität Wien liegt bei rund 70 %.

Bei den Neuzulassungen im Wintersemester 2023/24 gab es eine Steigerung um rund 19 % im Vergleich zum Wintersemester 2022/23.

Die Weiterbildungsprogramme (Universitätslehrgänge, Master- und Zertifikatsprogramme) gibt es in den thematischen Be-

reichen „Bildung & Soziales“, „Gesundheit & Naturwissenschaften“, „Internationales & Wirtschaft“, „Kommunikation & Medien“ sowie „Recht“. Darüber hinaus gibt es offene Weiterbildungsformate, Workshops, Lectures und Exkursionen. Podiumsdiskussionen, Info- und Alumniveranstaltungen runden das Portfolio ab.

Sechs neue Weiterbildungsprogrammen sind 2023 gestartet:

- Das Ziel des 4-semestrigen berufs begleitenden **Masterprogramms „Klinische Pharmazie“** ist es, den maximalen Effekt der Arzneimitteltherapie zu erreichen und dabei das Risiko unerwünschter Wirkungen zu minimieren. Mit dem Masterprogramm haben approbierte Pharmazeut*innen die Möglichkeit, sich berufs begleitend spezialisieren zu können.
- Die „Systemische Psychotherapie/ Systemische Familientherapie“ zählt zu den größten psychotherapeutischen Schulen in Österreich. Das 8-semestrige berufs begleitende **Masterprogramm „Psychotherapeutisches Fachspezifikum: Systemische Psychotherapie/Systemische Familientherapie“** zeichnet sich durch einen kontext- und ressourcenorientierten Blick auf psychische Probleme aus. Basierend auf systemischen, konstruktivistischen/konstruktionistischen und poststrukturalistischen Theorien verbindet die systemische Psychotherapie verschiedene Ansätze, die einander ergänzen: Lösungsfokussierte Therapie, Narrative Therapie, Collaborative/Dialogische Therapie, Hypnosystemische Therapie, Emotionsbasierte systemische Therapie. Systemiker*innen arbeiten im Einzel-, Paar- und Mehrpersonensetting mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.
- Der Zertifikatskurs **„Grundlagen der Psychologischen Psychotherapie (BA Erweiterungsmodul für Psychologiestudierende)“** vermittelt Psychologie-Studierenden ausgewähltes psychotherapeutisches Grundlagenwissen. Er qualifiziert Psychologie-Studierende inhaltlich für die weitere Ausbildung als Psychotherapeut*in in Deutschland. Er vermittelt jene Inhalte der deutschen Approbationsordnung, die durch das Bachelorstudium Psychologie in Wien nicht abgedeckt werden.

- Mit dem **Zertifikatsprogramm „Deutsch als Fremdsprache weltweit unterrichten. Online-Zertifikatskurs“** reagiert die Universität Wien auf den großen Bedarf an qualifizierten, gut ausgebildeten und digital kompetenten Deutsch-Lehrkräften. Der 2-semesterige berufsbegleitende Online-Zertifikatskurs vermittelt auf digitalem Weg Qualifikationen für einen professionellen Unterricht von Deutsch als Fremdsprache.
- Die Teilnehmer*innen des **Zertifikatskurses „Diversitätskompetenz – Weiterbildungsprogramm zur Stärkung von Sozial-, Arbeits- und Führungskompetenzen“** beschäftigen sich ein Semester lang mit der Geschichte und Definition des Diversitätsbegriffs, der individuellen und kollektiven Bedeutung gesellschaftlicher Vielfalt, mit menschenrechtlich-orientierten Ansätzen zur Diversitätssensibilisierung (Antidiskriminierungs-, Awareness- und Skill Building-Maßnahmen) und betriebswirtschaftlichen Konzepten zur Thematik sowie der Bedeutung von Diversitätswissen für Organisationen und Führungskräfte.
- Das **Zertifikatsprogramm „Tourismusrechtsexpert*in“** vermittelt Mitarbeiter*innen von Reiseveranstalter*innen, Reisevermittler*innen und Luftfahrtunternehmen Fähigkeiten und Kenntnisse, um den rechtlichen Erfordernissen der genannten Branchen entsprechen zu können. Die Teilnehmenden erwerben im Rahmen des Kurses eine wissenschaftlich fundierte und praxisorientierte Zusatzausbildung für die Reisebranche.

Psychotherapie-Ausbildung mit akademischem Abschluss

Als Vorreiterin in Österreich bietet die Universität Wien eine Psychotherapie-Ausbildung mit akademischem Abschluss an einer öffentlichen Universität an. Der erste Schritt kann sowohl in Form des Psychotherapeutischen Propädeutikums als auch in Form des neuen Bachelorprogramms „Psychotherapie Grundlagen“ absolviert werden. In Kooperation mit etablierten Ausbildungsinstitutionen deckt das fachspezifische Angebot die vier Cluster der Psychotherapie (Psychoanalytisch-Psychoanalytische Therapie, Humanistische Therapie, Systemische Therapie und – neu ab Wintersemester 2024/25 – Verhaltenstherapie) ab.

University Extension: Offene Weiterbildung

Neben interdisziplinären Weiterbildungsprogrammen greift das Postgraduate Center im Rahmen der „Offenen Weiterbildung“ innovative Themen aus Forschung und Weiterbildung auf und diskutiert

mit Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis. Im Zuge der Reihe „University Meets...“ finden Vorträge, Diskussionen und Workshops mit der regionalen Wirtschaft, mit der Wiener Bevölkerung, mit Industriebetrieben und mit NGOs statt. Durch hybride Formate wird zusätzlich ein breiteres wissenschaftsinteressiertes Publikum erreicht. Die Veranstaltungen finden in enger Kooperation mit der Wirtschaft statt. Kooperationspartner*innen im Jahr 2023 waren z.B. Arbeiterkammer Wien, Kaiserschild-Stiftung, Wiener Stadtwerke GmbH, Wiener Volkshochschulen GmbH, Wirtschaftskammer Wien sowie die Umweltbundesamt GmbH. Insgesamt haben 2023 über 2.500 Personen an 15 Veranstaltungen teilgenommen.

Zudem feierte die Offene Weiterbildung 2023 das 25-Jahr Jubiläum von University Meets Public, dem Kooperationsprojekt der Wiener Volkshochschulen GmbH und den Wiener Universitäten und Fachhochschulen. Diese Initiative zielt darauf ab, aktuelle Forschungsergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und den Austausch zwischen Wissenschaft und Wiener Bevölkerung zu stärken. Bei der von Bürgermeister Michael Ludwig und Rektor Sebastian Schütze eröffneten Jubiläumsveranstaltung konnte das Publikum an einem Science Contest teilnehmen, den Christine Ackerl, Astrophysikerin der Universität Wien, für sich entschied.

Innovationszentrum der Universität Wien mit Sprachenzentrum

Um neue Kooperationsmodelle zu ermöglichen und das Serviceangebot auszubauen, nutzt die Universität Wien als vollrechtsfähige Institution die Organisationsform des Privatrechts (insbesondere die Gesellschaft mit beschränkter Haftung) zur Aufgabenerfüllung. In der bereits im Jahr 2000 gegründeten Innovationszentrum Universität Wien GmbH, einer 100-prozentigen Tochter der Universität Wien, sind das Sprachenzentrum der Universität Wien mit kostenpflichtigen Sprachkursen und Sprachprüfungen, die Sommerhochschule der Universität Wien mit ihrer Summer school und dem Sommerdiskurs in Strobl am Wolfgangsee sowie der Winterschool in Wien, das Konfuzius Institut an der Universität Wien sowie die Philharmonie der Universität Wien mit ihren Chören und Orchestern gebündelt.

Das kostenpflichtige Angebot des Sprachenzentrums umfasst Deutschkurse und Kurse für mehr als 30 europäische und außereuropäische Sprachen (etwa Arabisch,

Japanisch und Hindi), prüfungsvorbereitende Kurse sowie die Abnahme standardisierter Sprachprüfungen. Im Sinne des lebenslangen Lernens werden allgemesprachliche und fachsprachliche Kompetenzen in Form von Deutsch- und Fremdsprachenkursen vermittelt. Zielgruppe des Angebots sind (künftige) Studierende, Universitätsmitarbeiter*innen und Unternehmen sowie alle spracheninteressierten Personen ab dem 16. Lebensjahr, unabhängig von ihrem Bildungshintergrund.

2023 wurde die barrierefreie Erreichbarkeit des Sprachenzentrums sichergestellt. Durch die Zusammenarbeit mit dem „Team barrierefrei“ gibt es auch die Möglichkeit, sämtliche Prüfungen bei Bedarf barrierefrei anzubieten.

Das gesamte Angebot des Sprachenzentrums ist durch die Evaluierung durch die Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung mit den Qualitätssiegeln wien-cert und ö-cert akkreditiert.

Deutschkurse

Die Deutschkurse an der Universität Wien stehen allen Interessierten ab 16 Jahren offen. Viele Teilnehmer*innen bereiten sich in den Deutschkursen auf ihr Studium an einer österreichischen Universität vor oder nutzen ihre neu erworbenen Sprachkenntnisse im beruflichen Kontext. 2023 besuchten rund 7.500 Personen aus über 70 Nationen einen Deutschkurs am Sprachenzentrum.

Bei einer Zulassung zu einer Wiener Universität können Studierende spezielle Deutschkurse für den Vorstudienlehrgang (VWU) besuchen. Diese Kursschiene ist massiv von der geopolitischen Lage betroffen, so studieren seit Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine besonders viele Studierende aus der Ukraine, aber auch aus der Russischen Föderation, am Sprachenzentrum.

Sommerhochschule

Unter der akademischen Leitung von Karl Vocelka wurde im Februar 2023 zum neunten Mal die Winter School („univie: winter school for Cultural Historical Studies 2022“) als Präsenzveranstaltung angeboten. Unter dem Titel „The Discovery of Modernity – Vienna around 1900“ bot das Programm einen fundierten Einblick in die Kultur des Fin-de-Siècle der Habsburgermonarchie. Die 73. Session der Summer School fand vom 15. Juli bis zum 12. August 2023 am Wolfgangsee mit insgesamt 74 Teilnehmer*innen aus 25

Nationen statt. Im Rahmen der Summer School wurde auch die Austrian Arbitration Academy mit 40 internationalen Kursbesucher*innen abgehalten.

Zusätzlich wurde 2023 zum 15. Mal der Sommerdiskurs aus Wirtschaft, Recht und Kultur veranstaltet. Das Thema des diesjährigen Diskurses lautete „Vom Reiz des Staunens – Curiosity: Science and Society Discovering the Future“. Multidisziplinäre Vorträge und Workshops sowie ein vielseitiges kulturelles Programm bildeten den Rahmen für gemeinsame Reflexion und Diskussion.

Philharmonie der Universität Wien

Die Philharmonie der Universität Wien besteht aus rund 800 Sänger*innen (in neun Chören) und Instrumentalmusiker*innen, die mittlerweile in zwei Orchestern organisiert sind. Ihr Repertoire reicht von Klassik bis Pop, World Music, Musical und Jazz.

Das Jahr 2023 war für die Philharmonie der Universität Wien sehr erfolgreich, mit regulärem Probenbetrieb und einer Vielzahl an Konzerten unterschiedlicher Genres.

Besonders erwähnenswert ist die Konzertreise nach Indien (Lakhnau und Neu-Delhi) aus Anlass des 50-Jahr-Jubiläums der diplomatischen Beziehungen zwischen Österreich und Indien. Im Dezember spielte die Philharmonie der Universität Wien eine Reihe von Konzerten, mit Werken von Bruckner, Brahms und Tschaikowski bis hin zu „Christmas Pop“. Darüber hinaus bereicherte die Philharmonie 2023 mehrere universitätsinterne Events musikalisch, wie z.B. den Dies Academicus im März.

Konfuzius Institut an der Universität Wien

Das Konfuzius Institut an der Universität Wien gibt es seit 17 Jahren. Vertragspartner ist die Beijing Foreign Studies University (BFSU), im Board hält die Universität Wien eine Mehrheit. 2023 fanden zahlreiche kulturelle Veranstaltungen wie das Neujahrsfest zum „Jahr des Hasen“ oder Veranstaltungen zur chinesischen Philosophie und Sprache statt. Chinesischkurse sowie standardisierte Chinesischprüfungen und Einzelstunden in chinesischer Sprache runden das Angebot ab. Das Konfuzius-Institut sieht sich als kultureller Brückenbauer zwischen Österreich und China und beteiligte sich auch 2023 an gemeinsamen Projekten wie der KinderuniWien oder am Tag der Sprachen am Campus der Universität Wien.

4. Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung

- Mit ihren 2023 festgelegten sechs strategischen Schwerpunkten bündelt die Universität Wien ihre Stärken, um zur Lösung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit beizutragen

4.1 Dritte Mission

Klimawandel, Migration, globale Konflikte und die rasante Entwicklung der Künstlichen Intelligenz stellen unsere Gesellschaft 2023 vor vielfältige Herausforderungen.

Als Forschungsinstitution trägt die Universität Wien zu Verständnis und kritischer Einordnung dieser Herausforderungen sowie zur Entwicklung von Lösungsansätzen bei und nimmt neue Fragestellungen aus Gesellschaft und Wirtschaft auf. Zugleich bildet sie Studierende auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft aus, die nach ihren Studien in den verschiedensten Berufen zur Analyse und Bewältigung gesellschaftlicher Probleme beitragen. Mit spezialisierten Serviceangeboten werden Nachwuchswissenschaftler*innen und Absolvent*innen bei Ausgründungen von Start-ups und Spin-offs unterstützt, um innovative Ideen umzusetzen.

Die Universität Wien führt zahlreiche auf Forschung basierende Projekte in Kooperation mit Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft durch und unterstützt entsprechende Initiativen im Bereich des Wissenstransfers.

Sustainable Development Goals (SDG)

In den 17 deklarierten Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG) sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen verankert, die der Sicherung der Nachhaltigkeit auf ökologischer, ökonomischer und sozialer Ebene dienen sollen. Zahlreiche Wissenschaftler*innen der Universität Wien waren in diversen EU-Calls mit Projektanträgen mit explizitem Bezug zu den Sustainable Development Goals

(SDG) erfolgreich und arbeiten in internationalen Projektteams (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Die 2023 neu festgelegten sechs strategischen Schwerpunkte der Universität Wien (vgl. Kapitel 2.2 *Aktivitäten in Potenzialbereichen*) stärken den Beitrag der Universität Wien zu großen Zukunftsthemen – Ergebnisse aus der universitären Forschung werden noch stärker in die Gesellschaft getragen. Durch dieses Profil, das auf großer fachlicher Breite fußt, ist die Universität Wien ideal positioniert, um zur Lösung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit beizutragen, wie sie u.a. in den „Sustainable Development Goals“ (SDG) der UN definiert sind.

Auch die Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Wien orientiert sich an den 17 SDGs, die sich in der Praxis in der Verankerung von Forschungs- und Lehrschwerpunkten zeigt. Sie findet sich sowohl in den Curricula als auch in zahlreichen fakultätsübergreifenden Initiativen wieder.

Im Rahmen der Forschungsplattformen wie „The Challenge of Urban Futures: governing the complexities in European cities“, „Plastics in the Environment and Society“ oder dem Forschungsverbund „Umwelt und Klima“ leisten Wissenschaftler*innen der Fakultäten für Informatik, Sozialwissenschaften, Geowissenschaften, Geographie und Astronomie, Lebenswissenschaften sowie des Zentrums für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft einen interdisziplinären Beitrag zur Erfüllung der SDGs.

2023 wurden zudem verschiedene Maßnahmen gesetzt, um das Bewusstsein unter Studierenden und Nachwuchswissenschaftler*innen für den gesellschaftlichen Beitrag von Forschung zur Erreichung der SDGs zu erhöhen. Dazu gehörte u.a. der Impact Award 2023 und der in Kooperation mit der NGO SDG Watch Austria durchgeführte Impact & SD-Workshop. In enger Kooperation mit der Stadt Wien wurde zudem der Hackathon „Vienna Climate Challenge – Digital Solutions for societal challenges“ organisiert. Nachwuchswissenschaftler*innen und Studierende arbeiteten beim Hackathon an nachhaltigen, digitalen Lösungskonzepten zur Bewältigung des Klimawandels in der Stadt. Darüber hinaus wurde 2023 durch das Entrepreneurship Team der Universität Wien in enger Kooperation mit dem Forschungsverbund Umwelt und Klima die Sustainability Idea Challenge umgesetzt.

Citizen Science

Citizen Science bezeichnet die Einbindung von Bürger*innen in Forschungsprozesse. Die Universität Wien ist bereits seit 2017 im Citizen Science Network Austria aktiv, und Wissenschaftler*innen der Universität sind erfolgreich in der Beantragung von Drittmittelförderungen für Citizen Science-Projekte.

Mit dem Programm „Sparkling Science 2.0“ fördert der OeAD gezielt Citizen Science-Projekte zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Forschungseinrichtungen, Schulen und der Gesellschaft. Das Programm wird alle 2 Jahre ausgeschrieben. Von den 34 seit Herbst 2022 österreichweit geförderten „Sparkling Science 2.0“-Projekten laufen fünf unter Beteiligung der Universität Wien.

- „Digital Entrepreneurship Innovation Lab“ („digital ilab“) grundlegend adaptiert und zum zweiten Mal durchgeführt; „Biomedical Entrepreneurship Innovation Lab“ („xbio ilab“) erstmalig durchgeführt
- 3 neue Spin-offs 2023
- Ludwig Boltzmann Institute for Network Medicine

4.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft

Universitäten sind dank ihres kreativen Potenzials wichtige Institutionen, um neue Technologien voranzubringen und so durch die Umsetzung von Erkenntnissen der Grundlagenforschung in Innovationen Mehrwerte für die Gesellschaft zu schaffen. Gemäß ihrem Ziel, in allen Phasen des Innovationszyklus von der Idee bis zur Verwertung der Projektergebnisse eine aktive Rolle zu spielen, hat die Universität Wien auch 2023 ihre Aktivitäten im Bereich des Wissensaustauschs weiter intensiviert. So haben Maßnahmen zur Steigerung der Sichtbarkeit von Verwertungsoptionen zum offenen Klima für Wissensaustausch innerhalb der Universität beigetragen. Durch vermehrte Aktivitäten im Wissens- und Technologietransfer trägt die Universität Wien international zur Sichtbarkeit des gesamten Forschungs- und Innovationsstandorts Österreich bei.

Entrepreneurship

Ein besonderer Fokus im Bereich Wissensaustausch lag 2023 auf dem Auf- und Ausbau von Entrepreneurship-Unterstützungsangeboten. Konkret wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Drei 2-tägige Kurse zur Einführung von Doktorand*innen in grundlegende Konzepte von Unternehmertum und Innovation mit insgesamt 51 Teilnehmer*innen.
- Das „Digital Entrepreneurship Innovation Lab“, kurz „digital ilab“, wurde grundlegend überarbeitet und noch besser in das Studienangebot integriert, zum zweiten Mal in enger Abstimmung mit dem Forschungsverbund Data Science durchgeführt. Zielgruppe sind Interessent*innen an der Gründung eines Unternehmens oder einer Non-Profit-Organisa-

tion mit Bezug zu digitalen Technologien aller Disziplinen. Es bestand aus einem zweimonatigen Mentoring- und Schulungsprogramm, bei dem die Teilnehmer*innen in Teams eine Geschäftsidee und das entsprechende Geschäftsmodell entwickelten. Die vier besten Teams im Wettbewerb erhielten von der Universität eine finanzielle Unterstützung, um ihre unternehmerischen Ideen weiterzuentwickeln. Von 75 Bewerber*innen wurden 30 zum Programm zugelassen und 24 durchliefen es bis zum Wettbewerb. 17 von ihnen waren MSc-Student*innen, 7 waren Nachwuchsforscher*innen (Doktorand*innen und Postdocs). Ein Team aus dem Programm wurde in das Startup-Camp des Kooperationspartners INiTS aufgenommen, ein Team in den AWS First Inkubator, und ein weiteres Team in das Gründungsstipendium der Wirtschaftsagentur.

- Das „Biomedical Entrepreneurship Innovation Lab“ (xbio ilab) wurde 2023 zum ersten Mal als Pilotprojekt in enger Abstimmung mit Xista Science Ventures durchgeführt. Es bestand aus einem zweimonatigen Mentoring- und Schulungsprogramm, bei dem die Teilnehmer*innen in Teams eine Geschäftsidee mit dem Schwerpunkt Biomedizin und Biotechnologie sowie das entsprechende Geschäftsmodell entwickelten. Die besten Teams erhielten eine finanzielle Unterstützung der Universität Wien, um ihre Prototypen weiterzuentwickeln. Von 21 Bewerber*innen wurden 17 zum Programm zugelassen. Die Teilnehmer*innen des Labs waren Doktorand*innen, Postdocs und Professor*innen. Ein Team aus dem Programm wurde zur Summer School des Kooperationspartners I.E.C.T. eingeladen, zwei Teams wurden für das FFG Spin-off Fellowship in die engere Auswahl genommen.

- Das „u:seed programme“ wurde 2023 erstmalig als Pilotprojekt durchgeführt. Es besteht aus einem viermonatigen Programm mit Fortbildungen in Unternehmer*innentum und Wirtschaft sowie Coaching und Mentoring der Gründer*innenteams. Die zum Programm zugelassenen Teams kommen aus unterschiedlichen Bereichen: 4 Teams aus dem digital ilab, 1 Team aus xbio, 2 Teams starteten 2023 ihre FFG Spin-off Fellowship-Projekte, 2 Teams mit einer ERC Proof of Concept-Förderung, 5 Teams, die eine AWS-Prototyp-Förderung erhalten hatten, und 2 Spin-offs – in Summe nahmen 26 Personen das Programm in Anspruch.
- Ausbau der Beratungsangebote für Gründer*innen. Insbesondere wurden in diesem Rahmen weitere Unterstützungsangebote vermittelt, u.a. I.E.C.T. Summer School, Start-up Clinic/ Rechtswissenschaftliche Fakultät, Unterstützung bei Marktrecherche, Kontakte zu Investor*innen.
- Erhöhung der Sichtbarkeit für Entrepreneurship an der Universität Wien (u.a. eigene Landing Page).
- Verstärkung des Engagements der Universität Wien im regionalen und nationalen Innovations-Ökosystem: Zusätzlich zu den universitätsinternen Entwicklungsnetzwerken und der Partnerschaft mit INiTS ist die Universität dem Entrepreneurship Center Network beigetreten, einem interdisziplinären Entrepreneurship-Netzwerk von 27 österreichischen Universitäten und Fachhochschulen, mit regelmäßiger Kontaktpflege zu 14 Großinvestor*innen.

Darüber hinaus wurden europäische Mittel in Höhe von ca. EUR 130.000 im Rahmen der EIT Higher Education Initiative zur Unterstützung der Programme zum Aufbau unternehmerischer Kapazitäten für Projekte an der Universität Wien lukriert.

Kooperationsprojekte mit der Wirtschaft

Die Universität unterstützt Wissenschaftler*innen bei der Anbahnung und Umsetzung von Forschungsprojekten mit Partner*innen aus der Industrie. Dazu gehört auch die Organisation von und Teilnahme an verschiedenen Vernetzungsveranstaltungen. 2023 wurde erfolgreich die Vernetzungsveranstaltung „Univie Connect: Academic and Pharma Research“ mit Vertreter*innen von 11 Partnerorganisationen (u.a. BioNTech, Boehringer Ingelheim, Pfizer, Proxygen, Roche, Take-da) und Wissenschaftler*innen von sieben Fakultäten durchgeführt. Ziel dieser Veranstaltung war es, neue Kooperationen

und Wissensaustausch zwischen Industrie und Wissenschaft zu fördern.

Christian Doppler Labors

In den von der Christian Doppler Gesellschaft (CDG) für jeweils sieben Jahre geförderten CD-Labors kooperieren Wissenschaftler*innen mit Unternehmen im Bereich der anwendungsorientierten Grundlagenforschung.

2023 waren acht CD-Labors an der Universität Wien verankert, ein neuntes ist in der Vertragsverhandlungsphase:

- CD-Labor für Optische Quantencomputer
Leitung: Philip Walther, Fakultät für Physik
- CD-Labor für Verbesserung von Sicherheit und Qualität in Produktionssystemen
Leitung: Edgar Weippl, Fakultät für Informatik
- CD-Labor für Entropieorientiertes Drug Design
Leitung: Nuno Maulide, Fakultät für Chemie
- CD-Labor für Geschmacksforschung
Leitung: Barbara Lieder, Fakultät für Chemie
- CD-Labor für Mid-IR Spektroskopie und Halbleiter Optik
Leitung: Oliver Heckl, Fakultät für Physik
- CD-Labor für Wissensbasierte Strukturbio- und Biotechnologie
Leitung: Robert Konrat, Zentrum für Molekulare Biologie
- CD-Labor für Modellierung und Simulation von neuen Ultraschallgeräten
Leitung: Otmar Scherzer, Fakultät für Mathematik
- CD-Labor für Molekulare Informatik in den Biowissenschaften
Leitung: Johannes Kirchmair, Fakultät für Lebenswissenschaften

Ludwig-Boltzmann Institut

Bei der Ausschreibung 2023 der Ludwig Boltzmann Institute (LBI) im Bereich Health Sciences war Jörg Menche mit dem „Ludwig Boltzmann Institute for Network Medicine“ an der Universität Wien erfolgreich.

Austausch mit der Gesellschaft

In kooperativen Forschungsprojekten mit gesellschaftlichen Akteur*innen tragen Wissenschaftler*innen der Universität Wien aktiv zur Bewältigung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen bei –

und nehmen zugleich neue Fragestellungen für die Forschung auf. Die Universität Wien unterstützt den Ausbau derartiger Forschungsk Kooperationen durch Netzwerkveranstaltungen mit verschiedenen gesellschaftlichen Partner*innen. Vor diesem Hintergrund wurde 2023 z.B. wieder gemeinsam mit der Stadt Wien der Hackathon „Vienna Climate Challenge“ durchgeführt.

Ausgewählte Projekte in Technologietransfer und Wissensaustausch

Im Bereich Technologietransfer bietet die Universität Wien ein breites Spektrum an Aktivitäten: darunter Beratung bei der Übertragung von Materialien, Vertraulichkeitsvereinbarungen, Bearbeitung und Bewertung von Dienstleistungen, Verwaltung des Patentportfolios der Universität Wien und Kommerzialisierung von IP. Zur Stärkung des Technologietransfers konnte die Universität Wien auch 2023 weitere Kooperationspartner gewinnen und beteiligte sich maßgeblich an Wissenstransferzentren.

Wings4innovation

Zielgruppe dieser Technologietransfer-Förderung sind Forschungseinrichtungen und Start-ups im Bereich der Life Sciences. Die Universität Wien ist gemeinsam mit 19 österreichischen Forschungseinrichtungen im Bereich der Lebenswissenschaften Teil einer Rahmenvereinbarung zur Förderung der translationalen Forschung. Die Vereinbarung umfasst grundlegende Aspekte der Identifizierung und Evaluierung von Projektvorschlägen sowie die Durchführung und Verwertung der geförderten Projekte.

Austria Wirtschaftsservice (aws)-Prototypenförderungen

Die Prototypenförderung ist ein Zuschuss für die Entwicklung und den Bau von Prototypen an Universitäten oder Fachhochschulen. 2023 wurden damit die folgenden fünf Projekte gefördert: „Polyoxometallate als Membranträger“ (Nadiia Gumerova, Fakultät für Chemie), „Bringing modularity, choice and robustness to peptide synthesis and purification“ (Kirtikum B. Jadhav, Fakultät für Chemie), „Black Liquor Epoxy Resin (BLER) Verbundwerkstoffe“ (Philip Verdross, Fakultät für Chemie), „CellCube (CC) as a novel in-vitro tool for investigating particle-cell interaction“ (Maria Anzengruber und Michael Wirth, Fakultät für Lebenswissenschaf-

ten); „Messapparat für die akustische Individualisierung von Hörgeräten“ (Felix Kloos, Core Facility MediaLab der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät).

Houska-Preis 2023

- 2023 wurden zwei Projekte in die engere Auswahl für den Houska-Award (Preis der Houska-Stiftung für anwendungsnahe Forschung) nominiert und davon ein Projekt mit dem 2. Platz ausgezeichnet:
- Nominiert: Targeted Solubilization of Therapeutic Antibodies by RNA
Anton A. Polyansky, Bojan Zagrovc, Zentrum für Molekulare Biologie
- 2. Platz: Computer-Assisted Structural Biology
Robert Konrat, Zentrum für Molekulare Biologie

FFG Spin-off Fellowship

2023 starteten im Rahmen des Programms FFG Spin-off Fellowship geförderte Projekte:

- „IrrevoChrom“ (Fellow: Laura Maggini, Host: Davide Bonifazi, Institut für Organische Chemie, Fakultät für Chemie). Ziel ist die Entwicklung irreversibler organischer elektrochromer Druckfarben für fälschungssichere Etiketten und Qualitätskontrollen.
- „Labelled amino acids“ (Fellow: Predrag Kalaba, Host: Markus Muttenthaler, Institut für Biologische Chemie, Fakultät für Chemie). Ziel ist die Entwicklung eines effizienten Verfahrens zur Herstellung eines kompletten Satzes von isotopenmarkierten Aminosäuren.

Spin-offs

2023 hat die Universität Wien Verträge mit drei Spin-offs abgeschlossen:

- Ein Lizenzvertrag wurde mit dem Spin-off NDxBio GmbH, welches von Thomas Juffmann gegründet wurde, abgeschlossen. Juffmann leitet die Arbeitsgruppe Quantum Microscopy & Biophysics (Fakultät für Physik und Zentrum für Molekulare Biologie) am Campus Vienna Biocenter. Das Spin-off NDxBio GmbH setzt ein neuartiges optisches Verfahren zur hochempfindlichen DNA/RNA-Diagnostik in der Entwicklung von Analysegeräten ein, welches in der Human- und Veterinärmedizin, der phytopathologischen Diagnostik und im Bereich der Lebensmittelversorgung und -sicherheit Anwendung finden soll. Die NDxBio GmbH wurde im Rahmen des Förderprogrammes FORSCHUNG F&E Lebensmittel der Wirtschaftsagentur Wien gefördert.

- Eine IP-Übertragungsvereinbarung wurde mit dem Spin-off ReProteinAll SRL abgeschlossen, welches von einem ehemaligen Mitarbeiter der Universität Wien, Ivan Coluzza, gegründet wurde. Ivan Coluzzas Forschungsergebnisse an der Fakultät für Physik wurden zum Patent angemeldet. Die Universität Wien hat ihre Eigentumsanteile an der Patentanmeldung „Small Nanopore and Soft Nanopore Composition for Detecting and Unfolding Misfolded Proteins and Methods of Using Same“ an die ReProteinALL SRL übertragen, welche die Technologie nun kommerzialisiert. Die Technologie ermöglicht es, die Ausbeute bei der industriellen Herstellung von rekombinanten Proteinen zu erhöhen.
- Ein weiterer Lizenzvertrag wurde mit dem Spin-off Cortecs GmbH, welches von den ehemaligen Mitarbeitern der Fakultät für Informatik Michael Trimmel, Markus Tretzmüller und Alexander Steiner gegründet wurde, abgeschlossen. Die Mitgründer haben ein Machine-Learning System im Rahmen eines FFG Spin-off Fellowship-Projektes („Social Network Asset Predictor“) an der Universität Wien entwickelt. Die Universität hat die Projektergebnisse an die Cortecs GmbH lizenziert, welche sie nun wirtschaftlich verwertet. Die Cortecs GmbH bietet maßgeschneiderte KI-Lösungen für Unternehmen an.

- Diversitas-Preisgeld des BMBWF für die vom BMBWF prämierten Multiplikator*innen-Initiativen in der Universität Wien eingesetzt
- Angebote zu Diversität in der Hochschuldidaktik und zum Umgang mit Antisemitismus und Rassismus gestärkt

4.3 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement

Allgemeine Maßnahmen im Bereich Diversität

Die Universität Wien versteht sich als Ort menschlicher Begegnung und Interaktion und damit als Raum für Diversität. Anerkennung und Sensibilisierung für die Vielfalt menschlicher Erfahrungen, Biografien sowie Denk- und Handlungsmuster stellen zentrale Grundwerte der Universität Wien dar. Im Jahr 2023 wurden zusätzlich zu den bisherigen Initiativen der Diversity Policy mit dem Diversitas-Preis auch dezentrale Initiativen gestärkt.

Die Universität Wien hat mit ihrer Schwerpunktsetzung „Multiply Diversity! Multiplikator*innen im Fokus gelebter Diversität an der Universität Wien“ einen der fünf Diversitas-Hauptpreise des Wissenschaftsministeriums im Zuge der Verleihung Ende 2022 zuerkannt bekommen. Die Einreichung umfasste verschiedene Ansätze von Diversität im universitären Themenspektrum, der Fokus lag auf der Multiplikator*innenrolle in diversen Kontexten. Das Preisgeld wurde 2023 den ausgewählten Initiativen zur Verfügung gestellt und trug so zur Stärkung der Diversitätsperspektiven bei.

Sensibilisierung und Weiterbildung zu Diversitätsthemen

Die Universität Wien hat bereits vor mehreren Jahren eine Handreichung „Wissenschaftskarriere und Gender Bias. Handreichung für Kommissionen und Panels“ herausgegeben, die Mitarbeiter*innen der Universität Wien bewusst machen soll, dass, wie eine Reihe von internationalen Studien bestätigt, unser Handeln und unsere Entscheidungen häufig durch unbewusste Einstellungen und Vorannahmen beeinflusst werden (unconscious bias, insb. Gender Bias). Die Handreichung zeichnet Wirkungsweisen des Gender Bias

in der wissenschaftlichen Laufbahn nach und möchte Mitglieder von Kommissionen und Panels an der Universität Wien ermutigen, Aspekte des unconscious bias in ihrer Kommissionsarbeit zu reflektieren, zu diskutieren, und gegebenenfalls auf unhinterfragte Annahmen und Stereotype hinzuweisen.

Zur Ergänzung dieser schriftlichen Information und zur weiteren Sensibilisierung innerhalb der Universität Wien nahm Vize-Rektorin Baccarini im Jahr 2023 als Gast an zahlreichen konstituierenden Sitzungen von Berufungskommissionen nach § 98 UG teil und wies die Kommissionsmitglieder in einem Kurzvortrag nochmals auf Wirkungsweisen des unconscious bias hin.

Darüber hinaus wurden im Bereich Sensibilisierung und Weiterbildung 2023 Maßnahmen fortgesetzt, die schon zuvor auf reges Interesse gestoßen sind und nachhaltig Einfluss auf eine gleichstellungsorientierte Universität haben.

- Die praxisorientierte Workshopreihe „Diversitätskompetenz für das allgemeine Personal“ setzt sich zum Ziel, an konkrete Erfahrungen der Mitarbeiter*innen anzuschließen und diese mit theorie- und praxisbasiertem Wissen zum Thema Diversität zu verknüpfen. Im vergangenen Jahr nahmen erneut 12 Personen aus unterschiedlichen Einrichtungen der Universität Wien teil. Die Workshopreihe ermöglicht, dass ein diversitätssensibler und gleichstellungs-fokussierter Umgang an der Universität Wien auf allen Ebenen vorangetrieben und zugleich eine Vernetzung zu diesem Thema gefördert wird.

- In einer anhaltenden Schwerpunktsetzung rund um das Thema Rassismus und Universität fand im Sommersemester 2023 die bereits dritte Veranstaltung der Podiumsdiskussionsreihe „Kritisches Podium“ statt. Bei dem sehr gut besuchten Event mit dem Titel „Rassismuskritische Arbeit in Bibliotheken, Archiven und Museen“ setzten sich Expert*innen mit dem Erwerb, Erhalt und Umgang von Beständen kritisch auseinander. Die Veranstaltung leistet einen Beitrag, systematisch unkommentierten Wiederholungen von Diskriminierung vorzubeugen und Wissensaufbereitung in Universitätsbeständen diverser zu gestalten.

Das Angebot der Diversitätskompetenztrainings für Schreibmentor*innen sowie die Kursangebote zu inklusiver Sprache und Bias stellen wichtige, etablierte Angebote für unterschiedliche Zielgruppen der Universität Wien dar.

- Die Fortbildung zu inklusiver Sprache trägt zum Vorhaben der Universität Wien bei, sich zu inklusiver Sprache zu bekennen. Anhand von Inputs, Reflexionen aus dem Alltag und der Besprechung von Fallbeispielen wurde den Kursteilnehmer*innen die theoretischen, medizinischen und rechtlichen Hintergründe von (Geschlechter-)Vielfalt und praktische Anwendungsweisen von inklusiver und anti-diskriminierender Kommunikation nähergebracht.
- Im Workshop „(Unbewusster) Bias an der Universität“ wurden die Teilnehmer*innen an einen intersektionalen Zugang zum Thema (unbewusster) Bias herangeführt und konnten Kategorien wie Geschlecht, Alter oder soziale Herkunft miteinander verknüpft gedacht werden. Mithilfe von Inputs, kritischer Reflexionen und Diskussionen wurden gängige Vorannahmen im Kontext des akademischen Alltags angeleitet reflektiert und Strategien vermittelt, wie diese Biases beispielsweise in Besetzungsverfahren besser sichtbar und schlussendlich abgebaut werden können.
- Im Rahmen der Ausbildung zum* zur Schreibmentor*in wurde der halbtägige Workshop „Diversitätskompetenz für Schreibmentor*innen“ erneut angeboten. Als Multiplikator*innen sind Schreibmentor*innen mit unterschiedlichen Personen im Austausch und die geschaffene Sensibilisierung für andere Lebensrealitäten ist bei ihrer Tätigkeit somit zentral.

Diversität in der Hochschuldidaktik

Im Juli 2023 veröffentlichte die Universität Wien den MOOC „Hochschullehre: inklusiv & divers“ auf der Plattform iMooX. Diese offene Bildungsressource bietet Hochschullehrenden im deutschsprachigen Raum über vier Lektionen Anleitung

zu einer strukturierten Auseinandersetzung mit Aspekten diversitätsbewusster Lehre. Der Fokus liegt dabei auf der Entwicklung von konkreten Handlungsmöglichkeiten in der Lehrgestaltung (inklusive Arbeitsatmosphäre, flexibler Umgang mit Mehrsprachigkeit oder sensiblen Inhalten, Barrierefreiheit) sowie auf Selbstreflexion. Bis Jahresende haben sich 240 Teilnehmende eingetragen. Laufende Begleitforschung dient der Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des Online-Kurses.

Darüber hinaus führte die Universität Wien mehrere Workshops zu diversitätsbewusster und inklusiver Lehre als Weiterbildungsangebot für Universitätslehrende weiter.

Ein Teil des oben genannten Diversitäts-Preisgelds wurde 2023 darin investiert, das Thema in der Qualifizierung studentischer Multiplikator*innen aufgabenspezifischer zu behandeln sowie die Kommunikation in den verschiedenen Kanälen zu überarbeiten. Im Bereich Lernangebote wurde eine Kooperation mit dem Team Barrierefrei etabliert.

Antisemitische oder rassistische Äußerungen oder Handlungen sind im Studien- und Lehrbetrieb aufgrund der aktuellen Entwicklungen in den Kriegs- und Krisenregionen häufiger wahrnehmbar als in den vergangenen Jahren. Sie haben an der Universität keinen Platz, ein Entgegenwirken aller Angehörigen gegen solche Tendenzen ist erforderlich. Der Umgang der Lehrenden mit solchen Situationen im Rahmen von Lehrveranstaltungen wird von der Universität Wien durch entsprechendes Informationsmaterial, Beratungen und akute Interventionsmaßnahmen unterstützt.

Soziale Dimension im „First Generation Programm“

In den vergangenen Jahren hat die Universität Wien in Erkenntnis der zunehmenden Bedeutung von Bildungszugänglichkeit und -integration erhebliche Anstrengungen unternommen, um ihre Beziehungen zu Schulen und Bildungseinrichtungen in der Region zu vertiefen. Insbesondere das „First Generation Programm“ zielt darauf ab, Schüler*innen, vor allem jenen ohne klassischen Bildungshintergrund, den Übergang zum Hochschulstudium zu erleichtern und ihnen Informationen und Unterstützung zu bieten.

Mit dem in CoCreation entwickelten modularen Programm „First Generation

Programm“ wurden maturaführende Schulen in Wien kontaktiert und eine mögliche Zusammenarbeit zwischen den jeweiligen Schulen und dem „First Generation Programm“ sondiert. Es entstanden Kooperationen mit Schulen, die einen hohen Anteil an Jugendlichen mit Flucht- und Migrationserfahrungen aufweisen.

2023 wurde – basierend auf der Netzwerkarbeit der Wiener Bildungsgrätzl – neben dem Gymnasium am Augarten das „First Generation Programm“ im GRG Gottschalkgasse (11. Bezirk), im Gymnasium Geringergasse (11. Bezirk) und in der Hertha-Firnberg Schule für Wirtschaft und Tourismus (22. Bezirk) intensiviert.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Wien (MA56 – Schulen) konnte um eine Kooperation mit der Berufsschule für Verwaltungsberufe, zuständig für alle Lehrlinge der Stadt Wien, erweitert und ausgebaut werden. Aktuell werden über das KUS-Netzwerk, das in ganz Wien für die Durchführung der Lehre mit Matura zuständig ist, mögliche Studieninteressierte für das „First Generation Programm“ angesprochen. Maturant*innen, die den Weg über die Lehre zur Matura finden, zählen oftmals zur Gruppe der potenziellen First Generation Studierenden, sie gelten aber auch als „non-traditional students“, die besonderen Informationsbedarf haben.

Um über die beschriebenen Kooperationen mit Schulen hinaus auch mit weiteren Zielgruppen in Kontakt zu kommen und das Programm zu promoten, wurde das Programm bei Schulmessen und Bildungsmessen (BeSt, uni.orientiert) aktiv kommuniziert.

Für die Pilotierung und Entwicklung des „First Generation Programms“ wurde vom Kinderbüro der Universität Wien mit dem Gymnasium am Augarten zusammengearbeitet. Die Schule hat einen besonders hohen Anteil an Schüler*innen, die die ersten in ihrer Familie sind, die Matura machen. In enger Abstimmung mit Lehrer*innen und Schulleitung wurde an Inhalten für das Programm gearbeitet und in einem ersten Durchgang mit 35 Schüler*innen ausgerollt. Die Rückmeldung der Schüler*innen war sehr gut, und so wurde das Projekt am jeweiligen Schulstandort noch weiter intensiviert und auch in anderen Schulen umgesetzt. Das vom Kinderbüro organisierte außerschulische Programm konnte von interessierten Jugendlichen an Abenden und Ferientagen am DOCK am Wiener Donaukanal und an unterschiedlichen Standorten der Uni-

versität Wien besucht werden. Thematisch behandelt werden die Vorstellungen/Wünsche zum Thema Studium, Unterschiede zwischen Uni/FH, Aufnahmeprüfungen, Curricula sowie Finanzierung.

Barrierefrei Studieren und Lehren

Die Wichtigkeit und Herstellung digitaler und baulicher Barrierefreiheit hat sich in den vergangenen Jahren gesamtuniversitär verankert. Dies zeigt sich auch in den Anfragen, die an das Team Barrierefrei gerichtet werden.

Das Team Barrierefrei unterstützt Studierende mit Beeinträchtigung(en) und/oder Erkrankung(en) sowie Lehrende und Studienprogrammleitungen mit Information zu Themen des barrierefreien Studierens (abweichende Prüfungsmethoden, modifizierte Curricula). Es zeigt sich, dass Anfragen zu digitaler und baulicher Barrierefreiheit stark abgenommen haben. Hingegen sind Anfragen 2023 aufgrund von psychischer Belastung und Erkrankung weiter gestiegen.

Dieser Bedarf zeigte sich auch im Programm „Individuelle Studienunterstützung – ISU“, in welchem neben psychischen Beeinträchtigungen auch oft soziale Ängste zu einem Unterstützungsbedarf führen. Neben Lehramtsstudierenden der Inklusiven Pädagogik konnte das Service-Learning auch auf Masterstudierende der Psychologie ausgeweitet werden.

- Präventionskampagne gegen sexualisierte Gewalt und sexuelle Belästigung
- Digitaler Gleichstellungsbericht
- Karriereförderung für Nachwuchswissenschaftlerinnen

4.4 Gleichstellung

Geschlechtergleichstellung stellt eine zentrale Zielsetzung der Universität Wien dar und wurde auch 2023 mit unterschiedlichen Angeboten und Initiativen gestärkt und ausgebaut.

Gender-based Violence an Hochschulen

Im Jahr 2023 wurde der Fokus auf die Entwicklung einer Kampagne zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt und sexuelle Belästigung gelegt. Laut der EU-weiten Umfrage UniSAFE haben fast zwei Drittel der Universitätsangehörigen mindestens eine Form von Gender-based Violence an Hochschulen erlebt. Die Kampagne der Universität Wien orientiert sich an den aktuellen Entwicklungen des europäischen Hochschulraums und wird zu einem Drittel aus Mitteln des WWTF gefördert. Der Start des Vorhabens lag im Sommer 2023, die Kampagne wird bis Oktober 2024 geplant und durchgeführt.

Ziel der Kampagne ist es, die Sensibilität für unterschiedliche Formen von Gewalt und Machtmissbrauch zu erhöhen. Aufbauend auf dem Austausch mit bestehenden Anlaufstellen der Universität Wien sollen verschiedene intersektionale und traumazentrierte zielgruppenspezifische Formate zur Prävention und zum Umgang mit sexualisierter bzw. geschlechtsbezogener Diskriminierung und Gewalt erarbeitet werden.

Gender Monitoring

Ein weiteres zentrales Vorhaben, das 2023 realisiert wurde, liegt im Bereich des Gender Monitoring. Die Abteilung Organisationskultur und Gleichstellung entwickelte im Austausch mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen einen digitalen Gleichstellungsbericht auf Grundlage des Frauenförderungs- und Gleichstellungsplans.

Der Gleichstellungsbericht bietet einen breiten Überblick über die zentralen Themenbereiche der Geschlechterrepräsentation im Studium, bei Mitarbeiter*innen im wissenschaftlichen sowie administrativen

Personal und auf den unterschiedlichen Leitungsebenen. Darüber hinaus bindet der Gleichstellungsbericht die relevanten Wissensbilanz-Kennzahlen zur Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren und in Kollegialorganen sowie zum Gender Pay Gap bei Professuren ein. Die Altersstruktur des Personals ist ebenso abgebildet wie die Vertragsstruktur im wissenschaftlichen und die Ausbildungsstruktur im allgemeinen Personal.

Karrierefördernde Maßnahmen für Nachwuchswissenschaftlerinnen

- Mit dem Angebot der karrierefördernden Maßnahmen für Nachwuchswissenschaftlerinnen der Prae- und Postdoc-Phase setzt die Universität Wien einen bewährten und zentralen Schwerpunkt fort, um Wissenschaftlerinnen in dieser nach wie vor von geschlechtsspezifischen Barrieren gekennzeichneten Karrierephase zu unterstützen und eine fächerübergreifende, nachhaltige Vernetzung zu fördern.
- Die strategischen Karriereentwicklungsprogramme *doc:muv* und *postdoc:muv* vereinen die Förderinstrumente Mentoring, Coaching und Training und bieten jeweils 24 Teilnehmerinnen in einem zeitlichen Rahmen von drei Semestern die Möglichkeit, zusätzliche Netzwerke zu etablieren und ihre wissenschaftliche Laufbahn individuell zu planen. Bei der Konzeption des dritten Durchgangs des Postdoktorandinnenprogramms *postdoc:muv* 3 stand 2023 die Weiterentwicklung von Diskriminierungsschutz sowie die Integration intersektionaler Perspektiven im Fokus. Neben einer verstärkten Sensibilisierung aller Programmteilnehmer basierend auf einem Mission Statement wurde das Programm um das Angebot einer Empowerment-Gruppe für Wissenschaftlerinnen mit rassistischen Diskriminierungserfahrungen erweitert.
- Beim Berufungstraining für angehende Professorinnen gab es 2023 zwei Erweiterungen. Im Sommersemester wurde das Training auf Englisch angeboten, im Wintersemester auch in Form eines Webinars. Das Habilitationstraining wurde 2023 abwechselnd in englischer oder deutscher Sprache angeboten.

- Mobility and Care Fonds der Universität Wien 2023 neu eingerichtet
- Awareness-Maßnahmen zum Thema Vereinbarkeit fortgeführt und ausgebaut

4.5 Vereinbarkeit

Die Universität Wien hat als eine der wenigen österreichischen Universitäten eine eigene Vereinbarkeitsstrategie und im Speziellen ein eigenes Vereinbarkeits-Modell entwickelt, mit dem die Vielfalt der Lebensbereiche von Angehörigen der Universität Wien verdeutlicht werden soll. Eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Sorgearbeit, aber auch Selbstsorge mit beruflichen Anforderungen kann entscheidend dazu beitragen, die Attraktivität der Universität Wien als eine der größten Arbeitgeberinnen des Landes zu erhöhen.

Im Jahr 2023 wurde ein eigenes Angebot an der Schnittstelle der zwei zentralen Themen Mobilität und Vereinbarkeit entwickelt: der Mobility and Care Fonds. Der Fonds stellt erstmals finanzielle Unterstützung für Wissenschaftlerinnen zur Verfügung, wenn durch einen Mobilitätsaufenthalt zusätzliche Care-Kosten anfallen.

2023 wurde außerdem eine Kurzfassung der Publikation „Eine Frage der Organisation? – Daten und Analysen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium mit der Sorge um andere und sich selbst“ veröffentlicht und darauf bezogene Veranstaltungen rund um den Frauentag angeboten. Bei dieser Eventreihe zur Vereinbarkeitspublikation wurden die Themen Mutterschaft und Wissenschaft sowie Arbeitsbewertung und Gender Pay Gap gemeinsam mit Expert*innen für den Kontext der Universität Wien vertieft.

Weitere Veranstaltungen zum Themenbereich Vereinbarkeit wurden 2023 in der Reihe „CAREseiten zeigen“, einer Veranstaltungsreihe des Unikid/Unicare-Netzwerks, von der Universität Wien mitorganisiert. Mit dieser virtuellen Veranstaltungsreihe werden aktuelle Vereinbarkeitsthemen aufgegriffen und universitätsübergreifend diskutiert. Die 2023 gehaltenen (Online-)Vorträge zu den Themen Demenz in der Familie, Selfcare und Alleinerzieher*innen stießen bei bis zu 300 Teilnehmer*innen pro Vortrag auf großes Interesse und wurden breit rezipiert.

2023 wurden außerdem Fokusgruppen zum Thema „Vereinbarkeitsfreundliches Führen in der hybriden Arbeitswelt“ mit verschiedenen Gruppen von Mitarbeiter*innen der Universität Wien durchgeführt. Diese bilden eine wichtige Grundlage für die geplante Überarbeitung und Aktualisierung der Empfehlungen für Führungskräfte rund um Vereinbarkeitsthemen.

Kinderbetreuungsangebot an der Universität Wien

Das Kinderbüro der Universität Wien betreibt fünf Kindergruppen an drei verschiedenen Standorten. Die Plätze werden vornehmlich an Mitarbeiter*innen der Universität Wien vergeben. Der Kindergruppenalltag ist von kultureller Vielfalt geprägt, darüber hinaus stehen die natürliche Neugierde und der Forscher*innengeist der Kinder im Fokus des pädagogischen Konzepts.

- Wissenschaftskommunikation in zahlreichen Präsenz-Veranstaltungen und online/auf Social Media
- „Wissenschaftsbuch des Jahres“ in der Kategorie „Naturwissenschaft/Technik“ zum zweiten Mal in Folge an eine*in der Universität Wien
- 21. KinderuniWien vom Kinderbüro der Universität Wien durchgeführt

4.6 Wissenschaftskommunikation

Unermüdlich neugierig. Auch 2023.

Spitzenforschung zu betreiben erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit neuen Fragestellungen, die Suche nach ungewöhnlichen Lösungen oder das Vordringen in ungeahnte Bereiche. Auch ein hohes Maß an Motivation und Neugier sind Voraussetzungen für erfolgreiches Forschen. Mit dem Slogan „unermüdlich neugierig. Seit 1365.“ begleitet die Universität Wien mit diversen Kommunikationsmaßnahmen und -kampagnen die Vermittlung von Forschungscontent an die verschiedenen Zielgruppen.

Zusätzlich zu den zentral unterstützten Formaten, etwa der „Semesterfrage“, gab es auch im Jahr 2023 zahlreiche bottom-up-Initiativen zur Wissenschaftskommunikation: Wissenschaftler*innen der Universität Wien sind nicht nur an den einzelnen Fakultäten, Zentren, Forschungsverbänden und Forschungsplattformen quer über alle Fächergruppen aktiv. Sie bespielen auch die besonders bei Familien beliebten Forschungsfestivals European Researchers' Night (29. September 2023) und Forschungsfest Niederösterreich (22. September 2023) sowie jüngere Veranstaltungsformate wie Science Slam (21. November 2023) oder Pint of Science (Mai 2023) mit kreativen Beiträgen.

Der Nobelpreis wirkt nach

Der im Oktober 2022 bekanntgegebene und im Dezember 2022 verliehene Nobelpreis für den Physiker und emeritierten Universitätsprofessor der Universität Wien Anton Zeilinger hat sich als Katalysator für Wissenschaftskommunikation auch ins Jahr 2023 hinein ausgewirkt. So wurde etwa der Videomitschnitt der Public Lecture, die der Nobelpreisträger am 25. Jänner 2023 im voll besetzten Audimax der Universität Wien hielt, zum Quotenhit auf dem YouTube-Kanal der Universität Wien, er wurde bislang über 157.000 Mal aufgerufen.

Semesterfrage(n)

Mit der Semesterfrage hat sich an der Universität Wien über die Jahre ein attraktives Format der Wissenschaftskommunikation etabliert: Jedes Semester stellt die Universität eine relevante Frage ins Zentrum. Die Semesterfrage wird – ausgehend von einer Landingpage im Forschungsmagazin Rudolphina – in den Social Media-Channels der Universität unter #SEMESTERFRAGE gecovered, passgenau an die unterschiedlichen Zielgruppen ausgespielt und zum Abschluss in einem öffentlichen Plenum diskutiert. Das Projekt wird in Kooperation mit der Tageszeitung „Der Standard“ durchgeführt, zunächst online und zu Semesterende live im Rahmen einer gut besuchten Podiumsdiskussion.

Im Sommersemester 2023 stand das Thema „Planetare Gesundheit“ im Fokus. Forscher*innen aus den unterschiedlichen Disziplinen, darunter Mikrobiologie, Chemie, Meteorologie, Politikwissenschaft, Kultur- und Sozialanthropologie, Geowissenschaften, Umweltpsychologie u.a. diskutierten über nachhaltige Lösungen für die Gesundheit unseres Planeten.

Im Wintersemester 2023/24 drehte sich die Semesterfrage um die Entwicklung und Analyse neuer Materialien und deren gesellschaftlichen Folgen. Welche Materialien nutzen wir in Zukunft? Und wie können sie uns bei einem nachhaltigeren und klimagerechteren Leben unterstützen? Für die abschließende Podiumsdiskussion im Jänner 2024 kam der Materialwissenschaftler, Bestsellerautor und renommierte Wissenschaftskommunikator Mark Miodownik vom University College London als Keynotespeaker an die Universität Wien, beleuchtete die Rolle neuer Materialien für die aktuellen Herausforderungen unserer Zeit und diskutierte diese mit Wissenschaftler*innen und Alumni der Universität Wien.

Umwelt im Gespräch

Der Forschungsverbund Umwelt und Klima lädt zwei Mal im Jahr gemeinsam mit dem Naturhistorischen Museum zur öffentlichen Veranstaltungsreihe „Umwelt im Gespräch“ ins Museum. Diese lebendige Diskussionsplattform zu aktuellen Umweltfragen fand 2023 im Mai und im Oktober statt. 2023 standen folgende Themen im Fokus: der Zusammenhang zwischen Konsum und Umweltschutz sowie der Einfluss gesunder und nachhaltiger Ernährung auf das Klima.

Wissenschafts-News in Social Media

Mit den im Vorjahr bzw. Ende 2022 gestarteten Forschungskanälen „STEM“ und „Social Sciences“ auf der Plattform X (vormals Twitter) hat die Universität Wien zusätzliche Social Media-Channels für die Wissenschaftskommunikation zur Verfügung. Die Kanäle adressieren primär die Gruppe der International Scientific Community sowie Wissenschaftsjournalist*innen, ein eigener „Humanities“ Kanal ist für das Sommersemester 2024 geplant.

Über den Youtube Channel Uni Vienna Live wurden 2023 vor allem Streamings der Ringvorlesungen zur jeweiligen Semesterfrage übertragen sowie als Highlight mit höchster Reichweite die Public Lecture des Nobelpreisträgers Anton Zeilinger aus dem Audimax im Jänner 2023. Mit diesem Kanal, der generell für Vorlesungen und Events aller Art genutzt werden kann, wurde insbesondere der Service für internationale Interessent*innen ausgebaut.

Wissenschaftsbuch des Jahres

Thomas Bugnyar, Professor für Kognitionsbiologie an der Universität Wien, hat mit seinem Buch „Raben. Das Geheimnis ihrer erstaunlichen Intelligenz und sozialen Fähigkeiten“ den Preis Wissenschaftsbuch des Jahres 2023 in der Kategorie Naturwissenschaft und Technik gewonnen. In seinem Buch räumt Thomas Bugnyar mit Mythen über Raben auf und bringt seinen Leser*innen näher, wie ausdifferenziert deren Sozialsystem ist, wie sie tarnen, täuschen, bluffen, tricksen und welche Strategien sie bei der Kommunikation mit Artgenossen einsetzen. Der Preis wird jährlich im Auftrag des Wissenschaftsministeriums vergeben.

Förderungen für Wissenschaftskommunikationsprojekte

Wissenschaftler*innen der Universität Wien haben 2023 erfolgreich Förderungen für die Umsetzung von Wissenschaftsvermitt-

lungsprojekten eingeworben, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden:

FWF Call „WissKomm 2023“

- BaMiKo: Ballaststoffe, Mikrobiologie und Kochen
Projektleitung: David Berry, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
- Voll stark!
Projektleitung: Robert Csapo, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport
- How to survive a pandemic: Jugendliche im Umgang mit Krise
Projektleitung: Ulrike Zartler, Fakultät für Sozialwissenschaften
- Rettet das Korallenriff – ein Spiel für Detektiv*innen
Projektleitung: Angelina Ivkic, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
- Französische Aussprache sichtbar machen
Projektleitung: Elissa Pustka, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

KinderuniWien

Die 21. KinderuniWien, organisiert und abgewickelt in gewohnt professioneller Weise vom Kinderbüro der Universität Wien, bot wieder umfangreiches Bildungsprogramm für Kinder zwischen 7 und 12 Jahren. Von den insgesamt rund 11.500 gebuchten Plätzen in Wien entfielen 5.434 auf die Universität Wien (47 %), wo insgesamt 146 Lehrveranstaltungen durch Wissenschaftler*innen der Universität Wien angeboten wurden. Die KinderuniWien 2023 fand erstmals am Standort Universitätszentrum Althanstraße – UZA II statt. Mit dem „klimaFit“-Schwerpunkt wurde ein relevantes und zentrales Thema, das viele Kinder beschäftigt, aufgegriffen. In Lehrveranstaltungen aus unterschiedlichen Fächern wurden Bewusstsein für Fragen des sich verändernden Klimas geschaffen sowie klima- und umweltschonendes Handeln reflektiert, basierend auf dem Wissen aus der Wissenschaft. Wissenschaftler*innen bietet eine Teilnahme bei der KinderuniWien einen passenden Kanal für Dissemination in EU-Projekten bzw. für den Einsatz studentischer Projekte im Rahmen von Lehrveranstaltungen.

Im 2022 eröffneten „DOCK: Labor für Zukunftsfragen“ als neuer und zusätzlicher Standort des Kinderbüros konnte 2023 ein umfangreiches Programm rund um die Themen Klimabildung, Finanzbildung, Digitale Bildung und Demokratiebildung angeboten werden – ein neuer Ort des Austauschs zu gesellschaftsrelevanten Themen.

5. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

- 43 neue Professor*innen und Tenure Track-Professor*innen haben 2023 ihren Dienst an der Universität Wien angetreten, u.a. von der University of Oxford und von der University of Cambridge
- Maßnahmen zur Professionalisierung im Recruiting: Go Live des neuen Recruiting Tools, des Recruiting Know-how-Portals und des zeitgemäßen Recruiting-Auftritts
- Weiterentwicklung des Potenzialträger*innenprogramms für das allgemeine Universitätspersonal

5.1 Personalentwicklung

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Universität Wien als Expert*innen-Organisation ist die hohe Qualifikation ihres Personals.

Die gezielte Förderung der Kompetenz- und Karriereentwicklung der Mitarbeiter*innen des wissenschaftlichen und des allgemeinen Personals unterstützt nicht nur die Erbringung exzellenter Leistungen, sondern trägt auch zur Attraktivität der Universität Wien als Arbeitgeberin bei.

Fortsetzung der erfolgreichen Berufungspolitik

Die erfolgreiche internationale Berufungspolitik wurde auch 2023 fortgesetzt: So traten 17 Universitätsprofessor*innen (unbefristet nach § 98 UG oder befristet nach § 99 Abs. 1 UG für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren) und 26 Tenure Track-Professor*innen ihren Dienst an, in Summe also 43 hochrangige Wissenschaftler*innen. Unter ihnen sind 21 Frauen, was einem Frauenanteil von 49 % entspricht. Eine internationale Qualifizierung stellt ein wichtiges Kriterium im Bewerbungsprozess dar, die 2023 neuberufenen Professor*innen und Tenure Track-Professor*innen kommen u.a. von folgenden Institutionen und Universitäten außerhalb Österreichs: University of Oxford, University of Cambridge, University College London, Ludwig-Maximilians-Universität München, EMBL Heidelberg, KU Leuven, Max-Planck-Institut Luxemburg, Universi-

tät Bern, Universität Zürich, University of Sydney.

Die Berufungen von 2023 tragen wesentlich zur Schärfung des Forschungsprofils der Universität Wien bei (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung* und 2.2 *Aktivitäten in Potenzialbereichen*). Die neuen Professuren befinden sich oft an der Schnittstelle zwischen Disziplinen und schlagen so eine Brücke zwischen geistes-, sozial- und naturwissenschaftlichen Forschungsgebieten.

Im Folgenden werden die Berufungen des Jahres 2023 im einzelnen dargestellt:

Rechtswissenschaftliche Fakultät

- **Harald Eberhard** (Professur für Verfassungsrecht) von der Wirtschaftsuniversität Wien
- **Caroline Heber** (Professur für Finanzrecht) von der Ludwig-Maximilians-Universität München
- **Burkhard Hess** (Professur für Zivilverfahrensrecht) vom Max-Planck-Institut Luxemburg
- **Anne Kühler** (Professur für Rechtsethik und Rechtsphilosophie) von der Universität Zürich

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

- **Ulrich Schäfer** (Tenure Track-Professur für Managerial Accounting) von der Universität Zürich

- **Christian Tilk** (Tenure Track-Professur für Prescriptive Business Analytics) von der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Fakultät für Informatik

- **Gramoz Goranci** (Tenure Track-Professur für Algorithms) von der University of Glasgow
- **Kathrin Hanauer** (Tenure Track-Professur für Algorithms for Scalable AI)

Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

- **Christian Giuseppe De Vito** (Professur für Globale Wirtschafts- und Sozialgeschichte) von der Universität Bonn
- **Noémie Etienne** (Professur für Cultural Heritage) von der Universität Bern
- **Sebastian Felten** (Tenure Track-Professur für Wissenschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit)
- **Zsófia Lóránd** (Tenure Track-Professur für Geschlechtergeschichte politischer Ideen im mittleren und östlichen Europa im 20. Jahrhundert) von der University of Cambridge
- **Katharina Rebay-Salisbury** (Professur für Ur-geschichte des Menschen) von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

- **Bernardo Ballesteros Petrella** (Tenure Track-Professur für Sprache und Literatur der frühgriechischen Dichtung) von der Universität Oxford
- **Andreas Baumann** (Tenure Track-Professur für Germanistische Sprachwissenschaft: Digitale Linguistik)
- **Marc Brooks** (Tenure Track-Professur für Musikkulturen des 20./21. Jahrhunderts, unter besonderer Berücksichtigung der Populären Musik)
- **Jerome De Wit** (Professur für Korean Studies)
- **Martha Guzmán Riverón** (Professur für Romanische Sprachwissenschaft: Hispanistik, befristet auf 2 Jahre) von der Ludwig-Maximilians-Universität München
- **Christopher Jones** (Tenure Track-Professur für Buddhismuskunde) von der University of Cambridge
- **Jim Rheingans** (Professur für Tibetologie) von der University of Sydney

- **Patrick Wolf-Farré** (Tenure Track-Professur für Germanistische Linguistik: Sprachkontakt und Mehrsprachigkeit) von der Universität Duisburg-Essen

Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft

- **Astrid Wirth** (Tenure Track-Professur für Early Childhood Education) von der Ludwig-Maximilians-Universität München

Fakultät für Psychologie

- **Laura M. König** (Professur für Gesundheitspsychologie) von der Universität Bayreuth

Fakultät für Sozialwissenschaften

- **Laurenz Ennser-Jedenastik** (Professur für Österreichische Politik im europäischen Kontext)
- **Kathrin Karsay** (Tenure Track-Professur für Unterhaltungsforschung) von der KU Leuven
- **Nina Klimburg-Witjes** (Tenure Track-Professur für Infrastructures, Innovation and Global Politics)
- **Desirée Schmuck** (Professur für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Medienwandel und Medieninnovation) von der KU Leuven

Fakultät für Mathematik

- **Ailsa Keating** (Tenure Track-Professur für Geometry) von der University of Cambridge
- **Yurii Malitskyi** (Tenure Track-Professur für Computational Optimization) von der Linköping University
- **Angelika Manhart** (Tenure Track-Professur für Mathematical Biology) vom University College London

Fakultät für Physik

- **Josef Pradler** (Tenure Track-Professur für Theory of Dark Matter Dynamics and Physics Beyond the Standard Model) von der University of Venice

Fakultät für Chemie

- **Robert Ahrends** (Professur für Computational Mass Spectrometry)

Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie

- **Theresa Nohl** (Tenure Track-Professur für Geobiology) von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Fakultät für Lebenswissenschaften

- **Agnes Dellinger** (Tenure Track-Professur für Plant-Animal Interactions)
- **Stefan Schulreich** (Tenure Track-Professur für Nutritional Neuroscience) von der Universität Hamburg
- **Barbara Klump** (Tenure Track-Professur für Cognitive Sciences) vom Max Planck Institute of Animal Behavior, Radolfzell

Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport

- **Rhoia Clara Neidenbach** (Tenure Track-Professur für Prävention und Rehabilitation im Sport)

Zentrum für Molekulare Biologie

- **Pim Joannes Huis in 't Veld** (Tenure Track-Professur für Mechanistic Cell Biology) vom Max Planck Institute (MPI) of Molecular Physiology, Dortmund
- **Irma Querques** (Tenure Track-Professur für Structural Biology) von der Universität Zürich
- **Jonas Ries** (Professur für Advanced Microscopy and Cellular Dynamics) vom European Molecular Biology Laboratory Heidelberg

Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft

- **Anouk Willemsen** (Tenure Track-Professur für Virus evolution)

Zentrum für Lehrer*innenbildung

- **Britta Breser** (Professur für Demokratiebildung, befristet auf 3 Jahre) von der Universität Graz

Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät und Zentrum für Lehrer*innenbildung

- **Georg Marschnig** (Professur für Didaktik des Unterrichtsfachs Geschichte und Politische Bildung, befristet auf 5 Jahre) von der Universität Graz

Wege zur Professur

Der Fokus der universitären Personalstrategie liegt auf einer erfolgreichen Berufungspolitik bei Universitätsprofessor*innen und Tenure Track-Professuren. Dazu zählen international gut sichtbare Ausschreibungen in internationalen Fachjournalen wie „Nature“ oder „Science“, in Wochenzeitungen wie DIE ZEIT, auf Online-Karriere-Portalen sowie eine qualitätsorientierte, transparente und gendergerechte Gestaltung des Auswahl- und Anstellungsprozesses.

Tenure Track-Professuren sind der Weg für interne und externe Wissenschaftler*innen zur assoziierten und in Folge nach einem weiteren kompetitiven Verfahren zur Universitätsprofessur nach § 99 Abs. 4 UG an der Universität Wien. Eine qualitätsvolle Auswahl dieser Wissenschaftler*innen hat höchste Priorität. In jedem Verfahren werden mehrere externe Gutachten eingeholt. Die Bewerber*innen erhalten ab Eintritt einen Vertrag als Assistenzprofessor*in für maximal sechs Jahre, nach der Evaluierung erhalten sie ein unbefristetes Dienstverhältnis als assoziierte*r Professor*in.

2023 hat die Universität Wien 26 Tenure Track-Professor*innen eingestellt, darunter 13 Frauen.

Regelmäßiges Gender Monitoring, Förderinitiativen wie Mentoring, Curricula für Wissenschaftler*innen in der Praedoc- und Postdoc-Phase und weitere Initiativen sind zentrale Maßnahmen im Bereich Gleichstellung und Diversität (vgl. Kapitel 4.4 *Gleichstellung*)

Personal

(Kennzahl 1.A.1)

Personalkategorie	Köpfe			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2023 (Stichtag: 31.12.2023)						
Wissenschaftliches Personal gesamt	3.743	3.760	7.503	1.986,6	2.159,8	4.146,4
Professor*innen	191	366	557	187,5	358,5	545,9
Äquivalente zu Professor*innen	65	115	180	66,8	119,8	186,6
darunter ao. Professor*innen	41	89	130	43,5	94,7	138,2
darunter assoziierte Professor*innen (Tenure Track)	24	26	50	23,3	25,2	48,5
wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	3.493	3.284	6.777	1.732,4	1.681,5	3.413,8
darunter Assistenzprofessor*innen (Tenure Track)	57	56	113	50,1	50,0	100,1
darunter Universitätsassistent*innen (Tenure Track)	0	0	0	0,0	0,0	0,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter*innen	887	929	1.816	599,7	641,1	1.240,8
Allgemeines Personal gesamt	2.058	1.334	3.392	1.272,0	831,5	2.103,4
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	151	46	197	80,8	28,2	109,0
darunter Trainer*innen am Universitäts-Sportinstitut	113	182	295	22,7	36,0	58,7
Insgesamt	5.689	5.002	10.691	3.258,6	2.991,2	6.249,8
2022 (Stichtag: 31.12.2022)						
Insgesamt	5.621	4.967	10.588	3.229,0	3.035,8	6.264,8
2021 (Stichtag: 31.12.2021)						
Insgesamt	5.461	4.920	10.381	3.146,7	3.022,7	6.169,4

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

In der Leistungsvereinbarung für 2022–2024 zwischen dem BMBWF und der Universität Wien war eine Steigerung der Vollzeitäquivalente der „Professor*innen und Äquivalente“ zum 31. Dezember 2023 vereinbart. Die Universität Wien hat dieses Ziel (unter Berücksichtigung der gemäß Leistungsvereinbarung einzubeziehenden Personalkategorien) in vollem Ausmaß umgesetzt.

Besonders hervorzuheben ist weiters, dass die Universität Wien die Beschäftigung von wissenschaftlichen Drittmittelmitarbeiter*innen 2023 weiter ausbauen konnte, auf mittlerweile 1.240,8 VZÄ im Durchschnitt des Kalenderjahrs 2023.

Der Frauenanteil unter den Universitätsprofessor*innen (gemessen in Jahresvollzeitäquivalenten) stieg von 2022 auf 2023 von 33,1 % auf 34,3 %. Der Frauenanteil unter den Tenure Track-Stelleninhaber*innen (gemessen in Jahresvollzeitäquivalenten) stieg von 2022 auf 2023 von 44,0 % auf 47,0 %.

Positionierung als attraktive Arbeitgeberin, neues Recruiting-Portal

In Zeiten globaler Krisen kann sich die Universität Wien als Arbeitgeberin positionieren, die ein dynamisches Umfeld bietet, das zur Lösung großer gesellschaftlicher Herausforderungen beiträgt. Die Universität Wien bietet somit einen Mehrwert gegenüber zahlreichen anderen Arbeitgebern, und bietet Arbeitnehmer*innen ein Betätigungsfeld, das Raum für Kreativität und Potenzialentfaltung im Sinne des lebenslangen Lernens ermöglicht.

Ein ansprechender Auftritt und ein professioneller Recruitingprozess, der ein positives Bewerber*innenerlebnis ermöglicht, helfen dabei, die besten potenziellen Mitarbeiter*innen für die Universität zu interessieren und zu gewinnen. In diesem Sinne wurden mit Mai 2023 eine neue zeitgemäße Recruiting-Software (SAP SuccessFactors) mit erweiterten Funktionalitäten eingeführt und begleitende Maßnahmen im Recruiting gesetzt. So erfolgte der Go-

Live einer Recruiting-Know-how-Plattform in Intranet, die für die Verantwortlichen in den ausschreibenden Organisationseinheiten alle relevanten Informationen zur Personalsuche und -auswahl und zum neuen Recruiting Tool bereitstellt.

Ergänzt wurde dieses Format durch Informationsveranstaltungen und Schulungen zu wichtigen Aspekten des Recruitings, wie die Erstellung ansprechender Ausschreibungstexte und das Führen treffsicherer Jobinterviews. Mit dem Start der überarbeiteten Karriereseite wurde auch der neue Recruiting-Auftritt der Universität Wien mit neuen Bildsujets und Ausschreibungsvorlagen universitätsintern und -extern gelauncht. Als Testimonials fungieren Mitarbeiter*innen der Universität Wien, die auf originelle Weise für die Universität Wien als Arbeitgeberin werben, die „Raum für Persönlichkeiten“ zulässt.

Professional & Career Development

Bisherige dezentrale Initiativen im Bereich Professional & Career Development wurden 2023 zusammengeführt und weiterentwickelt, mit dem Ziel, ein attraktives, qualitätsgesichertes und international wettbewerbsfähiges Professional & Career Development an der Universität Wien bereitzustellen.

Förderung der Potenzialträger*innen im allgemeinen Personal

Auf der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung der Potenzial- und Leistungsträger*innen des allgemeinen Universitätspersonals liegt ein weiterer Schwerpunkt der Personalentwicklung. Neben den Karriereentwicklungsperspektiven für diese Zielgruppe ist die Professionalisierung der Administrations- und Serviceeinheiten für eine bestmögliche Unterstützung und Entlastung von Forschung und Lehre ein wichtiges Ziel. Das bestehende Potenzialträger*innen-Programm sowie die Vernetzung der aktuellen und ehemaligen Teilnehmer*innen wurden 2023 weiterentwickelt und weitergeführt.

Maßnahmen zur Sicherstellung/ Förderung didaktischer Kompetenzen des wissenschaftlichen Personals

Die bewährten Angebote werden in ihren unterschiedlichen Formaten (formale Qualifizierungsangebote, kuratierte Selbstlernangebote, Unterstützung von informellem Lernen und Peer Learning sowie

On Demand-Angebote) weitergeführt. Als skalierbares Angebot mit großer Reichweite ergänzt nun seit 2023 ein MOOC (Massive Open Online Course) zum Thema „Hochschullehre inklusiv und divers“ das Portfolio.

Inhaltlich liegt ein Schwerpunkt auf den Herausforderungen, die künstliche Intelligenz (KI) für die Lehre mit sich bringt. Ausgehend von den 2023 erarbeiteten universitären Guidelines „Umgang mit KI in der Lehre“ (vgl. Kapitel 3.3 *Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre*) unterstützt ein Angebotspaket die Lehrenden in der Entwicklung der entsprechenden didaktischen Kompetenzen. Dazu gehören fächerübergreifende Workshops für alle Lehrenden der Universität (z.B. Integration von KI in die Lehre, KI in der Schreiblehre), fachspezifische Workshops an Instituten bzw. Fakultäten (z.B. KI in der Sprachlehre) sowie Peer Learning-Angebote, um die sehr heterogenen Bedarfe der Lehrenden abzudecken.

- Doktoratsschulen an der Universität Wien 2023 flächendeckend implementiert (operativer Beginn spätestens 2024)

5.2 Nachwuchsförderung

Doktorand*innen und Postdocs sind für die Entwicklung der Forschung an der Universität Wien von zentraler Bedeutung. Die Nachwuchswissenschaftler*innen sollen durch beste Rahmenbedingungen an der Universität in ihrem wissenschaftlichen Fortkommen bestärkt werden, aber auch darin, sich für eine berufliche Tätigkeit innerhalb oder außerhalb der Universität bestmöglich zu qualifizieren.

Zum Tenure Track-Modell der Universität Wien vgl. Kapitel 5.1 *Personalentwicklung*, zur Exzellenzförderung im Allgemeinen vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*.

Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

(Kennzahl 2.B.1)

Ausbildungsstruktur	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2023												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	371	353	724	265	237	502	145	120	265	781	710	1.491
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ²	114	146	260	111	125	236	78	70	148	303	341	644
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ³	241	193	434	152	109	261	66	49	115	459	351	810
davon sonstige Verwendung ⁴	16	14	30	2	3	5	1	1	2	19	18	37
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	86	97	183	42	33	75	24	17	41	152	147	299
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ²	25	29	54	19	7	26	17	6	23	61	42	103
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ³	47	58	105	19	18	37	5	9	14	71	85	156
davon sonstige Verwendung ⁴	14	10	24	4	8	12	2	2	4	20	20	40
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	457	450	907	307	270	577	169	137	306	933	857	1.790
2022												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	372	355	727	233	212	445	139	106	245	744	673	1.417
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	96	104	200	48	45	93	25	21	46	169	170	339
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	468	459	927	281	257	538	164	127	291	913	843	1.756
2021												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	353	338	691	223	213	436	107	85	192	683	636	1.319
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	128	107	235	49	46	95	17	17	34	194	170	364
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	481	445	926	272	259	531	124	102	226	877	806	1.683

1 zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV

2 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

3 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

4 Verwendung 11, 12, 14, 23, 40 bis 83 und 85 bis 87 einschl. 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

5 nicht zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV

6 alle Verwendungen der Anlage 9 UHSBV; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

2023 standen 1.790 Doktorand*innen in einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien und ihren Beteiligungen. Damit konnte die Universität Wien gegenüber den Vorjahren sowohl die Anzahl der angestellten Doktorand*innen (2022: 1.756, 2021: 1.683, 2020: 1.562) als auch den Anteil der angestellten Doktorand*innen an der Gesamtzahl der Doktorand*innen mit 37 % im Kalenderjahr 2023 (2022: 36 %, 2021: 34 %, 2020: 31 %) leicht steigern. Der Frauenanteil unter den angestellten Doktorand*innen lag bei 52 % und war somit marginal höher als der Frauenanteil unter den Doktorand*innen insgesamt (51 %). Wie wichtig Drittmittel für die Nachwuchsförderung sind, unterstreicht der mit 42 % hohe Anteil der Doktorand*innen, die aus Drittmitteln finanziert werden. Unter den Doktorand*innen mit einem Beschäftigungsverhältnis sind 49 % Nichtösterreicher*innen, was die internationale Attraktivität der Universität Wien als Forschungsstätte belegt.

doc.funds-Programm des FWF

Diese Förderschiene des FWF finanziert bestehende strukturierte Doktoratsprogramme, um die besten wissenschaftlichen Nachwuchstalente gezielt auszubilden.

Folgende doc.funds wurden 2023 genehmigt:

- Genome Instability
Projektleitung: Christopher Campbell
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.613.103
Förderprogramm: doc.funds
- The Dynamics of Change and the Logistics of Transformation
Projektleitung: Jannis Panagiotidis
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.613.103
Förderprogramm: doc.funds
- Vienna Graduate School of Finance
Projektbeteiligung Universität Wien: Thomas Gehrig, Christa Cuchiero, Nikolaus Hautsch, Gyöngyi Loranth, Günther Strobl (Lead: Wirtschaftsuniversität Wien)
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 691.330
Förderprogramm: doc.funds

Doktoratsschulen der Universität Wien

Um die bestmöglichen Rahmenbedingungen für Doktorand*innen zu schaffen, wurden 2020 15 Doktoratsschulen an der Universität Wien eingerichtet. 2023 wurden zwei weitere Schulen operativ tätig („Doctoral School of Education“ und „Oskar Morgenstern Doctoral School“) und die Einrichtung einer weiteren, der „Doktoratsschule für Philologisch-Kulturwissenschaftliche Studien“ beschlossen. Die operative Umsetzung dieser Schule startet 2024, damit wird ab 2024 flächendeckend für alle Doktoratsstudierenden der Universität Wien eine Doktoratsschule offenstehen. Im Startsemester der Doktoratsschulen waren 45 % aller aktiven PhDs als School Members gemeldet. Dieser Anteil konnte kontinuierlich gesteigert werden und liegt nun bei 62 % (2023), durch die drei zusätzlichen Doktoratsschulen wird er in den nächsten Jahren weiter steigen.

Damit sind Doktoratsschulen implementiert, die höchste Qualitätsansprüche erfüllen und internationalen Standards der Doktoratsausbildung entsprechen. Durch die Einbettung in die internationale Wissenschafts-Community und dank intensiver Betreuung werden Doktorand*innen bestmöglich auf ihre berufliche Laufbahn innerhalb oder außerhalb von Universitäten vorbereitet. Die Schulen schaffen einen Rahmen für Maßnahmen, die zur Sozialisierung der Doktorand*innen in ihrem Feld beitragen und sie in ihrer Entwicklung zu selbstständigen Wissenschaftler*innen unterstützen. Die Doktoratsschulen werden dafür mit erheblichen zusätzlichen Mitteln ausgestattet, um ihren Doktorand*innen eine Reihe von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten anzubieten.

- Advanced Research School in Law and Jurisprudence
- Vienna Doctoral School of Historical and Cultural Studies
- Vienna Doctoral School of Philosophy
- Vienna Doctoral School of Social Sciences
- UniVie Doctoral School Computer Science
- Vienna Doctoral School in Physics
- Vienna Doctoral School in Chemistry
- Vienna International School in Earth and Space Sciences
- Vienna School of Mathematics | Joint Doctoral School mit der Technischen Universität Wien
- Doctoral School Microbiology and Environmental Science
- Vienna Doctoral School of Ecology and Evolution
- Vienna Doctoral School of Pharmaceutical, Nutritional and Sport Science

- Vienna BioCenter PhD Program, joint doctoral school of the University of Vienna and the Medical University of Vienna
- Vienna Doctoral School in Cognition, Behavior, and Neuroscience – from Biology to Psychology and the Humanities (CoBeNe)
- Vienna Doctoral School of Theology and Research on Religion
- Doctoral School of Education
- Oskar Morgenstern Doctoral School
- Doktoratsschule für Philologisch-Kulturwissenschaftliche Studien (2023 beschlossen, 2024 operative Umsetzung)

In der Doktoratsausbildung kooperiert die Universität Wien u.a. mit der Wirtschaftsuniversität Wien. Das Dissertationsgebiet „Finance“ kann im Rahmen eines PhD-Studiums an der vom FWF geförderten Vienna Graduate School of Finance (VGSF) belegt werden. Die VGSF ist ein Kooperationsprojekt der Universität Wien, der Wirtschaftsuniversität Wien und des Instituts für Höhere Studien Wien. Zu weiteren Kooperationen in der Doktoratsausbildung, mit der Medizinischen Universität Wien und mit der Technischen Universität Wien, vgl. Kapitel 7.1 *Nationale Kooperationen*.

Services und Betreuungsangebote im Bereich Nachwuchsförderung

Das Doktorand*innenzentrum versteht sich als zentrale Koordinationsstelle für die einzelnen Doktoratsschulen. Es unterstützt diese u.a. bei der Weiterentwicklung ihrer strategischen Ausrichtung. Dazu zählen unter anderem eine gute Teambetreuung, die Einführung von „Thesis Advisory Committees“ oder der Ausbau eines Trainingsangebots für Betreuer*innen.

Neben der fachlichen Betreuung erhalten Doktorand*innen umfangreiche Unterstützung für ihre weitere Karriereentwicklung sowohl innerhalb wie außerhalb der Wissenschaft. Dazu zählt ein breites Trainingsangebot im Bereich „Personal and Professional Development“, das von verschiedenen kooperierenden Serviceeinrichtungen an der Universität Wien zur Verfügung gestellt wird. Das Angebot beinhaltet unter anderem Trainings zur Weiterentwicklung von Kompetenzen im Bereich Lehre, wissenschaftliches Schreiben, Rhetorik und Kommunikation, Projekt- und Zeitmanagement und eine Reihe weiterer Trainings zur Karriereentwicklung.

Im Rahmen des Circle U. 2030-Projekts (Start: Herbst 2023) widmet sich ein Teilprojekt ebenfalls dem Thema Career

Development of Early Career Researchers, in dem unter anderem gemeinsame Trainings und Austauschformate entwickelt werden.

In Ergänzung zur Betreuung durch die Doktoratsschulen unterstützt das Doktorand*innenzentrum die Nachwuchswissenschaftler*innen mit einem vielfältigen Angebot vom Start bis zum Abschluss ihrer Dissertationsprojekte.

So werden (angehende) Doktorand*innen laufend über die Anforderungen und Zulassungsvoraussetzungen zum Doktorat informiert, sowohl in individuellen Beratungsgesprächen als auch in monatlich stattfindenden Online-Informationsveranstaltungen.

Im September 2023 fand die PhD Orientation Week für angehende Doktorand*innen statt und wurde von über 150 Doktorand*innen besucht. Ein dreitägiges Programm in Präsenz, ergänzt durch einen Online-Infotag, bot einen umfassenden Überblick über den Ablauf eines Doktorats, die verschiedenen Serviceeinrichtungen der Universität Wien sowie die Gelegenheit, Kontakte zu anderen Nachwuchswissenschaftler*innen zu knüpfen.

6. Qualitätssicherung

- Qualitätssicherung ist in die laufenden Prozesse integriert

Die Universität Wien orientiert sich an internationalen wissenschaftlichen Standards und höchster Qualität in Forschung, Lehre und Administration. Qualitätssicherung versteht sich als Aufgabe aller Universitätsangehörigen in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich. Eine kontinuierliche Orientierung an internationalen Standards fördert die Qualitätskultur und stärkt die Eigenverantwortung. Im Sinne dieser Qualitätskultur hat die Universität Wien eine Reihe spezifischer ergänzender und unterstützender Qualitätssicherungsinstrumente etabliert. Die Instrumente für den Bereich Studium und Lehre (insbesondere Lehrveranstaltungsevaluation und Bachelorbefragung) werden in Kapitel 3.3. *Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre* beschrieben.

Evaluation von Organisationseinheiten

Als Teil des Qualitätssicherungssystems der Universität Wien werden Organisationseinheiten gemäß Satzung periodisch unter Einbindung internationaler Expert*innen evaluiert. Im Jahr 2023 wurde die Evaluation von Forschungs-, Lehr- und Serviceleistungen folgender Einheiten mit einer Umsetzungsvereinbarung abgeschlossen: Fakultät für Mathematik, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport, Fakultät für Psychologie. Das Monitoring der Umsetzungsmaßnahmen erfolgt im Rahmen der Zielvereinbarungen. Das Evaluationsverfahren wird kontinuierlich weiterentwickelt und jeweils spezifisch an die evaluierten Einrichtungen angepasst, insbesondere werden in der Anfangsphase jeder Evaluation spezifische Fokusthemen festgelegt, so dass die Evaluationen sich auf die aktuell jeweils besonders relevanten Themen konzentrieren können.

Personenbezogene Evaluierungsverfahren

Bei der Besetzung von Professuren nach § 98 UG sowie Tenure Track-Professuren unterstützt die Besondere Einrichtung für

Qualitätssicherung das Rektorat, die Berufungskommissionen und Tenure Track-Panels durch Analysen, Recherchen und Datenaufstellungen bei Auswahl und Bewertung der Kandidat*innen. Personenbezogene Evaluierungen betrafen 2023 auch 21 Universitätsprofessor*innen gemäß Arbeitsvertrag, 28 Assistenzprofessor*innen zur Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarung sowie 5 Senior Lecturer im Zuge des Entfristungsprozesses.

Universitätsübergreifende Maßnahmen

Seit 2016 wird das Lehramtsstudium für die Sekundarstufe vom Verbund Nord-Ost angeboten (Universität Wien, Kirchlich-Pädagogische Hochschule Wien/Krems, Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Pädagogische Hochschule Wien, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik). Im Berichtsjahr 2023 wurde unter Leitung der Besonderen Einrichtung für Qualitätssicherung die Evaluation des Lehramtsstudiums fortgeführt. Im Fokus standen dabei die Befragung von Studierenden, Lehrenden und Mentor*innen zu den Pädagogisch-Praktischen Studien sowie die Befragung der Berufseinsteiger*innen nach dem ersten Dienstjahr.

Ethikkommission und gute wissenschaftliche Praxis

Bei der Ethikkommission wurden 2023 insgesamt 180 neue Anträge eingereicht. Nach Ausschluss von Einreichungen, für die die Ethikkommission nicht zuständig war und unter Berücksichtigung von Wiedervorlagen wurden 2023 in den Sitzungen 182 Anträge behandelt, um ein Fünftel mehr als im Vorjahr.

Die Universität Wien hat bereits Anfang 2006 eine Richtlinie zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis erlassen, informiert ihre Angehörigen (Mitarbeiter*innen, Studierende) diesbezüglich laufend und setzt seit 1. Oktober 2008 flächendeckend für alle wissenschaftlichen Abschlussarbeiten zur Unterstützung der Beurteiler*innen eine Plagiatsprü-

fungssoftware ein. Die Ombudsstelle der Universität Wien zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis hat 2023 insgesamt 20 Anfragen dazu bearbeitet, nach Ersteinschätzung der Geschäftsstelle und Voruntersuchung durch die Ombudsperson konnte jeweils kein wissenschaftliches Fehlverhalten gemäß Richtlinie festgestellt werden.

Die Universität Wien kooperiert zur Prävention wissenschaftlichen Fehlverhaltens sowie zur Untersuchung des Verdachts auf Verletzung der Richtlinien zur guten wissenschaftlichen Praxis auch mit der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität (ÖAWI) und engagierte sich 2023 im Vorstand sowie in Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung der Agentur.

Scientific Advisory Boards

Mit hochrangigen internationalen Wissenschaftler*innen besetzte Scientific Advisory Boards (SABs) der Fakultäten, Zentren und des Rektorats haben 2023 eine wertvolle Außenperspektive eingebracht und dadurch die Universität Wien in strategischen Fragen der Entwicklungsplanung und Widmung neuer Professuren beraten. An einer Reihe von Fakultäten und Zentren wurden neue SAB-Mitglieder bestellt.

7. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/Entwicklung und der Erschließung der Künste

- Intensive Kooperationen mit der Medizinischen Universität Wien, insbesondere im Bereich der Molekularen Biologie
- Zahlreiche Kooperationen mit der Technischen Universität Wien, u.a. im Bereich gemeinsamer Basisinfrastruktur für Forschung, z.B. High Performance Computing

7.1 Nationale Kooperationen

Kooperationen zwischen österreichischen Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen bringen Vorteile für alle beteiligten Einrichtungen. Universitätsübergreifende Forschungsprojekte, Förderprogramme für den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie ein abgestimmter Auftritt in der internationalen Scientific Community führen zu wertvollen Synergien, die nicht nur bei der gemeinsamen Finanzierung und Nutzung von Großgeräten sichtbar werden.

Die Universität Wien kooperiert intensiv im Wiener Raum, insbesondere

- mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (exemplarisch sei hier die 2023 erfolgte gemeinsame Ausschreibung einer Tenure Track-Stelle für Kaukasusforschung genannt),
- mit den Kooperationspartnern im Verbund Nord-Ost im Bereich des Lehramtsstudiums (hier wurde etwa im Studienjahr 2022/23 das Teilcurriculum für das Unterrichtsfach Informatik im Bachelorstudium Lehramt überarbeitet und zu einem Unterrichtsfach Digitale Grundbildung und Informatik im Bachelorstudium Lehramt weiterentwickelt),
- oder mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien (hier besteht etwa ein gemeinsam eingerichtetes englischsprachiges Masterstudium „Evolutionary Systems Biology“).

Ausgewählte Kooperationen mit zwei weiteren wichtigen Kooperationspartnerinnen sollen im Folgenden exemplarisch dargestellt werden, nämlich mit der Medizinischen Universität Wien sowie mit der Technischen Universität Wien.

Zu weiteren Kooperationen siehe den Entwicklungsplan der Universität Wien, Kapitel 3. Internationale und nationale Kooperationen. Zu Kooperationen über den Bereich der Forschung und tertiären Bildung hinaus vgl. Kapitel 4.1 *Dritte Mission* und Kapitel 4.2 *Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft*.

Ausgewählte Kooperationen mit der Medizinischen Universität Wien

Max Perutz Labs

Die Max Perutz Labs Vienna sind seit 2005 ein gemeinsames Forschungs- und Ausbildungszentrum der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien, technisch unterstützt durch die Max Perutz Labs Support GmbH. Am Standort Vienna Biocenter arbeiten rund 450 Mitarbeiter*innen aus 40 Nationen im Bereich der Molekularbiologie. Die Max Perutz Labs widmen sich dem Verständnis grundlegender Mechanismen im Bereich Biomedizin. Durch Analyse und Rekonstruktion biologischer Systeme arbeiten die Wissenschaftler*innen an den Max Perutz Labs daran, ihre neuesten Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung dort einzusetzen, wo sie der menschlichen Gesundheit nutzen. Ende 2023 gründeten die Universität Wien und die Medizinische Universität Wien eine gemeinsame interuniversitäre Organisationseinheit „Max Perutz Labs“: Mit Wirkung vom 1. Jänner 2024 wurden das „Zentrum für Medizinische Biochemie“ der Medizinischen Universität Wien und das „Zentrum für Molekulare Biologie“ der Universität Wien zur gemeinsamen interuniversitären Organisationseinheit „Max Perutz Labs“ zusammengeführt.

Vienna Life Science Instruments (VLSI) und Vienna Biocenter Core Facilities (VBCF)

Die Universität Wien, die Medizinische Universität Wien und die im Bereich der Life Sciences aktiven Institute der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gehören zu den wichtigsten Akteuren im Bereich der Life Sciences am Standort Wien. Als Teil einer gemeinsamen Strategie der drei Einrichtungen mit dem Ziel der stärkeren Bündelung von Ressourcen, des weiteren Ausbaus kooperativer Forschung und damit der Stärkung des Life Sciences- und Medizinstandorts Wien insgesamt sollen durch die gemeinsame Nutzung bereits vorhandener wissenschaftlicher Großgeräte im Rahmen der Vienna Life Science Instruments (VLSI) sowie durch die zukünftige Abstimmung

bei der Anschaffung wissenschaftlicher Infrastrukturen gemeinsame Forschungsaktivitäten verstärkt werden. 2021 wurde die gemeinsame Vereinbarung zur Fortführung der Initiative bis Ende 2024 verlängert. 2023 wurde gemeinsam beschlossen, sich verstärkt auch bei der Beschaffung von neuen Großgeräten abzustimmen. Ein entsprechendes Konzept soll 2024 ausgearbeitet und umgesetzt werden.

Die Universität Wien beteiligt sich weiterhin an den Vienna Biocenter Core Facilities (VBCF) und ist seit 2020 auch unmittelbar Teilhaber der GmbH sowie im Aufsichtsrat vertreten. Das eröffnet der Universität neue Möglichkeiten zur kooperativen Gerätenutzung und zur Anbahnung neuer wissenschaftlicher Kooperation am Standort.

Die Universität Wien beteiligt sich auch an der von ÖAW, IMP und Vienna Biocenter getragenen Cloud Infrastructure Platform (CLIP), einem 2022 in Betrieb genommenen Supercomputer-Cluster mit Fokus auf Anwendungen in den Life Sciences.

Kooperationen mit der Medizinischen Universität Wien im Bereich Lehre

Das Masterstudium „Molecular Precision Medicine“ sowie das PhD-Studium „Molecular Biosciences“ sind an der Universität Wien und an der Medizinischen Universität Wien gemeinsam eingerichtet. Die Universität Wien und die Medizinische Universität Wien kooperieren im Vienna BioCenter PhD Program, einer gemeinsamen Doktoratschule der beiden Universitäten.

Ausgewählte Kooperationen mit der Technischen Universität Wien

High Performance Computing

Der Vienna Scientific Cluster (VSC) war schon bisher Österreichs leistungsfähigster Computer. Seit Ende September 2022 ist der VSC-5 in Vollbetrieb und stand auch 2023 für komplexe Rechenaufgaben zur Verfügung. Das 2022 genehmigte Projekt MUSICA (Multi Site Computer Austria) wurde vom BMBWF zur Abfederung von massiv gestiegenen Hardwarekosten mit zusätzlichen Mitteln ausgestattet. Das VSC-Konsortium, welchem seit 2022 mit der Einreichung von MUSICA via FFG auch der Universität Linz angehört, hat 2023 mit der Umsetzung begonnen. Eine Auswahl der Systeme ist im Dezember 2023 erfolgt. Dies wird ab Ende 2024 eine massive Erweiterung der in Österreich verfügbaren HPC-Kapazität mit zusätzli-

cher Unterstützung für AI-Anwendungen ermöglichen. 2023 wurde auch die strukturelle Weiterentwicklung des VSC durch MUSICA zum ASC – Austrian Scientific Cluster – initiiert, die in der LV-Periode 2025-2027 abgeschlossen werden soll (vgl. Kapitel 2.3 *Forschungsinfrastruktur*). Die österreichische Beteiligung am europäischen HPC-Projekt LEONARDO in Bologna ist seit 2023 operativ in der Umsetzung. Erste Anträge österreichischer Gruppen für die Nutzung von LEONARDO wurden genehmigt und Rechenzeit vergeben. LEONARDO ist ein Supercomputer, der mehr als 248 Petaflops oder mehr als 248 Millionen Milliarden Berechnungen pro Sekunde ausführen kann. Mit dieser enormen Rechenleistung ermöglicht er den Wissenschaftler*innen der Universität Wien Berechnungen auf Exascale-Ebene.

EuroCC-Austria, das nationale Kompetenzzentrum für Supercomputing, Big Data und Künstliche Intelligenz, wurde 2023 mit dem Projekt EuroCC-2 bis Ende 2025 verlängert und organisatorisch an die Advanced Computing Austria (ACA) GmbH als Betreiber angebunden. Damit sollen Universitäten, Industrie und öffentlicher Verwaltung HPC-Leistung und Support in erweitertem Umfang zur Verfügung stehen. Im Rahmen von EuroCC-Austria wurde auch das Trainingsprogramm stark erweitert und die Vernetzung innerhalb Europas intensiviert.

Die Universität Wien ist maßgeblich an EuroCC-Austria beteiligt, welches 2020 im Rahmen der EuroCC-Initiative gegründet wurde. EuroCC wird betrieben von der Universität Wien, der Technischen Universität Wien, der Universität Innsbruck, der Universität für Bodenkultur Wien und der Technischen Universität Graz (im Rahmen des Vienna Scientific Cluster Konsortiums), in enger Zusammenarbeit mit dem Business Inkubator INITS. Es handelt sich um ein internationales Projekt zur Unterstützung der Forschung und Innovation im Bereich High Performance Computing (HPC) in Europa. Die teilnehmenden Länder haben die Aufgabe, jeweils ein nationales Kompetenzzentrum einzurichten, um die Kernaktivitäten und -kompetenzen von HPC, High Performance Data Analytics bzw. Big Data Analytics und Künstlicher Intelligenz auf nationaler Ebene zu erheben, zu dokumentieren und zu koordinieren. Das Ziel der EuroCC-Kooperation besteht darin, die HPC-Kompetenzen auf ein erstklassiges Niveau zu bringen sowie die HPC-Expertise verschiedenen Anwender*innen aus Wissenschaft, Industrie und öffentlichem Sektor zur Verfügung zu stellen. Dadurch soll ein nachhaltiges und

wettbewerbsfähiges HPC-Ökosystem in Europa aufgebaut werden.

Erwin Schrödinger Center for Quantum Science and Technology

Quantenforschung in Österreich und an der Universität Wien im Speziellen hat eine mittlerweile lange Tradition von wissenschaftlicher Exzellenz und Innovation. Das Erwin Schrödinger Center for Quantum Science and Technology (ESQ) basiert auf einem 2018 abgeschlossenen Kooperationsabkommen von im Bereich der Quantenwissenschaften starken Institutionen (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Technische Universität Wien, Universität Innsbruck und Universität Wien) und bündelt die schon vorher bestehenden langjährigen erfolgreichen Kooperationen der verschiedenen Arbeitsgruppen an den beteiligten Institutionen. Das Executive Board besteht aus je einem Vertreter der beteiligten Institutionen und wird vom Vertreter der Universität Wien geleitet. Ziel des ESQ ist es, die Quantenforschung in Österreich durch geeignete Maßnahmen weiterhin zu unterstützen und zu fördern.

Planungen für gemeinsame Basisinfrastruktur im Bereich Physik

Die Universität Wien und die Technische Universität Wien führten 2023 gemeinsam mit dem BMBWF einen konstruktiven Austausch über eine langfristig mögliche gemeinsame Verortung der Physik der Universität Wien und der Physik der Technischen Universität Wien am Standort Arsenal. Die Universität Wien steht einem Vorhaben betreffend einen derartigen gemeinsamen Standort unter der Voraussetzung geeigneter Rahmenbedingungen einschließlich der Klärung der Finanzierung positiv gegenüber und erwartet eine Win-Win-Situation durch infrastrukturelle Synergien an einem gemeinsamen Standort.

Kooperationen mit der Technischen Universität Wien im Bereich Lehre

Das Masterstudium „Chemie und Technologie der Materialien“ ist an der Universität Wien und an der Technischen Universität Wien gemeinsam eingerichtet; das Masterstudium „Green Chemistry“ ist an der Universität Wien, an der Technischen Universität Wien und an der Universität für Bodenkultur Wien gemeinsam eingerichtet. Die Universität Wien und die Technische Universität Wien kooperieren weiters im Doktoratsprogramm Mathematik und im Rahmen der gemeinsamen Doktoratschule „Vienna School of Mathematics“.

- Circle U.: seit November 2023 Vollmitgliedschaft in der European University Alliance Circle U.; erfolgreicher Projektantrag; ex aequo höchste Punktezahl
- CENTRAL-Netzwerk: Webinar Series zu KI, länderübergreifendes Sportevent
- Strategische Partnerschaften mit forschungsintensiven außereuropäischen Universitäten fortgeführt

7.2 Internationale Kooperationen

Strategische Partnerschaften

Die Universität Wien unterhält Strategische Partnerschaften mit fünf herausragenden, forschungsintensiven Universitäten. Ziel ist es, die etablierten Hochschulkooperationen besser zu strukturieren, zu lenken und eine institutionelle Verankerung der Zusammenarbeit zu erreichen sowie die internationale Sichtbarkeit der Universität Wien zu erhöhen. Das übergeordnete Ziel ist eine verstärkte Zusammenarbeit vor allem in der Forschung, aber auch in der Lehre und Verwaltung mit einigen außereuropäischen Spitzenuniversitäten.

Maßnahmen in den Strategischen Partnerschaften

Durch den gezielten Einsatz zusätzlicher Ressourcen in der Form von Mobilitäts- und Anbahnungs-Förderungen für gemeinsame Projekte unterstützt die Universität Wien gemeinsam mit den jeweiligen Strategischen Partneruniversitäten die Vertiefung ihrer wissenschaftlichen Kooperationen. 2023 konnten wieder zahlreiche Initiativen umgesetzt werden:

Das **Chicago – Vienna International Grant Program** fördert die Durchführung gemeinsamer Projekte, z.B. Seminare oder Workshops für den Aufbau gemeinsamer Forschungsk Kooperationen mit der University of Chicago mit jeweils bis zu 12.500 USD. 2023 wurden neun Projekte umgesetzt sowie im Rahmen der Ausschreibung 2023 sechs neue Projektförderungen zuerkannt. Beispiel für eine aus dem Grant Program entstandene Kooperation ist das im November 2023 veranstaltete Joint Symposium „Portraiture – Likeness and Individuality in the Premodern World“, organisiert von den Wissenschaftler*innen Lukas Nickel und Claudia Rapp (Universität Wien) sowie Karin Krause (University of Chicago) in Zusammenarbeit mit dem Kunsthistorischen

Museum Wien. Rektor Schütze besuchte im Oktober 2023 die University of Chicago und führte Gespräche mit Präsident Paul Alivisatos und weiteren Mitgliedern der Universitätsleitung.

Im Rahmen der Ausschreibung für das **Kyoto University – University of Vienna Joint Grant Program 2023** wurden insgesamt sieben Förderungen in Höhe von jeweils bis zu EUR 8.000 zuerkannt. Beispiel für eine durch dieses Grant Program umgesetzte Kooperation ist der „International Training Course on Behavioral and Cognitive Biology“ für Graduate Students (Master/PhD), der im November 2023 an der Kyoto University und am Primate Research Institute in Inuyama stattfand. Beide Universitäten vernetzen sich darüber hinaus im Bereich Forschungsdatenmanagement. Im November 2023 besuchte Vizerektorin Baccarini die Kyoto University und führte Gespräche mit Präsident Nagahiro Minato sowie mit weiteren Mitgliedern der Universitätsleitung.

Mit der Hebrew University of Jerusalem wurde im Rahmen der erstmaligen Ausschreibung des **HUJI-UNIVIE Joint Research Project Förderprogramms** im Jänner 2023 aus zehn ausgezeichneten Anträgen das Projekt „From Road to Plate“ von Thilo Hofmann (Universität Wien) und Benny Chefetz (Hebrew University of Jerusalem) ausgewählt (Fördersumme: EUR 30.000), in dem die Folgen des Reifenabriebs für die menschliche Nahrungskette untersucht werden. Bei der zweiten Antragsrunde für das Joint Research Project Förderprogramm wurden 13 Anträge eingereicht. Die Zuerkennung findet im Jänner 2024 statt. Im Rahmen des Joint Seminar Förderprogramms 2023 wurden drei Förderungen zu je EUR 4.000 vergeben.

Vertreter*innen der beiden chinesischen Partner **Fudan University und Peking University** besuchten im Oktober bzw. April

2023 die Universität Wien, um sich mit Rektor Schütze und Vizerektorin Baccarini auszutauschen.

Mobility Fellowships

Mobility Fellowships sind ein Mobilitätsprogramm der Universität Wien im Rahmen der Strategischen Partnerschaften. Das Programm ermöglicht Forschenden, an einer der Strategischen Partneruniversitäten gemeinsame Forschungsaktivitäten mit Fachkolleg*innen durchzuführen. Im Jahr 2023 wurden fünf Mobility Fellowships vergeben (drei mit Kyoto sowie je eines mit Fudan und mit Chicago).

Europäische Netzwerke

In Europa liegt der strategische Schwerpunkt der Universitätskooperationen auf multilateralen strategischen Partnerschaftsnetzwerken. Dabei stehen die European University Alliance Circle U. sowie das CENTRAL-Netzwerk im Vordergrund.

Circle U.

Circle U., eine European University Alliance, ist ein Netzwerk von mittlerweile neun forschungsintensiven europäischen Universitäten. Neben der Universität Wien sind die Universität Aarhus, Humboldt-Universität zu Berlin, Université Paris Cité, Universität Belgrad, UCLouvain, Universität Oslo, das King's College London sowie die Universität Pisa Mitglieder der Allianz. Mit der Assoziierung an Circle U. im November 2021 nahm die Universität Wien eine bedeutende strategische Weichenstellung in der Internationalisierung vor. Der Beitritt zur Allianz impliziert eine langfristige Selbstverpflichtung zur engen inhaltlichen Zusammenarbeit mit den Allianzuniversitäten, zunächst in Lehre und Studium, in Zukunft aber auch vermehrt in Forschung und Verwaltung. Seit November 2023 ist die Universität Wien Vollmitglied der Allianz. Circle U. wird durch ein EU-Projekt gefördert, an dessen erfolgreicher Antragstellung die Universität Wien 2023 führend beteiligt war. Die Teilnahme an Circle U. bietet die Chance, ein noch nie dagewesenes Maß an Kooperation mit Partneruniversitäten zu entwickeln, Mobilitätsmöglichkeiten für Studierende und Mitarbeiter*innen deutlich zu erhöhen und die Entwicklung innovativer Bildungsangebote zu fördern: Zur Entwicklung gemeinsamer Lehr- und Forschungsaktivitäten arbeiten Circle U. Academic Chairs in verschiedenen interdisziplinären Themenbereichen zusammen. In der neuen Projektphase wurden

im November 2023 sechs Academic Chairs für die Schwerpunktthemen von Circle U. nominiert: Kerstin Krellenberg (Climate), Fabio Wolkenstein (Democracy), Peter Gröpel und Jürgen König (Global Health), Ute Smit (Multilingualism) und Marco Masia (Innovation & Entrepreneurship).

Die Universität Wien koordiniert seit 2023 das Work Package 4 „Research & Innovation Support“, das verstärkt auf Kooperationen in der Forschungsförderung fokussiert und europäische Austausch- und Förderprogramme für Nachwuchswissenschaftler*innen unterstützt.

Studierende der Universität Wien haben im Sommer 2023 an vier interdisziplinären Summer Schools teilgenommen: „Climate Change and Policy“ (BA) an der Humboldt-Universität zu Berlin, „Evidence and Democracy in Times of Crisis“ (MA) an der University of Oslo, „Negotiating Climate Change“ (PhD) an der Aarhus University und „Rethinking Global Health“ (PhD) an der Université Paris Cité. Studierende der Universität Wien sind im Circle U. Sustainable Change-Makers Program, einer Ausbildung für nachhaltiges Unternehmertum, eingeschrieben und sind mit zwei Student Ambassadors in der Circle U. Student Union vertreten.

Forschende und Studierende der Universität Wien arbeiteten mit anderen Circle U.-Partnern in Seed-Funding-Initiativen zusammen und nahmen an einer Reihe wissenschaftlicher Veranstaltungen teil, wie z.B. dem Seminar „Climate Change and Water“ in Berlin (Juni 2023) oder der Konferenz „European Universities as Actors in Multilingualism“ in Paris (Oktober 2023). Im Juni veranstaltete die Universität Wien ein zweitägiges Seminar zum Thema „Democracy and Finance“.

Mitarbeitende des allgemeinen Personals haben ebenso verschiedene internationale Fortbildungs- und Austauschmöglichkeiten genutzt, wie die Aarhus Staff Week im Mai, das Early Career Researchers Forum „The art of creating space“ (Oktober 2023, Paris) und die Abschlusskonferenz der Circle U. Pilotprojektphase „Creating now the university of tomorrow“ (Oktober 2023, Louvain-la-Neuve).

CENTRAL

Im Rahmen des CENTRAL-Netzwerks (Eötvös-Loránd-Universität Budapest, Humboldt-Universität zu Berlin, Karlsuniversität Prag, Universität Warschau, Universität Wien) arbeitet die Universität

Wien eng mit profilierten Universitäten im zentraleuropäischen Raum zusammen, um vor dem Hintergrund von geographischer Nähe, gemeinsamer Geschichte und kultureller Affinität ein schärferes Profil in diesem aufstrebenden Wissenschaftsraum zu erlangen. CENTRAL hat es sich zum Ziel gesetzt, sich als exzellentes Netzwerk für alle zentraleuropäischen Themen zu profilieren und den Austausch zwischen den Wissenschaftler*innen der Mitgliedsuniversitäten zu stärken. Die Universität Wien koordiniert 2021–2024 die Aktivitäten des CENTRAL-Netzwerks und sieht dieses als einen strategisch bedeutsamen Pfeiler ihrer internationalen Zusammenarbeit.

Neben der Finanzierung von acht Workshops zu kulturgeschichtlichen und politischen Themen kuratierte die Universität Wien im Sommersemester eine Webinar-Reihe für Mitarbeitende der fünf CENTRAL-Universitäten zu Themen im Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz. Die Webinare boten den Teilnehmenden die Gelegenheit, ihre Erfahrungen auszutauschen und Best-Practice-Beispiele zu diskutieren, um Rahmenbedingungen und Strategien für den Umgang mit neuen Technologien in der akademischen Welt zu schaffen. Das Programm stand im Einklang mit den Zielen des CENTRAL-Netzwerks, schnell auf aktuelle Themen zu reagieren, Expert*innen eine Plattform für den Austausch von Wissen und Erfahrungen zu bieten sowie zur Weiterbildung des wissenschaftlichen und administrativen Personals beizutragen.

Im Oktober 2023 fand in Prag das CENTRAL Sports Event als bisher größtes Gemeinschaftsprojekt mit Workshops, Vorträgen und Podiumsdiskussionen zu Themen rund um Gesundheit und Fitness statt. Im Vorfeld fand das Online-Event „RUN and WALK with CENTRAL“ statt, bei dem Teilnehmende aller CENTRAL-Universitäten ihre Läufe in einer App aufzeichneten und insgesamt 2.558 km zurücklegten.

Weitere europäische Netzwerke

Die Universität Wien ist Mitglied in zahlreichen weiteren Organisationen und Netzwerken, die sich die Interessenvertretung und die Weiterentwicklung des europäischen Hochschul- und Forschungsraums zum Ziel gesetzt haben. Die wichtigste Mitgliedschaft ist für die Universität Wien die im 2016 gegründeten Netzwerk europäischer Forschungsuniversitäten „The Guild of European Research-Intensive Universities“, denn sie erlaubt einen

Austausch unter vergleichbaren Universitäten auf institutioneller, wissenschaftlicher und technischer Ebene. Daneben engagiert sich die Universität Wien u.a. in der European University Association (EUA), der Dachorganisation der europäischen Universitäten und der nationalen Rektor*innenkonferenzen.

Gesamtuniversitäre Kooperationsabkommen

Die Universität Wien verfügt über ein profiliertes Set von rund 80 gesamtuniversitären, bilateralen Partnerschaftsabkommen. Damit sollen vor allem Kooperationsaktivitäten, inkl. Studierendenaustausch, innerhalb dieser Partnerschaften gestärkt und intensiviert werden. Ostasien, Nordamerika und Europa bleiben für die Universität Wien die Schwerpunktregionen für universitäre Zusammenarbeit. Neue gesamtuniversitäre Partnerschaften werden dabei punktuell zur weiteren Profilbildung eingerichtet.

Gemeinsame Studienprogramme

Joint Curricula

Studierende absolvieren ihr Studium im Rahmen von Joint Curricula-Programmen nicht nur an der eigenen Universität, sondern auch an Universitäten innerhalb oder außerhalb Europas, welche ein gemeinsames Curriculum vereinbart haben. Die Universität Wien war 2023 an sechs internationalen Joint Curricula beteiligt. Aufgrund der studienrechtlichen Problematik und des sich nicht zuletzt daraus ergebenden hohen organisatorischen und administrativen Aufwands wurden 2023 keine weiteren Joint Curricula initiiert.

8. Internationalität und Mobilität

- Juni 2023: Staff Training Days für gebündelte Incoming-Personalmobilität (1 Gruppe aus 54 internationalen Gästen von 35 Partneruniversitäten) erfolgreich durchgeführt

8.1 Internationalität

Schwerpunkte zur Förderung der Internationalität

Der Schwerpunkt der Internationalisierungsaktivitäten 2023 lag neben der Aktivierung der Strategischen Partnerschaften auf der Teilnahme an europäischen Netzwerken, insbesondere den Netzwerken Circle U. und CENTRAL (vgl. Kapitel 7.2 *Internationale Kooperationen*). Zudem war der Aufbau von international sichtbaren, englischsprachigen Doktoratsschulen mit internationalem Recruiting von Doktorand*innen weiterhin ein Fokusthema: 2023 wurden neue Doctoral Schools an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und an der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft eingerichtet sowie eine Doctoral School der Philosophisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät genehmigt. Insgesamt gibt es damit 18 Doktoratsschulen unter dem Label „Vienna Doctoral Schools“ an der Universität Wien (vgl. Kapitel 5.2 *Nachwuchsförderung*).

Univie Staff Training Days

Die Universität Wien veranstaltete im Juni 2023 zum ersten Mal seit der Pandemie bzw. zum zweiten Mal überhaupt universitätsweite Staff Training Days für administratives Personal, an denen 54 internationale Gäste von 35 Partneruniversitäten aus 19 Ländern (hauptsächlich aus der EU) teilnahmen. In insgesamt sieben thematischen Tracks boten fünf Dienstleistungseinrichtungen der Universität Wien zwei Tage lang Fachkolleg*innen von Partneruniversitäten – und den eigenen Mitarbeitenden – die Möglichkeit zu fachspezifischem Austausch, Weiterbildung und Vernetzung.

univie: summer/winter schools

Die Universität Wien bietet in der vorlesungsfreien Zeit eine breite Palette an Short Programmes, d.h. univie:summer/winter schools sowie Sommerkollegs in unterschiedlichen Fachbereichen, die zur internationalen Sichtbarkeit der Universität Wien beitragen. Studienziele der univie:summer/winter schools sind die forschungsgeleitete Lehre aktueller wissenschaftlicher Themengebiete oder Fragestellungen insbesondere für internationale Zielgruppen. Sommerkollegs sind bilaterale Sprachkurse im Rahmen der Area Studies.

Mit ihrem hohen Anteil an internationalen Studierenden (teilweise über 60 %) und internationalen Vortragenden bieten diese Short Programs Studierenden der Universität Wien die Möglichkeit zur internationalen Vernetzung. Zur Qualitätssicherung dieses Angebots wurde 2014 die Dachmarke univie: summer/winter schools eingeführt. Die Universität Wien unterstützt derartig zertifizierte Short Programmes mit Stipendien (Tuition Waivers). 2023 fanden 15 Schools in Österreich, Kroatien, Italien, Portugal, Polen, Rumänien und Israel statt.

- Neues Förderprogramm: Blended Intensive Programmes (Kurzzeit-Mobilität kombiniert mit virtuellen Lehr-Lern-Elementen)

8.2 Mobilität

Im Bereich der Mobilitätsprogramme wurde den sich wandelnden Bedürfnissen der Studierenden Rechnung getragen und zwei neue Kurzzeit-Programmschienen implementiert (Blended Intensive Programmes in Kombination mit virtuellen Lehr- und Lernelementen; Short-Term PhD-Mobility). Auch in der Abwicklung des Erasmus+ Programms wurden weitere Schritte zur Digitalisierung gesetzt.

Mobilität von Studierenden im Studienjahr 2022/23

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing) (Kennzahl 2.A.8)

Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2022/23									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	702	281	983	91	26	117	793	307	1.100
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	179	61	240	15	7	22	194	68	262
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	25	13	38	175	85	260	200	98	298
sonstige	22	7	29	35	11	46	57	18	75
Insgesamt	928	362	1.290	316	129	445	1.244	491	1.735
Studienjahr 2021/22									
Insgesamt	931	337	1.268	231	101	332	1.162	438	1.600
Studienjahr 2020/21									
Insgesamt	344	155	499	56	29	85	400	184	584

Diese Kennzahl zeigt, dass die Outgoing-Studierendenmobilität insgesamt wieder das vor-pandemische Niveau erreicht hat.

Die Universität Wien fördert seit dem Studienjahr 2022/23 nur mehr Semesteraufenthalte und folgt damit dem zu beobachtenden Trend, dass der Anteil der Personen, die eine 2-semesterige Mobilität absolvieren, abnimmt. Dieser Trend zu kürzeren Aufenthalten findet auch einen Niederschlag in der Kennzahl 2.A.8, die auf Anzahl der absolvierten Mobilitätssemester und nicht auf Kopffzahlen abstellt.

Die Anzahl der 2-semesterigen Aufenthalte (derzeit rund 12 % der Studierenden mit einer Outgoing-Mobilität) wird sich auch weiter reduzieren.

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming) (Kennzahl 2.A.9)

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2022/23									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	717	312	1.029	152	89	241	869	401	1.270
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätspezifisches Mobilitätsprogramm	42	30	72	176	103	279	218	133	351
sonstige	54	14	68	77	34	111	131	48	179
Insgesamt	813	356	1.169	405	226	631	1.218	582	1.800
Studienjahr 2021/22									
Insgesamt	826	389	1.215	335	178	513	1.161	567	1.728
Studienjahr 2020/21									
Insgesamt	571	295	866	141	119	260	712	414	1.126

Die Kennzahl 2.A.9 zeigt, dass auch die Incoming-Studierendenmobilität insgesamt wieder das vor-pandemische Niveau erreicht hat.

Auch hier ist aber eine Abnahme des Anteils der Personen, die eine 2-semesterige Mobilität absolvieren, zu beobachten. Das entspricht dem bereits erwähnten allgemeinen Trend zu kürzeren Mobilitäten.

Kurzmobilitäten mit virtuellen Elementen: Blended Intensive Programmes

Erasmus+ Blended Intensive Programmes (BIPs) sind eine neue Programmschiene, die mit der Kombination einer physischen Kurzzeitmobilität und virtuellen Elementen verstärkt jene Studierenden erreichen möchte, die keinen längeren Auslandsaufenthalt absolvieren können. Bei der Umsetzung der BIPs kann die Universität Wien die Rolle als entsendende oder auch als aufnehmende Universität einnehmen und damit neben der Entsendung von Studierenden auch einen Beitrag zu Internationalisation@Home leisten.

Im Jahr 2023 konnten insgesamt 10 BIPs umgesetzt werden, wobei sich die Universität Wien auf die Entsendung von Outgoing-Studierenden in BIPs fokussierte. Inhaltlich lag der Schwerpunkt der umgesetzten BIPs in den Bereichen Lehramt, Philologien/Mehrsprachigkeit sowie in historisch- bzw. philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fächern wie Geschichte, Kunstgeschichte und Musikwissenschaften.

Diese neue Programmschiene wird derzeit laufend weiterentwickelt (u.a. verbessertes Informationsangebot rund um die BIP-Antragstellung an der Universität Wien, Adaptierung der Outgoing- und Incoming-Prozesse). Ziel der Weiterentwicklung ist es, eine Verstärkung der Durchführung von BIPs zu erreichen und somit auch den Studierenden ein planbares Angebot an Kurzzeit-Mobilitäten zur Verfügung stellen zu können.

Neues Mobilitätsprogramm für PhD-Studierende

Das neue Mobilitätsprogramm Erasmus+ Short-Term PhD Mobility ermöglicht es zukünftig auch nicht-angestellten Doktorand*innen, kurze Erasmus+ finanzierte Auslandsaufenthalte zu Trainings- und Fortbildungszwecken zu absolvieren. Die Universität Wien hat diese im Erasmus+ Programm neugeschaffene Möglichkeit mit einem eigenen Förderprogramm ab dem Wintersemester 2023/24 implementiert. Es sind jährlich zwei Ausschreibungen geplant. In der ersten Bewerbungsrunde im November 2023 konnten sieben Förderungen vergeben werden.

Digitalisierungsmaßnahmen im Erasmus+ Programm

Die Europäische Kommission legt im Sinne ihrer Digitalisierungsagenda den Fokus auf die digitale Umsetzung von wesentlichen Bereichen des Erasmus+ Programms. Der europaweite Datentransfer für die digitale Abwicklung in Erasmus+

erfolgt dabei über das zentrale Netzwerk „Erasmus Without Paper“ (EWP).

Dabei ist einer der Kernbereiche das (Online) Learning Agreement (OLA), ein Tool zur digitalen Abwicklung der Anerkennungsprozesse von im Ausland absolvierten Lehrveranstaltungen. Für die Umsetzung dieser Prozesse an der Universität Wien wurden neue Workflows im International Office implementiert, die in engem Zusammenspiel mit den dezentralen Anlaufstellen an den Instituten, den Studienprogrammleiter*innen und Mobilitätskoordinator*innen eine reibungslose Abwicklung sicherstellen sollen. Darüber hinaus bringt sich das International Office u.a. im Rahmen von Netzwerken wie Circle U. oder The Guild intensiv zur Implementierung der Digitalisierungsagenda sowie für Input zur Weiterentwicklung der Road Map auf europäischer Ebene ein.

9. Bibliotheken und andere Universitäts-einrichtungen inkl. Universitäts-sportinstitute

- Möglichkeiten zur digitalen Nutzung von Bibliotheksressourcen weiter ausgebaut

9.1 Bibliotheks- und Archivwesen

Die Universitätsbibliothek setzte 2023 – der Digitalisierungsstrategie der Universität Wien folgend – weiter auf den Ausbau digitaler Services und Bestände. Neben dem massiven Ausbau der E-Ressourcen und deren verbesserter Zugänglichkeit gehören dazu neue Datenquellen für die zentrale Suchmaschine *u:search*, eine verbesserte Darstellung des ebenfalls mehrheitlich online angebotenen Schulungsportfolios, der Ausbau der virtuellen Rundgänge und Führungen sowie die Verlagerung von Services in den virtuellen Raum.

E-Ressourcen

Die bisherige Erwerbungsstrategie und Priorisierung elektronischer Versionen benötigter Literatur wurde konsequent fortgeführt. Auch 2023 wurde das Angebot an wissenschaftlichen Publikationen und Services um hunderttausende Einheiten erweitert und mit der Durchführung diverser Vergabeverfahren zu E-Ressourcen finanziell langfristig gesichert. Angehörige der Universität Wien erhalten dadurch die Möglichkeit, wissenschaftliche Publikationen kostenlos oder zu extrem reduzierten Preisen (Article Processing Charges) Open Access zu veröffentlichen. Ergänzende Infrastruktur ermöglicht überdies systematisches Text- und Data-Mining.

Mit dem wissenschaftlichen Großverlag De Gruyter wurde ein gemeinsames Projekt begonnen, in Zuge dessen dem Verlag Printbestände der Universitätsbibliothek Wien zur Digitalisierung zur Verfügung gestellt und in weiterer Folge für die Universität Wien nachhaltig und kostenlos online zugänglich gemacht werden.

u:search

Im vergangenen Jahr wurde die Normdatensuche für Datensätze aus dem Repositorium PHAIDRA erweitert und verbessert. Personendaten werden mit weiteren Identifikatoren, wie z.B. ORCID iD, angereichert und erlauben die Verlinkung zu den korrespondierenden Personendatensätzen.

Die Darstellung von Sammlungen der Universitätsbibliothek wurde adaptiert und wird in Zukunft unter der Bezeichnung „Schaukästen“ den Fokus auf ausgewählte digitalisierte Objekte aus den Beständen der Universitätsbibliothek legen.

Digitalisierung und Scanservices

In der Hauptbibliothek wurden im Rahmen des EOD-Service (E-Books on Demand) des Digitalisierungsservices urheberrechtsfreie Bücher für Angehörige

ge der Universität Wien sowie laufende Projekte digitalisiert. Schwerpunkte lagen in der Gratisdigitalisierung für Mitarbeiter*innen bzw. Angehörige der Universität (ca. 43.000 Seiten) sowie auf der Digitalisierung eines ersten Teils des von den Erb*innen nach Dr. Norbert Jokl erworbenen Bestandes (ca. 45.000 Seiten). Die Digitalisierung der Sammlung historischer Methoden- und Schulbücher „Jugendhalle“ wurde abgeschlossen. Weiter digitalisiert wurde der Bestand der Kartensammlung der Fachbereichsbibliothek Geographie und Regionalforschung sowie historische Vorlesungsverzeichnisse der Universität Wien. Ein Schwerpunkt lag auf der Digitalisierung indischer Handschriften und ausgewählter Bände mit besonderer Buntpapier-Ausstattung (ca. 11.000 Seiten). Die Open Access-Publikation von Digitalisaten im Goobi-Viewer wuchs um rund 2.000 weitere Objekte.

Forschungsunterstützung/Open Science Support

Im Jahr 2023 wurden die organisations-einheitsübergreifende Arbeitsgruppe Forschungsdatenmanagement fortgeführt, weiters wurde das Data Stewardship-Programm weiterentwickelt und qualitativ (u.a. zu rechtlichen Fragen) und quantitativ (auf drei Data Stewards) ausgebaut.

PHAIDRA

Mit neuer Oberfläche und neuen Funktionalitäten sowie einem eigenen Community-Bereich im Intranet mit wöchentlichen Beiträgen und Blogposts wird PHAIDRA als Tool für die Unterstützung im gesamten Forschungsprozess universitätsweit beworben. Die Fachhochschule Kärnten, die Gustav Mahler Privatuniversität für Musik und die Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems wurden 2023 neue PHAIDRA-Partner. Die jährliche Konferenz zu Forschungsdaten- und Repositorienmanagement „PHAIDRAcon“ fand mit internationalen Vortragenden und Gästen an der Universität Wien statt.

Für den Datenaustausch zwischen der „Digital Library and Bibliography for Literature in Translation and Adaptation“ (DLBT) und PHAIDRA wurde eine Schnittstelle für die Anbindung des Reference Managers YARM an PHAIDRA implementiert und die Online-Bildarchivierungs- und Präsentationsdatenbank „UNIDAM“ weiter ausgebaut, aktualisiert und kontinuierlich verbessert.

Außerdem beteiligte sich die Universität Wien am vom BMBWF finanzierten Projekt „Shared RDM Services & Infrastructure“ mit 12 Partnerinstitutionen aus Österreich und 4 assoziierten Partnern. In dem Projekt mit institutions- und fachübergreifendem Erfahrungsaustausch wird Wissenstransfer und Vernetzung standardisiert, das nationale Netzwerk Data Stewards und Data Professionals etabliert und die Webinar-Reihe „Forschungsdatenmanagement in Österreich“ weitergeführt.

AUSSDA

AUSSDA – „The Austrian Social Science Data Archive“ wurde im Jahr 2023 erneut mit dem Core Trust Seal ausgezeichnet. AUSSDA gilt damit als sogenanntes „trustworthy data repository“ und erfüllt Empfehlungen von Fördergeber*innen wie etwa des FWF, wonach Forschende ihre Forschungsergebnisse in zertifizierten Repositorien archivieren sollen. AUSSDA erweitert überdies das Trainingsangebot, etwa zu Datenmanagementplänen, zum Umgang mit sensiblen Daten oder zur Datenarchivierung. Durch die Mitarbeit an Forschungsdatenmanagement und der European Open Science Cloud mit den Projekten „EOSC Future“ und mit 2023 bewilligten Horizon Europe Projekten „EOSC Beyond“, „OSCARS“, „OSTrails“ und „Infra4NextGen“ gelingt die internationale Vernetzung.

AT2OA²

Das Projekt AT2OA² im Rahmen der Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“ des BMBWF wurde im Jahr 2023 unter Leitung der Universität Wien erfolgreich fortgeführt und ermöglicht damit die Fortsetzung der Transformation von Closed Access zu Open Access.

Außerdem konnten im Jahr 2023 transformative Verträge mit Oxford University Press und Elsevier abgeschlossen werden sowie Empfehlungen und Handlungsleitfäden für den Umgang mit OA-Publikationskosten veröffentlicht werden.

Schulungen, Aus- und Fortbildung

28 Teilnehmer*innen des Universitätsgrundlehrgangs „Library and Information Studies“ haben im Jänner 2023 ihre Ausbildung abgeschlossen. Der berufsbegleitende Zertifikatskurs „Bibliotheken führen“ startete wieder im Wintersemester 2023/24. Bereits zum zweiten Mal wurde im Oktober 2023 der Zertifikatskurs Data

Steward mit 26 Teilnehmer*innen durchgeführt – mit dem Ziel, professionelle Data Stewards zur Unterstützung des Datenmanagements von Forschenden auszubilden. Data Stewards arbeiten an der Schnittstelle zwischen Forschung und Forschungsinfrastruktur und üben somit eine wesentliche Brückenfunktion aus, indem sie Forschende beim nachhaltigen Umgang mit Forschungsdaten kompetent unterstützen und im Bereich des Requirements Engineering aktiv sind.

In Zusammenarbeit mit dem International Office der Universität Wien wurde 2023 erstmals ein geblockter Erasmus+ Staff Aufenthalt von 19.–23. Juni angeboten, der dem internationalen fachlichen Austausch dienete (vgl. Kapitel 8.1 *Internationalität*).

Veranstaltungen

Das Veranstaltungsjahr an der Universitätsbibliothek war besonders geprägt von Ausstellungen: So inspirierte die Restitution des historischen Werkes „Reise nach Brasilien – einmal hin und zurück“, eine gleichnamige Ausstellung, gefolgt von „Claiming Spaces“ als Plattform für rassismuskritische Initiativen und Kunstwerke. Es folgte eine Ausstellung zu Taiwanischer Gegenwartsliteratur sowie die Jubiläumsausstellung des Instituts für Ägyptologie. Die Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte zeigte die erfolgreiche Ausstellung „Code Name ‘Mary’“ des Freud Museums London, begleitet von zahlreichen Kurator*innenführungen.

Mehrere Fachbereichsbibliotheken veranstalteten insgesamt über 20 Buchvorstellungen, Lesungen und Podiumsdiskussionen. Die Veranstaltungsreihe „Erlesenes Erforschen“ und auch die Alumni-Lesungen wurden weiter fortgesetzt. Die „Nachtschicht@UB“ konnte 2023 endlich wieder vor Ort stattfinden und stieß mit Workshops, Lern- und Rechercheberatung auf große Begeisterung.

Erstmals nahm die Universitätsbibliothek an der Architekturveranstaltung „Open House Wien“ teil und erreichte mit 898 Besucher*innen auf Anhieb den Tagesrekord sämtlicher teilnehmender Institutionen. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Universitätscampus wurden die dortigen Bibliotheken bei einem „UB-Festival“ besonders hervorgehoben: Mit Workshops passend zu den Fachbereichen (von Sushi bis Kyrillisch), Themenführungen in verschiedenen Sprachen bis hin zu einer Info-Messe und

einer Bibliotheks-Rallye mit Sammelpass wurde ein buntes Programm geboten.

NS-Provenienzforschung

2023 wurden fünf Bücher an den American Women's Club restituiert, in fünf weiteren Fällen konnte hingegen in aufwendigen Recherchen der legale Erwerb der Druckwerke nachgewiesen werden. In einer von der NS-Provenienzforschung der Universitätsbibliothek Wien koordinierten Veranstaltung wurden die 2022 aus acht wissenschaftlichen Bibliotheken aus Deutschland und Österreich restituierten Werke von den Erb*innen nach Heinrich Klang, Professor der Rechtswissenschaften an der Universität Wien, an den Obersten Gerichtshof übergeben. Dazu wurde auch eine Ausstellung an der Bibliothek des Obersten Gerichtshofs kuratiert. Der restituierte Bestand an Büchern und schriftlichen Zeugnissen von Prof. Dr. Norbert Jokl, Bibliothekar und Albanologe an der Universität Wien, der 1942 ermordet wurde, konnte von den Erb*innen angekauft werden. Es wurde begonnen, den Bestand zu erschließen, zu digitalisieren, auszuwerten und in einer Ausstellung zu präsentieren.

Universitätsarchiv

In einem gesamtuniversitären Projekt wurde die universitäre Ehrungspraxis kritisch aufgearbeitet und reflektiert. Ziel dieser Auseinandersetzung ist es, die kritischen Aspekte aufzuarbeiten, zu benennen und sichtbar zu machen. Umgesetzt wurde dies, indem die betreffenden Biografien auf der Website 650plus/Geschichte der Universität Wien entsprechend ergänzt und gekennzeichnet wurden.

Im Bereich der Langzeitarchivierung digitaler Unterlagen (Akten) aus der universitären Administration wurden neue Workflows und technische Lösungen konzipiert sowie die historische Studierenden-Evidenz digitalisiert.

- Gestiegene Nachfrage, erfreuliche sportliche Erfolge

9.2 Universitäts-Sportinstitut

Das Studienjahr 2022/23 brachte im Bereich der Sportkurse eine erhebliche Steigerung sowohl hinsichtlich der Teilnehmer*innenzahl als auch der Gesamtzahl der Inskriptionen. Im Wintersemester 2022/23 waren 17.602 Studierende eingeschrieben, was zu insgesamt 24.666 Inskriptionen führte. Diese Zahlen verdeutlichen eine erhöhte Nachfrage nach sportlichen Aktivitäten sowie eine signifikante Erweiterung des Angebots. Auch die Anzahl der Kurse stieg auf 950.

Auch im Sommersemester 2023 setzte sich dieser positive Trend fort. Die Teilnehmer*innenzahl erhöhte sich auf 18.562, dies entspricht einer Gesamtzahl von 26.328 Inskriptionen. Die Anzahl der Kurse stieg auf 1.079.

Schneesport im Wintersemester 2022/23

Die Abteilung Schneesport verzeichnete im Wintersemester 2022/23 eine erfreuliche Steigerung in der Teilnehmer*innenzahl. Mit insgesamt 2.079 Personen, einschließlich Schulsportkursen, konnte gegenüber dem vorherigen Wintersemester (1.688 Personen) eine deutliche Zunahme festgestellt werden. Diese positive Entwicklung unterstreicht zum einen das andauernde Interesse an den Angeboten der Abteilung Schneesport, zum anderen deutet sie auf eine erfolgreiche Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität und Zugänglichkeit der Wintersportangebote hin.

Vorbereitungswochen

Im Wintersemester 2022/23 und Sommersemester 2023 nahmen 506 Studierende an Vorbereitungswochen und -kursen zur Ergänzungsprüfung zum Studium für Sportwissenschaft und Lehramt Bewegung und Sport teil.

Sommerakademie in Dienten

Die Sommerakademie 2023 fand erneut im renovierten Sport- und Seminarzentrum Dientnerhof statt und verzeichnete eine erfreuliche Steigerung in der Teilneh-

mer*innenzahl. Mit insgesamt 591 Teilnehmenden, darunter Studierende und Absolventen*innen, konnte ein Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr (mit 526 Teilnehmenden) verzeichnet werden.

Die Veranstaltung bot auch 2023 eine Vielzahl neuer Kurse, Ausbildungen und Camps. Die Sommerakademie leistet einen wichtigen Beitrag zur fachlichen Weiterbildung und Vernetzung der Studierenden und Absolventen*innen.

Universitäre Wettkämpfe

Die Wettkampfsaison im Studienjahr 2022/23 verlief für das Universitätssportinstitut Wien und die teilnehmenden Teams- und Sportler*innen von Wiener Hochschulen außerordentlich erfolgreich. Auf lokaler Wiener Meisterschaftsebene nahmen dabei an 43 Wettkämpfen über 85 % mehr Studierende teil als im Vorjahr.

Bei den nationalen Uni Sport Austria (UAM)-Meisterschaften belegten Wiener Hochschulteilnehmer*innen mehr erste Plätze und erreichten mehr Medaillen als alle anderen Universitäten des Landes zusammen. Die Universität Wien war damit 2022/23 die mit Abstand erfolgreichste Universität Österreichs.

Auf internationaler Ebene belegte die Universität Wien Platz 10 unter allen 508 teilnehmenden europäischen Universitäten und erzielte insbesondere in den Ruderbewerben mehrere Goldmedaillen.

Aus- und Fortbildungen

Im Studienjahr 2022/23 fanden sechs USI-Zertifikatskurse statt. Das Angebot reicht hier von der Klassischen Massage-Ausbildung bis hin zum*zur Boulder-/ Sportkletterlehrer*in. Bei den Fortbildungen lag der Fokus auf Sporternährung und Kinesio-Taping. Insgesamt nahmen im Studienjahr 2022/23 78 Personen an den Zertifikatskursen teil, während 37 Personen die USI-Fortbildungsangebote nutzten.

Impressum

Herausgeber

Universität Wien
Universitätsring 1
1010 Wien
www.univie.ac.at

Für den Inhalt verantwortlich

[Rektorat der Universität Wien](#)

Redaktion

[Büro des Rektorats](#)

Clemens Bruckmann, Florian Feldbauer,
Sebastian Höft, Claudia Kögler, Johannes
Sorcz, Bettina Winkelbauer

[Finanzwesen und Controlling](#)

Alexander Hammer

Koordination, Redaktion und Lektorat

[Kommunikation](#)

Cornelia Blum, Susanne Häberle, Siegrun
Herzog

Kennzahlen

Clemens Bruckmann, Gerald Buchgeher,
Jürgen Bull, Lara Füreder, Lorenz Platz-
gummer, Roland Strojnik

Mit Unterstützung von

Berufungsservice, Bibliotheks- und Ar-
chivwesen, Büro des Senats, Forschungs-
service und Nachwuchsförderung,
Internationale Beziehungen, Kinderbüro,
Kommunikation, Personalwesen und
Frauenförderung, Postgraduate Center,
Sprachenzentrum, Studienservice und
Lehrwesen, Uniport, Universitäts-Sport-
institut, Zentraler Informatikdienst



universität
wien

Wissensbilanz 2023 der Universität Wien

II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen)

Verzeichnis der Wissensbilanz-Kennzahlen 2023

1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital

- 1.A.1 Personal
- 1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität
- 1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen
- 1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap)
- 1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

- 1.B.1 Anzahl der Auslandsaufenthalte des Personals

1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

- 1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro
- 1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

- 2.A.1 Professor*innen und Äquivalente
- 2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien
- 2.A.3 Studienabschlussquote
- 2.A.4 Bewerber*innen für Studien mit Aufnahme- oder Eignungsverfahren vor Zulassung
- 2.A.5 Anzahl der Studierenden
- 2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien
- 2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien
- 2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing)
- 2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming)

2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

- 2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

3.A Output der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

- 3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse
- 3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer
- 3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt

3.B Output der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

- 3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals
- 3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals
- 3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital

Personal

(Kennzahl 1.A.1)

Personalkategorie	Köpfe			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2023 (Stichtag: 31. 12. 2023)						
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	3.743	3.760	7.503	1.986,6	2.159,8	4.146,4
Professor*innen ²	191	366	557	187,5	358,5	545,9
Äquivalente zu Professor*innen ³	65	115	180	66,8	119,8	186,6
darunter Dozent*innen ⁴	41	89	130	43,5	94,7	138,2
darunter Assoziierte Professor*innen ⁵	24	26	50	23,3	25,2	48,5
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ⁶	3.493	3.284	6.777	1.732,4	1.681,5	3.413,8
darunter Assistenzprofessor*innen ⁷	57	56	113	50,1	50,0	100,1
darunter Universitätsassistent*innen auf Laufbahnstellen ⁸	0	0	0	0,0	0,0	0,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter*innen ⁹	887	929	1.816	599,7	641,1	1.240,8
Allgemeines Personal gesamt ¹¹	2.058	1.334	3.392	1.272,0	831,5	2.103,4
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal ¹²	151	46	197	80,8	28,2	109,0
darunter Trainer*innen am Universitäts-Sportinstitut	113	182	295	22,7	36,0	58,7
Insgesamt¹⁵	5.689	5.002	10.691	3.258,6	2.991,2	6.249,8
2022 (Stichtag: 31. 12. 2022)						
Insgesamt	5.621	4.967	10.588	3.229,0	3.035,8	6.264,8
2021 (Stichtag: 31. 12. 2021)						
Insgesamt	5.461	4.920	10.381	3.146,7	3.022,7	6.169,4

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.
 1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30 und 81 bis 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 2 Verwendungen 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 3 Verwendungen 14 und 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 4 Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 5 Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 6 Verwendungen 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 83, 84 und 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 7 Verwendungen 83 und 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 8 Verwendung 28 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 9 Verwendungen 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 11 Verwendungen 40 bis 70 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 12 Verwendung 64 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 15 alle Verwendungen gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

In der Leistungsvereinbarung für 2022–2024 zwischen dem BMBWF und der Universität Wien war eine Steigerung der Vollzeitäquivalente der „Professor*innen und Äquivalente“ zum 31. Dezember 2023 vereinbart. Die Universität Wien hat dieses Ziel (unter Berücksichtigung der gemäß Leistungsvereinbarung einzubeziehenden Personalkategorien) in vollem Ausmaß umgesetzt.

Hinsichtlich der Zuordnung der Tenure Track-Assistenzprofessor*innen spiegelt die Tabellengliederung noch die Rechtslage bis 31. Juli 2023 wider. Seit 1. August 2023 sind gemäß der Verordnung BGBl. II Nr. 233/2023 auch die Tenure Track-Assistenzprofessor*innen „Äquivalente zu Professor*innen“. Die „Äquivalente zu Professor*innen“ umfassten daher an der Universität Wien zum Stichtag 31.12.2023 richtigerweise nicht 180, sondern 293 Köpfe (122 w + 171 m). Die Jahresvollzeitäquivalente der „Äqui-

valente zu Professor*innen“ betragen, wenn man die seit 1. August 2023 geltende Definition bereits seit 1. Jänner 2023 zugrundelegt, 286,7 (116,9 w + 169,8 m).

In der Leistungsvereinbarung für 2022–2024 zwischen dem BMBWF und der Universität Wien war weiters eine Steigerung der Forschungsbasisleistung (Personal in ausgewählten Verwendungen) von 2.092,1 VZÄ zum 31. Dezember 2020 auf zumindest 2.223,0 VZÄ zum 31. Dezember 2023 vereinbart. Nach dem strategisch geplanten Personalausbau der vergangenen Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 (in der, mit dem Ziel, die Studienbedingungen weiter zu verbessern und strategische Schwerpunkte in der Forschung zu setzen, insbesondere auch die Zahl der Professor*innen und Tenure Track-Stellen gesteigert wurde), ist dieses Steigerungsziel zweckmäßig, um nun in der aktuellen Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024

den strategisch geplanten Personalausbau zu konsolidieren (und insbesondere auch, teilweise „nachlaufend“ zur Steigerung der Zahl der Professor*innen und Tenure Track-Stellen, die Beschäftigung von Universitätsassistent*innen ausbauen zu können).

Die Verfolgung dieses Ziels wurde der Universität Wien im Kalenderjahr 2022 durch die von der unerwartet hohen Teuerung ausgelösten budgetären Schwierigkeiten erschwert, was sich auch noch im Kalenderjahr 2023 nachteilig auswirkte: Zum Zeitpunkt des Abschlusses der Leistungsvereinbarung für 2022–2024 Ende 2021 war die mit dem Angriffskrieg auf die Ukraine im Februar 2022 einsetzende massive Teuerung nicht absehbar. Da die Universität für das Budgetjahr 2022 keine Teuerungsabgeltung erhielt, sah sich die Universität Wien 2022 nicht nur zu zahlreichen Sparmaßnahmen im Energiebereich und bei der Infrastruktur, sondern auch zu einem mehrmonatigen Ausschreibungsstopp gezwungen. Im Dezember 2022 konnten im Rahmen des Teuerungsmanagements zwischen der Universität Wien und dem BMBWF eine gewisse Abgeltung der inflationsbedingten Mehrkosten für 2023 sowie ein Ausblick auf eine geeignete Abgeltung für 2024 vereinbart werden, sodass die Universität Wien den Ausschreibungsstopp Anfang 2023 wieder aufheben konnte. Dieser mehrmonatige Ausschreibungsstopp, der insbesondere auch für die Anstellung von Jungwissenschaftler*innen ungünstige Auswirkungen hatte, führte jedoch dazu, dass die Universität Wien die Forschungsbasisleistung (Personal in ausgewählten Verwendungen) zum Stichtag 31. Dezember 2022 lediglich auf 2.132,4 VZÄ und zum Stichtag 31. Dezember 2023 lediglich auf 2.153,4 VZÄ steigern konnte. Die Universität Wien ist jedoch bestrebt, den Wachstumspfad fortzuführen und das vereinbarte Zwischenziel von zumindest 2.223,0 VZÄ, wenngleich mit zeitlicher Verzögerung, zu erreichen und in weiterer Folge zu übertreffen, wofür eine adäquate Budgetausstattung in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 erforderlich sein wird.

Hervorzuheben ist, dass die Universität Wien die Beschäftigung von wissenschaftlichen Drittmittelmitarbeiter*innen 2023 weiter ausbauen konnte, auf mittlerweile 1.240,8 VZÄ im Durchschnitt des Kalenderjahrs 2023.

Im Jahr 2023 traten an der Universität Wien 17 Universitätsprofessor*innen (unbefristet nach § 98 UG oder befristet nach § 99 Abs. 1 UG für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren) und 26 Tenure Track-Professor*innen ihren Dienst an, in Summe also 43 hochrangige Wissenschaftler*innen. Unter ihnen sind 21 Frauen, was einem Frauenanteil von 49 % entspricht. Der Frauenanteil unter den Universitätsprofessor*innen (gemessen in Jahresvollzeitäquivalenten) stieg von 2022 auf 2023 von 33,1 % auf 34,3 %. Der Frauenanteil unter den Tenure Track-Stelleninhaber*innen (gemessen in Jahresvollzeitäquivalenten) stieg von 2022 auf 2023 von 44,0 % auf 47,0 %.

Die Berücksichtigung von Geschlechtsausprägungen, die weder „weiblich“ noch „männlich“ sind, in den der vorliegenden Kennzahl zugrundeliegenden Datenbeständen erfolgt gemäß § 13 Abs. 3 Universitäts- und Hochschulstatistik- und Bildungsdokumentationsverordnung (UHSBV), wobei gemäß dieser Bestimmung „das jeweilige Geschlecht aus den vorgelegten in- oder ausländischen Personenstandsunterlagen, Reisepässen oder Personalausweisen zu übernehmen ist“. Diese Regelung wurde erst vor kurzem eingeführt (diese Regelung in der UHSBV gilt seit 1. Jänner 2020). Entsprechend den Empfehlungen in den „Richtlinien für die Statistikproduktion bei Statistik Austria“ und entsprechend den Empfehlungen des Wissenschaftsministeriums sind in der vorliegenden Auswertung Werte, die weder „männlich“ noch „weiblich“ sind, nach festgelegten Regeln unter „männlich“ oder „weiblich“ ausgewiesen. Zum Stichtag 31. Dezember 2023 war bei zehn Mitarbeiter*innen der Universität Wien in den der Kennzahl zugrundeliegenden Datenbeständen eine Geschlechtsausprägung, die weder „weiblich“ noch „männlich“ ist, gemäß den Bestimmungen dieser Verordnung dokumentiert.

Anzahl der Berufungen an die Universität

(Kennzahl 1.A.2)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Berufungsart														
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 4 UG			Berufung gemäß § 99a UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2023															
1 Naturwissenschaften	0,0	2,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	2,0
104 Chemie	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
106 Biologie	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
5 Sozialwissenschaften	3,0	3,0	6,0	2,0	3,5	5,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,0	6,5	11,5
501 Psychologie	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
502 Wirtschaftswissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
503 Erziehungswissenschaften	0,0	0,0	0,0	1,0	1,5	2,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,5	2,5
505 Rechtswissenschaften	1,0	2,0	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	2,0	3,0
506 Politikwissenschaften	0,0	1,0	1,0	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	2,0
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
6 Geisteswissenschaften	3,0	3,0	6,0	3,0	1,5	4,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6,0	4,5	10,5
601 Geschichte, Archäologie	2,0	1,0	3,0	0,0	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	1,5	3,5
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,0	2,0	2,0	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	2,0	3,0
603 Philosophie, Ethik, Religion	1,0	0,0	1,0	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	0,0	2,0
604 Kunstwissenschaften	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	2,0
Herkunftsuniversität / vorherige*r Dienstgeber*in															
eigene Universität	0	3	3	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	4	5
andere Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in national	1	1	2	1	2	3	0	0	0	0	0	0	2	3	5
Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in Deutschland	2	2	4	2	0	2	0	0	0	0	0	0	4	2	6
Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in übrige EU	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	2
Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in Schweiz	2	0	2	1	1	2	0	0	0	0	0	0	3	1	4
Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in übrige Drittstaaten	0	1	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	2	2
Gesamt	6	8	14	5	5	10	0	0	0	0	0	0	11	13	24
Insgesamt	6	8	14	5	5	10	0	0	0	0	0	0	11	13	24
2022															
Insgesamt	4	7	11	14	10	24	5	11	16	1	0	1	24	28	52
2021															
Insgesamt	5	11	16	7	10	17	0	0	0	0	1	1	12	22	34

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Die Universität Wien setzte auch 2023 ihre erfolgreiche Berufungspolitik fort: Im Jahr 2023 traten an der Universität Wien 17 Universitätsprofessor*innen (14 unbefristet nach § 98 UG und 3 befristet nach § 99 Abs. 1 UG für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren) sowie 26 Tenure Track-Professor*innen ihren Dienst an, in Summe also 43 hochrangige Wissenschaftler*innen. Unter ihnen sind 21 Frauen, was einem Frauenanteil von 49 % entspricht.

Der Frauenanteil unter den neuberufenen Professor*innen wie auch der Frauenanteil unter den neu aufgenommenen Tenure Track-Professor*innen unterliegt von Jahr zu Jahr Schwankungen. Der Frauenanteil unter den Universitätsprofessor*innen (gemessen in Jahresvollzeitäquivalenten) stieg von 2022 auf 2023 von 33,1 % auf 34,3 %. Der Frauenanteil unter den Tenure Track-Stelleninhaber*innen (gemessen in Jahresvollzeitäquivalenten) stieg von 2022 auf 2023 von 44,0 % auf 47,0 %.

Die Wissenschaftler*innen haben hochkarätige Forschungsinstitutionen im In- und Ausland verlassen, um künftig an der Universität Wien zu forschen und zu lehren. Die im Jahr 2023 neuberufenen Professor*innen kommen unter anderem von der Ludwig-Maximilians-Universität München, dem EMBL Heidelberg, der KU Leuven, dem Max-Planck-Institut Luxemburg, der Universität Bern, der Universität Zürich oder der University of Sydney.

Frauenquote in Kollegialorganen

(Kennzahl 1.A.3)

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
2023							
Rektorat	2	3	5	40 %	60 %	1	1
Rektor*in	0	1	1	0 %	100 %	–	–
Vizekanzler*innen	2	2	4	50 %	50 %	–	–
Universitätsrat	5	4	9	56 %	44 %	1	1
Vorsitzende*r	1	0	1	100 %	0 %	–	–
sonstige Mitglieder	4	4	8	50 %	50 %	–	–
Senat	10	8	18	56 %	44 %	1	1
Vorsitzende*r	0	1	1	0 %	100 %	–	–
sonstige Mitglieder	10	7	17	59 %	41 %	–	–
Habilitationskommissionen	166	122	288	58 %	42 %	36	38
Berufungskommissionen	184	149	333	55 %	45 %	32	37
Curricularkommissionen	5	3	8	63 %	38 %	1	1
sonstige Kollegialorgane	28	7	35	80 %	20 %	2	2
2022							
Rektorat	3	2	5	60 %	40 %	1	1
Rektor*in	0	1	1	0 %	100 %	–	–
Vizekanzler*innen	3	1	4	75 %	25 %	–	–
Universitätsrat	4	5	9	44 %	56 %	1	1
Vorsitzende*r	1	0	1	100 %	0 %	–	–
sonstige Mitglieder	3	5	8	38 %	63 %	–	–
Senat	10	8	18	56 %	44 %	1	1
Vorsitzende*r	0	1	1	0 %	100 %	–	–
sonstige Mitglieder	10	7	17	59 %	41 %	–	–
Habilitationskommissionen	196	185	381	51 %	49 %	43	50
Berufungskommissionen	181	148	329	55 %	45 %	36	37
Curricularkommissionen	4	4	8	50 %	50 %	1	1
sonstige Kollegialorgane	29	6	35	83 %	17 %	2	2
2021							
Rektorat	2	3	5	40 %	60 %	1	1
Rektor*in	0	1	1	0 %	100 %	–	–
Vizekanzler*innen	2	2	4	50 %	50 %	–	–
Universitätsrat	4	5	9	44 %	56 %	1	1
Vorsitzende*r	1	0	1	100 %	0 %	–	–
sonstige Mitglieder	3	5	8	38 %	63 %	–	–
Senat	12	6	18	67 %	33 %	1	1
Vorsitzende*r	0	1	1	0 %	100 %	–	–
sonstige Mitglieder	12	5	17	71 %	29 %	–	–
Habilitationskommissionen	256	222	478	54 %	46 %	60	65
Berufungskommissionen	162	129	291	56 %	44 %	31	33
Curricularkommissionen	5	3	8	63 %	38 %	1	1
sonstige Kollegialorgane	29	6	35	83 %	17 %	2	2

ohne Karenzierungen

¹ Anteil der Kopfzahlen, nicht jener, der bei der Berechnung des Erfüllungsgrades herangezogen wird

² Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 50 % aufweisen

Die Universität Wien erreichte wie in den Vorjahren auch 2023 in einem hohen Ausmaß ausgeglichene Geschlechterverhältnisse in universitären Kollegialorganen (vgl. § 20a UG).

Das Rektorat war 2023 mit zwei Frauen und drei Männern besetzt, das entspricht einem Frauenanteil von 40 %, die Frauenquote wurde damit – unter Berücksichtigung der ungeraden Anzahl an Personen – erfüllt. Die Position des Rektors ist mit einem Mann besetzt. Der Universitätsrat lag 2023 bei einem Frauenanteil von 56 % (bei ungerader Mitgliederzahl), auch hier wurde die Quote erfüllt. Die Vorsitzende war eine Frau. Im Senat betrug der Frauenanteil wie im Vorjahr ebenfalls 56 %, den Vorsitz hatte ein Mann inne.

2023 wirkten 333 Personen in Berufungskommissionen mit, 55 % aller Kommissionsmitglieder waren Frauen (Anteil unverändert zum Vorjahr). 32 von 37 Berufungskommissionen (86 %) erfüllten die vorgeschriebene Frauenquote (2022: 36 von 37 Kommissionen). 288 Personen waren Mitglied einer Habilitationskommission, der Frauenanteil lag insgesamt bei 58 % (2022: 51 %). 36 von 38 Habilitationskommissionen (95 %) erfüllten die Frauenquote (2022: 43 von 50 Kommissionen).

In der Curricularkommission waren 2023 fünf Frauen und drei Männer vertreten, das entspricht einem Frauenanteil von 63 %. In den sonstigen Kollegialorganen sind Frauen mit einem Anteil von 80 % stark überrepräsentiert.

Wie auch in den Vorjahren waren Frauen damit in Kommissionen stärker vertreten als es ihrem Anteil am wissenschaftlichen Personal entspricht.

Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap)

(Kennzahl 1.A.4)

Personalkategorie	Kopfzahlen			Jahres-Vollzeitäquivalente			Gender Pay Gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
2023							
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) ¹	5	24	29	4,7	22,6	27,3	n.a.
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, KV) ²	129	243	372	122,6	230,5	353,1	91,1 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in oder Assoziierte*n Professor*in) ³	21	41	62	20,3	39,7	59,9	102,8 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in) ^{3a}	11	16	27	11,0	16,0	27,0	100,4 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Assoziierte*n Professor*in) ^{3b}	10	25	35	9,3	23,7	32,9	96,6 %
Universitätsprofessor*in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ⁴	22	22	44	12,0	14,3	26,3	77,3 %
Universitätsprofessor*in, bis sechs Jahre befristet und unbefristet (§ 99 Abs. 3 UG) ⁵	7	20	27	6,4	19,5	25,9	101,3 %
Universitätsdozent*in ⁶	45	104	149	43,5	94,7	138,2	98,5 %
Assoziierte*r Professor*in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) – Personengruppe der Universitätsprofessor*innen ⁷	27	37	64	21,4	31,9	53,4	93,5 %
Assoziierte*r Professor*in (KV) ⁸	24	26	50	23,3	25,2	48,5	99,9 %
Assistenzprofessor*in (KV) ⁹	67	68	135	50,1	50,0	100,1	97,4 %
Universitätsassistent*in auf Laufbahnstelle (§ 13b Abs. 3 UG) ¹⁰	0	0	0	0,0	0,0	0,0	n.a.
kollektivvertragliche*r Professor*in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3, § 99 Abs. 4 UG) ¹¹	179	325	504	161,3	304,0	465,2	91,8 %
2022							
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) ¹	6	30	36	5,7	27,8	33,6	89,1 %
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, KV) ²	129	246	375	122,8	232,9	355,7	91,1 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in oder Assoziierte*n Professor*in) ³	21	42	63	19,3	38,3	57,6	110,3 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in) ^{3a}	11	16	27	10,6	16,0	26,6	103,9 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Assoziierte*n Professor*in) ^{3b}	10	26	36	8,6	22,3	31,0	94,1 %
Universitätsprofessor*in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ⁴	24	29	53	10,8	17,0	27,8	78,5 %
Universitätsprofessor*in, bis sechs Jahre befristet und unbefristet (§ 99 Abs. 3 UG) ⁵	7	20	27	6,6	20,0	26,6	101,6 %
Universitätsdozent*in ⁶	50	113	163	47,6	105,5	153,1	99,2 %
Assoziierte*r Professor*in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) – Personengruppe der Universitätsprofessor*innen ⁷	21	31	52	12,3	22,6	34,9	96,1 %
Assoziierte*r Professor*in (KV) ⁸	28	31	59	22,4	25,6	48,1	99,8 %
Assistenzprofessor*in (KV) ⁹	68	66	134	48,8	57,8	106,6	90,8 %
Universitätsassistent*in auf Laufbahnstelle (§ 13b Abs. 3 UG) ¹⁰	0	0	0	0,0	0,0	0,0	n.a.
kollektivvertragliche*r Professor*in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3, § 99 Abs. 4 UG) ¹¹	181	334	515	159,4	308,2	467,6	90,7 %
2021							
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) ¹	7	33	40	6,7	31,6	38,3	91,3 %
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, KV) ²	131	244	375	124,3	233,8	358,1	89,1 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in oder Assoziierte*n Professor*in) ³	16	32	48	15,5	30,7	46,2	101,6 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in) ^{3a}	11	17	28	10,5	16,7	27,2	102,0 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Assoziierte*n Professor*in) ^{3b}	5	15	20	5,0	14,0	19,0	n.a.
Universitätsprofessor*in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ⁴	19	33	52	8,5	21,0	29,5	84,6 %
Universitätsprofessor*in, bis sechs Jahre befristet und unbefristet (§ 99 Abs. 3 UG) ⁵	7	20	27	6,9	19,9	26,8	104,9 %
Universitätsdozent*in ⁶	54	126	180	52,1	117,5	169,6	99,6 %
Assoziierte*r Professor*in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) – Personengruppe der Universitätsprofessor*innen ⁷	9	24	33	7,2	18,5	25,7	86,5 %
Assoziierte*r Professor*in (KV) ⁸	26	31	57	23,8	29,1	52,9	99,7 %
Assistenzprofessor*in (KV) ⁹	56	76	132	45,2	59,7	105,0	98,2 %
Universitätsassistent*in auf Laufbahnstelle (§ 13b Abs. 3 UG) ¹⁰	0	0	0	0,0	0,0	0,0	n.a.
kollektivvertragliche*r Professor*in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3, § 99 Abs. 4 UG) ¹¹	173	329	502	155,3	305,3	460,6	91,2 %

1 Verwendung 11 (beamtet oder vertragsbedienstet) gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

2 Verwendung 11 (KV) gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

3 Verwendungen 85 und 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

3a Verwendung 85 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

3b Verwendung 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

4 Verwendung 12 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

5 Verwendung 81 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

6 Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

7 Verwendung 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

8 Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

9 Verwendung 83 einschl. 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

10 Verwendung 28 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

11 kollektivvertragliche Professor*innen der Verwendungen 11, 12, 81, 85 und 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

Generell ist festzustellen, dass die errechneten Gender Pay Gap-Werte, auch von einem Jahr auf das nächste, vergleichsweise starken Schwankungen unterliegen; für diese Schwankungen lässt sich nicht immer eine aussagekräftige Erklärung feststellen.

Die Wissensbilanz-Kennzahl 1.A.4 untersucht, ob es in den höchsten Positionen des wissenschaftlichen Personals an der Universität einen Gender Pay Gap gibt. Dieser wird für mehrere Professor*innengruppen (beamtete Universitätsprofessor*innen nach § 98 UG, kollektivvertragliche Universitätsprofessor*innen nach § 98, § 99 Abs. 1, 3 und 4 UG; an der Universität Wien gibt es keine vertragsbediensteten Universitätsprofessor*innen mehr) jeweils getrennt berechnet, zudem wird er für alle diese kollektivvertraglichen Professuren zusammen berechnet. Die Kennzahl umfasst außerdem Universitätsdozent*innen, Universitätsassistent*innen auf Tenure Track-Stellen, Tenure Track-Assistenzprofessor*innen und assoziierte Professor*innen (einschließlich solcher nach § 99 Abs. 6 UG). Für die Berechnung wird das Medianeinkommen herangezogen, hochgerechnet auf Vollzeitbeschäftigungen.

Bei mehreren der untersuchten Personengruppen lag die Differenz der hochgerechneten durchschnittlichen Jahresbruttogehälter 2023 unter $\pm 3\%$, diese Gruppen weisen somit keinen Gender Pay Gap auf. Dazu zählten Universitätsprofessor*innen nach § 99 Abs. 3 UG, Universitätsprofessor*innen nach § 99 Abs. 4 UG, Universitätsdozent*innen, assoziierte Professor*innen (Personengruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen im Forschungs- und Lehrbetrieb) und kollektivvertragliche Assistenzprofessor*innen. Letztere hatten 2022 noch einen Gender Pay Gap von über 9% aufgewiesen.

Den höchsten Gender Pay Gap wies 2023 – wie in den Vorjahren – die stark fluktuierende Gruppe der auf ein Semester bis maximal fünf Jahre befristeten Universitätsprofessor*innen nach § 99 Abs. 1 UG auf: Die Einkommensdifferenz betrug 23% (2022: 22%). Die Gruppe verkleinerte sich gegenüber dem Vorjahr und hatte erstmals ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis (2023: 44 Personen (22/22), 2022: 53 Personen (24/29)). Exakt gleich blieb der Gender Pay Gap bei den kollektivvertraglichen Professuren nach § 98 UG (2023 und 2022: 9%). Ein Vergleich der Gehälter bei den beamteten Professuren nach § 98 UG konnte für 2023 nicht ausgewertet werden, da bei den Frauen die für Auswertungen im Rahmen der Wissensbilanz vorgeschriebene Mindestanzahl unterschritten wurde (weniger als 6 Beamtinnen). In der Gruppe der assoziierten Professor*innen nach § 99 Abs. 6 UG lag der Gap 2023 bei 6% . Über alle kollektivvertraglichen Professuren hinweg betrug der Gender Pay Gap 2023 8% (2022: 9%). Die Anzahl der in der Gruppe der kollektivvertraglichen Professor*innen ausgewiesenen Personen (504) stimmt nicht mit der Summe der einzelnen darin eingehenden Personalkategorien überein (505). Dies ist auf den unterjährigen Verwendungswechsel von 1 Professor*in zurückzuführen.

Generell ist anzumerken, dass der Gender Pay Gap um so weniger aussagekräftig ist, je inhomogener (etwa hinsichtlich der jeweiligen Personenanzahl, des jeweiligen Frauenanteils, der jeweiligen Altersstruktur und des jeweiligen Medianeinkommens) die Personengruppen sind, die zur

Berechnung eines Gender Pay Gap zusammengefasst werden. Die Universität Wien macht die Höhe der Bezahlung nicht vom Geschlecht der Mitarbeiter*innen abhängig. Ein Gender Pay Gap innerhalb einer an sich homogenen Personengruppe kann sich beispielsweise dadurch ergeben, dass mehrere (männliche, aber auch weibliche) Personen in einer Personengruppe ein höheres Gehalt beziehen („Ausreißer“), etwa weil dies im Zuge der Personalaufnahme so vereinbart wurde, um diese Wissenschaftler*innen (unter Berücksichtigung des bei ihrem früheren Arbeitgeber bezogenen Gehalts) für die Universität Wien gewinnen zu können, oder um einzelne Wissenschaftler*innen trotz eines attraktiven anderweitigen Rufangebots an der Universität Wien halten zu können.

Nach Altersgruppen betrachtet war der Gender Pay Gap bei den Professuren nach § 98 UG in der Gruppe der 50- bis unter 60-Jährigen am höchsten (8%). Im Vorjahr war er noch in der Gruppe der 40- bis unter 50-Jährigen mit 12% am höchsten gewesen, nun ist er in dieser Gruppe auf 6% gesunken. In der Gruppe der über 60-Jährigen war der Gender Pay Gap dieses Jahr am niedrigsten (5%). Bei den anderen Personengruppen zeigt sich innerhalb der einzelnen Altersgruppen meist ebenfalls ein Gender Pay Gap von maximal rund 5% oder es sind zu wenige Personen für eine Auswertung nach Altersgruppen. Über alle kollektivvertraglichen Professuren hinweg war der Gender Pay in der Altersgruppe der 40- bis unter 50-Jährigen mit rund 10% am höchsten, hingegen weist die Gruppe der 30- bis 40-Jährigen nahezu keinen Unterschied auf.

Getrennt nach Wissenschaftszweigen setzt sich die Tendenz der Vorjahre fort. Bei den Professuren nach § 98 UG waren die hochgerechneten durchschnittlichen Jahresbruttogehälter in den Naturwissenschaften ausgeglichen, während es in den Sozialwissenschaften und Geisteswissenschaften einen deutlichen Gender Pay Gap gab (14% bzw. 10% , 2022: 13% bzw. 12%). Ähnlich die assoziierten Professor*innen nach § 99 Abs. 6 UG: Die Naturwissenschaften wiesen in dieser Gruppe keinen Gender Pay Gap auf, in den Geisteswissenschaften lag er bei 10% und in den Sozialwissenschaften bei 12% . Bei den Professuren nach § 99 Abs. 1 UG waren nur in den Geisteswissenschaften genügend Personen für eine Auswertung, der Gender Pay Gap betrug 13% (2023: 11%). Über alle kollektivvertraglichen Professuren hinweg verfestigt sich das Bild: Die Naturwissenschaften zeigten sich ausgeglichen, in den Geistes- und Sozialwissenschaften lag der Gender Pay Gap bei jeweils rund 10% . In der Zusammenschau dieser Analyse nach Wissenschaftszweigen zeigt sich, dass Frauen und Männer in Fachbereichen mit niedrigen Frauenanteilen durchschnittlich gleich bezahlt werden, während in Fachbereichen mit (relativ) hohen Frauenanteilen Gehälter von Frauen teilweise niedriger sind als Gehälter ihrer männlichen Kollegen.

Die Ermittlung der Kopffzahlen in dieser Kennzahl unterscheidet sich von jener in der Kennzahl 1.A.1: Während die Kennzahl 1.A.1 lediglich die Kopffzahlen zum Stichtag 31. Dezember 2023 ausweist, werden in der vorliegenden Kennzahl alle Personen der oben genannten Personengruppen einbezogen, die an der Universität Wien im Laufe des Kalenderjahrs 2023 tätig waren. Die in der vorliegenden Kennzahl ausgewiesenen Kopffzahlen sind daher

(insbesondere aufgrund der Berücksichtigung unterjähriger Wechsel der Personengruppe – vor allem bei Tenure tracks –, der Berücksichtigung unterjähriger Pensionierungen und der Berücksichtigung der nach § 99 Abs. 1 UG berufenen Gastprofessor*innen des Sommersemesters 2023) höher als die auf den Stichtag 31. Dezember 2023 bezogenen Kopffzahlen der Kennzahl 1.A.1.

Bei der Berechnung dieser Kennzahl wurden gemeinsam mit den Assistenzprofessor*innen (KV) der Verwendung 83 auch die Assistenzprofessor*innen (KV) der Verwendung 88 berücksichtigt.

Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

(Kennzahl 1.A.5)

2023		Anzahl		
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin* eines Professors geführt haben		14		
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	53,7 %	66	56	122
Gutachter*innen	50,6 %	25	25	50
Bewerber*innen	29,4 %	133	298	431
Hearing	43,8 %	33	43	76
Berufungsvorschlag	35,1 %	15	32	47
Berufung	42,9 %	6	8	14
		Chancenindikator		
Selektionschance für Frauen – Hearing		1,49		
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag		1,19		
Berufungschance für Frauen		1,46		
2022		Anzahl		
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin* eines Professors geführt haben		11		
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	53,9 %	53	45	98
Gutachter*innen	49,7 %	23	25	48
Bewerber*innen	31,3 %	94	207	301
Hearing	46,3 %	29	34	63
Berufungsvorschlag	32,4 %	13	27	40
Berufung	36,4 %	4	7	11
		Chancenindikator		
Selektionschance für Frauen – Hearing		1,48		
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag		1,04		
Berufungschance für Frauen		1,16		
2021		Anzahl		
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin* eines Professors geführt haben		16		
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	48,4 %	66	70	136
Gutachter*innen	48,4 %	34	38	72
Bewerber*innen	29,1 %	176	498	674
Hearing	37,3 %	33	56	89
Berufungsvorschlag	38,5 %	21	34	55
Berufung	31,2 %	5	11	16
		Chancenindikator		
Selektionschance für Frauen – Hearing		1,28		
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag		1,32		
Berufungschance für Frauen		1,07		

Die Wissensbilanz-Kennzahl 1.A.5 gibt Auskunft über das Geschlechterverhältnis in zentralen Etappen der innerhalb eines Kalenderjahrs durch Dienstantritt abgeschlossenen Berufungsverfahren für Universitätsprofessuren nach § 98 UG. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 14 Professor*innen nach § 98 UG berufen, sechs Frauen und acht Männer, das entspricht einem Frauenanteil von 43 %. Der Frauenanteil ist damit im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gestiegen (2022: 36 %; 2021: 31 %). Unter den Bewerber*innen befanden sich mehr Männer als Frauen: Der Frauenanteil unter den Bewerber*innen lag bei 29 % (2022: 31 %, 2021: 29 %). Die Zusammensetzung der Hearings war mit einem Frauenanteil von 44 % relativ ausgewogen (2022: 46 %, 2021: 37 %), unter den Dreivorschlägen reduzierte sich der Frauenanteil auf 35 % (2022: 32 %, 2021: 39 %), was aber immer noch über dem Frauenanteil unter den Bewerber*innen liegt.

Wie schon im Vorjahr befanden sich mehr Frauen als Männer in Berufungskommissionen, der Frauenanteil blieb mit 54 % konstant (2022: 54 %, 2021: 48 %). Das ist insofern bemerkenswert, als sich nach wie vor mehr Männer als Frauen in akademischen Spitzenpositionen befinden. Die gesetzlich vorgeschriebene Geschlechterparität in Kommissionen führt möglicherweise dazu, dass einzelne Wissenschaftlerinnen deutlich öfter in Kommissionen vertreten sind als ihre Kollegen. Die Gutachter*innen waren mit einem Frauenanteil von 51 % geschlechterparitätisch besetzt (2022: 50 %, 2021: 48 %).

Das Zahlenverhältnis zwischen dem Anteil der Frauen unter den Dienstantritten und dem Anteil der Frauen unter den Bewerber*innen lag 2023 bei 1,46 (2022: 1,16, 2021: 1,07), was bedeutet, dass der Frauenanteil unter den Dienstantritten höher war als der Frauenanteil unter den Bewerber*innen. Auch das Zahlenverhältnis zwischen dem Anteil der Frauen unter den auf den Berufungsvorschlag aufgenommenen Personen und dem Anteil der Frauen unter den Bewerber*innen (2023: 1,19, 2022: 1,04, 2021: 1,32) sowie das Zahlenverhältnis zwischen dem Anteil der Frauen unter den zum Hearing eingeladenen Personen und dem Anteil der Frauen unter den Bewerber*innen (2023: 1,49, 2022: 1,48; 2021: 1,28) lagen jeweils über 1, was bedeutet, dass der Frauenanteil sowohl unter den auf den Berufungsvorschlag aufgenommenen Personen als auch unter den zum Hearing eingeladenen Personen jeweils höher war als der Frauenanteil unter den Bewerber*innen. Die niedrigen Bewerbungsquoten von Frauen sind ein international bekanntes Phänomen, das mit der Leaky Pipeline im Wissenschaftssystem zu tun hat. Vor allem im MINT-Bereich ist teilweise eine hohe Anzahl von Bewerber*innen bei niedrigem Frauenanteil zu beobachten. Die Qualität der Bewerberinnen zeigt sich in der retrospektiv verglichen mit männlichen Bewerbern höheren Wahrscheinlichkeit, berufen zu werden.

1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

Anzahl der Auslandsaufenthalte des Personals

(Kennzahl 1.B.1)

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	wissenschaftliches Personal			allgemeines Personal			Insgesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2022/23										
weniger als 5 Tage	EU	1.241	1.310	2.551	137	102	239	1.370	1.409	2.779
	Drittstaaten	216	211	427	13	18	31	229	229	458
	Gesamt	1.457	1.521	2.978	150	120	270	1.599	1.638	3.237
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	907	790	1.697	58	35	93	961	824	1.785
	Drittstaaten	531	448	979	20	28	48	551	474	1.025
	Gesamt	1.438	1.238	2.676	78	63	141	1.512	1.298	2.810
länger als 3 Monate	EU	21	21	42	0	0	0	21	21	42
	Drittstaaten	20	23	43	0	0	0	20	23	43
	Gesamt	41	44	85	0	0	0	41	44	85
Insgesamt	EU	2.169	2.121	4.290	195	137	332	2.352	2.254	4.606
	Drittstaaten	767	682	1.449	33	46	79	800	726	1.526
	Gesamt	2.936	2.803	5.739	228	183	411	3.152	2.980	6.132

Die Definition dieser Kennzahl hat sich gegenüber dem letzten Erhebungsjahr massiv verändert. Sie umfasst nun jeden Auslandsaufenthalt (nicht nur wie bisher die Anzahl der Personen mit Auslandsaufenthalt) und umfasst nun auch die bisher nicht beinhalteten Konferenzteilnahmen des wissenschaftlichen Personals sowie Auslandsaufenthalte des allgemeinen Personals. Insgesamt wurden im Studienjahr 2022/23 6.132 Auslandsaufenthalte gezählt, wobei der Großteil der Aufenthalte erwartungsgemäß auf das wissenschaftliche Personal entfiel (94 %). Etwas über die Hälfte der Aufenthalte des wissenschaftlichen Personals dauerte weniger als 5 Tage (2.978 bzw. 52 %), dicht gefolgt von der Anzahl der Aufenthalte zwischen 5 Tagen und 3 Monaten (2.676 bzw. 47 %). Knapp über die Hälfte der Auslandsaufenthalte wurde von Frauen absolviert. Der Frauenanteil unter den kürzeren Auslandsaufenthalten unterscheidet sich nicht wesentlich vom Frauenanteil unter den längeren Auslandsaufenthalten – diesbezüglich scheinen also keine wesentlichen geschlechtsspezifischen Unterschiede zu bestehen. Alles in allem fanden 75 % der Auslandsaufenthalte in EU-Mitgliedstaaten statt.

1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

(Kennzahl 1.C.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2023				
1 Naturwissenschaften	43.453.869	18.318.836	2.969.324	64.742.029
101 Mathematik	8.596.569	1.027.467	25.103	9.649.139
102 Informatik	4.269.730	1.342.197	125.752	5.737.679
103 Physik, Astronomie	6.467.357	4.257.141	604.136	11.328.634
104 Chemie	4.818.028	3.832.050	260.756	8.910.835
105 Geowissenschaften	4.273.829	932.014	243.254	5.449.097
106 Biologie	14.938.699	6.545.597	1.666.287	23.150.582
107 Andere Naturwissenschaften	89.655	382.370	44.037	516.062
2 Technische Wissenschaften	1.115.301	633.408	204.120	1.952.830
201 Bauwesen	131.504	3.131	0	134.636
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	247.940	125.140	0	373.080
203 Maschinenbau	1.442	4.327	0	5.769
204 Chemische Verfahrenstechnik	47.388	0	0	47.388
205 Werkstofftechnik	152.242	242.319	0	394.561
206 Medizintechnik	29.741	0	0	29.741
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	83.544	23.659	0	107.203
209 Industrielle Biotechnologie	54.772	2.881	0	57.654
210 Nanotechnologie	311.463	179.921	204.120	695.504
211 Andere Technische Wissenschaften	55.265	52.028	0	107.293
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	4.892.692	2.369.044	105.176	7.366.911
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	3.064.306	1.510.266	82.695	4.657.267
302 Klinische Medizin	352.789	152.991	8.138	513.918
303 Gesundheitswissenschaften	1.378.770	603.535	1.260	1.983.565
304 Medizinische Biotechnologie	51.054	14.675	0	65.729
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	45.773	87.577	13.083	146.433
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	243.086	4.152	45.049	292.287
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	139.720	0	45.049	184.770
402 Tierzucht, Tierproduktion	26.899	0	0	26.899
403 Veterinärmedizin	15.629	0	0	15.629
405 Andere Agrarwissenschaften	60.838	4.152	0	64.990
5 Sozialwissenschaften	14.320.111	9.486.796	210.832	24.017.739
501 Psychologie	2.024.484	1.124.105	49.677	3.198.266
502 Wirtschaftswissenschaften	1.591.118	586.648	36.639	2.214.405
503 Erziehungswissenschaften	1.418.648	645.754	11.426	2.075.829
504 Soziologie	4.376.342	1.792.676	36.230	6.205.247
505 Rechtswissenschaften	1.725.732	800.658	28.424	2.554.814
506 Politikwissenschaften	1.036.644	1.958.295	24.782	3.019.722
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	317.880	767.337	4.155	1.089.371
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	1.116.790	915.398	619	2.032.807
509 Andere Sozialwissenschaften	712.473	895.924	18.880	1.627.277

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

(Kennzahl 1.C.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	
2023					
6 Geisteswissenschaften	12.552.882	6.290.547	361.150	19.204.579	
601 Geschichte, Archäologie	2.883.047	2.482.150	80.853	5.446.050	
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	4.292.970	1.839.700	74.580	6.207.249	
603 Philosophie, Ethik, Religion	3.267.097	1.620.786	201.080	5.088.963	
604 Kunstwissenschaften	1.477.062	560.815	0	2.037.877	
605 Andere Geisteswissenschaften	632.707	-212.904	4.637	424.440	
	Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
	EU	0	31.251.028	0	31.251.028
	andere internationale Organisationen	0	557.284	416.844	974.128
	Bund (Ministerien)	3.297.042	0	0	3.297.042
	Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG)	3.084.143	0	0	3.084.143
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	3.892.723	0	0	3.892.723
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	0	0	0	0
	FWF	52.844.140	0	0	52.844.140
	FFG	3.338.504	0	0	3.338.504
	ÖAW	3.363.554	0	0	3.363.554
	Jubiläumsfonds der OeNB	1.008.529	0	0	1.008.529
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	1.460.261	565.674	239.805	2.265.740
	Unternehmen	2.265.954	1.340.151	697.882	4.303.987
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	795.092	1.185.881	1.630.420	3.611.393
	sonstige	1.227.997	2.202.765	910.701	4.341.463
	Gesamt	76.577.940	37.102.783	3.895.652	117.576.375
Insgesamt		76.577.940	37.102.783	3.895.652	117.576.375
2022					
Insgesamt		70.545.135	33.221.739	3.758.006	107.524.880
2021					
Insgesamt		64.210.104	24.768.426	2.375.820	91.354.350

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Die Universität Wien hat 2023 zahlreiche Drittmittelprojekte eingeworben. Neben den 19 neu zuerkannten ERC Grants ist hervorzuheben, dass die Universität Wien an allen fünf genehmigten Exzellenzclustern maßgeblich beteiligt ist. Die Drittmittelerlöse, d. h. die gemäß Wissensbilanz verwendeten Erlöse aus F&E-Projekten, konnten daher 2023 noch einmal deutlich gesteigert werden und kletterten – nachdem schon 2021 und 2022 die bisherigen Höchststände übertroffen worden waren – auf ein neues Rekordniveau von EUR 117,6 Millionen – eine Steigerung um EUR 10,1 Millionen oder um 9,3 % im Vergleich zu 2022. Die Universität Wien hat damit das in der Leistungsvereinbarung 2022–2024 für das Jahr 2024 gesteckte Ziel einer Steigerung der Drittmittelerlö-

se gegenüber dem Wert des Jahres 2020 um insgesamt 15 % sowohl in der Grundlagenforschung als auch in der anwendungsorientierten und angewandten Forschung nicht nur bereits 2022, sondern auch erneut im Jahr 2023 deutlich übertroffen.

Sowohl Drittmittelleinnahmen als auch die bewilligten Projektvolumina bei den beiden wichtigsten Fördergebern FWF und EU zeigen, dass es sich um eine nachhaltige Steigerung handelt, sodass die Drittmittelerlöse in den nächsten Jahren zumindest auf dem nun erreichten Niveau verbleiben werden. Die Drittmittelleinnahmen, d. h. die seitens der Förder- und Auftraggeber überwiesenen (Vor-)Finanzierungen, steigen seit mehreren Jah-

ren und erreichten im Jahr 2023 ein Volumen von EUR 149 Millionen, nach EUR 120 Millionen im Jahr 2022 und EUR 104 Millionen im Jahr 2021.

Die Erlöse aus FWF-Projekten stiegen 2023 auf EUR 52,8 Millionen, nachdem im Vorjahr EUR 50,4 Millionen verzeichnet worden waren. Wie in den Vorjahren konnten die Forscher*innen der Universität Wien zahlreiche hochkarätige Forschungsprojekte und Preise über den FWF einwerben. Die Erfolge der Forscher*innen der Universität Wien bei der Exzellenzinitiative excellent=austria lassen einen weiteren Anstieg der FWF-Erlöse in den Folgejahren erwarten. Im Jahr 2022 hat die Universität Wien laut FWF-Jahresbericht EUR 55,8 Millionen an FWF-Projektmitteln eingeworben, nachdem bereits EUR 54,6 Millionen im Jahr 2021 bewilligt worden waren (Zahl für 2023 seitens FWF noch nicht veröffentlicht).

Die Forscher*innen der Universität Wien waren 2023 besonders erfolgreich bei der Einwerbung von EU-Drittmitteln. Die EU-Projekterlöse stiegen um 14 % auf EUR 31,3 Millionen. Auch in diesem Bereich ist angesichts der bereits bewilligten Grants davon auszugehen, dass die Drittmittelerlöse in den nächsten Jahren zumindest auf diesem Niveau verbleiben werden. ERC Grants machen mittlerweile rund 60 % der Erlöse aus EU-Drittmitteln aus. Von 2007 bis Jahresende 2023 wurden insgesamt bereits 126 ERC Grants an Forscher*innen der Universität Wien vergeben.

Im Bereich der anwendungsnahen Forschung sind im Jahr 2023 bei FFG- und CDG-Projekten erfreuliche Steigerungen zu verzeichnen. Die FFG-Erlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,8 Millionen auf EUR 3,3 Millionen. Aufgrund verschiedener Projekteinwerbungen (z. B. F&E-Infrastrukturförderungen, Spin-off-Fellowships) ist ein weiteres Wachstum der FFG-Erlöse im Jahr 2024 zu erwarten. Die Drittmittelerlöse der Christian Doppler Forschungsgesellschaft stiegen 2023 – nicht zuletzt aufgrund zweier im Jahr 2022 eingeworbener CD-Labors – auf ein Volumen von EUR 3,1 Millionen, nach EUR 2,2 Millionen im Vorjahr.

Insgesamt werden mehr als 70 % der Drittmittelerlöse der Universität Wien über Fördermittel im Rahmen von FWF- und EU-Förderprogrammen vergeben.

Erlöse aus F&E-Projekten sind zweckgebunden und stehen der Universität nicht zur freien Verfügung, da sich die Universität bzw. die Projektleiter*innen im Gegenzug vertraglich zur Durchführung bestimmter Vorhaben im Bereich der Forschung und Entwicklung verpflichtet haben.

Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

(Kennzahl 1.C.2)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Investitionsbereich		
	Großgeräte/ Großanlagen	Räumliche Infrastruktur	Gesamt
2023			
1 Naturwissenschaften	8.917.217	0	8.917.217
102 Informatik	273.333	0	273.333
103 Physik, Astronomie	767.997	0	767.997
104 Chemie	2.098.135	0	2.098.135
105 Geowissenschaften	927.046	0	927.046
106 Biologie	4.700.649	0	4.700.649
107 Andere Naturwissenschaften	150.057	0	150.057
2 Technische Wissenschaften	211.163	0	211.163
205 Werkstofftechnik	32.388	0	32.388
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	64.776	0	64.776
208 Umweltbiologie	113.999	0	113.999
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	379.567	0	379.567
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	208.568	0	208.568
303 Gesundheitswissenschaften	170.999	0	170.999
6 Geisteswissenschaften	80.670	0	80.670
601 Geschichte, Archäologie	80.670	0	80.670
Insgesamt	9.588.617	0	9.588.617
2022			
Insgesamt	9.975.648	0	9.975.648
2021			
Insgesamt	7.205.449	5.171.867	12.377.316

¹ auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Die Universität Wien bekräftigt ihren Anspruch, international wettbewerbsfähige Spitzenforschung zu betreiben. Insbesondere in den geräteintensiven Wissenschaftsdisziplinen ist es unabdingbar, den Forschenden eine hochmoderne Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Dies gewährleistet nicht nur die Ausstattung neuer Professuren in innovativen Gebieten, sondern fördert auch bestehende Arbeitsgruppen, um den Anschluss an die internationale Spitze zu halten. Bei der Beschaffung von Forschungsgrößgeräten wird intensiv auf deren kooperative Nutzung geachtet, um Ressourcen effizient zu nutzen und Synergien zu schaffen. Durch ihre Forschungsaktivitäten trägt die Universität Wien maßgeblich zur internationalen Sichtbarkeit des Forschungsstandorts Österreich bei.

Die Universität Wien investierte im Jahr 2023 EUR 9,6 Millionen in den Ausbau der Großforschungsinfrastruktur, was trotz der inflationsbedingt schwierigen Rahmenbedingungen und der erforderlichen Einsparungsmaßnahmen weitestgehend dem Niveau des Vorjahrs entspricht.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag dabei auf den Wissenschaftszweigen Biologie, Chemie, Physik, Astronomie und Geowissenschaften. Die bewährte Strategie, Großgeräte im Rahmen von Core Facilities für

eine kooperative Nutzung anzuschaffen, wurde auch im Jahr 2023 konsequent verfolgt. Diese Investitionen sind jedoch, da es sich nicht um die Schaffung einer neuen, sondern um die Stärkung einer bestehenden Core Facility handelt, in der Kennzahl unter „Großgeräte“ ausgewiesen. 2023 wurde beispielsweise in ein 700MHz-NMR-Spektrometer investiert, das eine Vielzahl von Anwendungen in der Wirkstoffforschung ermöglicht. Darüber hinaus wurden im Zentrum für Röntgenstrukturanalyse ein neues Transmissionselektronenmikroskop und ein neues Diffraktometer-System angeschafft und es wurde im Massenspektrometriezentrum in ein neues Orbitrap Exploris 480 investiert.

Diese umfangreichen Investitionen in Forschungsgeräte unterstützen den Ausbau neuer Forschungsstärken an der Universität Wien. Die Finanzierung erfolgt größtenteils aus Mitteln des Globalbudgets, wobei zunehmend auch externe Fördergeber zur Finanzierung von Geräteausstattungen herangezogen werden. Beispielsweise wurden im Jahr 2023 an der Fakultät für Chemie zwei Großgeräte aus EU-Mitteln (ERC) finanziert.

2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

Professor*innen und Äquivalente

(Kennzahl 2.A.1)

	Vollzeitäquivalente			
	Professor*innen ²	Dozent*innen ³	assoziierte Professor*innen ⁴	Gesamt ⁵
Curriculum ¹				
Studienjahr 2022/23				
01 Pädagogik	13,91	1,11	0,79	15,80
011 Pädagogik	13,91	1,11	0,79	15,80
0111 Erziehungswissenschaft	13,91	1,11	0,79	15,80
02 Geisteswissenschaften und Künste	170,52	41,08	12,80	224,39
021 Künste	18,24	4,45	0,39	23,08
0213 Bildende Kunst	7,90	3,19	0,33	11,42
0215 Musik und darstellende Kunst	10,34	1,25	0,06	11,66
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	70,93	19,26	4,90	95,10
0221 Religion und Theologie	21,90	7,21	0,99	30,10
0222 Geschichte und Archäologie	34,01	11,58	2,40	47,99
0223 Philosophie und Ethik	15,02	0,46	1,52	17,00
023 Sprachen	74,49	16,60	7,16	98,25
0231 Spracherwerb	52,55	10,35	3,59	66,49
0232 Literatur und Linguistik	21,94	6,24	3,57	31,76
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	6,85	0,77	0,34	7,96
0288 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	6,85	0,77	0,34	7,96
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	73,34	11,85	6,27	91,47
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	61,55	9,82	4,90	76,27
0311 Volkswirtschaftslehre	8,34	1,04	0,71	10,09
0312 Politikwissenschaft und politische Bildung	16,92	1,72	0,56	19,20
0313 Psychologie	21,45	1,81	0,65	23,91
0314 Soziologie und Kulturwissenschaften	14,84	5,25	2,98	23,07
032 Journalismus und Informationswesen	10,39	2,03	1,37	13,79
0321 Journalismus und Berichterstattung	10,39	2,03	1,37	13,79
038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	1,41	0,00	0,00	1,41
0388 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	1,41	0,00	0,00	1,41
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	64,66	30,15	2,51	97,32
041 Wirtschaft und Verwaltung	3,15	0,19	0,23	3,58
0412 Finanz-, Bank- und Versicherungswesen	3,15	0,19	0,23	3,58
042 Recht	42,42	22,60	1,20	66,23
0421 Recht	42,42	22,60	1,20	66,23
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	19,08	7,35	1,08	27,51
0488 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	19,08	7,35	1,08	27,51
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	180,53	45,43	23,40	249,36
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	61,66	14,10	13,56	89,32
0511 Biologie	50,79	13,68	11,77	76,23
0512 Biochemie	10,87	0,42	1,79	13,09
052 Umwelt	5,15	0,78	0,53	6,46
0521 Umweltwissenschaften	5,15	0,78	0,53	6,46

Professor*innen und Äquivalente

(Kennzahl 2.A.1)

	Vollzeitäquivalente			
	Professor*innen ²	Dozent*innen ³	assoziierte Professor*innen ⁴	Gesamt ⁵
Curriculum ¹				
Studienjahr 2022/23				
053 Exakte Naturwissenschaften	78,93	21,13	4,19	104,25
0531 Chemie	24,48	5,60	0,02	30,10
0532 Geowissenschaften	22,39	8,37	1,95	32,71
0533 Physik	32,06	7,16	2,22	41,44
054 Mathematik und Statistik	34,24	8,92	5,00	48,17
0541 Mathematik	29,30	7,27	5,00	41,57
0542 Statistik	4,95	1,65	0,00	6,60
058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	0,53	0,50	0,13	1,16
0588 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	0,53	0,50	0,13	1,16
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	19,14	5,13	0,04	24,31
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	4,25	0,27	0,00	4,51
0610 Informatik und Kommunikationstechnologie nicht näher definiert	2,08	0,08	0,00	2,16
0612 Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	2,17	0,18	0,00	2,36
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	14,89	4,87	0,04	19,80
0688 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	14,89	4,87	0,04	19,80
07 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	0,60	0,18	0,00	0,79
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	0,60	0,18	0,00	0,79
0711 Chemie und Verfahrenstechnik	0,60	0,18	0,00	0,79
09 Gesundheit und Sozialwesen	11,67	6,65	2,45	20,77
091 Gesundheit	11,65	6,65	2,42	20,72
0913 Krankenpflege und Geburtshilfe	2,17	0,02	0,63	2,83
0916 Pharmazie	9,48	6,63	1,78	17,89
098 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	0,02	0,00	0,03	0,05
0988 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	0,02	0,00	0,03	0,05
10 Dienstleistungen	5,39	1,94	0,12	7,44
101 Persönliche Dienstleistungen	5,39	1,94	0,12	7,44
1014 Sport	5,39	1,94	0,12	7,44
99 Feld unbekannt	1,90	0,63	0,07	2,60
999 Feld unbekannt	1,90	0,63	0,07	2,60
9999 Feld unbekannt	1,90	0,63	0,07	2,60
Insgesamt	541,65	144,15	48,45	734,25
davon Lehramtsstudien und Pädagogische Studien ⁶	68,85	20,37	5,75	94,98
Studienjahr 2021/22				
Insgesamt	523,32	155,65	53,15	732,12
Studienjahr 2020/21				
Insgesamt	511,44	174,07	50,65	736,16

1 auf Ebene 1-3 der ISCED-F-2013-Systematik

2 Verwendung 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

3 Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

4 Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

5 Verwendung 11, 12, 14, 81, 82 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

6 ISCED-F-2013-Studienfeld 0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung

Die Kennzahl 2.A.1 hat zum Ziel, für die Darstellung von Betreuungsrelationen verwendet werden zu können und folgt daher Gesichtspunkten aus dem Bereich Lehre, nicht jedoch Gesichtspunkten aus dem Bereich Forschung. Die Kennzahl stellt retrospektiv die Aufteilung der Vollzeitäquivalente ausgewählter Wissenschaftler*innen zum Stichtag 31. Dezember 2022 auf die von ihnen im Studienjahr 2022/23 mitbetreuten Bachelor-, Master- und Diplomstudien dar. Als Hilfsmittel für diese Aufteilung der Vollzeitäquivalente der Personen auf mitbetreute Studien wurde das Zahlenverhältnis der Prüfungsantritte im Studienjahr 2022/23 (gewichtet mit ihren jeweiligen Semesterstunden) bei diesen Prüfer*innen für die unterschiedlichen Bachelor-, Master- und Diplomstudien herangezogen. Ausschlaggebend für die Zuordnung der Vollzeitäquivalente der ausgewählten Wissenschaftler*innen zu Studienfeldern ist somit nicht das von einem*r Lehrenden in der Lehre vertretene wissenschaftliche Fach, sondern die Studien, in deren Rahmen die Studierenden bei diesen Wissenschaftler*innen zu Prüfungen angetreten sind.

Lehr- und Betreuungsleistungen in Doktoratsstudien fließen nicht in die Berechnung dieser Kennzahl ein, ebensowenig wie die Betreuung von Diplom- oder Masterarbeiten.

Die 2,60 VZÄ, die unter dem ISCED 9999 „Feld unbekannt“ ausgewiesen werden, stellen Leistungen dar, die von Lehrenden der Universität Wien für mitbelegende Studierende anderer Universitäten erbracht werden (d. h. für Studierende von Studien, die nicht an der Universität Wien eingerichtet sind, insbesondere auch nicht von der Universität Wien und einer anderen Universität gemeinsam eingerichtet sind).

Werden die in dieser Kennzahl dargestellten Personalkapazitäten der Anzahl der Bachelor-, Master- und Diplomstudierenden in den einzelnen Studienfeldern gegenübergestellt, so zeigt sich, dass die Universität Wien (unter Heranziehung der Normkapazitäten, wie sie der seit 2019 geltenden kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung zugrunde liegen) in nahezu allen Studienfeldern nach wie vor erhebliche Unterkapazitäten aufweist.

Hinsichtlich der Gesamtzahl der in dieser Kennzahl dargestellten Personalkapazitäten sind quantitative Verbesserungen im Kalenderjahr 2020 dank der im Lauf des Kalenderjahrs 2020 realisierten Expansion der Zahl der Professor*innen gelungen: Die in dieser Kennzahl ausgewiesenen Vollzeitäquivalente sind von 718,12 im Jahr 2019 auf 736,16 im Jahr 2020 gestiegen. Im Kalenderjahr 2021 ist (wie etwa schon 2018 und 2019) der Wert dieser Kennzahl, trotz Steigerungen im Bereich der (Tenure Track-)Professor*innen, aufgrund des starken pensionierungsbedingten Rückgangs der Zahl der Ao. Universitätsprofessor*innen wieder etwas zurückgegangen, er betrug 732,12 zum 31. Dezember 2021. Im Kalenderjahr 2022 ist wiederum eine leichte Steigerung auf 734,25 gelungen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 (der in dieser Kennzahl noch nicht ersichtlich ist, da diese Kennzahl die Werte zum 31. Dezember 2022 darstellt) betrug die Vollzeitäquivalente der „Professor*innen und Äquivalente“ 825,84; allerdings ist dieser Wert mit den Werten der Vorjahre nicht vergleichbar, da gemäß der Verordnung BGBL. II Nr. 233/2023 seit 1. August 2023 auch die Tenure Track-Assistenzprofessor*innen zu den „Professor*innen und Äquivalenten“ zählen, was jedenfalls sachgerecht ist. Ohne diese Verordnungsänderung wäre 2023 (wie etwa schon 2018, 2019 und 2021) aufgrund des starken pensionierungsbedingten Rückgangs der Zahl der Ao. Universitätsprofessor*innen trotz der Steigerungen im Bereich der Tenure Track-Professor*innen ein erneutes Sinken der in dieser Kennzahl dargestellten Personalkapazitäten festzustellen gewesen.

Über die von dieser Kennzahl umfassten Personengruppen hinaus tragen auch weitere Personengruppen zur langfristigen, qualifizierten Studierendenbetreuung bei, beispielsweise die (von dieser Kennzahl nicht umfassten) Senior Lecturer.

Anzahl der eingerichteten Studien

(Kennzahl 2.A.2)

Studienart	Studienform					Programmbeteiligung				
	Präsenzstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Fernstudien	Gesamt	internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree- Programme	nationale Studien- kooperationen	davon Programme gemäß § 54d UG	davon Programme gemäß § 54e UG	davon sonstige Kooperationen
2023										
Diplomstudien	2	0	0	0	2	0	0	0	0	0
Bachelorstudien	56	1	4	0	56	0	1	0	1	0
Masterstudien	114	41	15	0	114	6	7	1	6	0
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	15	15	15	0	15	0	3	0	1	2
davon PhD-Doktoratsstudien	6	6	6	0	6	0	2	0	1	1
Ordentliche Studien insgesamt	187	57	34	0	187	6	11	1	8	2
angebotene Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen im Lehramtsstudium	29	1	7	0	29	0	29	0	29	0
Universitätslehrgänge für Graduierte	20	5	16	0	20	0	5	0	0	5
andere Universitätslehrgänge	9	0	6	0	9	0	1	0	0	1
Universitätslehrgänge insgesamt	29	5	22	0	29	0	6	0	0	6
2022										
Ordentliche Studien insgesamt	186	50	26	0	186	6	10	1	8	1
Universitätslehrgänge insgesamt	40	7	34	0	40	0	7	0	1	6
2021										
Ordentliche Studien insgesamt	184	48	26	0	184	6	8	0	7	1
Universitätslehrgänge insgesamt	44	8	36	0	44	0	7	0	1	6

Das neu eingerichtete Masterstudium Neuroscience vermittelt und vertieft Sachkenntnisse in den Grenzbereichen molekulare und zelluläre Neurobiologie, experimentelle und theoretische Neurowissenschaften, Kognitionsbiologie und klinische Aspekte der Neurowissenschaften. Die Absolvent*innen verfügen über Expert*innenwissen und praktische Erfahrung, um die komplexen neurobiologischen Phänomene auf molekularer, zellulärer, neuronaler Schaltkreis- und organischer Ebene mit profunden praktischen und theoretischen Grund- und Fachkenntnissen und neuesten Methoden zu bearbeiten.

Im Studienjahr 2022/23 wurde auch das Teilcurriculum für das Unterrichtsfach Informatik im Bachelorstudium Lehramt des Verbunds Nord-Ost überarbeitet und zu einem Unterrichtsfach Digitale Grundbildung und Informatik im Bachelorstudium Lehramt weiterentwickelt. Absolvent*innen dieses Unterrichtsfachs verfügen über elementares Fachwissen und Kompetenzen in allen zentralen Gebieten der Informatik sowie in Bereichen der Kommunikationswissenschaften, Technikethik, Medienpädagogik und der schulischen Medienbildung. Dies befähigt Absolvent*innen dazu, entsprechende fachliche Inhalte und Kompetenzen an Schüler*innen zu vermitteln und gleichermaßen aktuelle und zukünftige Gefahren und Chancen informatisch-gesellschaftlicher, technologisch-medialer und gesellschaftlich-kultureller Wechselwirkungen kritisch und multiperspektivisch zu reflektieren, zu bewerten und im Unterricht zu thematisieren.

Im Weiterbildungsbereich werden laufend bedarfsorientiert neue Universitätslehrgänge eingerichtet, so wie beispielsweise kürzlich ein außerordentliches Bachelorstudium „Psychotherapie Grundlagen“, ein 8-semesteriges berufsbegleitendes Masterprogramm Psychotherapeutisches Fachspezifikum „Systemische Psychotherapie/Systemische Familientherapie“ oder ein 4-semesteriges berufsbegleitendes Masterprogramm „Klinische Pharmazie“. Umgekehrt werden regelmäßig andere Universitätslehrgänge, die nicht mehr aktiv sind und zu welchen keine Studierenden mehr zugelassen sind, auch formal aufgelassen.

Studienabschlussquote

(Kennzahl 2.A.3)

	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2022/23			
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	44,8 %	38,8 %	42,6 %
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	3.769	1.905	5.674
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	4.642	3.002	7.644
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	8.411	4.906	13.317
Studienabschlussquote Masterstudien	47,7 %	44,7 %	46,7 %
Masterstudien beendet mit Abschluss *	2.002	982	2.983
Masterstudien beendet ohne Abschluss	2.193	1.213	3.406
Masterstudien beendet Summe	4.195	2.194	6.389
Studienabschlussquote Universität	45,8 %	40,6 %	43,9 %
Studien beendet mit Abschluss *	5.771	2.886	8.657
Studien beendet ohne Abschluss	6.835	4.214	11.049
Studien beendet Summe	12.606	7.100	19.706
Studienjahr 2021/22			
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	37,2 %	31,1 %	34,9 %
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	3.996	2.003	5.999
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	6.731	4.442	11.173
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	10.727	6.446	17.172
Studienabschlussquote Masterstudien	40,1 %	39,4 %	39,8 %
Masterstudien beendet mit Abschluss *	1.861	991	2.852
Masterstudien beendet ohne Abschluss	2.785	1.525	4.310
Masterstudien beendet Summe	4.646	2.517	7.162
Studienabschlussquote Universität	38,1 %	33,4 %	36,4 %
Studien beendet mit Abschluss *	5.857	2.995	8.851
Studien beendet ohne Abschluss	9.516	5.968	15.483
Studien beendet Summe	15.372	8.962	24.335
Studienjahr 2020/21			
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	46,4 %	37,8 %	43,3 %
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	4.911	2.257	7.168
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	5.663	3.708	9.370
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	10.574	5.964	16.538
Studienabschlussquote Masterstudien	43,3 %	43,5 %	43,3 %
Masterstudien beendet mit Abschluss *	1.737	861	2.598
Masterstudien beendet ohne Abschluss	2.279	1.120	3.399
Masterstudien beendet Summe	4.016	1.981	5.997
Studienabschlussquote Universität	45,6 %	39,2 %	43,3 %
Studien beendet mit Abschluss *	6.648	3.118	9.766
Studien beendet ohne Abschluss	7.942	4.828	12.770
Studien beendet Summe	14.590	7.945	22.536

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Die Studienabschlussquote stellt die Anzahl der Studienabschlüsse der Anzahl an beendeten Studien des aktuell betrachteten Abschlussjahres (ausgenommen Beendigungen von Bachelor-/Diplomstudien in den ersten beiden Semestern) gegenüber. Zur Entwicklung der Zahl der Studienabschlüsse (Rückgang um 5 % bei den Bachelor-/Diplomstudien; Steigerung um 5 % bei den Masterstudien) siehe die Erläuterungen zur Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1. Aus der individuellen Entscheidung von Studierenden, sich von Studien abzumelden oder die semesterwei-

se Meldung der Fortsetzung des Studiums zu unterlassen, lassen sich wenige Rückschlüsse darauf ziehen, aus welchen Gründen dies erfolgt ist. Entsprechende Gründe werden nicht erhoben. Auch führt beispielsweise die Auflassung oder das Auslaufen von Curricula dazu, dass viele Studierenden die letzte Chance ergreifen, das Studium erfolgreich zu beenden. Aufgrund der COVID-Pandemie sind die Studienjahre 2020/21 und 2021/22 unter den damals geltenden Voraussetzungen (Homelearning, mehrere Lockdowns, Kurzarbeit etc.) in einer Zeitreihenbetrach-

tung schwer vergleichbar. Das Studienjahr 2022/23 stand unter dem Eindruck hoher Arbeitsmarktnachfrage und hoher Kostensteigerungen, die auch die Rahmenbedingungen des Studierens stark beeinflusst haben.

Im Bereich der Masterstudien ist die Zahl der erfolgreichen Abschlüsse gegenüber dem Vorjahr um 131 gestiegen. Die Steigerung ist nach den Daten darauf zurückzuführen, dass Frauen um 141 Masterstudien mehr als im Vorjahr abgeschlossen haben, während bei den abgeschlossenen Masterstudien von Männern ein kleiner Rückgang (um 10 Studienabschlüsse) zu verzeichnen ist.

Bewerber*innen für Studien mit Aufnahme- oder Eignungsverfahren vor Zulassung

(Kennzahl 2.A.4)

Aufnahme- oder Eignungsverfahren	Curriculum ¹	Verfahrensschritte								
		angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2023/24										
§ 63 Abs. 1 Z 5 UG	Sportliche Eignung	392	572	964	223	336	559	145	181	326
	0114 Bachelorstudium Lehramt mit Unterrichtsfach Bewegung und Sport	131	185	316	69	95	164	34	53	87
	1014 Bachelorstudium Sportwissenschaft	261	387	648	154	241	395	111	128	239
§ 63a Abs. 8 UG	Aufnahmeverfahren in fremdsprachigen Master- und Doktoratsstudien	1.252	1.334	2.586	912	784	1.696	239	150	389
	Masterstudien	1.252	1.334	2.586	912	784	1.696	239	150	389
§ 71b UG	Besonders stark nachgefragte Bachelor- und Diplomstudien	6.626	3.222	9.848	2.532	1.372	3.904	4.779	2.196	6.975
	0111 Bachelorstudium Bildungswissenschaft	207	41	248	-	-	-	207	41	248
	0231 Bachelorstudium English and American Studies	193	31	224	-	-	-	193	31	224
	0231 Bachelorstudium Transkulturelle Kommunikation	298	50	348	-	-	-	298	50	348
	0311 Bachelorstudium Volkswirtschaftslehre	94	137	231	-	-	-	94	137	231
	0321 Bachelorstudium Publizistik- und Kommunikationswissenschaft	775	176	951	-	-	-	775	176	951
	0421 Bachelorstudium Internationale Rechtswissenschaften	535	209	744	358	142	500	130	70	200
	0421 Diplomstudium Rechtswissenschaften	1.154	572	1.726	-	-	-	1.154	572	1.726
	0488 Bachelorstudium Betriebswirtschaft	397	381	778	175	167	342	175	167	342
	0488 Bachelorstudium Internationale Betriebswirtschaft	483	345	828	239	181	420	239	181	420
	0511 Bachelorstudium Biologie	999	411	1.410	717	302	1.019	717	302	1.019
	0512 Bachelorstudium Ernährungswissenschaften	503	98	601	338	72	410	338	72	410
	0688 Bachelorstudium Informatik	174	387	561	122	256	378	88	209	297
	0688 Bachelorstudium Wirtschaftsinformatik	99	167	266	57	99	156	38	80	118
	0916 Bachelorstudium Pharmazie	715	217	932	526	153	679	333	108	441
§ 71c UG	Vom deutschen Numerus Clausus betroffene Studien	3.554	992	4.546	2.199	602	2.801	381	155	536
	0313 Bachelorstudium Psychologie	3.168	891	4.059	2.039	561	2.600	342	144	486
	0313 Masterstudium Psychologie	386	101	487	160	41	201	39	11	50
§ 71d UG	An der Universität besonders stark nachgefragte Bachelor- und Diplomstudien	982	562	1.544	153	105	258	918	524	1.442
	0312 Bachelorstudium Politikwissenschaft	325	286	611	-	-	-	325	286	611
	0314 Bachelorstudium Kultur- und Sozialanthropologie	146	41	187	-	-	-	146	41	187
	0314 Bachelorstudium Soziologie	301	93	394	-	-	-	301	93	394
	0531 Bachelorstudium Chemie	210	142	352	153	105	258	146	104	250
Insgesamt		12.806	6.682	19.488	6.019	3.199	9.218	6.462	3.206	9.668
Studienjahr 2022/23										
Insgesamt		12.005	6.363	18.368	6.264	3.506	9.770	6.184	3.336	9.520
Studienjahr 2021/22										
Insgesamt		12.356	6.244	18.600	6.823	3.647	10.470	6.448	3.276	9.724

¹ geschichtet nach Studienart(en) mit jeweilig zugeordnetem 4-Steller der ISCED-F-2013-Systematik

Für folgende 18 Bachelorstudien der Universität Wien war für das Studienjahr 2023/24 ein Aufnahmeverfahren vorgesehen: Betriebswirtschaft (§ 71b UG), Bildungswissenschaft (§ 71b UG), Biologie (§ 71b UG), Chemie (§ 71d bzw. § 143 Abs. 92 UG), English and American Studies (§ 71b UG), Ernährungswissenschaften (§ 71b UG), Informatik (§ 71b UG), Internationale Betriebswirtschaft (§ 71b UG), Internationale Rechtswissenschaften (§ 71b UG), Kultur- und Sozialanthropologie (§ 71d bzw. § 143 Abs. 92 UG), Pharmazie (§ 71b UG), Politikwissenschaft (§ 71d bzw. § 143 Abs. 92 UG), Psychologie (§ 71c UG), Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (§ 71b UG), Soziologie (§ 71d bzw. § 143 Abs. 92 UG), Transkulturelle Kommunikation (§ 71b UG), Volkswirtschaftslehre (§ 71b UG) sowie Wirtschaftsinfo-

matik (§ 71b UG). Weiters sind Aufnahmeverfahren für das Diplomstudium Rechtswissenschaften (§ 71b UG), das Masterstudium Psychologie (§ 71c UG) und für diverse englischsprachige Masterstudien (§ 63a Abs. 8 UG) vorgesehen.

Eignungsverfahren sind an der Universität Wien für das Lehramts-Bachelorstudium (§ 63 Abs. 1a Z 4 iVm § 65a UG) sowie für das Bachelorstudium Sportwissenschaft (§ 63 Abs. 1 Z 5 UG) vorgesehen. In diesen beiden Studien besteht keine zahlenmäßige Beschränkung der Studienplätze; die Universität muss alle Studienwerber*innen, die die Eignungskriterien erfüllen, aufnehmen.

In den Aufnahmeverfahren für Bachelor- und Diplomstudien der Universität Wien gab es 2023 in den folgenden 11 Studien mehr Registrierte als Studienplätze: Betriebswirtschaft, Biologie, Chemie, Ernährungswissenschaften, Informatik, Internationale Betriebswirtschaft, Internationale Rechtswissenschaften, Pharmazie, Psychologie (ebenso im Masterstudium Psychologie), Rechtswissenschaften und Wirtschaftsinformatik. Im Diplomstudium Rechtswissenschaften setzte die Universität Wien 2023 den Aufnahmetest allerdings aufgrund einer bloß geringfügigen Überschreitung der Registrierungen aus. In den anderen Bachelorstudien (Bildungswissenschaft, English and American Studies, Kultur- und Sozialanthropologie, Politikwissenschaft, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Soziologie, Transkulturelle Kommunikation und Volkswirtschaftslehre) wurde die Zahl der verfügbaren Studienplätze nicht überschritten, weshalb der Aufnahmetest entfiel. In den folgenden 6 Bachelorstudien überstieg die Zahl der zum Aufnahmetest erschienenen Studienbewerber*innen die Zahl der Studienplätze, sodass der Aufnahmetest selektiv war: Chemie, Informatik, Internationale Rechtswissenschaften, Pharmazie, Psychologie (ebenso im Masterstudium Psychologie) und Wirtschaftsinformatik.

Die 2022 eingeführte digitale Testvorbereitung für Studienbewerber*innen hat sich 2023 steigender Beliebtheit erfreut: Die Anzahl der Nutzungen ist um rund 63 % gestiegen (2023: 39.940 Nutzungen; 2022: 24.533 Nutzungen). Das

Tool ist niederschwellig online und kostenlos zugänglich und bietet Informationen zum Testaufbau, Lerntipps sowie konkrete Beispielaufgaben. Bei der Entwicklung und Bereitstellung des Tools ist es der Universität wichtig, Studieninteressierten zu zeigen, dass kostenpflichtige Vorbereitungskurse von Drittanbietern nicht erforderlich sind, um im Test eine gute Leistung zu erbringen.

Der Frauenanteil unter den zulassungsberechtigten Bewerber*innen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen (67 % im Studienjahr 2023/24) liegt geringfügig über dem Frauenanteil unter den neuzugelassenen ordentlichen Studierenden (65 % im Wintersemester 2023/24).

Anzahl der Studierenden

(Kennzahl 2.A.5)

		Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2023/24										
Neuzugelassene Studierende ¹	Österreich	4.523	2.335	6.858	215	120	335	4.738	2.455	7.193
	EU	2.373	1.295	3.668	173	80	253	2.546	1.375	3.921
	Drittstaaten	697	483	1.180	785	502	1.287	1.482	985	2.467
	Insgesamt	7.593	4.113	11.706	1.173	702	1.875	8.766	4.815	13.581
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich	29.150	17.485	46.635	1.215	692	1.907	30.365	18.177	48.542
	EU	8.821	5.742	14.563	224	118	342	9.045	5.860	14.905
	Drittstaaten	4.655	2.516	7.171	606	392	998	5.261	2.908	8.169
	Insgesamt	42.626	25.743	68.369	2.045	1.202	3.247	44.671	26.945	71.616
Studierende insgesamt	Österreich	33.673	19.820	53.493	1.430	812	2.242	35.103	20.632	55.735
	EU	11.194	7.037	18.231	397	198	595	11.591	7.235	18.826
	Drittstaaten	5.352	2.999	8.351	1.391	894	2.285	6.743	3.893	10.636
	Insgesamt	50.219	29.856	80.075	3.218	1.904	5.122	53.437	31.760	85.197
Wintersemester 2022/23										
	Insgesamt	50.339	29.925	80.264	2.720	1.652	4.372	53.059	31.577	84.636
Wintersemester 2021/22										
	Insgesamt	53.242	31.664	84.906	2.557	1.539	4.096	55.799	33.203	89.002

1 im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 11 UHSBV)

2 bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 11 UHSBV vermindert um Personenmenge PN)

Während die Gesamtzahl der ordentlichen und außerordentlichen Studierenden im Jahresvergleich auf 85.197 leicht gestiegen ist, sind Verschiebungen vor allem bei der Staatsangehörigkeit der Studierenden zu verzeichnen: Die Gesamtzahl der Studierenden stieg im Wintersemester 2023/24 gegenüber dem Wintersemester 2022/23 um 1 % oder um 561 Studierende. Im Detail betrachtet nahm die Zahl der Studierenden mit österreichischer Staatsangehörigkeit um 2 % oder um 955 Studierende ab, während die Zahl der Studierenden aus anderen EU-Mitgliedstaaten um 4 % oder um 656 Studierende zunahm und die Zahl der Studierenden aus Drittstaaten um 9 % oder um 860 Studierende zunahm. Die Zahl der neuzugelassenen Studierenden aus Drittstaaten nahm im Jahresvergleich sogar um 27 % oder um 517 Studierende zu. Hauptgrund dafür ist der lang andauernde Angriffskrieg auf die Ukraine. Viele vertriebene und vor den Kriegshandlungen geflüchtete Personen aus der Ukraine, aber auch Studienwerber*innen aus Nachbarländern, wählen nach der Absolvierung der Reifeprüfung die Universität Wien als Studienort und wollen die Ergänzungsprüfungen aus dem Fach Deutsch und weiteren Fächern im Vorstudienlehrgang der Wiener Universitäten (außerordentliches Studium) ablegen, um in weiterer Folge ein ordentliches Studium aufzunehmen. Die massive Steigerung der Teilnehmer*innen am Vorstudienlehrgang hat das System an seine Kapazitätsgrenze gebracht. Nur durch den unermüdlichen Einsatz des Sprachenzentrums der Universität Wien, der Leitung des Vorstudienlehrgangs und an diesen Einrichtungen beschäftigter Lehrender und administrativer Mitarbeiter*innen konnten für alle angemeldeten Studierenden Plätze zur Verfügung gestellt werden. Die Absolvent*innen des Vorstudienlehrganges werden in den nächsten Jahren auch einen Beitrag dazu leisten, dass

sich die Zahl der Drittstaatsangehörigen in ordentlichen Studien weiter erhöht.

Über alle Studierendengruppen hinweg liegt der Anteil weiblicher Studierender bei knapp 63 % (unverändert gegenüber den Jahren davor), variiert jedoch je nach Studienfach.

Die Berücksichtigung von Geschlechtsausprägungen, die weder „weiblich“ noch „männlich“ sind, in den der vorliegenden Kennzahl zugrundeliegenden Datenbeständen erfolgt gemäß § 13 Abs. 3 Universitäts- und Hochschulstatistik- und Bildungsdokumentationsverordnung (UHSBV), wobei gemäß dieser Bestimmung „das jeweilige Geschlecht aus den vorgelegten in- oder ausländischen Personensurkunden, Reisepässen oder Personalausweisen zu übernehmen ist“. Diese Regelung wurde erst vor kurzem eingeführt (diese Regelung in der UHSBV gilt seit 1. Jänner 2020). Entsprechend den Empfehlungen in den „Richtlinien für die Statistikproduktion bei Statistik Austria“ und entsprechend den Empfehlungen des Wissenschaftsministeriums sind in der vorliegenden Auswertung Werte, die weder „männlich“ noch „weiblich“ sind, nach festgelegten Regeln unter „männlich“ oder „weiblich“ ausgewiesen. Im Wintersemester 2022/23 war bei 20 Studierenden der Universität Wien in den der Kennzahl zugrundeliegenden Datenbeständen eine Geschlechtsausprägung, die weder „weiblich“ noch „männlich“ ist, gemäß den Bestimmungen dieser Verordnung dokumentiert.

Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

(Kennzahl 2.A.6)

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2022/23												
01 Pädagogik	4.946	2.560	7.506	528	230	758	190	62	252	5.664	2.852	8.516
011 Pädagogik	4.946	2.560	7.506	528	230	758	190	62	252	5.664	2.852	8.516
02 Geisteswissenschaften und Künste	4.848	1.981	6.829	1.900	816	2.716	762	250	1.012	7.510	3.047	10.557
021 Künste	969	305	1.274	483	174	657	125	27	152	1.577	506	2.083
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	1.265	1.049	2.314	361	365	726	110	91	201	1.736	1.505	3.241
023 Sprachen	2.476	561	3.037	1.011	243	1.254	509	120	629	3.996	924	4.920
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	138	66	204	45	34	79	18	12	30	201	112	313
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	3.891	1.552	5.443	2.386	1.234	3.620	615	275	890	6.892	3.061	9.953
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	2.705	1.239	3.944	1.789	1.064	2.853	464	239	703	4.958	2.542	7.500
032 Journalismus und Informationswesen	1.174	304	1.478	575	155	730	133	21	154	1.882	480	2.362
038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	12	9	21	22	15	37	18	15	33	52	39	91
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	3.110	1.922	5.032	955	740	1.695	605	339	944	4.670	3.001	7.671
041 Wirtschaft und Verwaltung	8	29	37	26	56	82	30	51	81	64	136	200
042 Recht	2.559	1.562	4.121	342	162	504	191	75	266	3.092	1.799	4.891
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	543	331	874	587	522	1.109	384	213	597	1.514	1.066	2.580
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	2.680	1.973	4.653	990	748	1.738	468	235	703	4.138	2.956	7.094
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	1.806	716	2.522	585	261	846	255	88	343	2.646	1.065	3.711
052 Umwelt	29	8	37	45	16	61	18	10	28	92	34	126
053 Exakte Naturwissenschaften	630	951	1.581	275	345	620	140	82	222	1.045	1.378	2.423
054 Mathematik und Statistik	149	274	423	53	110	163	55	53	108	257	437	694
058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	66	24	90	32	16	48	0	2	2	98	42	140
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	113	413	526	74	245	319	130	164	294	317	822	1.139
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	8	33	41	10	36	46	16	11	27	34	80	114
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	105	380	485	64	209	273	114	153	267	283	742	1.025
07 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	6	6	12	1	2	3	3	2	4	9	10	19
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	6	6	12	1	2	3	3	2	4	9	10	19
09 Gesundheit und Sozialwesen	837	247	1.084	174	59	233	148	24	172	1.159	330	1.489
091 Gesundheit	835	246	1.081	169	59	228	145	24	169	1.149	329	1.478
098 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	2	1	3	5	0	5	3	0	3	10	1	11
10 Dienstleistungen	194	251	445	26	44	70	1	8	9	221	303	524
101 Persönliche Dienstleistungen	194	251	445	26	44	70	1	8	9	221	303	524
Studienart												
Diplomstudium	2.458	1.529	3.987	317	173	490	185	83	268	2.960	1.785	4.745
Bachelorstudium	12.771	6.777	19.548	3.921	2.258	6.179	1.639	664	2.304	18.331	9.699	28.030
Masterstudium	5.396	2.597	7.994	2.796	1.687	4.483	1.098	611	1.709	9.290	4.896	14.187
Insgesamt	20.625	10.904	31.529	7.034	4.118	11.152	2.922	1.359	4.281	30.581	16.381	46.962

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

(Kennzahl 2.A.6)

Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2021/22												
Diplomstudium	2.749	1.671	4.420	327	185	512	227	74	301	3.303	1.930	5.233
Bachelorstudium	13.462	6.994	20.455	3.933	2.186	6.118	1.661	679	2.340	19.055	9.858	28.913
Masterstudium	5.465	2.699	8.164	2.731	1.590	4.321	1.065	499	1.564	9.261	4.789	14.050
Insgesamt	21.676	11.364	33.040	6.991	3.961	10.951	2.953	1.253	4.205	31.619	16.577	48.196
Studienjahr 2020/21												
Diplomstudium	3.656	2.140	5.796	381	211	592	273	98	371	4.310	2.449	6.759
Bachelorstudium	15.323	7.811	23.134	4.141	2.258	6.399	1.833	753	2.586	21.297	10.822	32.120
Masterstudium	5.589	2.774	8.363	2.651	1.526	4.177	1.041	466	1.507	9.281	4.765	14.046
Insgesamt	24.568	12.725	37.293	7.173	3.995	11.168	3.147	1.316	4.464	34.888	18.037	52.925

Die Curricula der Bachelor-, Master- und Diplomstudien sehen Studienleistungen von durchschnittlich 60 ECTS-Punkten je Studienjahr vor, wenn man das Studium in der vorgesehenen Regelstudienzeit absolvieren möchte. Das entspricht rechnerisch einer Arbeitsleistung von 1.500 Stunden pro Jahr und liegt damit nahe am zeitlichen Einsatz einer Vollzeitbeschäftigung am Arbeitsmarkt mit rund 1.700 Stunden pro Jahr. Bedingt durch Berufstätigkeit, Betreuungspflichten oder individuelle Entscheidungen ist die Zahl der absolvierten ECTS-Punkte oftmals geringer, was zu Verlängerungen der Studienzeit führt. In der Wissensbilanz werden Studien als „prüfungsaktiv“ ausgewiesen, in denen innerhalb eines Studienjahres mehr als ein Viertel der für das Studienjahr vorgesehenen 60 ECTS-Punkte erbracht wurden, d. h. mindestens 16 ECTS-Punkte (oder acht Semesterwochenstunden).

Die Universität Wien hat mit hohem Engagement zahlreicher Mitarbeiter*innen zahlreiche Maßnahmen mit dem Ziel einer Steigerung der Prüfungsaktivität der Studierenden umgesetzt („Aktives Studieren“, „Aktion 53.000“), die – orientiert an den Bedarfen der Studierenden und den neuralgischen Punkten im Studienverlauf – Möglichkeiten eröffnen sollten, mehr Prüfungsleistungen zu erbringen. Während der hier betrachteten Studienjahre hatten die Studierenden allerdings besondere Herausforderungen zu meistern: Der hier betrachtete Zeitraum war nach dem Auslaufen der pandemiebedingten Lockdowns und den damit verbundenen Folgen (Kurzarbeit, Ausgangsbeschränkungen, Homelearning) von einem Wiederaufleben des Arbeitsmarktes und einem Fachkräftemangel geprägt. Die Entscheidung, wie Studierende ihre Zeit für Studium, Beruf, Betreuungspflichten etc. aufteilen, kann von der Universität nicht maßgeblich beeinflusst werden.

Seit dem Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine bestimmen Preissteigerungen den Alltag und führen dazu, dass Studierende ihre finanziellen Ressourcen und ihre Zeiteinteilung sehr genau planen müssen. Studierende konnten aufgrund der Schwierigkeit, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, zum Teil noch weniger Zeit für das Studium aufbringen als geplant. Auch aufgrund der hohen Nachfra-

ge am Arbeitsmarkt sind manche Studierende verstärkt in Erwerbstätigkeit eingetreten.

Die Zahl der prüfungsaktiven Studien ging im Vergleich des Studienjahrs 2022/23 mit dem Studienjahr 2021/22 trotz erheblicher Anstrengungen seitens der Universität Wien um 2,6 % zurück.

Im Studienjahr 2022/23 leistete das Studienfeld Pädagogik, in welchem insbesondere die Lehramtsstudien verzeichnet werden, mit einer Gesamtzahl von 8.516 prüfungsaktiven Studien einen sehr großen Beitrag zur Gesamtzahl aller prüfungsaktiven Studien (18 %). In diesem Studienfeld war allerdings im Studienjahr 2022/23 gegenüber dem Studienjahr 2021/22 bereits ein starker Rückgang um 5 % oder um 426 prüfungsaktive Studien zu verzeichnen. Hier stehen viele Lehramtsstudierende, insbesondere in sogenannten „Bedarfsfächern“, unter besonderem Druck: Einerseits sollen und wollen sie das Studium abschließen, andererseits aber werden viele von den Schulbehörden bereits im Unterricht gebraucht und ohne Studienabschluss von der Universität wegrecrutiert. Die Universität Wien hat bereits mehrfach Vorschläge unterbreitet, wie diese für Studierende, Schulen und Universität unbefriedigende Situation verbessert werden könnte.

Der Frauenanteil unter den prüfungsaktiven Studien (65 %) lag im Studienjahr 2022/23 annähernd auf dem Wert des Studienjahrs 2021/22 (66 %).

Anzahl der belegten ordentlichen Studien

(Kennzahl 2.A.7)

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2023/24												
01 Pädagogik	6.145	3.206	9.351	765	316	1.081	338	101	439	7.248	3.623	10.872
011 Pädagogik	6.145	3.206	9.351	765	316	1.081	338	101	439	7.248	3.623	10.872
02 Geisteswissenschaften und Künste	11.924	6.073	17.997	4.082	2.085	6.167	1.750	775	2.525	17.756	8.933	26.689
021 Künste	2.506	925	3.431	1.064	426	1.490	330	88	418	3.900	1.439	5.339
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	3.252	3.046	6.298	888	927	1.815	260	330	590	4.400	4.303	8.703
023 Sprachen	5.823	1.878	7.701	2.034	652	2.686	1.116	332	1.448	8.973	2.862	11.835
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	343	224	567	96	80	176	44	25	69	483	329	812
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	6.915	3.339	10.254	3.651	2.021	5.672	1.198	622	1.820	11.764	5.982	17.746
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	5.005	2.785	7.790	2.759	1.710	4.469	908	535	1.443	8.672	5.030	13.702
032 Journalismus und Informationswesen	1.852	521	2.373	835	270	1.105	248	55	303	2.935	846	3.781
038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	58	33	91	57	41	98	42	32	74	157	106	263
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	5.701	3.988	9.689	1.683	1.312	2.995	1.149	648	1.797	8.533	5.947	14.480
041 Wirtschaft und Verwaltung	23	61	84	41	87	128	70	59	129	134	207	341
042 Recht	4.674	3.208	7.882	652	344	996	418	192	610	5.744	3.743	9.487
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	1.004	719	1.723	990	881	1.871	661	397	1.058	2.655	1.997	4.652
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	5.510	4.578	10.088	2.056	1.680	3.736	1.129	706	1.836	8.695	6.964	15.660
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	3.360	1.527	4.887	1.090	495	1.585	601	231	832	5.050	2.253	7.304
052 Umwelt	58	36	94	65	29	94	37	18	55	160	83	243
053 Exakte Naturwissenschaften	1.471	2.154	3.625	664	791	1.455	308	275	583	2.443	3.220	5.663
054 Mathematik und Statistik	478	806	1.284	176	333	509	176	178	354	830	1.317	2.147
058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	143	55	198	61	32	93	8	4	12	212	91	303
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	300	917	1.217	149	431	580	260	422	682	709	1.770	2.479
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	20	78	98	26	69	95	37	32	69	83	179	262
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	280	839	1.119	123	362	485	223	390	613	626	1.591	2.217
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	7	11	18	2	3	4	3	4	6	11	17	28
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	7	11	18	2	3	4	3	4	6	11	17	28
09 Gesundheit und Sozialwesen	1.472	464	1.936	312	116	428	292	86	378	2.076	666	2.742
091 Gesundheit	1.459	458	1.917	302	114	416	286	83	369	2.047	655	2.701
098 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	14	6	19	11	2	13	6	4	9	30	11	41
10 Dienstleistungen	350	497	847	42	73	115	3	20	23	395	590	985
101 Persönliche Dienstleistungen	350	497	847	42	73	115	3	20	23	395	590	985
Studienart												
Diplomstudium	4.163	2.786	6.949	524	308	832	377	166	543	5.064	3.260	8.324
Bachelorstudium	22.565	13.624	36.189	6.792	4.240	11.032	3.063	1.496	4.559	32.420	19.360	51.780
Masterstudium	10.272	5.390	15.662	4.732	2.870	7.602	2.203	1.249	3.452	17.207	9.510	26.717
Doktoratsstudium	1.325	1.272	2.596	694	617	1.311	479	473	951	2.497	2.361	4.859
davon PhD-Doktoratsstudium	137	148	284	128	130	258	120	97	216	384	374	759
Insgesamt	38.324	23.072	61.396	12.742	8.036	20.778	6.122	3.384	9.506	57.188	34.492	91.679

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Anzahl der belegten ordentlichen Studien

(Kennzahl 2.A.7)

Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2022/23												
Diplomstudium	4.306	2.936	7.242	516	321	837	385	176	561	5.207	3.433	8.640
Bachelorstudium	23.383	14.200	37.582	6.754	4.220	10.974	3.103	1.481	4.585	33.240	19.901	53.141
Masterstudium	10.484	5.371	15.855	4.528	2.751	7.279	2.092	1.081	3.172	17.103	9.203	26.306
Doktoratsstudium	1.366	1.303	2.669	671	617	1.287	477	450	928	2.514	2.370	4.884
davon PhD-Doktoratsstudium	126	154	280	121	128	248	116	95	212	363	377	740
Insgesamt	39.539	23.809	63.348	12.469	7.909	20.378	6.057	3.189	9.246	58.065	34.907	92.971
Wintersemester 2021/22												
Diplomstudium	4.691	3.214	7.905	549	342	891	455	186	641	5.695	3.742	9.437
Bachelorstudium	26.249	15.800	42.049	7.065	4.439	11.504	3.137	1.530	4.667	36.452	21.769	58.221
Masterstudium	10.679	5.479	16.158	4.481	2.689	7.171	2.021	970	2.991	17.181	9.138	26.320
Doktoratsstudium	1.444	1.348	2.792	670	608	1.278	435	446	880	2.549	2.402	4.950
davon PhD-Doktoratsstudium	136	146	282	123	124	247	97	94	190	356	364	719
Insgesamt	43.062	25.841	68.904	12.766	8.078	20.844	6.048	3.132	9.180	61.876	37.051	98.927

Insgesamt ging die Zahl der belegten Studien im Wintersemester 2023/24 verglichen mit dem Wintersemester 2022/23 leicht zurück (-1 %) und erreicht nun den Wert 91.679.

Das Sinken im Bereich der Diplomstudien um 4 % lässt sich zum Teil durch die erfolgte Einführung von Aufnahmeverfahren im Bereich des Diplomstudiums Rechtswissenschaften und das zusätzliche rechtswissenschaftliche Bachelor- und Masterstudienangebot erklären. Die Zahl der belegten Masterstudien stieg leicht um 2 % auf 26.717 und die Zahl der PhD-Studien um 3 % auf 759 belegte Studien.

Hinsichtlich der durchschnittlichen Anzahl der belegten Studien pro Kopf (Doppel- oder Mehrfachzulassungen) setzte sich der abnehmende Trend der letzten Jahre fort: Hatte die durchschnittliche Anzahl der belegten Studien pro Kopf im Wintersemester 2021/22 noch 1,17 und im Wintersemester 2022/23 1,16 betragen, so betrug sie im Wintersemester 2023/24 1,14.

Aufnahme- und Eignungsverfahren fördern eine bewussteren Studienwahl. Der temporäre Ausschluss vom Studium, wenn die Mindeststudienleistung nicht erreicht wird, wird erstmals für das Wintersemester 2024/25 Auswirkungen haben und zu einer gewissen Bereinigung der Zahl der belegten Studien führen. Allerdings wirkt diese Regelung nur auf Studien, die im Wintersemester 2022/23 oder danach erstmals auf der Ebene von Bachelor- und Diplomstudien begonnen wurden. Zuvor begonnene Studien bleiben von dieser gesetzlichen Regelung unberührt.

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing)

(Kennzahl 2.A.8)

Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2022/23									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	702	281	983	91	26	117	793	307	1.100
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	179	61	240	15	7	22	194	68	262
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	25	13	38	175	85	260	200	98	298
sonstige	22	7	29	35	11	46	57	18	75
Insgesamt	928	362	1.290	316	129	445	1.244	491	1.735
Studienjahr 2021/22									
Insgesamt	931	337	1.268	231	101	332	1.162	438	1.600
Studienjahr 2020/21									
Insgesamt	344	155	499	56	29	85	400	184	584

Diese Kennzahl zeigt, dass die Outgoing-Studierendenmobilität insgesamt wieder das vor-pandemische Niveau erreicht hat.

Die Universität Wien fördert seit dem Studienjahr 2022/23 nur mehr Semesteraufenthalte und folgt damit dem zu beobachtenden Trend, dass der Anteil der Personen, die eine 2-semesterige Mobilität absolvieren, abnimmt. Dieser Trend zu kürzeren Aufenthalten findet

auch einen Niederschlag in der Kennzahl 2.A.8, die auf Anzahl der absolvierten Mobilitätssemester und nicht auf Kopffzahlen abstellt. Die Anzahl der 2-semesterigen Aufenthalte (derzeit rund 12 % der Studierenden mit einer Outgoing-Mobilität) wird sich auch weiter reduzieren.

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming)

(Kennzahl 2.A.9)

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2022/23									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	717	312	1.029	152	89	241	869	401	1.270
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	42	30	72	176	103	279	218	133	351
sonstige	54	14	68	77	34	111	131	48	179
Insgesamt	813	356	1.169	405	226	631	1.218	582	1.800
Studienjahr 2021/22									
Insgesamt	826	389	1.215	335	178	513	1.161	567	1.728
Studienjahr 2020/21									
Insgesamt	571	295	866	141	119	260	712	414	1.126

Die Kennzahl 2.A.9 zeigt, dass die Incoming-Studierendenmobilität insgesamt wieder das vor-pandemische Niveau erreicht hat. Für das Studienjahr 2022/23 weist die Kennzahl 1.800 Incoming-Mobilitäten aus. Das ist sogar eine marginale Zunahme gegenüber dem letzten Studienjahr, das noch nicht von der COVID-19-Pandemie betroffen war, nämlich dem Studienjahr 2018/19: Im Studienjahr 2018/19 wurden in dieser Kennzahl 1.794 Incoming-Mobilitäten verzeichnet.

Auch hier ist aber eine Abnahme des Anteils der Personen, die eine 2-semesterige Mobilität absolvieren, zu beobachten. Das entspricht dem allgemein feststellbaren Trend zu kürzeren Mobilitäten.

2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

(Kennzahl 2.B.1)

Ausbildungsstruktur	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2023												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	371	353	724	265	237	502	145	120	265	781	710	1.491
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ²	114	146	260	111	125	236	78	70	148	303	341	644
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ³	241	193	434	152	109	261	66	49	115	459	351	810
davon sonstige Verwendung ⁴	16	14	30	2	3	5	1	1	2	19	18	37
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	86	97	183	42	33	75	24	17	41	152	147	299
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ²	25	29	54	19	7	26	17	6	23	61	42	103
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ³	47	58	105	19	18	37	5	9	14	71	85	156
davon sonstige Verwendung ⁴	14	10	24	4	8	12	2	2	4	20	20	40
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	457	450	907	307	270	577	169	137	306	933	857	1.790
2022												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	372	355	727	233	212	445	139	106	245	744	673	1.417
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	96	104	200	48	45	93	25	21	46	169	170	339
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	468	459	927	281	257	538	164	127	291	913	843	1.756
2021												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	353	338	691	223	213	436	107	85	192	683	636	1.319
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	128	107	235	49	46	95	17	17	34	194	170	364
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	481	445	926	272	259	531	124	102	226	877	806	1.683

1 zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV

2 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

3 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

4 Verwendung 11, 12, 14, 23, 40 bis 83 und 85 bis 87 einschl. 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

5 nicht zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV

6 alle Verwendungen der Anlage 9 UHSBV; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

2023 standen 1.790 Doktorand*innen in einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien und ihren Beteiligungen. Damit konnte die Universität Wien gegenüber den Vorjahren sowohl die Anzahl der angestellten Doktorand*innen (2022: 1.756, 2021: 1.683, 2020: 1.562) als auch den Anteil der angestellten Doktorand*innen an der Gesamtzahl der Doktorand*innen mit 37 % im Kalenderjahr 2023 (2022: 36 %, 2021: 34 %, 2020: 31 %) leicht steigern. Der Frauenanteil unter den angestellten Doktorand*innen lag bei 52 % und war somit marginal höher als der Frauenanteil unter den Doktorand*innen insgesamt (51 %). Wie wichtig Drittmittel für die Nachwuchsförderung sind, unterstreicht der mit 42 % hohe Anteil der Doktorand*innen, die aus Drittmitteln finanziert werden. Unter den Doktorand*innen mit einem Beschäftigungsverhältnis sind 49 % Nichtösterreicher*innen, was die internationale Attraktivität der Universität Wien als Forschungsstätte belegt.

3.A Output der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

Anzahl der Studienabschlüsse

(Kennzahl 3.A.1)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2022/23													
01 Pädagogik	Erstabschluss	535	249	785	75	25	100	25	4	28	635	278	913
	Weiterer Abschluss	260	89	349	38	10	48	4	2	6	302	101	403
	Gesamt	795	338	1.134	113	35	148	29	6	35	938	379	1.316
011 Pädagogik	Erstabschluss	535	249	785	75	25	100	25	4	28	635	278	913
	Weiterer Abschluss	260	89	349	38	10	48	4	2	6	302	101	403
	Gesamt	795	338	1.134	113	35	148	29	6	35	938	379	1.316
02 Geisteswissenschaften und Künste	Erstabschluss	670	263	933	238	85	323	76	20	96	984	368	1.352
	Weiterer Abschluss	284	107	391	142	64	206	58	32	90	484	203	687
	Gesamt	954	370	1.324	380	149	529	134	52	186	1.468	571	2.039
021 Künste	Erstabschluss	139	43	182	71	17	88	12	3	15	222	63	285
	Weiterer Abschluss	46	14	60	23	11	34	6	3	9	75	28	103
	Gesamt	185	57	242	94	28	122	18	6	24	297	91	388
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	Erstabschluss	124	142	266	24	34	58	4	7	11	152	183	335
	Weiterer Abschluss	75	53	128	37	27	64	17	20	37	129	100	229
	Gesamt	199	195	394	61	61	122	21	27	48	281	283	564
023 Sprachen	Erstabschluss	407	78	485	143	34	177	60	10	70	610	122	732
	Weiterer Abschluss	143	29	172	75	19	94	34	8	42	252	56	308
	Gesamt	550	107	657	218	53	271	94	18	112	862	178	1.040
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	Weiterer Abschluss	20	11	31	7	7	14	1	1	2	28	19	47
	Gesamt	20	11	31	7	7	14	1	1	2	28	19	47
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	618	267	885	274	169	443	54	26	80	946	462	1.408
	Weiterer Abschluss	331	130	461	267	122	389	50	33	83	648	285	933
	Gesamt	949	397	1.346	541	291	832	104	59	163	1.594	747	2.341
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	422	211	633	185	149	334	40	25	65	647	385	1.032
	Weiterer Abschluss	267	105	372	219	113	332	39	27	66	525	245	770
	Gesamt	689	316	1.005	404	262	666	79	52	131	1.172	630	1.802
032 Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	196	56	252	89	20	109	14	1	15	299	77	376
	Weiterer Abschluss	60	23	83	46	6	52	9	3	12	115	32	147
	Gesamt	256	79	335	135	26	161	23	4	27	414	109	523
038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Weiterer Abschluss	4	2	6	2	3	5	2	3	5	8	8	16
	Gesamt	4	2	6	2	3	5	2	3	5	8	8	16
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Erstabschluss	375	232	607	70	40	110	46	20	66	491	292	783
	Weiterer Abschluss	88	64	152	84	69	153	28	17	45	200	150	350
	Gesamt	463	296	759	154	109	263	74	37	111	691	442	1.133
041 Wirtschaft und Verwaltung	Weiterer Abschluss	2	6	8	3	8	11	4	7	11	9	21	30
	Gesamt	2	6	8	3	8	11	4	7	11	9	21	30
042 Recht	Erstabschluss	322	201	523	21	9	30	15	7	22	358	217	575
	Weiterer Abschluss	21	23	44	1	5	6	0	0	0	22	28	50
	Gesamt	343	224	567	22	14	36	15	7	22	380	245	625
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Erstabschluss	53	31	84	49	31	80	31	13	44	133	75	208
	Weiterer Abschluss	65	35	100	80	56	136	24	10	34	169	101	270
	Gesamt	118	66	184	129	87	216	55	23	78	302	176	478

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Anzahl der Studienabschlüsse

(Kennzahl 3.A.1)

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienjahr 2022/23		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Erstabschluss	359	263	622	102	75	177	44	21	65	505	359	864
	Weiterer Abschluss	211	178	389	117	106	223	49	28	76	377	312	689
	Gesamt	570	441	1.011	219	181	400	93	49	141	882	671	1.553
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	Erstabschluss	251	97	348	63	26	89	16	6	22	330	129	459
	Weiterer Abschluss	128	44	172	71	38	109	29	16	44	228	98	326
	Gesamt	379	141	520	134	64	198	45	22	66	558	227	785
052 Umwelt	Weiterer Abschluss	1	0	1	10	2	12	2	1	3	13	3	16
	Gesamt	1	0	1	10	2	12	2	1	3	13	3	16
053 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss	80	126	206	31	30	61	15	9	24	126	165	291
	Weiterer Abschluss	67	102	169	24	52	76	14	8	22	105	162	267
	Gesamt	147	228	375	55	82	137	29	17	46	231	327	558
054 Mathematik und Statistik	Erstabschluss	28	40	68	8	19	27	13	6	19	49	65	114
	Weiterer Abschluss	9	28	37	6	13	19	4	3	7	19	44	63
	Gesamt	37	68	105	14	32	46	17	9	26	68	109	177
058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Weiterer Abschluss	6	4	10	6	1	7	0	0	0	12	5	17
	Gesamt	6	4	10	6	1	7	0	0	0	12	5	17
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	3	37	40	4	14	18	7	10	17	14	61	75
	Weiterer Abschluss	11	29	40	7	26	33	6	5	11	24	60	84
	Gesamt	14	66	80	11	40	51	13	15	28	38	121	159
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	Weiterer Abschluss	3	8	11	1	8	9	5	1	6	9	17	26
	Gesamt	3	8	11	1	8	9	5	1	6	9	17	26
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	3	37	40	4	14	18	7	10	17	14	61	75
	Weiterer Abschluss	8	21	29	6	18	24	1	4	5	15	43	58
	Gesamt	11	58	69	10	32	42	8	14	22	29	104	133
07 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	Weiterer Abschluss	4	1	5	0	0	0	0	0	0	4	1	5
	Gesamt	4	1	5	0	0	0	0	0	0	4	1	5
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	Weiterer Abschluss	4	1	5	0	0	0	0	0	0	4	1	5
	Gesamt	4	1	5	0	0	0	0	0	0	4	1	5
09 Gesundheit und Sozialwesen	Erstabschluss	113	28	141	28	8	36	14	1	15	155	37	192
	Weiterer Abschluss	106	34	140	13	7	20	16	4	20	135	45	180
	Gesamt	219	62	281	41	15	56	30	5	35	290	82	372
091 Gesundheit	Erstabschluss	113	28	141	28	8	36	14	1	15	155	37	192
	Weiterer Abschluss	105	34	139	11	7	18	14	4	18	130	45	175
	Gesamt	218	62	280	39	15	54	28	5	33	285	82	367
098 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	Weiterer Abschluss	1	0	1	2	0	2	2	0	2	5	0	5
	Gesamt	1	0	1	2	0	2	2	0	2	5	0	5
10 Dienstleistungen	Erstabschluss	32	37	69	5	5	10	1	5	6	38	47	85
	Weiterer Abschluss	8	18	26	0	1	1	0	4	4	8	23	31
	Gesamt	40	55	95	5	6	11	1	9	10	46	70	116
101 Persönliche Dienstleistungen	Erstabschluss	32	37	69	5	5	10	1	5	6	38	47	85
	Weiterer Abschluss	8	18	26	0	1	1	0	4	4	8	23	31
	Gesamt	40	55	95	5	6	11	1	9	10	46	70	116

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Anzahl der Studienabschlüsse

(Kennzahl 3.A.1)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2022/23	Studienart												
Insgesamt	Erstabschluss	2.705	1.376	4.082	796	421	1.217	267	107	373	3.768	1.904	5.672
	davon Diplomstudium	325	204	529	21	13	34	15	10	25	361	227	588
	davon Bachelorstudium	2.380	1.172	3.553	775	408	1.183	252	97	348	3.407	1.677	5.084
	Weiterer Abschluss	1.302	650	1.952	668	405	1.073	211	125	336	2.181	1.180	3.361
	davon Masterstudium	1.215	551	1.766	618	341	959	169	90	259	2.003	982	2.984
	davon Doktoratsstudium	87	99	186	50	65	114	42	35	77	178	198	377
	davon PhD-Doktoratsstudium	8	18	26	13	14	26	15	14	29	35	45	81
	Gesamt	4.007	2.026	6.034	1.464	826	2.290	478	231	709	5.949	3.084	9.033
Studienjahr 2021/22													
Insgesamt	Erstabschluss	2.993	1.477	4.470	732	419	1.151	274	116	390	4.000	2.011	6.011
	davon Diplomstudium	415	251	666	29	23	52	18	7	25	462	281	743
	davon Bachelorstudium	2.578	1.226	3.804	703	396	1.099	256	109	365	3.538	1.731	5.269
	Weiterer Abschluss	1.211	715	1.925	666	380	1.046	189	122	311	2.065	1.217	3.283
	davon Masterstudium	1.107	588	1.695	592	324	916	164	80	244	1.863	991	2.854
	davon Doktoratsstudium	104	127	231	74	57	131	25	42	67	202	226	428
	davon PhD-Doktoratsstudium	16	14	30	22	19	41	3	16	19	40	49	89
	Gesamt	4.204	2.191	6.395	1.398	799	2.198	463	238	701	6.065	3.229	9.294
Studienjahr 2020/21													
Insgesamt	Erstabschluss	3.717	1.706	5.423	887	417	1.304	326	139	465	4.930	2.263	7.193
	davon Diplomstudium	737	437	1.174	58	29	87	23	11	34	818	477	1.295
	davon Bachelorstudium	2.980	1.270	4.250	829	388	1.217	303	128	431	4.112	1.786	5.899
	Weiterer Abschluss	1.191	648	1.839	549	321	870	187	114	301	1.927	1.084	3.011
	davon Masterstudium	1.094	515	1.609	489	270	759	161	80	241	1.744	866	2.610
	davon Doktoratsstudium	97	133	230	60	51	111	26	34	60	183	218	401
	davon PhD-Doktoratsstudium	12	26	38	17	10	27	10	11	21	39	47	86
	Gesamt	4.908	2.355	7.263	1.436	739	2.175	514	253	767	6.858	3.347	10.204

Im Studienjahr 2022/23 waren an der Universität Wien über 9.000 Abschlüsse ordentlicher Studien zu verzeichnen, davon waren 63 % Erstabschlüsse (Abschlüsse von Bachelor- und Diplomstudien). Mit dieser konstant hohen Zahl trägt, verglichen mit den anderen Universitäten, die Universität Wien am meisten zu einer Akademisierung in Österreich bei. Während es sich bei den Studienjahren 2019/20 und 2020/21 um „Ausreißer-Studienjahre“ gehandelt hatte (COVID-19-Pandemie), trugen die Attraktivität des Arbeitsmarkts sowie die wirtschaftliche Entwicklung seit dem Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine (Inflation) auch dazu bei, dass Erwerbstätigkeit noch weiter in den Vordergrund rückt, um sich das Leben finanzieren und das Studium leisten zu können. Damit konnten Studierende weniger Zeit für das Studium und den Abschluss aufbringen.

Die Reduktion bei den Studienabschlüssen geht vor allem auf eine Verringerung bei Erstabschlüssen zurück. Erfreulich ist, dass die Zahl der Masterabschlüsse im Vergleich zu den Jahren davor weiter gestiegen ist.

Der Frauenanteil unter allen Studienabschlüssen (66 %) lag im Studienjahr 2022/23 annähernd auf dem Wert des Studienjahrs 2021/22 (67 %). Hervorzuheben ist, dass im Vergleich dieser beiden Studienjahre der Frauenanteil unter den Master- und Doktorats-Studienabschlüssen leicht gestiegen ist.

Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

(Kennzahl 3.A.2)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2022/23													
01 Pädagogik	Erstabschluss	176	63	239	31	8	39	5	0	5	212	71	282
	Weiterer Abschluss	85	25	110	7	2	9	1	0	1	93	27	120
	Gesamt	261	88	349	38	9	48	6	0	6	305	97	402
011 Pädagogik	Erstabschluss	176	63	239	31	8	39	5	0	5	212	71	282
	Weiterer Abschluss	85	25	110	7	2	9	1	0	1	93	27	120
	Gesamt	261	88	349	38	9	48	6	0	6	305	97	402
02 Geisteswissenschaften und Künste	Erstabschluss	148	61	209	73	26	99	15	6	21	236	93	329
	Weiterer Abschluss	28	9	37	24	11	35	12	8	20	64	28	92
	Gesamt	176	70	246	97	37	134	27	14	41	300	121	421
021 Künste	Erstabschluss	30	11	41	24	5	29	1	0	1	55	16	71
	Weiterer Abschluss	5	1	6	1	1	2	0	0	0	6	2	8
	Gesamt	35	12	47	25	6	31	1	0	1	61	18	79
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	Erstabschluss	24	33	57	8	8	16	1	3	4	33	44	77
	Weiterer Abschluss	10	4	14	14	6	20	11	8	19	35	18	53
	Gesamt	34	37	71	22	14	36	12	11	23	68	62	130
023 Sprachen	Erstabschluss	94	17	111	41	13	54	13	3	16	148	33	181
	Weiterer Abschluss	10	3	13	7	2	9	1	0	1	18	5	23
	Gesamt	104	20	124	48	15	63	14	3	17	166	38	204
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	Weiterer Abschluss	3	1	4	2	2	4	0	0	0	5	3	8
	Gesamt	3	1	4	2	2	4	0	0	0	5	3	8
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	267	86	353	123	66	189	14	8	22	404	160	564
	Weiterer Abschluss	53	20	73	58	19	77	13	11	24	124	50	174
	Gesamt	320	106	426	181	85	266	27	19	46	528	210	738
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	177	69	246	81	57	138	10	8	18	268	134	402
	Weiterer Abschluss	42	15	57	46	19	65	12	11	23	100	45	145
	Gesamt	219	84	303	127	76	203	22	19	41	368	179	547
032 Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	90	17	107	42	9	51	4	0	4	136	26	162
	Weiterer Abschluss	11	4	15	12	0	12	1	0	1	24	4	28
	Gesamt	101	21	122	54	9	63	5	0	5	160	30	190
038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Weiterer Abschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Gesamt	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Erstabschluss	72	56	128	30	16	46	7	6	13	109	78	187
	Weiterer Abschluss	7	8	15	12	8	20	6	2	8	25	18	43
	Gesamt	79	64	143	42	24	66	13	8	21	134	96	230
041 Wirtschaft und Verwaltung	Weiterer Abschluss	1	1	2	1	0	1	0	1	1	2	2	4
	Gesamt	1	1	2	1	0	1	0	1	1	2	2	4
042 Recht	Erstabschluss	52	44	96	6	1	7	2	1	3	60	46	106
	Weiterer Abschluss	0	2	2	0	3	3	0	0	0	0	5	5
	Gesamt	52	46	98	6	4	10	2	1	3	60	51	111
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Erstabschluss	20	12	32	24	15	39	5	5	10	49	32	81
	Weiterer Abschluss	6	5	11	11	5	16	6	1	7	23	11	34
	Gesamt	26	17	43	35	20	55	11	6	17	72	43	115

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

(Kennzahl 3.A.2)

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienjahr 2022/23		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Erstabschluss	79	75	154	33	31	64	9	3	12	121	109	230
	Weiterer Abschluss	27	30	57	19	14	33	4	2	6	50	46	96
	Gesamt	106	105	211	52	45	97	13	5	18	171	155	326
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	Erstabschluss	53	15	68	17	8	25	3	0	3	73	23	96
	Weiterer Abschluss	16	5	21	14	3	17	2	0	2	32	8	40
	Gesamt	69	20	89	31	11	42	5	0	5	105	31	136
052 Umwelt	Weiterer Abschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Gesamt	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
053 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss	14	38	52	13	10	23	2	0	2	29	48	77
	Weiterer Abschluss	9	15	24	2	7	9	2	2	4	13	24	37
	Gesamt	23	53	76	15	17	32	4	2	6	42	72	114
054 Mathematik und Statistik	Erstabschluss	12	22	34	3	13	16	4	3	7	19	38	57
	Weiterer Abschluss	1	10	11	3	4	7	0	0	0	4	14	18
	Gesamt	13	32	45	6	17	23	4	3	7	23	52	75
058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	1	6	7	1	6	7	1	2	3	3	14	17
	Weiterer Abschluss	0	2	2	3	4	7	0	1	1	3	7	10
	Gesamt	1	8	9	4	10	14	1	3	4	6	21	27
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	Weiterer Abschluss	0	1	1	0	1	1	0	0	0	0	2	2
	Gesamt	0	1	1	0	1	1	0	0	0	0	2	2
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	1	6	7	1	6	7	1	2	3	3	14	17
	Weiterer Abschluss	0	1	1	3	3	6	0	1	1	3	5	8
	Gesamt	1	7	8	4	9	13	1	3	4	6	19	25
07 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	Weiterer Abschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Gesamt	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	Weiterer Abschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Gesamt	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
09 Gesundheit und Sozialwesen	Erstabschluss	13	1	14	3	1	4	1	0	1	17	2	19
	Weiterer Abschluss	63	15	78	6	5	11	5	3	8	74	23	97
	Gesamt	76	16	92	9	6	15	6	3	9	91	25	116
091 Gesundheit	Erstabschluss	13	1	14	3	1	4	1	0	1	17	2	19
	Weiterer Abschluss	63	15	78	6	5	11	4	3	7	73	23	96
	Gesamt	76	16	92	9	6	15	5	3	8	90	25	115
098 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	Weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	1
	Gesamt	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	1
10 Dienstleistungen	Erstabschluss	7	10	17	3	1	4	0	1	1	10	12	22
	Weiterer Abschluss	5	2	7	0	1	1	0	1	1	5	4	9
	Gesamt	12	12	24	3	2	5	0	2	2	15	16	31
101 Persönliche Dienstleistungen	Erstabschluss	7	10	17	3	1	4	0	1	1	10	12	22
	Weiterer Abschluss	5	2	7	0	1	1	0	1	1	5	4	9
	Gesamt	12	12	24	3	2	5	0	2	2	15	16	31

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

(Kennzahl 3.A.2)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2022/23		Studienart											
Insgesamt	Erstabschluss	763	358	1.121	297	155	452	52	26	78	1.112	539	1.650
	davon Diplomstudium	53	46	99	6	2	8	2	3	5	61	51	112
	davon Bachelorstudium	710	312	1.022	291	153	444	50	23	73	1.051	488	1.538
	Weiterer Abschluss	269	111	380	130	64	193	41	28	69	440	203	643
	davon Masterstudium	263	100	363	124	55	178	39	23	62	426	178	604
	davon Doktoratsstudium	6	11	17	6	9	15	2	5	7	14	25	39
	davon PhD-Doktoratsstudium	0	2	2	1	2	3	0	1	1	1	5	6
	Gesamt	1.032	469	1.501	427	218	645	93	54	147	1.551	741	2.293
Studienjahr 2021/22													
Insgesamt	Erstabschluss	899	388	1.287	238	144	382	49	33	81	1.186	564	1.751
	davon Diplomstudium	71	52	123	3	1	4	1	1	2	75	54	129
	davon Bachelorstudium	828	336	1.164	235	143	378	48	32	79	1.111	510	1.622
	Weiterer Abschluss	220	125	345	114	62	176	35	20	55	368	208	576
	davon Masterstudium	218	115	333	109	53	162	32	17	49	358	186	544
	davon Doktoratsstudium	2	10	12	5	9	14	3	3	6	10	22	32
	davon PhD-Doktoratsstudium	1	2	3	1	1	2	0	1	1	2	4	6
	Gesamt	1.119	513	1.632	352	206	558	84	53	136	1.555	772	2.326
Studienjahr 2020/21													
Insgesamt	Erstabschluss	1.032	412	1.444	309	134	443	50	32	82	1.391	579	1.970
	davon Diplomstudium	81	65	146	7	4	11	1	2	3	89	71	160
	davon Bachelorstudium	951	347	1.298	302	130	432	49	30	79	1.302	508	1.810
	Weiterer Abschluss	262	145	407	106	62	168	33	34	67	402	241	643
	davon Masterstudium	252	127	379	100	54	154	30	32	62	383	213	596
	davon Doktoratsstudium	10	18	28	6	8	14	3	2	5	19	28	47
	davon PhD-Doktoratsstudium	1	5	6	1	1	2	0	0	0	2	6	8
	Gesamt	1.295	557	1.851	415	196	612	83	66	149	1.793	819	2.612

Die Anzahl der Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer zählt alle Abschlüsse ordentlicher Studien, die im abgelaufenen Studienjahr in der vorgesehenen Studienzeit plus ein Toleranzsemester (in Diplomstudien plus zwei Toleranzsemester) erfolgt sind. Im Studienjahr 2022/23 erfolgten insgesamt 25 % der Abschlüsse in der vorgesehenen Zeit (2021/22: 25 %, 2020/21: 26 %). Zu beachten ist, dass die Regelstudiendauer auf ein Vollzeitstudium abstellt, einige Studierende aber ein Studium wegen Berufstätigkeit oder Betreuungspflichten nur Teilzeit betreiben und daher den vorgesehenen Aufwand eines Vollzeitstudiums mit 1.500 Stunden pro Jahr aufgrund der finanziellen und/oder persönlichen Lage über einen längeren Zeitraum erstrecken.

Erfreulich ist der weitere Anstieg des Frauenanteils unter den Masterabschlüssen in der Toleranzstudiendauer auf nunmehr 71 % im Studienjahr 2022/23 (2021/22: 66 %, 2020/21: 64 %).

Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt

(Kennzahl 3.A.3)

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2021/22			
mit Auslandsaufenthalt in EU	436	160	596
mit Auslandsaufenthalt Drittstaaten	187	111	298
Insgesamt	623	271	894
ohne Auslandsaufenthalt	5.255	2.780	8.035
ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	191	177	369
Studienjahr 2020/21			
mit Auslandsaufenthalt in EU	601	248	849
mit Auslandsaufenthalt Drittstaaten	290	132	423
Insgesamt	891	381	1.272
ohne Auslandsaufenthalt	5.694	2.759	8.453
ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	268	207	475
Studienjahr 2019/20			
mit Auslandsaufenthalt in EU	670	265	935
mit Auslandsaufenthalt Drittstaaten	376	163	540
Insgesamt	1.046	429	1.475
ohne Auslandsaufenthalt	5.666	2.814	8.480
ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	414	316	730

Nach der Kennzahl 3.A.3 haben 894 Absolvent*innen des Studienjahrs 2021/22 (von insgesamt 8.929 Absolvent*innen, die auf diese Frage geantwortet haben) im Rahmen der von der Statistik Austria durchgeführten Befragung angegeben, zuvor einen oder mehrere studienbezogene Auslandsaufenthalte absolviert zu haben. Dies entspricht 10 % aller Absolvent*innen des Studienjahrs 2021/22, die auf diese Frage geantwortet haben und stellt einen erneuten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr dar (Studienjahr 2020/21: 13 %).

Grundsätzlich sind Befragungen mit Unschärfen behaftet. Bei der vorliegenden Befragung kommt die Schwierigkeit dazu, dass sich die Zusammensetzung der Grundgesamtheit durch curriculare Reformen ändert, so dass sich die befragte Gruppe in einem Jahr stark von der befragten Gruppe im nächsten Jahr unterscheiden kann. Dies macht einen direkten Vergleich der Zahlen über die Jahre schwierig. Da sich die Befragung nicht nur auf Mobilitätsprogramme, sondern auch auf Sprachkurse oder selbst organisierte studienbezogene Auslandsaufenthalte bezieht, spiegeln Änderungen in dieser Kennzahl nur bedingt Entwicklungen in den universitären Mobilitätsprogrammen wider.

Jedenfalls ist davon auszugehen, dass der erneute Rückgang in dieser Kennzahl weiterhin auch auf die im Frühjahr 2020 beginnenden, pandemiebedingten weltweiten Reisebeschränkungen zurückzuführen ist. Auch sind international seit Jahren die Zahlen bei den Erasmus-Semestermobilitäten rückläufig, dem weitaus größten Mobilitätsprogramm in Europa. Dies trifft auch für die Universität Wien zu. Dieser Rückgang bei den Auslandssemestern wird nicht wettgemacht durch die Zunahme bei den flexibleren Erasmus-Praktika. Diesem Trend wirkt das Erasmus+

Programm durch die Entwicklung weiterer Kurzmobilitätsprogramme, zum Teil in Kombination mit virtuellen Vernetzungselementen, entgegen.

Wie in den Jahren zuvor zeigt sich, dass die Möglichkeit studienbezogener Aufenthalte besonders stark von Frauen genutzt wird. Unter den 894 laut Befragungsergebnis mobilen Absolvent*innen befinden sich 623 Frauen und 271 Männer.

3.B Output der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

(Kennzahl 3.B.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Gesamt
2023	
1 Naturwissenschaften	2.163,8
101 Mathematik	285,3
102 Informatik	221,5
103 Physik, Astronomie	432,8
104 Chemie	183,7
105 Geowissenschaften	319,8
106 Biologie	700,3
107 Andere Naturwissenschaften	20,3
2 Technische Wissenschaften	92,3
201 Bauwesen	5,4
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	9,8
203 Maschinenbau	1,5
204 Chemische Verfahrenstechnik	5,5
205 Werkstofftechnik	20,0
206 Medizintechnik	3,4
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	3,9
208 Umweltbiotechnologie	4,3
209 Industrielle Biotechnologie	4,3
210 Nanotechnologie	23,0
211 Andere Technische Wissenschaften	11,1
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	408,4
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	202,8
302 Klinische Medizin	40,9
303 Gesundheitswissenschaften	155,5
304 Medizinische Biotechnologie	2,6
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	6,7
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	13,3
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4,8
403 Veterinärmedizin	3,7
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	0,8
405 Andere Agrarwissenschaften	4,1
5 Sozialwissenschaften	2.468,6
501 Psychologie	328,6
502 Wirtschaftswissenschaften	147,3
503 Erziehungswissenschaften	364,7
504 Soziologie	412,0
505 Rechtswissenschaften	706,4
506 Politikwissenschaften	200,5
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	60,8
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	184,9
509 Andere Sozialwissenschaften	63,3
6 Geisteswissenschaften	2.379,6
601 Geschichte, Archäologie	528,3
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	737,8
603 Philosophie, Ethik, Religion	812,5
604 Kunstwissenschaften	168,0
605 Andere Geisteswissenschaften	133,0

Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

(Kennzahl 3.B.1)

	Gesamt	
2023		
Typus von Publikationen		
Insgesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	359
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	2.625
	darunter internationale Ko-Publikationen	1.690
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1.537
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1.845
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1.148
	Kunstkataloge und andere künstlerische Druckwerke	2
	Beiträge zu Kunstkatalogen und anderen künstlerischen Druckwerken	10
Gesamt	7.526	
2022		
Gesamt	7.722	
2021		
Gesamt	8.482	

¹ auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Die Gesamtzahl der in der Kennzahl 3.B.1 ausgewiesenen Veröffentlichungen ist mit 7.526 um 196 niedriger als der Vergleichswert des Vorjahres (7.722), was einem Rückgang um 2,5 % entspricht. In der Kategorie Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern ist ein weiterer Rückgang um 14 % zu beobachten (2023: 359, 2022: 418). Auch in den meisten anderen Kategorien gibt es Rückgänge; Steigerungen gibt es bei den Beiträgen in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften (+12 %) und bei den Beiträgen in Sammelwerken (+3 %).

Die reine Quantität (Anzahl der Publikationen) ist jedoch wenig aussagekräftig; relevanter ist eine Analyse der Qualität sowie der internationalen Reichweite und Sichtbarkeit der Publikationen. Das Rektorat befördert regelmäßig, nicht zuletzt durch das Thematisieren in den Zielvereinbarungen mit den Fakultäten und Zentren, eine fachspezifische Auseinandersetzung mit und ein Bewusstmachen von (fachspezifischen) Qualitätskriterien für Publikationsorgane und Publikationen.

Die absolute Zahl der Publikationen in Zeitschriften, die in den Zitationsindizes SCI, SSCI oder A&HCI gelistet sind, fällt geringer aus als im Vorjahr (um 167 bzw. 6 %). Ihr Anteil gemessen an allen Publikationen in Zeitschriften liegt bei 63 % und ist somit etwas niedriger als im Vorjahr (2022: 67 %). Die Anzahl der internationalen Ko-Publikationen unter den erstveröffentlichten Beiträgen in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften kann als ein Indikator für die internationale Kooperationstätigkeit der Wissenschaftler*innen der Universität Wien angesehen werden. Auch ihr Anteil ist mit 64 % etwas geringer gegenüber 67 % im Vorjahr. Diese Zahlen haben sich nach den sehr hohen Zahlen während der Pandemiejahre 2021 und 2022 wieder dem Niveau vor der Pandemie angenähert. Ob verstärktes Publizieren

zu COVID-19 bzw. das Fertigstellen von vorbereiteten Publikationen damit in Zusammenhang stehen, kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abschließend beurteilt werden. Die Schichtungsmerkmale SCI, SSCI und A&HCI auf Zeitschriften werden zentral qualitätsgesichert und jährlich aktualisiert.

Die Erfassungsmethodik im Forschungsinformationssystem der Universität Wien ist dezentral und mehrstufig organisiert, d.h. die Erfassung von Publikationen erfolgt an den Subeinheiten durch Wissenschaftler*innen selbst und/oder mit der Unterstützung des administrativen Personals, mit anschließender Validierung durch Beauftragte an den Subeinheiten und zusätzlicher möglichst umfassender Qualitätssicherung durch ein zentrales Redaktionsteam. Bei entsprechender Verfügbarkeit von Importschnittstellen zu elektronischen Datenquellen werden diese genutzt (derzeit Scopus, PubMed, Gemeinsamer Verbundkatalog GVK/K10plus, SAO/NASA Astrophysics Data System), um den Aufwand manueller Eingabe zu reduzieren. Eine Detailaufstellung der Publikationen ist unter <https://bibliografischenachweise.univie.ac.at/2023/> verfügbar.

Bei der Berechnung dieser Kennzahl wurden gemeinsam mit den Assistenzprofessor*innen (KV) der Verwendung 83 auch die Assistenzprofessor*innen (KV) der Verwendung 88 berücksichtigt.

Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

(Kennzahl 3.B.2)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Veranstaltungstypus					
	science to science			science to public		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2023						
1 Naturwissenschaften	624,4	1.534,0	2.158,5	40,9	63,7	104,6
101 Mathematik	104,3	357,0	461,4	9,1	6,1	15,2
102 Informatik	19,1	72,1	91,2	0,0	3,5	3,5
103 Physik, Astronomie	79,6	398,0	477,5	8,4	36,4	44,8
104 Chemie	149,7	271,7	421,3	0,0	0,0	0,0
105 Geowissenschaften	40,5	135,4	175,9	3,7	10,7	14,3
106 Biologie	229,6	292,6	522,2	19,8	6,0	25,8
107 Andere Naturwissenschaften	1,7	7,2	8,8	0,0	1,0	1,0
2 Technische Wissenschaften	25,9	53,4	79,3	0,2	0,0	0,2
201 Bauwesen	0,3	1,2	1,5	0,2	0,0	0,2
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	6,3	9,6	15,9	0,0	0,0	0,0
204 Chemische Verfahrenstechnik	1,6	4,7	6,3	0,0	0,0	0,0
205 Werkstofftechnik	15,2	16,6	31,8	0,0	0,0	0,0
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,3	5,0	5,3	0,0	0,0	0,0
208 Umweltbiotechnologie	0,2	0,2	0,3	0,0	0,0	0,0
209 Industrielle Biotechnologie	0,2	1,2	1,5	0,0	0,0	0,0
210 Nanotechnologie	1,0	10,6	11,6	0,0	0,0	0,0
211 Andere Technische Wissenschaften	0,8	4,2	5,0	0,0	0,0	0,0
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	154,1	115,0	269,2	7,8	17,9	25,7
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	108,6	72,7	181,3	2,0	2,0	4,0
302 Klinische Medizin	1,5	6,4	7,9	1,1	0,6	1,7
303 Gesundheitswissenschaften	42,7	30,6	73,3	4,4	14,3	18,7
304 Medizinische Biotechnologie	0,3	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,9	5,4	6,3	0,3	1,0	1,3
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	0,3	0,8	1,2	1,8	0,2	2,0
403 Veterinärmedizin	0,3	0,8	1,2	1,5	0,0	1,5
405 Andere Agrarwissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2	0,5
5 Sozialwissenschaften	934,9	668,6	1.603,5	162,0	191,3	353,3
501 Psychologie	126,1	82,3	208,4	20,8	8,3	29,2
502 Wirtschaftswissenschaften	72,1	82,9	154,9	3,0	3,5	6,5
503 Erziehungswissenschaften	154,4	87,8	242,2	31,1	41,4	72,5
504 Soziologie	178,5	79,4	258,0	43,5	15,0	58,5
505 Rechtswissenschaften	149,3	152,4	301,8	33,0	72,1	105,0
506 Politikwissenschaften	47,3	64,3	111,6	10,4	17,2	27,7
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	20,4	23,6	44,0	2,2	24,2	26,5
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	152,8	85,8	238,6	13,9	7,2	21,1
509 Andere Sozialwissenschaften	34,0	10,1	44,1	4,0	2,3	6,3

Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

(Kennzahl 3.B.2)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Veranstaltungstypus					
	science to science			science to public		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2023						
6 Geisteswissenschaften	979,2	867,2	1.846,4	267,1	343,1	610,2
601 Geschichte, Archäologie	245,0	158,9	403,9	72,7	58,2	130,9
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	486,9	372,9	859,8	109,1	95,4	204,5
603 Philosophie, Ethik, Religion	110,0	249,4	359,4	62,8	171,2	233,9
604 Kunstwissenschaften	75,0	50,1	125,1	17,8	14,0	31,8
605 Andere Geisteswissenschaften	62,3	35,9	98,2	4,8	4,3	9,1
Vortragort						
Inland	880,5	1.027,5	1.908,0	316,1	432,9	749,0
Ausland	1.672,4	2.043,6	3.716,0	117,0	154,0	271,0
virtuell	166,0	168,0	334,0	46,7	29,3	76,0
Gesamt	2.718,9	3.239,1	5.958,0	479,8	616,2	1.096,0
2022						
Insgesamt	2.583,4	2.927,6	5.511,0	522,7	525,3	1.048,0
2021						
Insgesamt	2.268,9	2.480,1	4.749,0	522,2	508,8	1.031,0

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Bei der Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen kann gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 8 % von 6.559 auf 7.054 beobachtet werden. Damit hat sich die Zahl weiter in Richtung des quantitativen Niveaus vor den Pandemie Jahren stabilisiert (2019: 7.282, 2020: 2.867).

Die Betrachtung der Anzahlen im Zeitverlauf zeigt weiters, dass die Anzahl der von Frauen gehaltenen Vorträge und Präsentationen in der Pandemie etwas weniger stark eingebrochen ist als die Anzahl der von Männern gehaltenen Vorträge und Präsentationen. Die Ursache dieses Phänomens ist nicht bekannt. Dieser geringere Einbruch bei Frauen hat während der Dauer der Pandemie zu einem vergleichsweise höheren Frauenanteil unter den Vorträgen und Präsentationen geführt (mit einem Spitzenwert von 48 % im Kalenderjahr 2021). Nunmehr ist der Frauenanteil unter den Vorträgen und Präsentationen wieder annähernd auf den Wert des letzten Jahrs vor der Pandemie zurückgekehrt (2019: 44 %; 2023: 45 %).

Der überwiegende Teil (84 %) der Vorträge und Präsentationen sind im wissenschaftlichen Diskurs der Kategorie science to science/art to art zuzuordnen, während Wissenschaftler*innen der Universität Wien mit 16 % ihrer Vorträge und Präsentationen in die Öffentlichkeit wirken.

Das Merkmal für virtuell gehaltene Vorträge wurde für das Berichtsjahr 2023 im Forschungsinformationssystem abgebildet und konnte erstmals strukturiert erfasst werden. Die Zahl der virtuellen Vorträge liegt 2023 bei 410, das entspricht knapp 6 % des Gesamtaufkommens an Vorträgen und Posterpräsentationen. Das zeigt, dass

diese Form des Vortrags den Wissenschaftsbetrieb nur teilweise prägt und die Präsenz im wissenschaftlichen Diskurs bei Konferenzen und anderen wissenschaftlichen Veranstaltungen wieder zur Regel geworden sein dürfte.

Es ist anzunehmen, dass die tatsächliche Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des wissenschaftlichen Personals höher liegt als in dieser Kennzahl ausgewiesen wird, da der Erfassungsgrad als nicht flächendeckend einzuschätzen sein dürfte.

Bei der Berechnung dieser Kennzahl wurden gemeinsam mit den Assistenzprofessor*innen (KV) der Verwendung 83 auch die Assistenzprofessor*innen (KV) der Verwendung 88 berücksichtigt.

Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

(Kennzahl 3.B.3)

Zählkategorie	Anzahl
2023	
Patentanmeldungen	21
davon national	0
davon EU/EPU	11
davon Drittstaaten	10
Patenterteilungen	7
davon national	0
davon EU/EPU	2
davon Drittstaaten	5
Verwertungs-Spin-offs	3
Lizenzverträge	3
Optionsverträge	8
Verkaufsverträge	4
Verwertungspartner*innen	11
davon Unternehmen	7
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	4
2022	
Patentanmeldungen	29
davon national	0
davon EU/EPU	8
davon Drittstaaten	21
Patenterteilungen	17
davon national	0
davon EU/EPU	0
davon Drittstaaten	17
Verwertungs-Spin-offs	1
Lizenzverträge	2
Optionsverträge	2
Verkaufsverträge	7
Verwertungspartner*innen	7
davon Unternehmen	n.a.
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	n.a.
2021	
Patentanmeldungen	45
davon national	0
davon EU/EPU	9
davon Drittstaaten	36
Patenterteilungen	20
davon national	0
davon EU/EPU	2
davon Drittstaaten	18
Verwertungs-Spin-offs	1
Lizenzverträge	2
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	7
Verwertungspartner*innen	9
davon Unternehmen	n.a.
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	n.a.

Die Universität Wien hält weiterhin an ihrer Strategie der selektiven Patentierung der gemeldeten Dienstleistungen fest. Die Strategie der Universität Wien, IP vor allem international zu kommerzialisieren, spiegelt sich in den internationalen Patentanmeldungen und -erteilungen wider. Im Jahr 2023 war die Zahl der Patentanmeldungen und der erteilten Patente niedriger als im Jahr 2022, da 2022 mehrere Patente aus der CRISPR-Patentfamilie erteilt worden waren. Die Universität Wien stellte auch Unterstützungsmaßnahmen für Förderanträge zur Verfügung (FFG Spin-off Fellowship und aws Prototypenförderung). Die Zahl der Spin-offs stieg im Jahr 2023 auf 3 an. Der Anstieg der Optionsvereinbarungen ist ebenfalls gestiegen und vor allem auf das FFG Spin-off Fellowship zurückzuführen. Im Jahr 2023 wurde die Zahl der Verwertungspartner*innen annähernd gehalten, was auf die Gründung von Spin-offs und den erfolgreichen Transfer von Technologien an Unternehmen zurückzuführen ist.



universität
wien

Wissensbilanz 2023 der Universität Wien

III. Bericht über die Umsetzung
der Ziele und Vorhaben
der Leistungsvereinbarung
(Leistungsvereinbarungs-Monitoring)

Vorhaben

A Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A2 Gesellschaftliche Zielsetzungen

Vorhaben A2.2.1

Bezeichnung:

Wissenschaftskommunikation & Einbindung der Öffentlichkeit (siehe EP Kapitel 3.4.2; GUEP Systemziel 7)

Kurzbeschreibung:

Die Universität Wien will vermitteln, welche Beiträge zur Beantwortung gesellschaftlicher Fragen und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit geleistet werden. Der Zugang zu universitärer Expertise soll sowohl über universitätseigene Formate (z.B. Semesterfrage) in Kooperation bzw. unter Einbindung externer Expertise (z.B. nationale und internationale Organisationen, Partnerinstitutionen der UW) verstärkt ermöglicht werden als auch durch Beratungstätigkeit für öffentliche Einrichtungen und politische Entscheidungsgremien, unter Beachtung der universitären Richtlinie zur wissenschaftlichen Politikberatung. Wissenschaftskommunikation soll das Interesse wecken („Public Awareness of Science“), Wissenschaft erklären und verständlich machen („Public Understanding of Science“) und damit entsprechend den Zielen des Entwicklungsplans zu einem verbesserten Grundverständnis von Wissenschaft beitragen („Scientific Literacy“). Erfolgreiche bestehende Modelle in diesem Bereich sollen weitergeführt bzw. ausgeweitet und um den Aspekt der digitalen Transformation ergänzt werden (hybride Formate, z.B. hybride Semesterfrage; internationale Anbindung z.B. über das CENTRAL Netzwerk (geplant ab WS 2021/22) und stärkere regionale Verankerung des Formats). Die Möglichkeit des hybriden Formats soll helfen, neue Zielgruppen zu erreichen (z.B. in Veranstaltungszyklen von Institutionen/NGOs, Städten oder Interessensvertretungen). Damit sollen die Leistungen einzelner Wissenschaftsgebiete für die Gesellschaft noch stärker sichtbar werden, etwa auch für den Bereich der Schul- und Bildungsentwicklung.

Ampelstatus Uni: Grün**Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:**

2022: Launch eines neuen Wissenschaftsmagazins (Zielgruppe: Wissenschaftsinteressierte – national; Scientific Community – international)

2023: Ausbau des Formats „Nachgefragt“: Die Universität Wien stellt zu jeweils aktuellen Themen Expertise zur Verfügung (Social Media Fokus).

2024: Im Event-Format treten ausgewählte (Jung-)Wissenschaftler*innen der Universität Wien mit der Öffentlichkeit (im urbanen Raum) in Kontakt und präsentieren ihre Forschung

Erläuterung der Universität:

Das 2022 gestartete Wissenschaftsmagazin Rudolphina ist in deutscher und englischer Sprache online. Die Semesterfrage ist mit dem Sommersemester 2022 aus dem digitalen Raum in die Räumlichkeiten der Universität Wien als hybrides Format zurückgekehrt. Es ist gelungen, sowohl Interessierte vor Ort zu haben (ca. 250 Personen) als auch die digitale Teilnahme zu ermöglichen (Aufrufe des Streams nach 14 Tagen: ca. 1100, nach einem halben Jahr über 2000). Das Format „Nachgefragt“ wurde im 4. Quartal 2022 mit dem Wissensupdate für Alumni zum „Uni Wien Talk“ zusammengelegt und ab 2023 neu umgesetzt. Im Vordergrund des Formats steht die Begeisterung für Wissenschaft („sehr niederschwelliger Zugang zu den Themen“) und die Einbindung von Alumni, z. B.: Speiseplan der Zukunft: Wie können wir den Planeten „gesund essen“? mit Prof. Jürgen König, Professor für Ernährungswissenschaften und Cornelia Habacher, Molekularbiologie-Alumna und Gründerin von Rebel Meat.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A2.2.2

Bezeichnung:

Aktuelle gesellschaftliche Beiträge leisten (siehe EP Kapitel 3.4.2; GUEP Systemziel 7)

Kurzbeschreibung:

In der Kommunikationsarbeit sollen die spezifischen Leistungen der Universität Wien als Dienst an der Gesellschaft dargestellt werden: Jahresthemen, Beitrag der Wissenschaft/Positionierung der Expert*innen der Universität Wien zu COVID-Themen hat Beispiel/Rolle Model-Charakter für die weitere Kommunikationsarbeit, stärkere Personalisierung, auch bezugnehmend auf die neuen Leitlinien für Standards guter wissenschaftlicher Praxis und wissenschaftsethischer Prinzipien der uniko. Die Erfolge des Third-Mission-Projekts der Universität Wien sollen dargestellt werden. Allfällige weitere Aktivitäten im Bereich der Sichtbarmachung der Third-Mission sollen auf die bisherige in dem Projekt entwickelte Kategorisierung aufbauen. Die Ergebnisse aus dem Projekt sollen in die universitären Prozesse im Bereich Forschungsdokumentation und -kommunikation überführt werden.

Ampelstatus Uni: Grün**Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:**

Ab 2022: Regelmäßige Darstellung der Leistungen der Universität Wien als Dienst an der Gesellschaft und Weiterentwicklung der entsprechenden Formate

2024: Analyse der Reichweite und des Impacts der Kommunikationsformate

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien arbeitet seit 2022 konsequent mit Themenschwerpunkten, die sich aus der Forschungsexzellenz der Universität Wien ableiten, das Studienangebot in diesem Bereich sichtbar machen und sich an aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen orientieren. Beispiele: 2022/23: Beitrag der Grundlagenforschung zu Gesundheitsfragen (Auf dass wir Alzheimer bald vergessen können), 2022/23: Demokratie & Digitalisierung (Wie viel Algorithmus verträgt unsere Demokratie?), 2023: Nachhaltigkeit (Sind wir noch zu retten?), 2023/24: Materialwissenschaften (Aus welchem Stoff ist unsere Zukunft?). Im Sinne einer integrierten Kommunikation werden diese Themen über alle Kanäle an alle Zielgruppen kommuniziert. Interaktion ist das Ziel (Call to Action ist jeweils integriert).

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A2.2.3

Bezeichnung:

Nachhaltigkeit/SDGs
(siehe EP Kapitel 1; GUEP Systemziel 7)

Kurzbeschreibung:

Ziel der Universität Wien ist es, einen relevanten Beitrag zur Nachhaltigkeit und zur Umsetzung der SDGs in Österreich zu leisten. Konkret sollen an der Universität Wien selbst verstärkt Maßnahmen zur Verbesserung der (ökologischen) Nachhaltigkeit umgesetzt und entsprechende Good Practices entwickelt werden. Zugleich sollen die Beiträge der Universität Wien in Forschung (z.B. Klimaforschung) und Lehre hinsichtlich der SDGs noch stärker sichtbar gemacht werden. Die Nachhaltigkeitsstrategie soll regelmäßig und unter Einbeziehung der Universitätsangehörigen und anlassbezogen unter Mitwirkung relevanter Stakeholder außerhalb der Universität weiterentwickelt werden.

Die entsprechenden Maßnahmen sollen laufend umgesetzt werden. Im Bereich Gebäude soll eine gemeinsame Initiative mit der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) mittelfristig zu mehr „Nachhaltigkeit“ der Universitätsgebäude (z.B. Energieeffizienz, Ressourcenverbrauch) führen.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Weiterentwicklung Nachhaltigkeitsstrategie und insb. Priorisierung von Maßnahmen

2023: Umsetzung der ersten Maßnahmen

2024: Umsetzung von Maßnahmen u.a. mit der BIG; Fertigstellung der überarbeiteten Nachhaltigkeitsstrategie

Laufend: Sichtbarmachung der Beiträge der UW in Forschung und Lehre in Bezug auf SDGs

Erläuterung der Universität:

Auch 2023 wurde weiter intensiv an der Weiterentwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie gearbeitet. Dabei wurde ein starker Fokus auf die weitere institutionelle Verankerung und Stärkung von Strukturen im Bereich Nachhaltigkeit innerhalb der Universität Wien gelegt. Dadurch konnten auch vermehrt Maßnahmen geplant und umgesetzt werden, welche insbesondere dem Ziel der Klimaneutralität bis 2030 entsprechen. Folgende Schritte und Initiativen konnten 2023 erfolgreich gesetzt werden:

- Erweiterung und Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsbeirats der Universität Wien durch Einbezug von weiteren Personen aus den Fakultäten und Zentren, sowie Implementierung von acht themenbereich-spezifischen Arbeitsgruppen innerhalb des Nachhaltigkeitsbeirats, welche thematisch die aktuellen strategischen Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsinitiative der Universität Wien wiedergeben: Folgende Themen werden im Zuge der Arbeitsgruppen behandelt und für diese Maßnahmen(vorschläge) ausgearbeitet und ggf. auch direkt umgesetzt: Strategie, nachhaltige Labore, Mobilität, Lehre, Verpflegung, Kompensation, Biodiversität und Kommunikation.
- Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Wien im Zuge der Arbeitsgruppe Strategie des Nachhaltigkeitsbeirats.
- Etablierung eines Nachhaltigkeitsbüros: Im Jahr 2023 wurden die personellen Ressourcen für die Nachhaltigkeitskoordination aufgestockt und ein physisches Nachhaltigkeitsbüro am Campus der Universität Wien geschaffen.
- Weitere Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen: Die „Switch-It-Off“-Initiative wurde weitergeführt und auf zentraler Ebene weitere Maßnahmen zur effizienteren Gestaltung des Gebäudebetriebs getroffen (u. a. Evaluierung und Planung von Photovoltaik-Anlagen auf Gebäudedächern einzelner Standorte; es wurden dazu auch weitere Gespräche mit der Bundesimmobiliengesellschaft geführt).
- Die Beiträge der Universität Wien in Forschung und Lehre in Bezug auf aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen werden laufend sichtbar gemacht (vgl. z. B. Vorhaben A2.2.2). Dazu trägt auch der Forschungsverbund Umwelt und Klima bei, der aktuell 65 Wissenschaftler*innen aus den unterschiedlichen Bereichen der Universität Wien umfasst, die sich in ihrer Forschung mit Themen aus dem Bereich Umwelt und Klima befassen.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A2.2.4

Bezeichnung:

Update der Digitalisierungsstrategie

Kurzbeschreibung:

Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie unter Berücksichtigung der neuesten Entwicklungen

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2023: Vorlage der aktualisierten Digitalisierungsstrategie im 4. BG

Erläuterung der Universität:

Die aktualisierte Digitalisierungsstrategie wurde veröffentlicht.

Prognose:

Das Vorhaben ist umgesetzt.

Vorhaben A2.2.5

Bezeichnung:

Reputation Management in Forschung und Lehre

(siehe EP Kapitel 3.1 und 3.4.1)

Kurzbeschreibung:

Je besser der Ruf der Universität ist, desto eher entscheiden sich Studierende, wie auch potentielle Mitarbeiter*innen – nach dem Vergleich mit den Mitbewerber*innen – für die Universität Wien. Je höher die Reputation, desto eher können profilierte Mitarbeiter*innen gewonnen bzw. gehalten werden und talentierte Studierende, insbesondere für die Master- und Doktoratsprogramme, begeistert werden. Ansehen und Ruf von Forschung und Lehre sind von hoher Bedeutung für gesamtuniversitäre Rankings (THE, QS); trotz sehr bemerkenswerter Positionen zahlreicher Fachgebiete der Universität Wien in Fachrankings sind Maßnahmen zur Steigerung des internationalen Ansehens insbesondere für die gesamtuniversitären Rankings von QS und THE erforderlich – siehe Vorhaben B1.2.1. Reputation Management ist Aufgabe aller Einrichtungen der Universität und aller Universitätsangehörigen in ihren jeweiligen Aufgabenbereichen mit dem Ziel, das Ansehen und die Geltung der Universität zu erhöhen. Ein Vorhaben zur Steigerung der Reputation ist einerseits sehr umfassend zu sehen und umfasst viele Aspekte, andererseits ist zur Treffsicherheit eine genaue Analyse von Zielgruppen und geografischen Schwerpunkten erforderlich. Die Reputation in der Forschung beruht zuallererst auf hochqualitativen Publikationen in weit sichtbaren und angesehenen Publikationsorganen und Verlagen und auf wissenschaftlicher Vernetzung in Europa und darüber hinaus (zu Publikationen siehe auch Ziel B1.3.6). Zu der ebenfalls für die Rankingerfolge maßgeblichen Einwerbung von Drittmitteln (insb. von renommierten Grants und EU-Projekten) siehe Vorhaben B1.2.3, Ziel B1.3.4, Vorhaben B4.2.1, Ziel B4.3.1, Ziel B4.3.2. Auf Ebene der Studierenden und Doktorand*innen will sich die Universität Wien durch attraktive Studienprogramme und insbesondere Doktoratsschulen als international gesuchter Studienort positionieren (siehe Vorhaben B1.2.5). Die Entwicklung eines neuen Online-Auftritts im Bereich „Studium“ sowie zielgerichtetes, insbesondere internationales Marketing der Programme, auch unter Ausnutzung digitaler Kanäle, soll dazu beitragen, Studierende mit hohem Potenzial aus aller Welt für die Universität zu gewinnen. Dabei ist es wichtig, alle Inhalte auch für nicht-deutschsprachige Studieninteressierte verständlich darzustellen („English-first Strategy“), besonders im Master- und Doktoratsbereich (siehe dazu auch Vorhaben A2.2.1). Aktive Alumniarbeit soll dazu beitragen, dass Absolvent*innen Kontakte zu ihrer Alma Mater weiter pflegen und ihre positive Studienerfahrung öffentlich kundtun. Was für Studierenden-Alumni gilt, trifft auch auf Doktorand*innen und Postdocs zu. Diese kommen oft von außen an die Universität und verlassen diese nach einigen Jahren wieder und sollen ihre positiven Erfahrungen „in die Welt tragen“. Dasselbe gilt auch für Absolvent*innen von Bachelor- und Masterstudien in Hinblick auf den Arbeitsmarkt. Gute Reputation fußt letztlich auf exzellenten Leistungen in Lehre, Forschung und Dienstleistungen. Solche Leistungen können nur von hervorragend qualifiziertem und motiviertem Personal auf allen Stufen und Funktionen erbracht werden. Die Aufgabe der Universität ist es, diesen Leistungsträger*innen die Leistungserbringung zu ermöglichen (durch gute Infrastruktur und Services), sie zu motivieren, indem sie gute Leistungen wertschätzt, und sie durch die Zurverfügungstellung der richtigen Werkzeuge dabei zu unterstützen, diese nach außen darzustellen. Durch die Nutzung der strategischen Partner und über die Mitgliedschaft in Universitätsverbänden (z.B. CENTRAL) soll die Wirkung der Maßnahmen noch verstärkt werden. Netzwerke, oder einzelne Persönlichkeiten, die sich für die Universität aussprechen, können Multiplikatoren sein, die zu einer maßgeblichen Steigerung der Reputation beitragen (siehe auch Vorhaben D2.2.2.1). Alle Maßnahmen werden in einem gesamtuniversitären Konzept zusammengeführt. Dieses beinhaltet z.B. auch Brand Monitoring und Issue Monitoring, genauso wie Story Telling und Community Management (u.a. aktive Beziehungspflege zu Alumni, Peers und SAB (Scientific Advisory Board)-Mitgliedern). Employer Branding (national und international), systematisches Marketing für ausgewählte/neue Studienangebote (Master & Doktorat) sowie Services für digitale Kommunikation (Website-Optimierung, Search Engine Optimization (SEO)/Search Engine Advertising (SEA), Messaging, Mobile Support) sollen zur Steigerung der Reputation beitragen. Siehe dazu auch Vorhaben A2.2.1.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Entwicklung einer Reputation Management-Strategie basierend auf einer Analyse des Markenprofils

2022-2024: Beginn der Umsetzung der Reputation Management-Strategie

2023: Evaluierung der Maßnahmen, Anpassung und Schärfung

2024: Abschließender Bericht im Rahmen des 5. Begleitgesprächs (BG)

Erläuterung der Universität:

Basierend auf einem Jahresbericht 2023 des Reputation-Management-Projektteams wurden gemeinsam mit dem Rektorat die Maßnahmen und Aktivitäten im Rahmen des Reputation-Management-Projekts besprochen. Das Projekt wurde als erfolgreich beurteilt und es soll mit kleinen Adaptionen in der bisherigen Form weitergeführt werden.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

A3 Qualitätssicherung

Vorhaben A3.2.1

Bezeichnung:

Fortsetzung der Zertifizierung des QM-Systems
(Quality Audit)

Kurzbeschreibung:

Abschluss des Audits und Umsetzung allfälliger Auflagen und Empfehlungen

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Juni 2022: Abschluss und Veröffentlichung

Bis 2024: Schrittweise Umsetzung von Auflagen und Empfehlungen

Erläuterung der Universität:

Die Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ) zertifizierte gemäß HS-QSG, mit Gültigkeit bis 23. Juni 2029, das Qualitätssicherungssystem der Universität Wien ohne Auflagen. Die hochrangige internationale Gutachter*innengruppe bewertete neben dem Gesamtsystem der Qualitätssicherung insbesondere die Qualitätssicherungsprozesse im Doktorat und den Doktoratsschulen, in der postgradualen Weiterbildung sowie im wissenschaftlichen Karrieresystem der Universität Wien, insbesondere dem Tenure Track-Verfahren. Die Gutachter*innengruppe lobt in ihrem Bericht ausdrücklich das Qualitätssicherungssystem und die Qualitätskultur an der Universität Wien. Stärken des Qualitätsmanagements an der Universität Wien sind aus Sicht der Gutachter*innen, dass die Universität ihre Prozesse und Strukturen immer wieder systematisch durchleuchtet und auch Anpassungen vornimmt, sowie dass deutlich erkennbar wird, wie sehr die Universität Wien auf die Transparenz und Geschlossenheit sämtlicher Qualitätsmanagementprozesse Wert legt. Empfehlungen aus dem Audit-Gutachten wurden gesichtet und werden schrittweise bearbeitet. 2023 lag der Fokus auf Vernetzung und verbesserter Darstellung und Sichtbarkeit der universitären Beratungsstellen.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A3.2.2

Bezeichnung:

Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems, insbesondere auf Basis der Ergebnisse des 2022 stattgefundenen Quality Audits (siehe EP-Kapitel 3.8, GUEP Systemziel 4)

Kurzbeschreibung:

Die Weiterentwicklung der internen bereichsübergreifenden Prozesse im Qualitätssicherungssystem der Universität wird weitergeführt. Ziel ist die weitere Steigerung der Qualität bei Individualverfahren, insbesondere durch die Verstärkung der „Active Search“ bei der Rekrutierung von Wissenschaftler*innen. Dies soll zu kürzeren Verfahrenszeiten und Reduktion des Verwaltungsaufwands führen. Die aktive Suche nach Wissenschaftler*innen bietet in Zusammenschau mit den Vorhaben A4.2.1 und A4.2.2 u.a. auch im MINT-Bereich die Chance, weiterhin gezielt Frauen anzusprechen, um den Frauenanteil in diesem Bereich zu erhöhen. Ergebnisse aus der bevorstehenden Evaluierung der Tenure Track-Verfahren durch den österreichischen Wissenschaftsrat könnten ebenfalls in die Überlegungen zur Verbesserung der universitären Verfahren einfließen. Implementierung und Weiterentwicklung der begleitenden qualitätssichernden Maßnahmen im Bereich der Doktoratsschulen und für die uni:tt-Verfahren. Für die ab 2020 eingeführten Doktoratsschulen und das Doktoratsstudium im Allgemeinen werden ein Monitoringsystem und begleitende qualitätssichernde Maßnahmen entwickelt. Siehe dazu auch Vorhaben B1.2.5. Weiterentwicklung des QM-Systems im Bereich Studierbarkeit unter Berücksichtigung der gesetzlichen Neuerungen, insbesondere Sicherstellung der angemessenen Verteilung von ECTS-Punkten in Curricula und einzelnen Lehrveranstaltungen. Siehe dazu auch Vorhaben C1.3.4.10.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Ableiten möglicher Maßnahmen aus der Evaluierung des Tenure Track-Verfahrens durch den Wissenschaftsrat

2023: Detaillierter Bericht zu den neu aufgebauten/geänderten QS-Maßnahmen im Doktorats- und Tenure Track-Bereich

Erläuterung der Universität:

Die aktive Suche bei der Rekrutierung von Wissenschaftler*innen wurde verstärkt, um insbesondere gezielt Frauen im MINT-Bereich anzuwerben. Eine Maßnahme ist dabei die Sichtung und gezielte Ansprache von Frauen unter den rezenten ERC Starting Grantees. Im Doktoratsbereich wurden 2023 drei neue Doktoratsschulen eingerichtet sowie Verbesserungsmaßnahmen im Bereich Doktoratsstudium und Doktoratsschulen umgesetzt.

Zur Sicherstellung der angemessenen Verteilung von ECTS-Punkten werden Studierende im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation zu den einzelnen Lehrveranstaltungen befragt sowie Absolvent*innen retrospektiv zum gesamten Studium/Curriculum über die

Studienabschlussbefragung. Die Auswertungen ergehen an Lehrende, SPL und Rektorat sowie an curriculare Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung der Curricula. Das Thema Studierbarkeit ist ein gewichtiger Teil der 2023 durchgeführten Befragung der Bachelorstudierenden. Aus den Ergebnissen wurden Handlungsmaßnahmen abgeleitet, die in den Studienprogrammen umgesetzt werden. Der Bericht über die Ergebnisse der Evaluierung der Berufungsverfahren nach § 99 Abs. 4 und 5 UG durch Dr. Sybille Reichert mit Unterstützung der Geschäftsstelle des österreichischen Wissenschaftsrats wurde 2023 vorgelegt und stellt der Universität Wien ein exzellentes Zeugnis aus. Die meisten Empfehlungen aus dieser Studie werden an der Universität Wien bereits umgesetzt: Einsatz der Tenure Track-Professuren zur strategischen Steuerung, Qualitätssicherung und Transparenz der Verfahren nach § 99 Abs. 4 und 5 UG, Selbstständigkeit der neuen Professor*innen, Attraktivität und internationale Wettbewerbsfähigkeit der akademischen Karrierewege, ausdifferenzierte akademische Personalstruktur. Weiteres Augenmerk liegt auf den Empfehlungen zu Gleichstellung und Mentoring inkl. Onboarding sowie kultureller Gleichwertigkeit und Teilhabe.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

A4 Personalstruktur/-entwicklung

Vorhaben A4.2.1

Bezeichnung:

Erhöhung der Attraktivität des Forschungsstandorts für Top-Wissenschaftler*innen (auch durch international kompetitive Start-up Packages)(vgl. EP, Kapitel 2, 3.5.3 und 4)

Kurzbeschreibung:

Zur Stärkung der bestehenden Stärken in der Forschung und zum Aufbau kritischer Massen in Entwicklungsfeldern (siehe Kapitel B1) sollen Top-Wissenschaftler*innen an die Universität Wien berufen werden. Besetzungen von Professuren/Tenure Track: Vor Ausschreibungsterminen soll verstärkt die Bewerber*innenlage geprüft werden (aktive Suche nach den besten Kandidat*innen; sind interessante Personen rekrutierbar?). Auf dieser Basis soll erwogen werden, ob eventuell Professuren „nach Maßgabe budgetärer Möglichkeiten“ aus dem Entwicklungsplan einzelnen Nachbesetzungen vorzuziehen wären (etwa aufgrund der Bewerber*innenlage). Weiters soll geprüft werden, ob allenfalls die Rekrutierungschance auf der Ebene einer Tenure Track-Professur höher ist. Unabhängig davon erfolgt vor Ruferteilung eine gesonderte Prüfung durch den*die Rektor*in, ob international die besten verfügbaren Personen auch auf dem Berufungsvorschlag stehen. Schon im Rahmen der Bestätigung der Einladungsliste durch das Rektorat wird geprüft, ob die Bewerbungslage international kompetitiv ist und ob andernfalls das Verfahren eingestellt und/oder noch eine weitere aktive Suche vorgenommen werden soll. Um als Universität im internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe reüssieren zu können, ist es notwendig, für die geplanten Professuren insbesondere nach § 98 UG auch attraktive Start-Up-Packages anbieten zu können.

Amplstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Laufend: Verstärkung der aktiven Suche International kompetitive Ausstattung für Neuberufungen

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien sucht laufend im Zusammenhang mit (geplanten) Ausschreibungen von Professuren und Tenure-Track-Stellen aktiv nach geeigneten Kandidat*innen.

Die Universität Wien stellt im Rahmen ihrer Möglichkeiten laufend den neuberufenen Professor*innen insbesondere nach § 98 UG Start-up-Packages bereit, wobei aber die budgetären Möglichkeiten der Universität Wien nicht unbeschränkt sind und beispielsweise auch durch die zu leistenden Eigenbeiträge in Höhe von 40% (!) für die FWF-Clusters of Excellence (die Universität Wien ist an allen fünf 2023 österreichweit vergebenen FWF-Clusters of Excellence maßgeblich beteiligt!) weiter limitiert werden. Die Start-up-Packages für Neuberufungen sind in aller Regel international sehr wohl kompetitiv, aber nicht überreich bemessen. Dies führt dazu, dass – vor allem in ressourcenintensiven Wissenschaftsdisziplinen – die Anzahl der innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode budgetär umsetzbaren Berufungsverfahren limitiert ist. Weiters führt dies dazu, dass – obwohl die Universität Wien um die Bereitstellung international kompetitiver Start-up-Packages bemüht ist und sie in aller Regel bereitstellen kann – in mehreren Einzelfällen Berufungen scheitern, weil die Ausstattungswünsche der Berufungswerber*innen (ungeachtet der Tatsache, dass sie fachlich nachvollziehbar sind, auch unter Mitberücksichtigung jenes Ausstattungsausmaßes, das den Berufungswerber*innen zum Zeitpunkt der Berufungsverhandlung an anderen Universitäten bzw. Forschungseinrichtungen zur Verfügung steht) budgetär für die Universität Wien nicht realisierbar sind. Zur Absicherung der Exzellenz wird die Universität Wien beginnend mit der Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 zusätzlicher Mittel bedürfen, u. a. auch für Berufungen nach § 98 UG und damit im Zusammenhang stehende Aufwendungen (Personalausstattung, infrastrukturelle Ausstattung wie insbesondere Geräte und geeignete Räumlichkeiten) sowie für eine adäquate Ausstattung auch für künftige Professuren nach § 99 Abs. 4 UG (auch um für bewährte Tenure-Track-Stelleninhaber*innen weiterhin attraktiv sein zu können). Derartige durch zusätzliches Budget bereitgestellte Ausstattungen erhöhen auch die Beschäftigungsmöglichkeiten für Doktorand*innen an der Universität Wien, tragen so zur weiteren Förderung von Jungwissenschaftler*innen bei und stellen auch die internationale Attraktivität der Tenure-Track-Stellen der Universität Wien nachhaltig sicher (vgl. den 2023 veröffentlichten Bericht über die Ergebnisse der Evaluierung der Berufungsverfahren nach § 99 Abs. 4 und 5 UG durch Dr. Sybille Reichert mit Unterstützung der Geschäftsstelle des österreichischen Wissenschaftsrats, Empfehlungen 6.1. und 6.6.).

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A4.2.2

Bezeichnung:

Moritz Schlick Programm für Postdocs(vgl. EP, Kapitel 3.1.2 und 3.5)

Kurzbeschreibung:

Moritz Schlick Stipendien werden von der Universität Wien an junge Postdocs mit hohem Potenzial für eine akademische Karriere vergeben. Stipendiat*innen verfügen über das Potenzial, einen Exzellenzgrant (insbesondere ERC Starting Grant) einzuwerben. Zielgruppe sind Postdocs, die ihr Doktorat vor höchstens 2 Jahren erhalten haben. Die Postdocs sollen neben 6-jährigen Verträgen auch Sachmittel erhalten und werden in Analogie zu den Doktoratsschulen aktiv bei der Weiterentwicklung der für wissenschaftliche Karrieren zentralen Skills unterstützt. Das Programm soll für Bewerber*innen sowohl von innerhalb als auch von außerhalb der Universität Wien offenstehen; das Programm soll auch einen Anreiz darstellen, Postdoc-Stellen aus den Fakultäten/Zentren im Rahmen dieses Programms auszuschreiben. Proponent*innen (alle Prof. und assoz. Prof., die eine 6jährige Postdoc-Stelle (z.B. aus einer Berufungszusage) in dieses Programm einbringen möchten) entwickeln ein Konzept für die Ausschreibung eines Moritz Schlick Stipendiums in ihrem (breit gefassten) Fachgebiet und verpflichten sich, den*die Stipendiat*in zu „hosten“ und übernehmen mit einer*m weiteren Mentor*in die Betreuung des Postdocs. Das Rektorat wählt aus den Einreichungen die bestgeeigneten Konzepte aus. Diese Stellen werden breit international ausgeschrieben (unter Angabe der*des jeweiligen Proponenten*in). Dieses Vorhaben stärkt bereits im Vorfeld die Bestrebungen der Universität Wien zur attraktiven Ausgestaltung von Karrierewegen für den wissenschaftlichen Nachwuchs, der aus Exzellenzprogrammen gefördert wird: Das Rektorat kann in Absprache mit der Leitung von Fakultäten/Zentren Tenure-Track-Stellen in geeigneten Fachgebieten ausschreiben, für die speziell Wissenschaftler*innen mit einem START-Preis oder ERC Starting Grant (beispielsweise unterstützt durch das hier geschilderte Moritz Schlick Programm für Postdocs) bewerbungsberechtigt sind (Fast-Track-Verfahren für Tenure-Track-Stellen).

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2023: Konzeption, insb. Auswahlverfahren und kompetitive Ausschreibung sowie erste Einstellungen

2024: Volles Anlaufen des Programms

Erläuterung der Universität:

Die erste Ausschreibung für Moritz-Schlick-Stellen fand im Mai 2022 statt. Die Einreichung war bis 31. Oktober 2022 möglich. Drei der fünf erfolgreichen Kandidat*innen traten Postdoc-Stellen 2023 an, zwei werden diese 2024 antreten. Die Erfahrungen aus der Umsetzung des Moritz-Schlick-Programms 2022–2024 werden in die Weiterentwicklung der Postdoc-Strategie der Universität Wien einfließen.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A4.2.3**Bezeichnung:**

Weiterentwicklung und Ausbau der Personalentwicklung (PE) mit Fokus auf Karriereentwicklung (insbesondere auch bei Postdocs), Employer Branding und Onboarding

Kurzbeschreibung:

Die Positionierung als attraktive Arbeitgeberin ist für die Universität Wien ein strategischer Schwerpunkt in allen HR (Human Resources)-Maßnahmen. Im Zuge der Entwicklung dieses Schwerpunkts wird gemeinsam mit den Führungskräften der Universität Wien eine breit abgestimmte Arbeitgeber*innenpositionierung entwickelt. Daraus abgeleitet erfolgt die Umsetzung erster Maßnahmen. Die Universität Wien gestaltet die Personalentwicklung entlang dieser strategischen Zielsetzung und entlang der einzelnen Zielgruppen und baut ihre Personalentwicklungsaktivitäten sukzessive aus, ausgehend von einem umfassenden Personalentwicklungsansatz. Die Personalentwicklung unterstützt, basierend auf einem für die Universität Wien entwickelten Kompetenzmodell, mit ihren Aktivitäten den Auf- und Ausbau von erfolgsrelevanten Skills und Kompetenzen. Die (Weiter-)Entwicklung einer positiven, offenen, flexiblen und ergebnisorientierten Arbeitskultur, die auf Vertrauen und Selbstmotivation in einer zunehmend digitalisierten und internationalen Wissenschafts- und Berufswelt aufbaut, steht im Fokus. Neben den auf die jeweilige Karrierephase abgestimmten Personalentwicklungsprogrammen und der Unterstützung des Forschungsservice bei der Identifikation geeigneter Förderprogramme ist über einen mehrjährigen Planungszeitraum hinweg inneruniversitär eine Übersicht zu geplanten TT-Stellen (fachliche Ausrichtung und voraussichtlicher Ausschreibungszeitpunkt) veröffentlicht. Aufgrund der aktiven Rekrutierungspolitik in der LV-Periode 2019-21 ist ein effizientes und effektives Onboarding für die Integration der vielen Wissenschaftler*innen mit sehr unterschiedlichen internationalen Hintergründen unabdingbar. Dies ist für eine möglichst rasche Entfaltung ihrer wissenschaftlichen Aktivitäten im Rahmen der Universität Wien von zentraler Bedeutung. Dazu wird ein Mix aus digitalen Elementen (für die Vermittlung wesentlicher Informationen) und Präsenzveranstaltungen für das persönliche Netzwerken und Kennenlernen erarbeitet. Die zahlreichen Neuberufenen können bei erfolgreicher Integration in die Universität auch zu deren internationaler Reputation massiv beitragen (siehe Vorhaben A2.2.5)

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Ab 2022: Umsetzung der Arbeitgeber*innenpositionierung in Recruitingprozessen und Recruitingauftritt; Umsetzung erster abgeleiteter konkreter Personal- und Organisationsentwicklungsmaßnahmen. Zielgruppenorientierte (digitale) Informationspakete und -veranstaltungen während Pre- und Onboardingphase unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse internationaler Mitarbeiter*innen Webinare sowie Networking-Veranstaltung für neuberufene Professor*innen

2023: Systematische Erweiterung von englischsprachigen Veranstaltungen und digitalen Lernunterlagen

2024: Integriertes zielgruppen- und kompetenzorientiertes PE-Angebot

Erläuterung der Universität:

Mit der fortschreitenden Umsetzung einer digitalen Lernplattform (vgl. Vorhaben A4.2.4) und entsprechend systematisierter und integrierter Angebote im Bereich Competence and Career Development wurde die Einrichtung einer Governance-Struktur

vorangetrieben, die in ihren verschiedenen Gremien Vertreter*innen der Stakeholdergruppen und der umsetzenden Organisationseinheiten vorsieht und die Qualität, Relevanz und Attraktivität des Development-Angebots sicherstellen soll. Im Jahr 2023 wurde wie angestrebt der Anteil englischsprachiger Seminare im Competence-Development-Angebot der Universität Wien deutlich erhöht und damit die Gruppe der internationalen Wissenschaftler*innen verstärkt in die Personalentwicklungsaktivitäten integriert. Das Angebot wurde von einer großen Anzahl der Personen aus der Zielgruppe positiv angenommen und genützt. Zur Sicherstellung einer gelungenen Integration neuer Mitarbeiter*innen, insbesondere internationaler Wissenschaftler*innen, wurde unter Einbeziehung aller Stakeholdergruppen ein Konzept für ein digitales Welcome-Center und ergänzende persönliche Beratungs- und Serviceleistungen für Onboarding-Verantwortliche in den Organisationseinheiten finalisiert.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A4.2.4

Bezeichnung:

Digitale Kompetenzen fördern(vgl. EP, Abschnitte 3.5.1, 3.5.2 und 3.6)

Kurzbeschreibung:

Es werden für alle Mitarbeiter*innen der Universität digitale oder hybride Angebote zur selbstorganisierten Weiterentwicklung ihrer digitalen Kompetenzen ausgebaut werden, etwa in Form von Schulungen auf Abruf per Videostreaming. Anknüpfend an die Erfahrungen aus der COVID-Krise wird dabei Augenmerk auf digitale Teamorganisation und Führung gelegt. Anhand eines Kompetenzmodells sollen aus den in Zukunft noch stärker durch die Digitalisierung geprägten Berufsanforderungen bestehende universitäre Jobprofile überprüft und neue Jobprofile entwickelt werden.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Finalisierung der Kompetenzlandkarte inklusive digitaler Kompetenzen; Umsetzung digitaler Lerneinheiten (speziell bei Lernbedarf on Demand) und Weiterführung von online-Seminar- und Trainingsveranstaltungen als Teil eines Blended Learning-Ansatzes

2023: Weiterer Ausbau digitaler Lerneinheiten Weiterer Ausbau digitaler Kompetenzen

2024: Aufbau einer Learning-Plattform mit stark interaktiven Elementen und der Möglichkeit zielgruppengesteuerter Bereitstellung von Lernangeboten

Erläuterung der Universität:

Die Bemühungen um den Auf- bzw. Ausbau digitaler Kompetenzen wurden 2023 um Aktivitäten zum Thema KI ergänzt. So entstand nicht nur im Bereich der Lehre eine Informationsplattform im Intranet, sondern es wurden auch erste Seminarangebote zur Verfügung gestellt und intensiv genutzt.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A4.2.5

Bezeichnung:

Genderkompetenz fördern

Kurzbeschreibung:

Die Universität setzt im Bereich der Personalentwicklung Maßnahmen zur Umsetzung der Empfehlungen der österreichischen Hochschulkonferenz zur Verbreiterung von Genderkompetenz in hochschulischen Prozessen, v.a. der Empfehlungen zum genderkompetenten Handeln und der genderkompetenten Lehre. Dadurch wird Genderkompetenz individuell bei allen Universitätsangehörigen gestärkt (siehe auch GUEP Systemziel 7a).

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Entwicklung konkreter Maßnahmen

2023-2024: Umsetzung der Maßnahmen

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien setzt zahlreiche Empfehlungen der österreichischen Hochschulkonferenz bereits vollinhaltlich um. 2023 kamen folgende Maßnahmen neu hinzu:

- Zur Stärkung der Führungskompetenzen wurde das bestehende Angebot der Personalentwicklung um den Workshop zu *Female* Leadership an Hochschulen* erweitert. Kurse zum Thema Gender Bias und Inklusive Sprache werden weiterhin regelmäßig angeboten.
- Zur Prävention von geschlechterbasierter Gewalt und sexueller Belästigung im Wissenschafts- und Forschungsbetrieb entwickelt die Universität Wien eine universitätsweite Sensibilisierungskampagne für alle Universitätsangehörigen. Informationen und Handlungsmöglichkeiten zum Umgang mit sexualisierter bzw. geschlechtsbezogener Diskriminierung und Gewalt werden durch unterschiedliche Formate vermittelt und unterstützen eine Kultur des Hinschauens und Handelns.

Maßnahmen und Angebote zur Stärkung der Genderkompetenz stellen einen fixen Bestandteil der Gleichstellungsarbeit an der Universität Wien dar. Die Universität Wien verfolgt dabei den Ansatz, Bewährtes weiterzuentwickeln und fortzuführen sowie gleichzeitig Neues zu entwickeln und einzuführen. Die Universität Wien erkennt einen nach wie vor bestehenden Bedarf an einer Auseinandersetzung mit dem Thema der Genderkompetenz und setzte somit auch 2023 das breite Portfolio unterschiedlicher Angebote und Förderansätze fort.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A4.2.6

Bezeichnung:

Personalstrukturplanung insbesondere auch im Bereich des AUP
(allgemeinen Universitätspersonals)

Kurzbeschreibung:

Beschleunigt durch die Pandemie haben sich insbesondere auch im AUP Aufgaben und Anforderungen stark verändert. Diese neuen Aufgaben münden teilweise in gänzlich neuen Jobprofilen. Im Hinblick auf die Personalstruktur wird eine Weiterentwicklung der möglichen Karrierewege an und insbesondere zwischen den Einrichtungen der Universität angestrebt. Der Bedarf an (zu entwickelnden) digitalen Kompetenzen in unterschiedlichen Arbeitsumfeldern kann hierbei zu lateraler Vernetzung der Organisationseinheiten führen und diese hierdurch gestärkt werden.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Ausbau der Personalentwicklungsangebote für Potentialträger*innen

2023: Karrierewege (cross-divisional und cross-functional) skizzieren; Talente-Konferenzen einführen

2024: Verbesserung der Mechanismen zur Identifikation von Potentialen; Einführung von individuellen Entwicklungsplänen für Potentialträger*innen

Erläuterung der Universität:

Neben der Durchführung eines weiteren Durchgangs des Potenzialträger*innen-Programms für Mitarbeiter*innen des allgemeinen Universitätspersonals fand 2023 auch ein zweites Netzwerktreffen aller aktuellen und ehemaligen Teilnehmer*innen des Curriculums statt. Das Programm verfolgte auch 2023 das Ziel, Zielsetzungen auf individueller Ebene des*der Potenzialträgers*in wie persönliche und fachliche Weiterentwicklung sowie Karriereentwicklung/Verfolgung von Karrierewegen mit den Zielen der Organisation zu verbinden. Diese sind die Bindung und Attrahierung leistungsstarker Mitarbeiter*innen und die weitere Professionalisierung der Serviceangebote und Administrationsleistungen für Forschung und Lehre über diese Schlüsselkräfte des allgemeinen Universitätspersonals und deren gemeinsame Definition ihres Leistungsverständnisses und -beitrags für den Erfolg der Universität.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A4.2.7

Bezeichnung:

Stärkung der internen Lehrkapazität(vgl. EP, Abschnitt 3.5.2)

Kurzbeschreibung:

Bei der internen Bewertung von Betreuungsrelationen sollen neben unbefristet beschäftigtem wissenschaftlichen Personal auch befristet beschäftigte Postdocs, Senior Lecturer und Praedocs sowie Personen im Tenure Track einbezogen werden. Es soll keine Steigerung bei den Vollzeitäquivalenten (VZÄs) der Lektor*innen (430,2 VZÄ zum Stichtag 31. Dezember 2020, Verwendungen 17 und 18 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV, ohne Berücksichtigung von Karenzierungen) erfolgen. In Bereichen, in denen dies sachgerecht ist, sollen durch budgetneutrale Umschichtung innerhalb des jeweiligen Lehrbudgets auch Senior Lecturer-Stellen geschaffen werden. Der durch die „Universitätsfinanzierung neu“ seit 2019 ermöglichte strategisch gesteuerte Personalaufbau führt auch dazu, dass mehr Lehrleistung durch „internes“ Personal erbracht werden kann und entsprechend weniger Lehre durch Lektor*innen erforderlich ist. Wo Lehre durch Lektor*innen erforderlich ist, soll diese verstärkt Personen angeboten werden, die als Drittmittelangestellte an der Universität Wien tätig sind und für die Lehrerfahrung für die Karriereentwicklung wichtig ist.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Bis 2024: Steigerung der VZÄ der Senior Lecturer, keine Steigerung der VZÄ der Lektor*innen (bzw. fachspezifisch Umschichtung in Senior Lecturer Stellen)

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien konnte im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2020 zum Stichtag 31. Dezember 2023 die VZÄ der Senior Lecturer von 90,1 VZÄ um 18% oder 16,2 VZÄ auf 106,3 VZÄ steigern. Im gleichen Zeitraum erfolgte vereinbarungsgemäß keine Steigerung der VZÄ der Lektor*innen: Die VZÄ der Lektor*innen ging in diesem Zeitraum von 430,2 VZÄ um 7% oder 28,6 VZÄ auf 401,59 VZÄ zurück. Der durch die „Universitätsfinanzierung neu“ in der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 und (in geringerem Ausmaß) auch in der Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024 ermöglichte strategisch gesteuerte Personalaufbau führt auch dazu, dass mehr Lehrleistung durch „internes“ Personal erbracht werden kann und entsprechend weniger Lehre durch Lektor*innen erforderlich ist.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben A4.2.8
<p>Bezeichnung: Umsetzung des § 109 UG im Bereich Studium und Lehre(vgl. EP, Abschnitt 3.5.2)</p> <p>Kurzbeschreibung: Aufgrund der gesetzlichen Neuregelung des § 109 UG sind Umsetzungsmöglichkeiten in Bezug auf die Lehrplanung (z. B. Personaleinsatz in der Lehre) zu entwickeln. Dazu bedarf es einer rechtlichen Klärung der neuen Bestimmungen und einer darauf aufbauenden studienrichtungsspezifischen Detailplanung. Entfristungen von lehrebezogenen Arbeitsverträgen hängen insbesondere auch von einer Vorausschau der künftigen langfristigen Bedarfslage in der Lehre ab, angebotsseitig unter Berücksichtigung der neuen gesetzlichen Regelungen.</p> <p>Ampelstatus Uni: Grün</p> <p>Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2022: Klärung der rechtlichen Rahmenbedingungen 1. Quartal 2023: Start des studienrichtungsspezifischen Planungsprozesses</p> <p>Erläuterung der Universität: Der studienrichtungsspezifische Planungsprozess wurde 2023 gestartet. Ziel ist es, fachbereichsspezifisch entsprechend der personellen sowie der curricularen Situation den Lehreinsatz systematisch zu prüfen und auf dieser Basis ein Planungsszenarium (kurz-, mittel- und langfristig) je Fachbereich zu entwickeln, das auch unbefristete Anstellungen im Bereich Lehre (unbefristete Lektorate, Senior Lecturer) inkludiert. In diesem Zusammenhang werden Anstellungsvarianten entwickelt, die innerhalb des aktuellen rechtlichen Rahmens möglich sind.</p> <p>Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.</p>
Vorhaben A4.2.9
<p>Bezeichnung: Aufbau/Weiterentwicklung eines Diversitätsmonitorings</p> <p>Kurzbeschreibung: Die Universität Wien sieht Vielfalt als Bereicherung und begreift Diversität als Grunderfahrung menschlicher Beziehungen. Dieses Verständnis von Diversität wurde in die strategische Gesamtperspektive der Universität integriert. Dies ermöglicht es, sowohl einzelne Diversitätsdimensionen aktiv zu fördern als auch dimensionsübergreifende Zusammenhänge wahrzunehmen. Zur aktiven, evidenzbasierten Förderung der Diversitätsdimensionen wird in Weiterentwicklung des derzeitigen Gender Monitorings ein Diversitäts-Monitoring aufgebaut.</p> <p>Ampelstatus Uni: Grün</p> <p>Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2022: Analyse der relevanten Diversitätsdimensionen und Konzipierung eines Diversitätsmonitorings basierend auf Bestehendem 2023: Erste Erhebungen 2024: Erste Ergebnisse als Basis für diversitätsfördernde Maßnahmen</p> <p>Erläuterung der Universität: Die Universität Wien bildet die Vielfalt ihrer Angehörigen (Studierende und Mitarbeiter*innen) in unterschiedlicher Form ab. Dazu zählt beispielsweise die Repräsentation von Angehörigen der Universität Wien im Internet, auf sozialen Medien und in der Presse, die einen entscheidenden Beitrag zum Bild der Universität nach innen und außen liefert. Ein weiterer Aspekt ist das quantitative Monitoring einzelner Diversitätsdimensionen, das im Rahmen der vorhandenen Daten und in Form unterschiedlicher Berichte laufend durchgeführt wird. Dazu zählen die Dimensionen Geschlecht, Nationalität und Alter bei Studierenden und Mitarbeiter*innen, aber auch Aspekte wie Beschäftigungsausmaß, Vertragsstrukturen und Abwesenheitsgründe (Elternkarenz, Pflegekarenz, Bildungskarenz) bei den Mitarbeiter*innen. Das Diversitätsmonitoring soll dazu beitragen, Bedarfe zu erkennen und bestehende Barrieren abzubauen. 2023 wurde erstmals ein digitaler Gleichstellungsbericht eingeführt, der die verschiedenen Aspekte aufbereitet und auch mobil leicht verfügbar zur Verfügung stellt. Der digitale Gleichstellungsbericht wurde barrierefrei aufbereitet und soll kontinuierlich erweitert werden. Das Diversitätsmonitoring wurde fortgeführt und soll nach Maßgabe der vorhandenen Daten weiter ausgebaut werden. Ziel der Universität Wien ist es, die Vielfalt ihrer Angehörigen anzuerkennen und zu fördern. Eine laufende Datenaufbereitung stellt eine professionelle Grundlage für das Nachverfolgen von Entwicklungen dar und wird darüber hinaus als strategische Entscheidungsgrundlage begriffen.</p> <p>Prognose: Das Vorhaben wird umgesetzt.</p>
Vorhaben A4.2.10
<p>Bezeichnung: Würdigung des Lebenswerks von Hugo Portisch</p> <p>Kurzbeschreibung:</p>

Die Universität entwickelt einen Vorschlag zur Würdigung des Lebenswerks von Hugo Portisch, mit Fokus auf Kombination von geschichtswissenschaftlicher Aufarbeitung/Aufbereitung und Vermittlung der Inhalte an die Gesellschaft. Fachliche Anknüpfungspunkte bestehen in den Sozial- und den Historischen Wissenschaften sowie deren Verbindung. Die Würdigung könnte in Form von Gastprofessuren oder Dissertationsvorhaben erfolgen.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Ausarbeitung des Konzepts mit Fachvertreter*innen

2023: Erste Ausschreibung

Erläuterung der Universität:

In Würdigung des Lebenswerks von Hugo Portisch, mit Fokus auf Kombination von geschichtswissenschaftlicher Aufarbeitung/Aufbereitung und Vermittlung der Inhalte an die Gesellschaft, wählte die Universität Wien die Form einer Ausstellung und zeigte an der Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte von 19. Oktober 2022 bis 25. Februar 2023 „So sahen wir Hugo Portisch. Perspektiven auf das Vermächtnis und den Nachlass eines Jahrhundert-Journalisten“. Während der Ausstellungsdauer fanden vier Kuratorenführungen statt; das Video der Ausstellungseröffnung ist online verfügbar und trägt so seinerseits auch nach dem Ende der Präsenz-Ausstellung zur Vermittlung der Inhalte an die Gesellschaft bei: <https://veranstaltungen-fbzeitgeschichte.univie.ac.at/veranstaltungs-und-ausstellungsarchiv/so-sahen-wir-hugo-portisch/>

Prognose:

Das Vorhaben ist umgesetzt.

A5 Standortentwicklung

A5.1 Standortwirkungen

Vorhaben A5.1.2.1

Bezeichnung:

Weiterentwicklung Standortkonzept und qualitative Weiterentwicklung bestehender Standorte (EP, Kapitel 3.6)

Kurzbeschreibung:

Das Standortkonzept soll weiterentwickelt werden unter Berücksichtigung zukünftiger Flächen- und Qualitätsbedarfe, in Absprache mit der BIG im Hinblick auf Standortoptionen der Jahre 2028/30.

Dabei werden Learnings aus der Corona-Pandemie und sich verändernde Anforderungen z.B. aufgrund der Digitalisierung und den damit einhergehenden Entwicklungen in Lehre und Forschung und dem Bedarf nach vermehrten Kooperationsflächen, auch im Zusammenhang mit der Exzellenzinitiative „excellent=austria“, eine Rolle spielen: qualitatives Wachstum, neue Flächenbedarfe für Kooperation, Interaktion, andere Rauminfrastrukturen für Lehre der Zukunft, andere Qualitätsanforderungen im Bereich Raumausstattung (AV-Ausstattung) aber auch konkrete Standort-Möglichkeiten, die sich mittelfristig bieten.

Die Umsetzung des sich regelmäßig weiterentwickelnden Standortkonzepts der Universität Wien soll laufend weiterverfolgt werden; mit Blick auf die grundlegenden Zielsetzungen insbesondere die weitere langfristige Standortkonsolidierung zur Schaffung von wissenschaftlichem Mehrwert.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Weiterführung der Gespräche mit der BIG

2023: Update des bestehenden Standortkonzepts und Übermittlung an das BMBWF

Erläuterung der Universität:

Es finden laufend Abstimmungsgespräche mit der BIG statt. Darin werden aktuelle (z. B. Errichtung Buchmagazin und Umbau Büchertürme) und zukünftige Projekte in Umsetzung und Weiterentwicklung der Standortstrategie besprochen. Eine aktualisierte Version der Standortstrategie wurde dem BMBWF bereits im Juli 2022 übermittelt (im Vorgriff auf den erst für 2023 vereinbarten Meilenstein).

Im 2023 erstellten und beschlossenen Entwicklungsplan der Universität Wien wurde unter Bezugnahme auf die fortschreitende Digitalisierung und die Erfahrungen aus der Pandemie ein gravierender Wandel der universitären Arbeits- und Studienwelt festgehalten. Als besondere Herausforderungen im Bereich der Standortentwicklung wurden weiterhin die Konsolidierung von Organisationseinheiten an großen Standorten, der Ausbau von Flächen für Student Spaces, Kommunikationsflächen sowie Labors und Büros sowie nachhaltige Lösungen für störungsfreie Hochpräzisionsmessungen identifiziert. Zur Konsolidierung und Schaffung großer, universitätsübergreifender Standorte (Campus Althangrund, gemeinsamer Physik-Standort mit der Technischen Universität Wien im Arsenal) fanden bereits erste Gespräche mit dem BMBWF statt. Zur weiteren Umsetzung der rasch notwendigen Lösung für Hochpräzisionsmessungen der Quantenphysik (Eigenprojekt Quantum Cube) wurde dem BMBWF der Antrag auf Planungs freigabe im Juli 2023 übermittelt.

Es wurden 2023 auch Infrastrukturgespräche mit allen Fakultäten/Zentren geführt. Diese Gespräche und weitere Analysen des Flächenbestands zeigen, dass die Universität Wien, gegeben ihre Größe und Bedarfe, bezüglich Büro- und Laborflächen unterausgestattet ist. Dies gilt insbesondere für Student Spaces und Flächen zur Kommunikation und Interaktion zwischen Mitarbeiter*innen. Auch der durch die Verortung der Exzellenzcluster entstehende zusätzliche Flächenbedarf verschärft die oben angeführte Herausforderung.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

B Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK)

B1 Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Vorhaben B1.2.1

Bezeichnung:

Internationales Standing der Universität verbessern
(EP Kapitel 2.1 und 3.1.1)

Kurzbeschreibung:

Eine erste Analyse der möglichen Steigerungspotenziale in den wichtigsten Rankings liegt vor und wichtige Ansatzpunkte wurden bereits identifiziert. Die Analyse hat auch auf einige Zielkonflikte aufmerksam gemacht (z.B. Betreuungsrelationen). Basierend auf der bereits vorliegenden Analyse soll im ersten Jahr der LV eine tiefergehende Analyse durchgeführt werden (auch unter Anwendung kommerziell verfügbarer Tools). In der Analyse soll ein Vergleich mit Universitäten im deutschsprachigen Raum angestellt werden, auch betreffend Budgetierung, Anzahl Studierende, Umfeld.

Basierend auf den Ergebnissen wird ein Konzept zur Verbesserung der Indikatorenwerte in den wichtigsten gesamtuniversitären Rankings erarbeitet. Dieses Konzept muss jedenfalls mit dem BMBWF diskutiert und ab dem 2. Jahr der LV gemeinsam umgesetzt werden, da neben der Finanzierung (Grundfinanzierung, zusätzlich Finanzierung z.B. im Rahmen der Exzellenzinitiative „excellent=austria“ des FWF) auch einrichtungsübergreifende Fragen relevant sind (gemeinsame Strukturen am Standort, gemeinsame Affiliationsstrategie). Im Zuge der Erarbeitung dieses Konzepts wird die Universität Wien fächer- und fakultätsspezifische Analysen zur Publikationskultur durchführen, um mögliche Verbesserungspotenziale bei Q1-Publikationen zu identifizieren.

In der ersten Analyse wurde die akademische Sichtbarkeit/bzw. das Ansehen der Universität in der Scientific Community (Academic Reputation) sowie bei potenziellen Arbeitgeber*innen von Absolvent*innen (Employer Reputation) als ein möglicher Hebel zur Steigerung der Rankingerfolge im THE- und im QS-Ranking identifiziert. Ein entsprechendes Vorhaben zur Verbesserung des Ansehens der Universität Wien wurde für das Kapitel Wissenskommunikation konzipiert (siehe Vorhaben A2.2.5).

Fachrankings belegen, dass mehrere Bereiche der Universität Wien bereits jetzt zu den Top 100, einzelne sogar zu den Top 50 der Welt, zählen (z.B.: Kommunikationswissenschaften #14, Mathematik #36 im Shanghai-Ranking 2020, Classics and Ancient History #32 im QS Ranking by Subject 2021, Arts and Humanities #34 im THE 2021). Diese Erfolge reflektieren auch die in den letzten Jahren forcierte Profilbildung und Berufungspolitik. Die Universität Wien erwartet daher in Folge ihrer internationalen und kompetitiven Rekrutierung die Verbesserung der Positionierung weiterer Fachbereiche in den wichtigsten Fachrankings. Insbesondere die zahlreichen rezenten Neuberufungen und Tenure Tracks sollten sich in der vorliegenden und der darauffolgenden LV-Periode positiv auf die Platzierungen auswirken.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Erarbeitung eines Konzepts zur Steigerung der Indikatorenwerte in den wichtigsten gesamtuniversitären Rankings.

Ab 2022: Analyse der Publikationskulturen der Fakultäten und Identifikation von Optimierungspotenzial im Rahmen der jährlichen Zielvereinbarungen

2023-2024: Umsetzung des Konzepts durch Universität Wien und BMBWF, insbesondere einer gemeinsamen Affiliationsstrategie
Abschließende Analyse nach Ende der nächsten LV-Periode

Erläuterung der Universität:

2023 konnte sich die Universität Wien in den drei wichtigsten gesamtuniversitären Hochschulrankings (THE, QS, Shanghai) maßgeblich verbessern. So rückte die Universität Wien im THE-Ranking auf Platz #119, im QS-Ranking auf Platz #130 und im Shanghai-Ranking in die höhere Ranggruppe 101–150 vor. Auch in den Fachbereichs-Rankings der drei Rankingagenturen konnte die Universität Wien sich 2023 weiter verbessern:

- Im „Shanghai Ranking of Academic Subjects“ 2023 wurde die Universität Wien im Fach „Communication Science“ weltweit auf Platz #3 von 300 Universitäten im Ranking (Platzierung 2022: #7) gereiht. Der Fachbereich „Physics“ wurde 2023 auf Platz #48 von 500 Universitäten gereiht (Platzierung 2022: 301–400). Das Fach „Political Science“ wurde 2023 auf Platz #50 von 400 Universitäten gereiht (Platzierung 2022: 51–75), das Fach „Mathematics“ kam 2023 auf Platz #34 von 500 Universitäten (Platzierung 2022: #27). Insgesamt konnte sich die Universität Wien 2023 in 7 akademischen Fachbereichen im Shanghai Ranking of Academic Subjects unter den besten 100 Universitäten weltweit platzieren.
- Im „THE World University Rankings by Subject“ 2023 wurde die Universität Wien in 6 Fächern unter die besten 100 Universitäten weltweit gereiht, in 3 Fächern sogar unter die besten 50. Weiter aufsteigen konnte die Universität Wien 2023 im Fachbereich „Arts and Humanities“ auf den Platz #27 (Platzierung 2022: #36) und im Bereich „Law“ auf den Platz #41 (Platzierung 2022: #57). Dem Fachbereich „Education“ gelang 2023 mit dem Platz #97 der Sprung unter die besten 100 Universitäten weltweit (Platzierung 2022: 151–175).

- In den QS-Fachrankings für 2023 („QS Ranking by Subjects“) wurde die Universität Wien 2023 in 8 Fächern unter den TOP-50 und in 11 weiteren Fächern unter den TOP-100 weltweit gereiht. Das am besten gereichte Fachgebiet ist „Communication and Media Studies“ auf Platz #17, gefolgt von „Theology, Divinity & Religious Studies“ auf Platz #28, „Archaeology“ auf Platz #38, „Anthropology“ auf Platz #40, „History“ auf Platz #43, „Arts and Humanities“ auf Platz #44, „Linguistics“ auf Platz #46 und „Philosophy“ auf Platz #47.

Im April 2023 wurden mögliche Strategien zur Verbesserung in den wichtigsten Rankings in einem gemeinsam mit der Wirtschaftsuniversität Wien organisierten Veranstaltung für das BMBWF diskutiert. Eine darauf basierende Unterlage wurde dem BMBWF übermittelt. Aus Sicht der Universität Wien ist der wichtigste Treiber für sichtbare Rankingerfolge das Budget. Universitäre Initiativen sind nur ein kleiner Hebel, um das Abschneiden verbessern zu können. Um in den wichtigsten Rankings rascher vorwärts zu kommen, ist eine kontinuierliche höhere Grundfinanzierung und eine bessere Ausstattung der Fördergeber unabdingbar. Die Universität Wien wird zur Steigerung der Rankingperformance weiterhin auf Reputationsmanagement, Datenanalyse und Qualitätssicherung bei der Datenlieferung an die Rankingagenturen setzen und sich mit anderen Universitäten bezüglich Daten und Strategien abstimmen.

Die Analyse und Diskussion der Publikationskulturen mit Fokus auf Steigerung von qualitätsvollen und international sichtbaren Publikationen erfolgte auch 2023 im Rahmen der Zielvereinbarungen des Rektorats mit den Fakultäten und Zentren.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben B1.2.2

Bezeichnung:

Weiterentwicklung von Stärke- und Entwicklungsfeldern der Universität
(EP Kapitel 3.1, GUEP Systemziel 2b)

Kurzbeschreibung:

Es wird ein kontinuierliches Monitoring der universitären Stärkefelder in der Forschung durchgeführt und im Rahmen der Wissensbilanz darüber berichtet. Dabei werden die zu Grunde liegenden Kriterien einer Reflexion und Anpassung, auch unter Berücksichtigung externer Sichtweisen, unterzogen. Der Bezug zu Stärke- und Entwicklungsfeldern der Universität Wien könnte zukünftig auch bei Berufungen/Rekrutierungen eine noch wichtigere Rolle spielen. Im Rahmen der nächsten Entwicklungsplanung sollen die Mechanismen zur Definition der Stärke- und Entwicklungsfelder geprüft und nötigenfalls angepasst werden. Der aktuelle Prozess zur Identifizierung von Stärkefeldern wird im Entwicklungsplan beschrieben (Kapitel 3.1.1). Angestrebt wird eine stärkere Verschränkung von Forschung und Lehre (z.B. über interdisziplinäre Master-/PhD-Programme, Doktoratsschulen). Zur besseren Abdeckung der GSK-Fächer soll ein weiteres Stärkefeld eingeführt werden, sofern dieser Prozess dies nahelegt. Universitäre Entwicklungsfelder sind attraktiv für Bewerber*innen, entwickeln sich dynamisch und ermöglichen, aktuelle Akzente in Forschung und Lehre zu setzen. Aufbauend auf den bereits bestehenden Entwicklungsfeldern („Data Science & Digital Humanities“, „Gesundheit & Mikrobiom“, „Gesellschaft & Kommunikation“, „Molekulare Biologie & kognitive Neurowissenschaften“ und „Quanten & Materialien“) sollen sie weiterentwickelt und gestärkt werden. Das erforderliche Ausmaß von zusätzlichen Ressourcen ist fachspezifisch unterschiedlich und nicht nur auf die Universität Wien zu beziehen. Das bereits in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode angedachte weitere Entwicklungsfeld „Umwelt & Klima“ (Arbeitstitel) soll eingerichtet werden. In dieses neue Entwicklungsfeld sollen auch kooperative Aktivitäten z.B. mit der ZAMG (u.a. im Rahmen des gemeinsamen Forschungsverbands Vienna Network for Atmospheric Research), sowie die Beteiligung am österreichischen Biodiversitätsrat und am Wassercluster Lunz einfließen. Die Beteiligung an der Initiative ABOL könnte in diesem Entwicklungsfeld verortet werden. In diesem neuen Entwicklungsfeld könnten bestehende Initiativen zusammengefasst und vernetzt werden, sowie neue Initiativen Platz finden, z.B. Instrumente zur Förderung der Nachhaltigkeitsforschung.

Vernetzung der Stärkefelder durch Querstrukturen (u.a. Forschungsplattformen, Forschungsverbünde): Forschungsplattformen werden auch in dieser Leistungsvereinbarungsperiode weitergeführt. Forschungsverbünde verorten neue und noch nicht etablierte Forschungsaktivitäten, sind für das Forschungsportfolio wichtig und sollen stärker betont werden; wo dies sinnvoll ist, sollen übergreifende Verbünde mit temporärer Personal- und Sachmittel„hoheit“ geschaffen werden. Forschungsverbünde werden passend zum konkreten Forschungsvorhaben auf bestimmte Zeit vom Rektorat eingerichtet. Sie können vom Rektorat auch mit der Möglichkeit ausgestattet werden, für die Dauer ihrer Laufzeit sowohl befristetes Personal über den Verbund anzustellen, als auch unbefristetes Personal (teil)uzuordnen. Letzteres erfolgt nach Absprache mit den beteiligten Fakultäten/Zentren. Drittmittelprojekte können ebenfalls nach Absprache mit den Fakultäten/Zentren über Forschungsverbünde abgewickelt werden. Auf welche Weise die in einem Forschungsverbund begonnenen Aktivitäten nach dessen Ablauf weitergeführt werden, ist im Einzelfall zwischen Rektorat, Forschungsverbund und den beteiligten Fakultäten/Zentren zu klären. Der entsprechende Prozess wird Teil des geplanten Konzepts sein. Verstärkte Sichtbarkeit gegenüber der Industrie stellt einen möglichen positiven Nebeneffekt eines Forschungsverbunds dar. Durch begleitende Maßnahmen (z.B. Workshops oder Retreats) soll deren Ausrichtung periodisch reflektiert und angepasst werden. Auch das Instrument der Forschungsverbünde selbst könnte angepasst werden, u.a. um kooperative Forschungsaktivitäten mehrerer Partner am Standort zu verorten.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022-2024: Regelmäßige Berichte zum Status der Stärke- und Entwicklungsfelder im Rahmen der Wissensbilanz und der Begleitgespräche

2022: Erstellung eines Konzepts zur Weiterentwicklung der Querstrukturen (insbesondere von Forschungsverbänden).

Ab 2022: Einrichtung eines neuen Entwicklungsfelds „Umwelt & Klima“ (Arbeitstitel)

Ab 2023: Überlegungen zu Auswirkungen der oben genannten Maßnahmen auf die Struktur der Fakultäten/Zentren und Beginn einer inneruniversitären Diskussion über eine diesbezügliche Organisationsplanreform

2023: Neuordnung und Schärfung der internen Stärkefelder im Rahmen der Entwicklungsplanung

Erläuterung der Universität:

2023 wurden im Rahmen des Entwicklungsplanungsprozesses die zukünftigen strategischen Prioritäten der Universität Wien festgelegt. Diese bauen auf den bestehenden disziplinären Stärken der Universität Wien auf und führen Kompetenzen über Fächer- und Fakultätsgrenzen hinweg zusammen. Diese strategischen Schwerpunkte bündeln, koordinieren und kanalisieren Aktivitäten an der Universität Wien in den Dimensionen Forschung, Lehre, Nachwuchsförderung, Wissenstransfer und Kooperationen.

Die sechs strategischen Schwerpunkte der Universität Wien gemäß dem 2023 beschlossenen Entwicklungsplan „Universität Wien 2031“:

- Kultur, Bildung, Demokratie (culture, education, democracy)
- Digitale und datenbasierte Transformationen von Wissenschaft und Gesellschaft (digital and data driven transformations of science and society)
- Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit (climate, environment, sustainability)
- Global Health: physische, mentale und soziale Dimensionen von Gesundheit (physical, mental and social dimensions of health)
- Systems of Life – Grundlagen des Lebens
- Quantensysteme und Materialien der Zukunft (Quantum systems and materials for the future)

Die Aktivitäten der strategischen Schwerpunkte sollen jeweils durch Forschungsverbünde zusammengeführt und koordiniert werden. Der bereits 2022 eingerichtete Forschungsverbund „Umwelt und Klima“ hat 2023 diese Funktion bereits aufgenommen. Mit der konzeptionellen Arbeit zur Einrichtung weiterer Forschungsverbünde wurde 2023 begonnen, die Einrichtung neuer Forschungsverbünde ab 2024 ist vorgesehen.

Querstrukturen (Forschungsverbünde und Forschungsplattformen) wurden 2023 neu konzipiert. Dazu gehört u. a. eine stärkere thematische Anbindung an die sechs strategischen Schwerpunkte. Neue Querstrukturen werden ab sofort kein wissenschaftliches Personal mehr direkt über die Querstrukturen anstellen, Drittmittelprojekte werden nicht mehr direkt an den Querstrukturen implementiert, sondern an den Fakultäten und Zentren. Das soll das Zusammenspiel mit den längerfristig eingerichteten Organisationseinheiten (Fakultäten und Zentren) weiter verbessern.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben B1.2.3

Bezeichnung:

Drittmittelinwerbung erhöhen
(EP Kapitel 2.1 und 3.1; GUEP Kapitel 2a)

Kurzbeschreibung:

Umsetzung und Weiterentwicklung der Drittmittelstrategie der Universität Wien und Ableitung dezidierter Maßnahmen zur Steigerung und Diversifizierung der Drittmittelinwerbung (siehe dazu auch Vorhaben B3.2.2 und B4.2.1-3).

Diesem Ziel dient auch eine mögliche Änderung der Overhead Policy, um wachsende Finanzierungserfordernisse zu bedecken. Fokus nach wie vor auf FWF und EU-Drittmitteln; Steigerung von EU-Mitteln im Rahmen von Horizon Europe hat Priorität (siehe Vorhaben in Kapitel B4). Auf Grund der sich verschärfenden Wettbewerbssituation (zahlreiche Neuberufene/Tenure Tracks, Central European University (CEU)) ist bei gleichbleibender Ausstattung des FWF von nur wenig Spielraum für eine Steigerung auszugehen. Hier soll das hohe bisherige Niveau möglichst gehalten werden. Zur Beteiligung an der FWF-Exzellenzinitiative „excellent=austria“ (siehe Vorhaben B1.2.4).

Zur Beteiligung an Horizon Europe siehe Vorhaben B4.2.1-3 Diversifizierung: Gesteigert werden sollen die Anstrengungen im Bereich der anwendungsorientierten und angewandten Forschung, insbesondere die Anzahl der Beteiligungen an CD-Labors und die Anzahl der qualitätsvollen FFG-Projekte. Neben den Aktivitäten dazu im Technologietransfer (siehe B3.2.2) soll zur Steigerung der Einwerbung von FFG-Projekten und CD-Labors ein Konzept entwickelt und in der LV-Periode umgesetzt werden. Zur Diversifikation der Drittmittel sollen darüber hinaus auch internationale Fördergeber*innen, wie das National Institute of Health (NIH) oder die Simons Foundation, weiter erschlossen werden.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Vorlage Konzept zur Steigerung der Einwerbung von FFG-Projekten und CD-Labors sowie EU-Mitteln aus Horizon Europe (Säule 2 und 3)

2023: Zwischenbericht über bisherigen Umsetzungsstand der Maßnahmen im Rahmen des Begleitgesprächs

2023-2024: Umsetzung des Konzepts zur Steigerung der FFG-Projekte und CD-Labors sowie der EU-Mittel (Säule 2 und 3)

2024: Endbericht im letzten Begleitgespräch

Erläuterung der Universität:

Die weitere Steigerung der Drittmittelinwerbungen der Universität Wien lässt sich auch an der Steigerung der Drittmittelerlöse gemäß Wissensbilanz-Kennzahl 1.C.1 und der damit in Zusammenhang stehenden Erreichung der vereinbarten Ziele ablesen (siehe Ziele B1.3.4 und B1.3.5). Das Konzept zur Steigerung der Einwerbung von FFG-Projekten und CD-Labors wird ab 2023 umgesetzt. Das Konzept wurde dem BMBWF bereits übermittelt und fokussiert auf die drei Handlungsebenen Awareness, Netzwerke und Support. Eine Reihe von Maßnahmen zielt darauf ab, unsere Beteiligungen zu erhöhen, die sich entlang von 3 Aktionslinien beschreiben lassen:

- Erhöhung der Anzahl und Qualität der Anträge
- Ausweitung des Projektmanagements und der Unterstützung nach der Preisverleihung
- Andere Kooperationen, Politik, Netzwerke

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben B1.2.4

Bezeichnung:

Teilnahme an der FWF-Exzellenzinitiative „excellent=austria“
(EP Kapitel 2.1 und 3.1; GUEP Kapitel 2a)

Kurzbeschreibung:

Beteiligung an der FWF-Exzellenzinitiative „excellent=austria“ basierend auf bereits an der Universität Wien etablierten Fachbereichen, die sich durch internationale Sichtbarkeit und kritische Masse auszeichnen und wo bereits Anknüpfungspunkte zur Zusammenarbeit mit anderen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen bestehen. Ausgangspunkt können z.B. bestehende Aktivitäten, wie Forschungsverbünde, SFB-Beteiligungen, große Drittmittelprojekte, Doktoratsschulen und bereits laufende interuniversitäre Kooperationen sein. Zur Vorbereitung/Verankerung der Anträge könnten auch neue interuniversitäre Querstrukturen geschaffen werden. Clusters of Excellence sollen Teile eines gesamthaften strategischen Clusterbildungsprozesses sein. Dieser soll bestehende Stärke- und Entwicklungsfelder verknüpfen und über kombinierte Master- und Doktoratsprogramme, sowie über die Doktoratsschulen, den Bogen zur forschungsgeliteten Lehre spannen (siehe C1.3.1). Genehmigte Clusters of Excellence könnten auch Anforderungen an den infrastrukturellen Rahmen der Universität stellen.

Folgende sechs Projekte mit Lead der Universität Wien wurden im Rahmen der Clusters of Excellence-Ausschreibung 2021 eingereicht (Letters of Intent):

- „Hybrid Computational Sciences“ (Philipp Grohs) mit ÖAW (RICAM), MUW, Univ. Graz
- „Adaptive Minds – Biological, Social and Cultural Determinants of Cognition and Behavior“ (Leonida Fusani) mit VetMed und CEU
- „The Science of Human Origins (SOHO)“ (Thomas Higham) mit NHM, UIBK, ÖAW
- „Microbes Drive Planetary Health: Deciphering Microbiome Interactions with Hosts and the Environment (MODEL)“ (Michael Wagner) mit ÖAW, ISTA, AIT, TU Wien, MUG, Univ. Linz
- „Building Life – emergence of biological complexity across scales“ (Alwin Köhler) mit, MUW, ÖAW, IMP, ISTA, TU Wien
- „The Future of Democracy in the Digital Era“ (Hajo Boomgaarden) mit CEU, Uni Salzburg

Die Universität Wien ist zudem Partnerin bei weiteren 21 eingereichten Letters of Intent für Clusters of Excellence.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Laufende Berichte im Rahmen der Begleitgespräche

2022: Ausarbeiten von Vollanträgen bei positiver Evaluation der Kurzanträge durch den FWF

2023: Start der Cluster im Falle der Bewilligung durch den FWF

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien ist an allen fünf österreichweiten „Clusters of Excellence“, die ab 1. Oktober 2023 gestartet sind, maßgeblich beteiligt. Der Cluster „Microbiomes Drive Planetary Health“ wird an der Universität Wien koordiniert.

- „Microbiomes Drive Planetary Health“
- „Quantum Science Austria“
- „Knowledge in Crisis“
- „Materials for Energy Conversion and Storage“
- „EurAsian Transformations“

So erfreulich, insbesondere auch im Interesse der Förderung von Jungwissenschaftler*innen, dieser große Erfolg der Universität Wien ist, ist doch festzustellen, dass die zu leistenden Eigenbeiträge in Höhe von 40% (!) für die FWF-Clusters of Excellence das laufende Budget der Universität Wien stark belasten. Zur Absicherung der Exzellenz wird die Universität Wien beginnend mit der Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 zusätzlicher Mittel bedürfen.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben B1.2.5

Bezeichnung:

Doktoratsschulen

(EP Kapitel 3.1.2, GUEP Systemziel 4b)

Kurzbeschreibung:

Weiterführung der bereits eingerichteten Doktoratsschulen und Einrichtung neuer Doktoratsschulen mit dem Ziel einer möglichst alle Fächergruppen abdeckenden Einführung von Doktoratsschulen an der Universität Wien. Dabei sind jeweils Ergebnisse von Monitoring und Evaluierungen zu berücksichtigen. Ein Ziel von Doktoratsschulen ist das Anziehen hochqualifizierter Doktoratsstudierender aus dem Ausland. Doktoratsschulen sollen auch Leuchttürme der Universität Wien sein, die zur internationalen Reputation beitragen (siehe Vorhaben B1.2.1).

Begleitende qualitätssichernde Maßnahmen und Monitoring der Doktoratsschulen; Entwicklung von Workflows, insbesondere Zulassung bzw. Defensio (siehe Abschnitt A1), die in einem weiteren Schritt digitalisiert werden sollen. Konzeption von begleitenden Modulen wie Forschungsethik für die Doktoratsschulen, um Nachwuchswissenschaftler*innen die notwendigen Grundlagen für ethisch korrekte, gute wissenschaftliche Praxis zu vermitteln.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Ab 2022: Weiterführung bestehender und Einrichtung weiterer Doktoratsschulen

Ab 2022: Einführung begleitender qualitätssichernder Maßnahmen im Bereich der Doktoratsschulen

2023: Vorlage eines Konzepts für begleitende Module

Ab 2024: Umsetzung des Konzepts für begleitende Module

Erläuterung der Universität:

2023 wurden zwei weitere Doktoratsschulen operativ tätig („Doctoral School of Education“ und „Oskar Morgenstern Doctoral School“). Die Einrichtung einer weiteren, der „Doktoratsschule für Philologisch-Kulturwissenschaftliche Studien“, wurde 2023 beschlossen, mit einer operativen Umsetzung 2024. Damit sind flächendeckend Doktoratsschulen implementiert, die höchste Qualitätsansprüche erfüllen und internationalen Standards der Doktorausbildung entsprechen. Der Anteil internationaler Doktorand*innen in den Doktoratsschulen konnte seit der Einführung gesteigert werden und zeugt von der hohen Sichtbarkeit der Doktoratsschulen. Basierend auf dem 2021 erarbeiteten „Qualitätssicherungskonzept Doktoratsschulen“, das universitätsweite Maßnahmen und Instrumente der Qualitätssicherung von Doktoratsschulen an der Universität Wien festlegt, fand Ende 2023 eine schriftliche Berichtslegung u. a. über die gesetzten und geplanten Maßnahmen der Doktoratsschulen statt.

Zur Digitalisierung der Zulassung und des Recruitings von Doktorand*innen wurden 2023 in einer Arbeitsgruppe mit den Doktoratsschulen zentrale Anforderungen eines neuen Tools diskutiert. Relevante Tools werden evaluiert und auf die zentralen Anforderungen hin geprüft.

2023 wurden im transferable-skills-Angebot der Universität Wien im Sinne begleitender Module die Schwerpunkte „Research Data Management“ sowie „Good Scientific Practice“ fortgeführt.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben B1.2.6

Bezeichnung:

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
(EP Kapitel 3.4.1, GUEP Systemziel 7e)

Kurzbeschreibung:

Weiterentwicklung von spezifischen Angeboten im Bereich digitaler Kompetenzen für den wissenschaftlichen Nachwuchs (Master-Studierende, Doktorand*innen, Postdocs), z.B. Umgang mit Forschungsdaten, Wissenschaftskommunikation und Dissemination von Forschungsergebnissen. Dazu gehören auch zu entwickelnde Module im Rahmen der Doktoratsschulen.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Laufender Bericht über Angebote für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Erläuterung der Universität:

An der Universität Wien besteht eine Reihe von Angeboten im Bereich digitale Kompetenzen für Early Career Researchers, die laufend ausgebaut und ergänzt werden: So besteht etwa ein umfangreiches Workshop-Angebot für Wissenschaftler*innen zu den Themen Wissenschaftskommunikation, digitales Lehren und Prüfen (Workshops, Videos, Austauschformate etc.) und zum Thema „KI und Lehre“ (hier wurde 2023 das Handbuch „Umgang mit KI in der Lehre“ für Lehrende der Universität Wien entwickelt und vorgestellt). Weiters bietet die Universität Wien beispielsweise Workshops und Vorträge zum Thema Umgang mit Forschungsdaten (Datenmanagementpläne, Copyright, Langzeitarchivierungssystem PHAIDRA, etc.) an. Darüber hinaus wurden 2023 Capacity-Building-Maßnahmen für den wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich Entrepreneurship weiterhin vorangetrieben; 2023 wurde das digital ilab Programm mit Schwerpunkt „digital entrepreneurship“ durchgeführt.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

B2 Großforschungsinfrastruktur

Vorhaben B2.2.1

Bezeichnung:

Infrastruktur für den Ausbau von Core Facilities von Stärke- und Entwicklungsfeldern
(siehe EP Kapitel 3.7 und GUEP Systemziel 2c)

Kurzbeschreibung:

Stärkefelder in der Forschung und Entwicklungsfelder sowie etwaige Clusters of Excellence (COE) sollen besonders gefördert werden (siehe Vorhaben B1.2.2). Das beinhaltet insbesondere Investitionen in die Geräteinfrastruktur, z.B. um neue Professuren mit der entsprechenden Ausstattung zu versorgen (siehe Kapitel A4.1), aber auch um bestehende Arbeitsgruppen weiter zu fördern. Durch

gemeinsame Anschaffung und Nutzung von Infrastruktur soll die Kooperation über Instituts- und Fakultätsgrenzen hinaus sowie mit den Partnern am Standort gefördert und innovative interdisziplinäre Forschung stimuliert werden. Bei der Anschaffung von Forschungsgrößgeräten wird noch stärker als bisher auf gemeinsame Anschaffung und auf kooperative Nutzung in zentralen Core Facilities und Großgeräteinrichtungen geachtet.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Konzept zur weiteren Stärkung der Entwicklungs- und Stärkefelder sowie von etwaigen COE durch Investitionen in Geräteinfrastruktur; Diskussion im Begleitgespräch

Ab 2023: Einrichtung weiterer Core Facilities (abhängig von der erfolgreichen Prüfung eingereicherter Anträge)

2023 und 2024: Berichte zur Entwicklung der Großgeräteinfrastruktur und den Core Facilities im Rahmen der Begleitgespräche

Erläuterung der Universität:

2023 wurde die an der Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie angesiedelte Core Facility „Long Term Wetland Ecosystem Research (LTWER)“ nach einer positiven Zwischenevaluierung um weitere 6 Jahre verlängert. Die Umwandlung der Special Focus Facility „Elektronenstrahlmikroanalytik“ an derselben Fakultät in eine Core Facility wurde 2023 initiiert. Beide Einrichtungen stärken den im neuen Entwicklungsplan „Universität Wien 2031“ verankerten strategischen Schwerpunkt Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit (climate, environment, sustainability).

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben B2.2.2

Bezeichnung:

High Performance Computing (HPC):

Weiterer Ausbau und Betrieb des VSC als Fortsetzung des nationalen universitären Kooperationsprojektes zum Zweck der Erhaltung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften (siehe EP Kapitel 3.7 und GUEP Systemziel 2c)

Kurzbeschreibung:

Nachdem der VSC-5 Ende 2021 in Betrieb gehen wird, ist die Installation eines weiteren Systems (VSC-6) für 2024 vorgesehen. Die Analysephase und Technologieevaluierung für den VSC-6 soll 2022 starten. Es ist zu erwarten, dass sich in Zukunft die Vielfalt der Anwendungen der VSC-Benutzer weiter verbreitert. Die Integration des VSC in das europäische HPC-Ökosystem wird verstärkt, innerhalb von Österreich wird die Kooperation im Bereich HPC weiter intensiviert. Neben den existierenden Kooperationen mit dem HPDA-Rechnerprojekt CLIP der ÖAW (finanzielle Beteiligung gegen Rechenzeit) und dem Shared Memory System MACH-2 an der Johannes Kepler Universität Linz (JKU Linz) (Austausch von Rechenzeit) ist zukünftig die intensive Zusammenarbeit mit dem Projektcluster „Forschungsdaten“ im Rahmen der Digitalisierungsinitiative des BMBWF von wesentlicher Bedeutung. Ziel dieser Zusammenarbeit ist ein ganzheitliches Konzept für Services für digitale Lehre und Forschung, welches auch einen Zugang zu Hochleistungsrechnern wie VSC einschließt. Das von der EU und dem BMBWF im Rahmen des Euro-HPC Joint Undertaking finanzierte HPC-Kompetenzzentrum, an welchem alle im VSC vertretenen österreichischen Universitäten beteiligt sind, startete 2020. Bis 2022 werden in 33 europäischen Staaten nationale HPC-Kompetenzzentren aufgebaut und miteinander vernetzt. Damit soll Universitäten, Industrie und öffentlicher Verwaltung HPC-Leistung zur Verfügung stehen. Das eng an den VSC angebundene HPC-Kompetenzzentrum soll zur zentralen Anlaufstelle für die HPC-Community in Österreich werden, Kooperationen mit industriellen Partnern vorantreiben und die Entwicklung wirtschaftlicher Aktivitäten unterstützen.

Ampelstatus Uni: Gelb

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Analyse möglicher Technologien für VSC-6

2023: Voraussichtlich Ausschreibung und Vergabe des VSC-6

2024: Voraussichtlich Installation und Abnahme des VSC-6

2022-2024: Weitere Vernetzung der VSC-Community im Rahmen des HPC-Kompetenzzentrums

Erläuterung der Universität:

Das 2022 genehmigte Projekt MUSICA (Multi Site Computer Austria) wurde vom BMBWF zur Abfederung von massiv gestiegenen Hardwarekosten mit zusätzlichen Mitteln ausgestattet. Das VSC-Konsortium, welchem seit 2022 mit der Einreichung von MUSICA via der FFG auch die Universität Linz angehört, hat mit der Umsetzung begonnen. Eine Auswahl der Systeme samt rechtskräftigen Zuschlägen ist im Dezember 2023 erfolgt. Dies wird ab Ende 2024 eine massive Erweiterung der in Österreich verfügbaren HPC-Kapazität mit zusätzlicher Unterstützung für AI-Anwendungen ermöglichen. Infolge der limitierten Kapazität von Personal und Infrastruktur und infolge der geplanten organisatorischen sowie strukturellen Weiterentwicklung des VSC durch MUSICA zum geplanten ASC – Austrian Scientific Cluster – wird die Umsetzung des VSC-6 in die Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 verschoben. Die Integration von VSC und MUSICA zum vorgesehenen ASC ist nach Abschluss des Projektes MUSICA Ende 2025 geplant. Da die planmäßige Betriebszeit des VSC-4 von 6 Jahren im Herbst 2025 endet, soll der VSC-6 im Zuge der genannten Weiterentwicklung Anfang 2026 in Betrieb gehen. In das Beschaffungsverfahren im Jahr 2025 werden dann auch erste Erfahrungen mit MUSICA einfließen. Die österreichische Beteiligung am pre-exascale Rechner LEONARDO in Bologna ist seit 2023 operativ. Erste Anträge österreichischer Gruppen für die Nutzung von LEONARDO wurden genehmigt und Rechenzeit wurde vergeben. EuroCCAustria, das nationale Kompetenzzentrum für Supercomputing, Big Data und Künstliche Intelligenz, wurde 2023 mit dem Projekt EuroCC-2 bis Ende 2025 verlängert und organisatorisch in die Advanced Computing Austria (ACA) GmbH als Betreiber angebunden. Damit sollen Universitäten, Industrie und öffentlicher Verwaltung HPC-Leistung und Support weiterhin und in erweitertem Umfang zur Verfügung stehen. Im Rahmen von EuroCC Austria wurde auch das Trainingsprogramm stark erweitert und die Vernetzung innerhalb Europas intensiviert.

Prognose:

Das Vorhaben wird mit inhaltlichen Änderungen und/oder zeitlicher Verzögerung umgesetzt.

Vorhaben B2.2.3

Bezeichnung:

Beteiligung an nationalen und europäischen Großinfrastrukturen (siehe EP Kapitel 3.7 und GUEP Systemziel 6b)

Kurzbeschreibung:

Die Universität Wien wird sich auch weiterhin an internationalen Forschungsinfrastrukturen wie z.B. dem European Southern Observatory (ESO, inklusive ELT-Beteiligung), der europäischen Organisation zur Förderung der Grundlagenforschung und Anwendungen auf dem Gebiet der computergestützten Materialwissenschaften CECAM und an ESFRI/ERIC Forschungsinfrastrukturen und deren österreichischen Konsortien, wie EURO-Bioimaging//Bioimaging Austria/CMI, BBMRI-ERIC/BBMRI.at (Teilnahme als Expert*innen), eLTER und CLARIAH-AT, eventuell European Grid Infrastructure (EGI), beteiligen. Teilnahme am nationalen Konsortium für die europäische ESFRI-Forschungsinfrastruktur Generations and Gender Programme (GGP) und In-Kind-Leistungen im Rahmen der nationalen Datenerhebung 2022. Die geplante europäische Forschungsinfrastruktur „Monitoring Electoral Democracy“ (MEDem) widmet sich der Erforschung unterschiedlichster Aspekte und Prozesse liberaler repräsentativer Demokratien und deren Wechselwirkungen. Dafür bedarf es einer Harmonisierung, Integration und Verfügbarkeit von bestehenden und neuen Datenerhebungen, um Synergieeffekte zwischen Projekten herzustellen, Dynamiken umfassend zu erkennen und dementsprechende Rückschlüsse ziehen zu können. MEDem strebt an, in der folgenden ESFRI-Runde 2023 den ESFRI-Roadmap Status zu erhalten. Das Hosting des Headquarters von MEDem sowie eines zentralen Competence Centers der Infrastruktur in Österreich sorgt dafür, (1) dass Österreich auf der Karte der europäischen Forschungsinfrastrukturen eine zentralere Rolle einnimmt und (2) dass die österreichischen Sozialwissenschaften sich noch stärker international exzellent positionieren können (siehe letzte Rankings). Fortführung der Kooperation mit den bisherigen Partnerinstituten bei ELT abhängig von wissenschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen Nationale Strukturen: Fortführung von AUSSDA im Regelbetrieb in Kooperation mit den Universitäten Graz, Linz und ab 2021 auch Innsbruck, gemeinsam finanziert durch die beteiligten Partnereinrichtungen Weitere Beteiligung an den Vienna Life Science Instruments (VLSI) und der Cloud Infrastructure Plattform (CLIP) Weitere Beteiligung an und Sicherstellung der Nutzungsmöglichkeiten von VBCF GmbH

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022-2023: Weitere Beteiligung an BBMRI.at als Expert*innen

2022-24: Beteiligung an MEDem. Im Fall der Aufnahme auf die ESFRI-Roadmap Aufbau eines Competence Centers und Hosting des Headquarters

2023: 4. BG: Bericht über die nationalen und internationalen Forschungsinfrastrukturaktivitäten der Universität Wien

Erläuterung der Universität:

Expert*innen der Universität Wien beteiligen sich weiterhin laufend an BBMRI.at.

MEDem: Die neue europäische Forschungsinfrastruktur „Monitoring Electoral Democracy“ (MEDem), die sich auf die Verbesserung der Zugänglichkeit und Interoperabilität von Daten der Demokratieforschung konzentriert, nahm 2023 dank der Unterstützung des BMBWF und der Universität Wien Gestalt an. Das MEDem-Headquarter hat seine Arbeit am Aufbau der Infrastruktur im Jahr 2023 fortgesetzt.

Das Engagement der MEDem-Partner (GESIS, FORS/University of Lausanne, LUISS, University of Gothenburg, University of Amsterdam/Free University of Amsterdam), Service Centers der Infrastruktur zu beherbergen, wurde bestätigt und das Konsortium hat seine Arbeit aufgenommen. Ein Katalog der zukünftigen Leistungen, die MEDem anbieten möchte, wurde erarbeitet (MEDem Service Catalogue). In Zusammenarbeit mit Forscher*innen in zahlreichen europäischen Ländern wurden wichtige Fortschritte in den MEDem-Nationalkonsortien erzielt. Parallel dazu wurden die Verbindungen zu den langfristigen bzw. internationalen Forschungsnetzwerken, die den Kern von MEDem bilden sollen, ausgebaut. Mit der Vorbereitung des ESFRI-Antrags wurde 2023 begonnen. Eine erste Finanzplanung für MEDem für den Zeitraum 2024–2031 wurde erstellt. Es haben zu diesem Zeitpunkt drei Länder ihre formelle politische Unterstützung für MEDem bekundet.

Die erste internationale MEDem-Veranstaltung fand am 30./31. März 2023 an der Universität Wien statt. 43 Forschende aus 34 Institutionen und 23 Ländern nahmen daran teil. Bundesminister Martin Polaschek und Rektor Sebastian Schütze haben die Konferenz eröffnet und damit ihre Unterstützung bekundet. Der Zeitplan für die Aktualisierung der ESFRI-Roadmap ist noch nicht bekannt. Die Einreichung des MEDem-Antrags könnte Mitte 2025 erfolgen. Um die Kontinuität der Aktivitäten des MEDem-Headquarter zu gewährleisten, haben das BMBWF sowie die Universität Wien einer Verlängerung der MEDem-Finanzierung für den Zeitraum Juli 2024 bis Dezember 2025 zugestimmt.

Der als Meilenstein vereinbarte Bericht über die nationalen und internationalen Forschungsinfrastrukturaktivitäten der Universität Wien wurde im Rahmen des 4. BG übermittelt.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

B3 Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Vorhaben B3.2.1

Bezeichnung:

Open Science

Kurzbeschreibung:

Open Access (OA): Vorbereitungen für Plan-S, insbesondere durch Leitung des Digitalisierungsprojekts AT20A2, um die Transformation zu Open Access voranzutreiben. Im Zuge neu zu verhandelnder Transformationsverträge wird angestrebt, neben hybriden Journals auch Full-OA Journals in die Verträge zu integrieren. Angestrebt wird, den Wissenschaftler*innen der UW das PlanS-konforme Publizieren gemäß ihrer (disziplinären) Publikationskultur und den in den jeweiligen Fächern gültigen Qualitätsstandards zu ermöglichen. Die UW entwickelt die Services im Bereich Open Access weiter und engagiert sich für die österreichweite Vernetzung und den Austausch. Open Data: Die Universität Wien treibt die Implementierung und Weiterentwicklung der Policy zu Forschungsdatenmanagement und zugehöriger Services mit dem Ziel voran, Forschungsdaten an der Universität nach den FAIR- und CARE-Prinzipien in geeigneten Repositorien zu bewahren und, sofern dem keine rechtlichen, ethischen oder sonstigen dokumentierten Gründe entgegenstehen, unter offenen Lizenzen zur Verfügung zu stellen.

Beispielsweise werden Unterstützungs-Services zu Datenmanagementplänen für Wissenschaftler*innen weiterentwickelt. Um die Services zu erweitern, wird auch der Plan zur Einführung von Data Stewards erwogen und ein entsprechendes Konzept entwickelt. Die Universität entwickelt auch ihre Infrastruktur für Forschungsdatenmanagement weiter, beispielsweise das Repositorium PHAIDRA mit einem Konzept zur verbesserten Anbindung an ORCID (Open Researcher Contributor Identification Initiative) und einem Konzept zur Verbesserung der Services bei der DOI-Vergabe (Digital Objekt Identifier-Vergabe). Weiterhin beteiligt sich die Universität Wien am Cluster Forschungsdatenmanagement und den darin angelegten Digitalisierungsprojekten FAIR Data Austria, Austrian DataLab and Services und RIS Synergy sowie bezüglich der sozialwissenschaftlichen Forschungsinfrastruktur an dem Projekt „Digitize!“. Die Weiterentwicklung von PHAIDRA und der nationalen Repositorienlandschaft wird im Rahmen des Clusters Forschungsdatenmanagement berücksichtigt sowie innerhalb des Netzwerks „RepManNet“ abgestimmt. Die Universität Wien entwickelt die Infrastruktur für die Verarbeitung und Aufbewahrung von Forschungsdaten im Lichte der European Open Science Cloud (EOSC) maßgeblich weiter und beteiligt sich als Member an der EOSC Association und General Assembly.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Ab 2022: Berichte zur Implementierung und Weiterentwicklung der Policy Forschungsdatenmanagement

2022: Konzeption zur Anbindung von ORCID an PHAIDRA

2023: Konzept zu Unterstützungsservices und Data Stewards

2024: Bericht über Aktivitäten im Bereich Open Access und Open Data

Erläuterung der Universität:

Nach der im Jahr 2022 erfolgten Konsolidierung und Implementierung der neuen Forschungsdatenmanagement (FDM)-Services wurden diese im Jahr 2023 weiter gestärkt. Die Schulungsangebote und die Unterstützung zu Datenmanagementplänen wurden standardisiert und für ausgewählte Bereiche disziplinspezifisch ausgebaut. Im September 2023 wurde juristische Beratung den Bedürfnissen von Forschenden entsprechend in den gemeinsamen Helpdesk zum FDM eingebunden.

Ein Data-Stewardship-Konzept wurde an drei ausgewählten Fakultäten und einem Forschungszentrum schrittweise implementiert. Die Pilotphase ist für drei Jahre vorgesehen. Die Einführung der vier Data Stewards zielt darauf ab, die bestehenden FDM-Services den Bedürfnissen in den Geistes- und Lebenswissenschaften entsprechend auszubauen. Der ganzheitliche Ansatz strebt danach, eine Brücke zwischen den zentralen forschungsunterstützenden Services und den Bedarfsträger*innen in den Fakultäten und Zentren zu schaffen, um Qualität, Nachvollziehbarkeit und Wiederverwendung von Forschungsdaten und -ergebnissen zu verbessern.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben B3.2.2

Bezeichnung:

Weiterentwicklung der Wissensaustauschstrategie:Wissensaustausch und Kooperation mit Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft

Kurzbeschreibung:

Die Wissensaustauschstrategie wird mit besonderer Berücksichtigung der Entwicklung digitaler Formate und Inhalte im Bereich „Digitaler Innovationen“ weiterentwickelt. Sie nimmt Bezug auf aktuelle Strategien und Maßnahmen auf regionaler (Stadt Wien), österreichischer sowie EU-Ebene (z.B. IP/OI-Strategie der Bundesregierung; EIC auf EU-Ebene). Die Strategie soll sowohl Wissensaustausch als auch Wissenstransfer umfassend behandeln, etwa als Fokusbereich Impact in der Antragsphase von Forschungsprojekten. Das uniinterne Technologietransferoffice identifiziert verstärkt Wissenschaftler*innen der Universität mit Potenzial für Dienstleistungen und Ausgründungen und unterstützt diese weiterhin bei Technologietransferaktivitäten. Eine Möglichkeit könnte die verstärkte Unterstützung von ERC-Grantees bei der Einwerbung von PoC-Grants sein. Dies ist auch relevant in Bezug auf das Transition Instrument des EIC (siehe Vorhaben B4.2.1). Die Beratung zur Ausgründung erfolgt weiterhin über den Inkubator INITS. Zusätzlich zum beidseitigen Aufbau von Awareness für Wissensaustausch und Technologietransfer soll die Schwelle durch das Heranführen der Wissenschaftler*innen an Partnerorganisationen aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft, auch im Rahmen von digitalen Formaten, erleichtert werden. Die Universität wird sich um den Aufbau von langfristigen, strategischen Kooperationen und Open Innovation Projekten mit Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft bemühen. Weitere Möglichkeiten, um Kooperationen mit Wirtschaft und Gesellschaft zu stärken, können u.a. die Einrichtung von CD-Labors und FFG-Projekten sein (siehe auch Vorhaben B1.2.3) und die Entwicklung von Rahmenbedingungen für aktive Zusammenarbeit mit der Wirtschaft (Grundsätze, Richtlinien, News). Es werden auch digitale Trainingsmaßnahmen für Wissenschaftler*innen, auch in Kooperation mit externen Partnern, entwickelt, um Kompetenzen im Bereich des Wissenstransfers und des Entrepreneurships zu vermitteln. Die Universität Wien wird sich weiterhin an Wissenstransferzentren (WTZ), wie dem Life Science Transfer Zentrum „wings4innovation“ und dem WTZ Ost, beteiligen. Eine Evaluierung der mit Wissens- und Technologietransfer betrauten Stellen (im Rahmen des Evaluierungsplans der Universität) soll unter Heranziehung standardisierter Parameter (z.B. aufgegriffene Erfindungsmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungsverträge etc.) und durch Definition klarer Verwertungsziele messbare Ergebnisse ausweisen, die die Entwicklung über die Jahre darstellen. Auf Basis vergleichbarer und nachvollziehbarer Daten sind benötigte Ressourcen ableit- und planbar (Input für zukünftiges, standardisiertes Tool).

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Konzept zu hybriden Veranstaltungs- und Kommunikationsformaten mit Wirtschaft und Gesellschaft Entwicklung von digitalen/hybriden Trainingsmaßnahmen im Bereich Wissenstransfer/Entrepreneurship

Ab 2023: Umsetzung des Konzepts und der Trainingsmaßnahmen

2023: Ausarbeitung von Rahmenbedingungen für die aktive Zusammenarbeit mit der Wirtschaft

2022 – 2024: Jährlicher Statusbericht über Umsetzung der Wissensaustauschstrategie

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien setzte 2023 weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Sichtbarkeit für Technologietransfer und Wissensaustausch an der Universität Wien und zur Vernetzung mit Industriepartnern um (Awareness und Networking). Ein besonderer Fokus lag zudem auf Technologietransfer- und Wissensaustausch-Trainings und Capacity Building, insbesondere der Entwicklung neuer innovativer Entrepreneurship-Angebote (Entrepreneurship). Weiterhin wurden die bestehenden Services, Prozesse und Strukturen sowie universitätsinterne Rahmenbedingungen (Policies, interne Richtlinien) weiterentwickelt.

Konzepte zu hybriden Veranstaltungs- und Kommunikationsformaten mit Wirtschaft und Gesellschaft und zu den digitalen/hybriden Trainingsmaßnahmen im Bereich Wissenstransfer/Entrepreneurship wurden 2023 weiter entwickelt und auch bereits umgesetzt, siehe die Veranstaltungen 2023 unter Ziel B3.3.4.

Zur Ausarbeitung von Rahmenbedingungen für die aktive Zusammenarbeit mit der Wirtschaft wurden 2023 term-sheets erstellt.

2023 wurden zahlreiche Aktivitäten und Initiativen gesetzt, um das Kooperationsnetzwerk der Universität mit Wirtschaft und Gesellschaft zu stärken, siehe Ziel B3.3.4.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben B3.2.3

Bezeichnung:

Spin-off und Entrepreneurship-Offensive

Kurzbeschreibung:

Ausarbeitung eines Konzepts zur Förderung von Spin-offs und Entrepreneurship mit konkreten Maßnahmen und einheitlichen Standards für universitäre Ausgründungen bzw. angehende Gründer*innen und Umsetzung unter Einbeziehung von Partnern wie INiTS, wings4innovation, WTZ-Ost etc., mit dem Ziel, bereits in der laufenden LV-Periode mehr Spin-offs zu generieren.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Ausarbeitung eines Konzepts zur Förderung von Spin-offs und Entrepreneurship

2022-2024: Umsetzung

Erläuterung der Universität:

Die 2022 konzipierten Maßnahmen wurden 2023 umgesetzt: 2023 hat die Universität Wien maßgeblich ihre Bemühungen intensiviert, um die Anzahl der Spin-Off Ausgründungen zu erhöhen und die sehr ambitionierte Zielgröße zu erreichen. Im Mittelpunkt stehen dabei zusätzliche Services für Gründer*innen, verschiedene Entrepreneurship-Trainings und insbesondere die Innovation Labs. Mit der zweiten Runde des Digital Innovation Labs sowie der erstmaligen Durchführung des xbio ilabs gemeinsam mit Xista Science Ventures wurden 2023 hierzu weitere Support-Maßnahmen geschaffen. Zusätzlich konnten 7 Anträge für die FFG Spin-off Fellowships intensiv unterstützt werden. Besonders zu erwähnen ist auch, dass 8 Anträge von Forscher*innen der Universität Wien bei der Ausschreibung der AWS-Prototypenförderung unterstützt werden konnten, wovon 5 erfolgreich eine solche Förderung einwerben konnten.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

B4 Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Vorhaben B4.2.1

Bezeichnung:

Beteiligung an EU-Förderprogrammen im Einklang mit der Drittmittelstrategie der Universität: Säule 1

Kurzbeschreibung:

Fokus in der LV-Periode ist die Steigerung von EU-Mitteln im Rahmen von Horizon Europe. Die Einwerbung von Mitteln der freien Grundlagenforschung in der 1. Säule soll weiter ausgebaut werden. Steigerung der ERC-Einwerbungen insbesondere in Hinblick auf die sehr erfolgreichen Einwerbungen 2020 nur noch begrenzt möglich, mit Ausnahme der ERC-PoC-Grants. ERC-Grantees sollen bei der Einwerbung von PoC-Grants besondere Unterstützung bekommen. Mehr Potenzial sieht die Universität Wien bei MSCA. Hier sollen durch Förderung eines dritten Jahres, insbesondere für Kandidat*innen mit ERC-Potenzial, weiterhin Anreize gesetzt werden. Im Bereich ERC wird weiterhin auf „Scouting“ und „Mentoring“ gesetzt.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Konzept zur Steigerung der Horizon Europe Beteiligungen

2023: Umsetzung des Konzepts zur Steigerung der Horizon Europe Beteiligungen

Austausch im 3. BG

2022-2024: Fortführung der Evaluierung der ERC-Maßnahmen einschließlich Monitoring der Anträge, die in Stufe 2 der ERC-Evaluierung gelangt sind

Erläuterung der Universität:

Im Jahr 2023 wurden 19 ERCs eingeworben, davon 3 Proof of Concepts.

Das eigens konzipierte Unterstützungsprogramm für MSCA-Antragsteller*innen läuft weiter, inklusive der Finanzierung eines zusätzlichen Jahres für die erfolgreichen Top 10 MSCA-Antragsteller*innen.

Im Jahr 2023 wurden 18 MSCA PF und 4 MSCA-Doktorand*innen-Netzwerke von der Universität erfolgreich eingeworben.

Das als Meilenstein vereinbarte Konzept zur Steigerung der Horizon Europe Beteiligungen wurde an das BMBWF übermittelt und im 3. BG besprochen. Das Konzept wird bereits laufend umgesetzt, die Eckpunkte sind:

- Etablierung einer Kultur von Respekt/Visibilität für anwendungsorientierte Forschung
- Regelmäßige Sensibilisierungskampagnen und Informationsveranstaltungen zur EU-Förderung besonders für/mit Drittmittelbeauftragten
- Aktives Scouting von Forscher*innen
- Zielgerichtete, auf relevante Forscher*innen abgestimmte Informationen über Ausschreibungen
- Networking von erfahrenen Wissenschaftler*innen und Newcomer*innen
- Anreizsetzung durch temporäre Lehrentlastung („Freiräume schaffen“)
- Bereitstellung von Budget-Tools/Text Bausteine für EU-Anträge
- Unterstützung und Antragsprüfung
- Mock-Interview Training für ERC
- Scouting von industriellen Partnern
- Unterstützung bei der Administration („lease a manager“)

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben B4.2.2

Bezeichnung:

Beteiligung an EU-Förderprogrammen im Einklang mit der Drittmittelstrategie der Universität: Säule 2

Kurzbeschreibung:

Angestrebt wird eine Stärkung der Beteiligung anwendungsorientierter Grundlagenforschung der 2. Säule. Dafür werden die Möglichkeiten umfassend unter Berücksichtigung von „Missions“, Clustern und Partnerschaften analysiert. Hier sieht die Universität hohes Steigerungspotential. Eine Steigerung der Aktivitäten soll durch „Screening/Scouting“ von Wissenschaftler*innen mit inhaltlicher Passung zu möglichen Calls erfolgen. Ausgangspunkte für EU-Projekte könnten auch COST-Projekte und die im Rahmen von Querstrukturen aufgebauten Netzwerke sein, z.B. die Forschungsverbünde „Umwelt“, „Vienna Network für Atmospheric Research“ (gemeinsam mit der ZAMG) sowie das „Vienna Anthropocene Network“ für den Cluster 5 „Climate“ und den Cluster 6 „Water and Environment“. Bestehende Kooperationen mit Meduni, Vetmed und Boku könnten in eine gemeinsame Antragstellung im Bereich der „OneHealth“ im Cluster 1 „Health“ münden.

Ausgangspunkt für Missions-Beteiligungen könnten die beantragten COE-Projekte sein, z.B.

- COE „Microbes Drive Planetary Health: Deciphering Microbiome Interactions with Hosts and the Environment (MODEL)“ – Mission: „Caring for Soil is Caring for Life“
- COE „Building Life - emergence of biological complexity across scales“, Beteiligung am COW „Precision Medicine“ (MUW) und am COE „Bridging Phenotypes and Genotypes“ (ÖAW) – Mission: „Conquering Cancer: Mission Possible“
- Beteiligung am COE „Transition to Climate“ (lead: KFUG) und am COE „Future Alps“ (lead: UIBK) – Mission „A Climate Resilient Europe - Prepare Europe for climate disruptions and accelerate the transformation to a climate resilient and just Europe by 2030“ und Mission „100 Climate-Neutral Cities by 2030 - by and for the citizens“.

Auch The Guild/das CENTRAL-Netzwerk (siehe Vorhaben Internationalisierungsstrategie) könnten Ausgangspunkt für gemeinsame EU-Projekte der Säule 2 sein (Zur European Universities-Initiative siehe Vorhaben D2.2.2.1.).

Hinsichtlich der EU-Missionen von Horizon Europe: Mitwirkung an einer bundseitig finanzierten „Baseline-Studie“ über die aktuelle Performance und das Potenzial der Universitäten, Teilnahme an begleitenden Foren zur Umsetzung der EU-Missionen, Erwägung der Übernahme der Koordinationsrolle bei EU-Projekten im Kontext der EU-Missionen

Anreizsetzung, insbesondere für Wissenschaftler*innen, die große Projekte koordinieren, durch temporäre Lehrentlastung („Freiräume schaffen“) und Unterstützung bei der Administration („lease a manager“). Mit dem Konzept „Freiräume schaffen“ fördert das Rektorat Wissenschaftler*innen in der Antragphase von großen Drittmittelprojekten (ERC CoG bzw. ERC AdG, FWF SFB (Lead), FWF doc.funds (Lead), WWTF VRG, EU-Kooperationsprojekten (Lead), CD-Labor oder gleichwertig). Die Förderung kann in Form von reduzierter Lehrverpflichtung oder Bereitstellung von Studienassistenten erfolgen. Es gibt zwei Deadlines pro Kalenderjahr (März und September). Die Anträge werden von den Wissenschaftler*innen eingereicht, müssen von den Fakultäten/Zentren befürwortet werden und werden vom Rektorat ausgewählt.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Ab 2022: Weiterführung des Instruments „Freiräume schaffen“
2023: Umsetzung des Konzepts zur Steigerung der Beteiligung an EU-Förderprogrammen im Einklang mit der Drittmittelstrategie der Universität Wien
2022-2024: Monitoring des Anteils der Anträge/Beteiligungen mit Koordinationsrolle
Ab 2022: Führung von High Level-Planungsgesprächen mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien (Vetmed) und der Meduni Wien betreffend eine allfällige überuniversitäre Struktur im Bereich „One Health“

Erläuterung der Universität:

Im Jahr 2023 wurden in der Säule 2 insgesamt 50 Projektanträge eingereicht. 11 Projekte wurden genehmigt, darunter ein von der Universität Wien koordiniertes Projekt: „Climate, Inequality, and Democratic Action: The Force of Political Emotions“ (CIDAPE), PI: Anna Durnova, Fakultät für Sozialwissenschaften.

Das Konzept zur Steigerung der Beteiligung an EU-Förderprogrammen im Einklang mit der Drittmittelstrategie der Universität Wien wird laufend umgesetzt, siehe die Eckpunkte beim Vorhaben B4.2.1.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben B4.2.3

Bezeichnung:

Beteiligung an EU-Förderprogrammen im Einklang mit der Drittmittelstrategie der Universität: Säule 3, Widening Participation und Erasmus+

Kurzbeschreibung:

Aufgrund der Diskrepanz der Zielsetzungen des European Innovation Council (EIC) und des Profils der Forscher*innen der Universität Wien werden deren Beteiligungen in der 3. Säule nur in engen Grenzen möglich sein. Potential besteht im „EIC Pathfinder“-Programm, das auch weiterhin aktiv beworben wird, sowie im EIC-„Transition“-Instrument (in Verbindung mit ERC Proof of Concept). In der Förderlinie „Pathfinder Challenges“ sind die Themen vorgegeben, hier sollen durch „Screening“/„Scouting“ inhaltlich passende Calls für Wissenschaftler*innen identifiziert und diese zur Antragstellung motiviert werden, z.B. in den Bereichen „Single Cell Imaging“, „Quantum Technologies“, „Biotechnology“ oder „Artificial Intelligence“ Anreizsetzung wie bei Säule 2. Die Universität prüft und nutzt ihr Potenzial im Bereich der Kooperationen mit den „Widening“-Ländern zur verstärkten Teilnahme an den entsprechenden Aktivitäten im Programmteil „Widening Participation and Strengthening the ERA“ (Säule 4) von Horizon Europe, im Einklang mit den Forschungsfeldern der Universität und mit Fokus auf die Kooperationspartner aus den Widening-Ländern im Rahmen bereits bestehender Kooperationen, u.a. mit der GUILD, mit CENTRAL und dem European University Network Circle-U. Angestrebt wird die Steigerung der Beteiligung an Erasmus+-Projekten, auch über die Beteiligung an CENTRAL. Ein entsprechendes Konzept soll ausgearbeitet und in der restlichen LV-Periode umgesetzt werden.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Konzept zur Steigerung der Erasmus+- und Säule 3-Beteiligungen

Ab 2023: Umsetzung des Konzepts zur Steigerung der Erasmus+- und der Säule 3-Beteiligungen
Austausch im 3. BG

Erläuterung der Universität:

Das Konzept zur Steigerung der Säule-3- und ERASMUS+-Beteiligungen wurde 2023 erstellt, dem BMBWF übermittelt und im Rahmen des 3. BG besprochen. Das Konzept wird laufend umgesetzt. Im Jahr 2023 wurden Informationsveranstaltungen zu den Beteiligungsmöglichkeiten und Schulungsworkshops durchgeführt. Im Jahr 2023 gab es 4 Anträge für EIC Pathfinder.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

C Lehre

C1 Studien

Vorhaben C1.3.1.1

Bezeichnung:

Masterstudium „Internationale Rechtswissenschaften“

Bezug zur Forschung sowie EP:

EP, Kap. 3.2.2

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität:

Das Masterstudium „Internationale Rechtswissenschaften“ wurde zum Wintersemester 2022/23 eingerichtet.

Prognose:

Das Vorhaben ist umgesetzt.

Vorhaben C1.3.1.2

Bezeichnung:

Masterstudium „Multilingual Technologies“

Bezug zur Forschung sowie EP:

EP, Kap. 5.5

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:

In Kooperation mit der FH Campus Wien

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität:

Das Masterstudium „Multilingual Technologies“ wurde in Kooperation mit der Fachhochschule FH Campus Wien zum Wintersemester 2022/23 eingerichtet.

Prognose:

Das Vorhaben ist umgesetzt.

Vorhaben C1.3.1.3

Bezeichnung:

Masterstudium „Green Chemistry“

Bezug zur Forschung sowie EP:

EP, Kap. 5.6

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:

In Kooperation mit der Technischen Universität Wien und der Universität für Bodenkultur Wien

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität:

Das Masterstudium „Green Chemistry“ wurde in Kooperation mit der Technischen Universität Wien und der Universität für Bodenkultur Wien zum Wintersemester 2022/23 eingerichtet.

Prognose:

Das Vorhaben ist umgesetzt.

Vorhaben C1.3.1.4

Bezeichnung:

Masterstudium „Molekulare Biologie“ (engl. Titel „Molecular Biology“)

Bezug zur Forschung sowie EP:

EP, Kap. 5.6

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität:

Das Masterstudium „Molecular Biology“ wurde zum Wintersemester 2022/23 eingerichtet und tritt an die Stelle der Masterstudien „Molekulare Biologie“ und „Genetik und Entwicklungsbiologie“. Das letztgenannte Masterstudium läuft mit 31. Oktober 2024 aus.

Prognose:

Das Vorhaben ist umgesetzt.

Vorhaben C1.3.1.5

Bezeichnung:

Masterstudium „Neuroscience“

Bezug zur Forschung sowie EP:

EP, Kap. 5.6 und 5.7

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:

Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität:

Das Masterstudium „Neuroscience“ wurde zum Wintersemester 2023/24 eingerichtet.

Prognose:

Das Vorhaben ist umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.1

Bezeichnung:

Aktives Studieren & Studierbarkeit: Orientierung und Studienbeginn

Kurzbeschreibung:

Ziel der Universität Wien ist es, dass sowohl durch die Orientierung zu Beginn des Studiums (Studieninformation, Nutzung zielgruppenspezifischer Medien, Kooperation mit Schulen, uni:check, fachliche Online Self Assessments (fach:checks) und/oder Eignungsverfahren bzw. Aufnahmeverfahren) als auch durch die breitgefächerten Angebote im Verlauf des Studiums die Studierenden unterstützt werden, aktiv und selbstverantwortlich ihr Studium zu betreiben, mit den Zielen der weiteren Steigerung der Prüfungsaktivität und eines zügigen Studienabschlusses. Ein wichtiges Instrument am Studienbeginn ist in diesem Zusammenhang das StEOP-Monitoring (Managementinformationssystem der Universität Wien).

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Studienjahr 2023/24: Fach-OSAs werden für BA- und Diplomstudien zur Verfügung stehen (teilweise in Clustern für kleine Fächer)

2024: Weiterentwicklung und Überarbeitung bestehender OSA-Angebote, uni:check

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien erweitert und optimiert kontinuierlich ihre Unterstützungsangebote zur Orientierung vor Studienbeginn. Zur vertieften Auseinandersetzung stehen bewährte interaktive Online-Serviceangebote wie OSAs, die digitale Testvorbereitung für Studien mit Aufnahmeverfahren und uni:check zur Verfügung. uni:check bietet eine virtuelle Reise durch ein Bachelor-Studium, wurde mit Fokus auf Barrierefreiheit überarbeitet und steht nun auch in englischer Sprache zur Verfügung. Das „Wiener Modell der Online-Self-Assessments“ von der Entwicklung bis hin zur Evaluation wurde im Jahr 2023 auf mehreren Konferenzen präsentiert und diskutiert (u. a. OSA-Symposium in Mannheim; Konferenz des HoFo-Netzwerks in Wien; EFYE Conference in Schottland) und konnte im DACH-Raum nicht nur an Profil gewinnen, sondern auch neue Akzente setzen (Bsp. Reflexionsmodul).

Für das Berichtsjahr 2023 wurden zwei neue Fach-OSAs in den Bereichen Philosophie und Geographie fertiggestellt, damit stehen 28 OSAs für 32 Studien zur Verfügung. Zudem wurde mit der Erstellung von vier weiteren OSAs in den Bereichen Kunstgeschichte, Geschichte, Romanistik und Europäische Ethnologie begonnen, die im Jahr 2024 fertig gestellt werden sollen.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.2

Bezeichnung:

Aktives Studieren & Studierbarkeit: Projekte Aktives Studieren & Studierbarkeit

Kurzbeschreibung:

Die Förderung des „Aktiven Studierens“ soll in dieser LV-Periode weitergeführt werden. Der Aspekt der Studierbarkeit, soweit er durch die Universität verantwortet wird, steht bei folgenden Projekten im Fokus: z.B. wird im Rahmen des universitären Anmeldesystems der Fortschritt entlang des Studienpfades zum Entscheidungskriterium für die Vergabe beschränkt zur Verfügung stehender Plätze herangezogen. Durch die Bekanntgabe zeitlicher Präferenzen kann das Studium und Berufstätigkeit/Betreuungspflichten besser vereinbart werden. Studierende sollen mit Unterstützung des elektronischen Planungstools eigenverantwortlich und zielorientiert ihren Studienfortschritt/Studienverlauf planen (können). Studierbarkeit auf der Lehrveranstaltungsebene kann durch Learning Analytics Elemente (vgl. „Learning-Analytics – Studierende im Fokus“ im Rahmen der Ausschreibung zur Digitalisierung) gefördert werden. Diese machen den Lernfortschritt für die Studierenden sichtbar (aggregiert für Lehrende und personalisiert für Studierende). Damit soll die Motivation der Studierenden, das Studium zielstrebig(er) abzuschließen, gefördert werden. Die Universität Wien ist bereit, die gewonnenen Erkenntnisse in diesem Zusammenhang anderen Universitäten zu Verfügung zu stellen (Community-Building). Aufbauend auf den schon geleisteten Aktivitäten (z.B. Studierbarkeitsindikatoren für Curricula) soll das Thema Studierbarkeit mit seinen vielen verschiedenen Aspekten wie Organisation, Lehrveranstaltungsangebote, inhaltliche Fragen des Faches, Unterstützungsmöglichkeiten, ECTS-Bemessung im Zuge einer Befragung während des Studiums in Ergänzung zur Studienabschlussbefragung noch direkter adressiert werden. Beim Masterstudienabschluss ist die Möglichkeit der Fokussierung auf die Erstellung der Masterarbeit ein zentraler Erfolgsfaktor. Studierende sind in dieser Phase oftmals schon berufstätig, was für die Masterarbeitsphase ein Hindernis darstellt. Eine Fördermöglichkeit für besonders qualifizierte Studierende, die einige Monate konzentriert an der Masterarbeit arbeiten können sollen, soll unter Berücksichtigung sonstiger Stipendien ausgelotet werden. Darüber hinaus sollen im Bereich der SSCs die Mitarbeiter*innen auch in Richtung Beratung der Studierenden (Study Guide) weiterqualifiziert werden, um so an der Weiterentwicklung der Studierbarkeit mitzuwirken.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022-2024: Projekte Aktives Studieren & Studierbarkeit: universitäre Ausschreibungen für die LV-Periode
2024: Umsetzung des neuen Anmeldesystems
2023: Implementierung des Tools „Semesterplaner“
2022: Entwicklung der Befragung und erste Pilotprojekte
2023: Implementierung in weiteren Studienrichtungen nach einer ersten Bilanz in den Pilotstudienrichtungen
2022: Konzeptentwicklung

Erläuterung der Universität:

Projekte „Aktives Studieren“: Im Rahmen einer Neukonzeption wurden die Projekte „Aktives Studieren“ in eine Ausschreibung des neuen Univie Teaching Awards und Lehrprojekte überführt. Hierdurch wurde die dezentrale Verantwortung auf Fakultätsebene insbesondere mit einem passgenaueren Zuschnitt auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Voraussetzungen in den diversen Disziplinen verstärkt.

Umsetzung neues Anmeldesystem: Der Studienpfad wurde mit Jänner 2024 in 84% der Bachelor- (inkl. Lehramts-Bachelor-) und Diplomstudien umgesetzt.

Implementierung des Tools Semesterplaner: Mit 2023 wurde der Semesterplaner für alle Bachelorstudien (inkl. Lehramts-Bachelorstudien) implementiert. Das Design wurde mit Hilfe des User Centered Design Ansatzes verbessert und ist nun auch mobil optimiert. Die Verzahnung Prüfungspass, Semesterplaner und Anmeldesystem wurde verbessert. Insgesamt steht den Studierenden nun ein neues umfangreiches Tool zur Planung des Studiums und Semesters zur Verfügung.

Konzeptentwicklung SSC Beratung: Es wurde ein Konzept zur Qualifizierung der SSC-Mitarbeiter*innen erstellt, ein erster Pilot hat Anfang 2024 stattgefunden. Im nächsten Schritt wird die Qualifizierung schrittweise ausgebaut.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.3

Bezeichnung:

Aktives Studieren & Studierbarkeit: Persönliche Aktivierung: Tutoring und Mentoring

Kurzbeschreibung:

Mentoring und Tutoring eröffnet viele Möglichkeiten für alle Beteiligten: fortgeschrittene Studierende, die als Mentor*innen und Tutor*innen wirken, erwerben erste Vermittlungskompetenzen im Fach (fördert auch die Identifikation mit dem Fach). Mentees lernen von fortgeschrittenen Studierenden (Role Models). Wissenschaftler*innen können Nachwuchskräfte und -talente in einer sehr frühen Phase kennen lernen und sie gegebenenfalls fördern. Um Studierende in der akademischen Sozialisation und später beim Bearbeiten eigener Fragestellungen zu unterstützen, wird das Tutoring und Peer-Mentoring-Programm weiterentwickelt und ausgebaut. Ein Schwerpunkt soll dabei auch auf der Unterstützung von weiblichen Studierenden in MINT-Fächern liegen. Dies wird nach Möglichkeit um zentrale Angebote (Student Spaces als studentische Arbeits- und Vernetzungsräume, Student Conferences zum Sichtbarmachen studentischer Arbeiten) ergänzt. Weitere Unterstützungsmaßnahmen fokussieren besonders auf das Schreibmentoring (Verstärkung digitaler Angebote).

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Mentoring und Tutoringmodelle weiterentwickeln

2023: Qualifizierungsangebote für studentische Mitarbeiter*innen ausbauen und durch digitale Tools verstärken.

Erläuterung der Universität:

Das neue EC „Peer-Mentoring in Theorie und Praxis“ für STEOP-Mentor*innen wurde pilotiert.

Zum Thema Lernstrategien wurde eine Kooperation mit dem Team Barrierefrei etabliert. Fortgeführt wurde der Pilotbetrieb der datengestützten Peer-Studienfortschrittsberatung, hier hat eine Verzahnung des Projektes mit u:space begonnen.

Ein Schwerpunkt bei der Qualifizierung studentischer Multiplikator*innen war „textgenerierende KI“. Hier wurde eine Serie von Informationsveranstaltungen mit Diskussion abgehalten, ein neuer Weiterbildungs-Workshop konzipiert, studentische Mitarbeiter*innen wurden im Bereich Schreibberatung und KI weitergebildet. Workshops, die die Stressbewältigung, Motivation und ähnliche Themen behandeln, waren 2023 besonders nachgefragt, daher wurde das Angebot in diesem Bereich erweitert.

Der Student Research Hub in den Student Spaces im Neuen Institutsgebäude wird nach Auslaufen des Erasmus+-Projekts im März 2023 aufgrund der hohen Akzeptanz durch die Studierenden bis auf weiteres weitergeführt. Erste Student Conferences und Poster Walks haben stattgefunden.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.4

Bezeichnung:

„Studieren (in) der Zukunft“: Neue Lehr- und Lernwelten

Kurzbeschreibung:

Als Grundlage dienen die Erfahrungen mit digitaler und hybrider Lehre während der COVID-19 Pandemie. Die Weiterentwicklung neuer Lehr- und Lernwelten, sowie die Erschließung neuer Erfahrungsräume sollte insbesondere unter dem Aspekt der Studierbarkeit und der Förderung des „Aktiven Studierens“ ausgebaut werden und die digitalen/hybriden Möglichkeiten einbeziehen. Die Universität Wien unterstützt Lehrende auch dabei, insbesondere bei der Entwicklung und Nachnutzung von Offenen Bildungsressourcen (Fortführung von OEAA und iMooX). Die Universität Wien arbeitet federführend an der Entwicklung des österreichweiten OERhub.at

(Metasuchmaschine, keine Cloudlösung) im Rahmen des Digitalisierungsprojektes OEAA und bietet anderen Universitäten (im Projekt OEAA und darüber hinaus) Nutzungsmöglichkeiten, um ihre OER für die Nachnutzung österreichweit auffindbar zu machen.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: COVID-Learnings im Bereich Studium und Lehre erarbeiten (breiter Diskussionsprozess)

2023: Zukunftsszenarien formulieren

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien hat im Rahmen des Entwicklungsplans „Universität Wien 2031“ das Zielbild eine „digital versierten Präsenzuniversität“ als Zukunftsszenario formuliert. Dieses beinhaltet die Verbindung der Vorteile der digitalen Welt mit persönlichem Austausch in physischen Präsenzumgebungen. Die Universität Wien betont die Bedeutung von zuverlässigen, einfach zugänglichen digitalen Ressourcen, die eigenständiges und kooperatives Lehren und Lernen ermöglichen. Die digitale Strategie umfasst die Nutzung digitaler Mittel, insbesondere um das Lehrangebot inklusiver und zukunftsorientierter zu gestalten, während die Universität weiterhin ein attraktiver physischer Lernort bleibt. Die angestrebte „digital versierte Präsenzuniversität“ bietet unterstützende Strukturen und fördert eine Kultur des gemeinsamen Lernens, Forschens und Arbeitens. Der Meilenstein, Zukunftsszenarien zu entwickeln, wird als wichtiger Schritt betrachtet, um die digitale Transformation in der Lehre voranzutreiben und die Bedarfe der Studierenden hinsichtlich Studierbarkeit und „Aktivem Studieren“ zu berücksichtigen.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.5

Bezeichnung:

„Studieren (in) der Zukunft“: Formate für Zukunftsthemen für Studierende

Kurzbeschreibung:

Aktives forschendes Handeln von Studierenden wird durch die Entwicklung innovativer Lehr-/Lernformate gefördert, um sie für die komplexen Herausforderungen der Zukunft noch besser zu qualifizieren; in diesem Rahmen werden auch MOOCs zu Erweiterungscurricula, die speziell auf Zukunftsthemen (wie z.B. Digitalisierung und Nachhaltigkeit) ausgerichtet sind, entwickelt. Diese MOOCs sollen offen zugänglich und für Aktivitäten nach außen nutzbar sein (z.B. auch für die Nutzung in Schulen).

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Bis 2024: Neue MOOCs für (teilweise neue) Erweiterungscurricula zu gesellschaftlichen Schlüssel- und Querschnittsthemen implementieren (sollen jedenfalls auch Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsthemen beinhalten)

Erläuterung der Universität:

Im Digitalisierungsprojekt iMooX, das in strategischer Partnerschaft mit der Technischen Universität Graz umgesetzt wird, wurden im Jahr 2023 weitere Schritte zur Verankerung im Lehrbetrieb vorgenommen. Es wurden vier zukunftsorientierte Massive Open Online Courses produziert: Digitales Leben 4, Hochschullehre inklusiv und divers, NatKAT: Naturgefahren, Naturrisiken und Katastrophenmanagement sowie (Mitwirkung) Learning Analytics für die Hochschullehre.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.6

Bezeichnung:

„Studieren (in) der Zukunft“: Teaching Competence

Kurzbeschreibung:

Im Zuge der strategischen Personalentwicklung werden Konzepte zur Weiterentwicklung der Lehrkompetenz noch stärker im Sinne der Stärkung der Studierendenorientierung, Kompetenzorientierung, Forschungsorientierung und Digitalisierung entwickelt werden. Gesamthafte Darstellung des institutionellen Umgangs mit den Themen didaktische Kompetenz und administrative Unterstützung der Lehrenden (unter Berücksichtigung der E-Didaktik) im Rahmen eines BMBWF-Workshops.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Laufend: Ausbau des OER Infopool besser lehren

4. Quartal 2022: Vorstellung der systematischen Verankerung (Strukturen, Maßnahmen) im Rahmen eines BMBWF-Workshops

2023: MOOC Teaching Excellence (Pilot) entwickeln und integrieren in das Qualifizierungsprogramm für Postdocs

2024: Ausdifferenziertes Qualifizierungsprogramm für Lehrende auf verschiedenen Qualifikationsstufen

Erläuterung der Universität:

Im Juli 2023 veröffentlichte die Universität Wien den MOOC „Hochschullehre: inklusiv & divers“ auf der Plattform iMooX. Diese offene Bildungsressource bietet Hochschullehrenden im deutschsprachigen Raum über vier Lektionen Anleitung zu einer strukturierten Auseinandersetzung mit Aspekten diversitätsbewusster Lehre. Der Fokus liegt dabei auf der Entwicklung von konkreten Handlungsmöglichkeiten in der Lehrgestaltung (inklusive Arbeitsatmosphäre, flexibler Umgang mit Mehrsprachigkeit oder sensiblen Inhalten, Barrierefreiheit) sowie auf Selbstreflexion. Bis Jahresende haben sich 240 Teilnehmende eingetragen. Laufende Begleitforschung dient der Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des Online-Kurses.

Die Einbindung des MOOC in die weiteren Qualifizierungsangebote für unterschiedliche Karrierestufen wird durch ergänzende Präsenzworkshops der Universität Wien realisiert, in welchen die Teilnehmenden sich zu den Themen des MOOCs untereinander austauschen können und gemeinsam den Praxistransfer in die eigene Lehre diskutieren können.

Der als Open Educational Resource lizenzierte Infopool *besser lehren* (derzeit 96 Textbeiträge, 58 Videos) wurde weiter ausgebaut und hat sich als niederschwelliges, thematisch breit gefächertes Angebot auch im vergangenen Jahr bewährt. Inhaltlich gab es in der Weiterentwicklung im Berichtszeitraum mehrere Schwerpunkte, wie etwa Lehrplanung, Habitusreflexion, Lehren mit Exkursionen und Lehren in Deutsch als Fremdsprache. Die Seite verzeichnete wie im Vorjahr knapp 90.000 Zugriffe (durchschnittlich knapp 7.500 pro Monat), was auf die stabile Relevanz der Ressource für die Lehrenden hinweist.

Die bewährten Angebote werden in ihren unterschiedlichen Formaten (formale Qualifizierungsangebote, kuratierte Selbstlernangebote, Unterstützung von informellem Lernen und Peer Learning sowie On Demand-Angebote) weitergeführt.

Inhaltlich liegt ein Schwerpunkt auf den Herausforderungen, die künstliche Intelligenz (KI) für die Lehre mit sich bringt. Ausgehend von den 2023 inneruniversitär veröffentlichten universitären Guidelines „Umgang mit KI in der Lehre“ unterstützt ein Angebotsbündel die Lehrenden in der Entwicklung der entsprechenden didaktischen Kompetenzen. Dazu gehören: fächerübergreifende Workshops für alle Lehrenden der Universität (z. B. Integration von KI in die Lehre, KI in der Schreiblehre), fachspezifische Workshops an Instituten bzw. Fakultäten (z. B. KI in der Sprachlehre) sowie Peer Learning-Angebote, um die sehr heterogenen Bedarfe der Lehrenden abzudecken.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.7

Bezeichnung:

„Studieren (in) der Zukunft“: Digital transformierte Lehre

Kurzbeschreibung:

Damit die neuen Lehr- und Lernformate mit der Lehrdidaktik und der Technik in einem Setting vor Ort, hybrid oder digital erfolgreich von den Lehrenden eingesetzt werden können, ist ein Support- und Weiterbildungsangebot basierend auf den Vorarbeiten erforderlich. Dafür wird das 2020/21 etablierte Portfolio unter Berücksichtigung neuer Entwicklungen konsolidiert und breiter ausgerollt (z.B. die Entwicklung fachlich passender Lehrveranstaltungsmodelle und Templates in der Lernplattform). Um für Lehrende eine möglichst hohe Usability zu gewährleisten, wird die Systemlandschaft für digitales Lehren und Lernen konsolidiert. Diese umfasst insbesondere die zentrale Lernplattform, Videokonferenztools für synchrone Kommunikation, Videoportale und Archiv- und Suchsysteme für OER.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Entwicklung von innovativen LV-Modellen für digital unterlegte npi und pi LVs (flipped, hybrid, digital)

Erläuterung der Universität:

Lehrende bekommen reichhaltige Unterstützung bei der Gestaltung ihrer digitalen Lehre. Neben Online-Seminaren steht den Lehrenden umfassendes methodisch entwickeltes Material im internen Wiki zu Verfügung, ergänzt durch Good-Practice-Beispiele. Mit Wintersemester 2022/23 startete der „Seminarraum der Zukunft“. 2023 wurden Erkenntnisse und Good-Practice-Beispiele insbesondere im Hinblick auf Gelingensbedingungen für synchrone hybride Lehre generiert. Der Raum wurde dazu mit neuestem technischem und räumlichem Equipment ausgestattet. Mit WS 2023/24 wurde der Seminarraum der Zukunft in den operativen Lehrbetrieb integriert. Lehrende/Studierende werden didaktisch von einem Team der Universität Wien unterstützt. Maßgeschneiderte Angebote für Studierende (z. B. „Student Space im NIG“) bilden eine sinnvolle Ergänzung unter dem Motto der Förderung des aktiven Studierens. Diese Maßnahmen tragen auch zu einer verbesserten Zugänglichkeit der Lehre bei.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.8

Bezeichnung:

„Studieren (in) der Zukunft“: Digitalisierte Administration

Kurzbeschreibung:

Die Weiterentwicklung von u:space und u:find und die Unterstützung der Kernprozesse mit digitalen Hilfsmitteln fokussiert weiterhin auf ein genaues Anforderungsmanagement, „User-centered Design“ von Geschäftsprozessen und Software unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit sowie agile Umsetzungsmethoden. Wo dies technisch, organisatorisch und betriebswirtschaftlich sinnvoll ist, sollen digitale Tools auch mit anderen Bildungseinrichtungen entwickelt werden (vgl. hierzu AHESNnext, digitaler Studierendenausweis, Datenaustausch zu Reifezeugnissen, „Mobile First“).

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2023: digitales Tool für Anerkennungen und Mindeststudienleistung

Erläuterung der Universität:

Die Weiterentwicklung der Systeme unter Einbeziehung der betroffenen Zielgruppen in Form von Usertests, unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit, ist insbesondere unter dem Blickwinkel der Unterstützung zum „Aktiven Studieren“ laufend in Umsetzung. Die Studierenden sehen seit Wintersemester 2023/24 ihren aktuellen Stand bezüglich der Mindeststudienleistung im Dashboard auf der u:space-Startseite. Das Kooperationsprojekt „Anerkennungen neu“ wurde im Frühjahr 2023 mit der Technischen Universität Wien begonnen. Eine erste Version zur gemeinsamen Plattform ist in Arbeit und soll bis Sommer 2024 zur Verfügung stehen.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.9

Bezeichnung:

„Aus der Forschung heraus: Für das Fach begeistern“

Kurzbeschreibung:

Stark forschungsorientierte Lehrende, die insbesondere am Studienbeginn und für große Gruppen von Studierenden lehren, sollen für die Lehre und die Prägungen, die sie damit bei Studierenden hervorrufen können, Unterstützung und damit zugleich Sichtbarkeit bekommen. Die Reputation der Lehre soll damit gestärkt und in der Forschung herausragende Wissenschaftler*innen noch stärker motiviert werden, gerade in der Grundlehre tätig zu werden. In solchen Lehrveranstaltungen werden die Grundlagen für das Verständnis des Faches gelegt, ganze Kohorten von Studierenden geprägt und erste Weichen auch in der Nachwuchsförderung gestellt. Dieses Thema wird in die Zielvereinbarungen mit den Fakultäten und Zentren eingebracht. Es werden die Maßnahmen verstärkt, um gute Lehre sichtbar zu machen nach dem Motto: „Lehren macht Spaß und Weitergeben von Wissen/Kompetenz macht Freude“.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Entwicklung eines Konzepts; Umsetzung u.a. im Rahmen der Zielvereinbarungen mit den Fakultäten/Zentren

2024: Evaluierung der Maßnahmen

Erläuterung der Universität:

Im Rahmen der Zielvereinbarungen mit den Fakultäten/Zentren wurden 2022 hinsichtlich des Einsatzes in der Grundlehre auf Basis von Analysen fakultäts-/zentrumsspezifische Maßnahmen und Lehreinsätze besprochen; sie werden laufend umgesetzt.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.10

Bezeichnung:

Studierbarkeit im QM-System verankern

(in der Folge: Behandlung im Audit)

Kurzbeschreibung:

Weiterführung bzw. Weiterentwicklung der qualitätssichernden Steuerungskreisläufe zum Thema Studierbarkeit (Strukturen und Verfahren zur Förderung des Studienfortschritts); insbesondere zur angemessenen Verteilung der ECTS-Punkte in Curricula und einzelnen Lehrveranstaltungen.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: 2. BG: Darlegung der internen Steuerungskreisläufe dieses Aspekts der Lehre im QM-System; bei rechtzeitigem Vorliegen: Bericht über die diesbezüglichen Ergebnisse des Quality-Audits

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien hat das Quality Audit 2022 mit der Schweizerischen Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ) durchgeführt. Im Zuge der Auditierung wurde ein umfassender Selbstbeurteilungsbericht erstellt sowie eine externe Begutachtung durch eine fünfköpfige Gutachter*innengruppe durchgeführt. Im Selbstevaluierungsbericht sind die diversen Maßnahmen im Bereich Studium und Lehre und deren Zusammenwirken ausführlich dokumentiert. Im Juni 2022 wurde das Qualitätssicherungssystem der Universität Wien durch die AAQ ohne Auflagen zertifiziert. Die Zertifizierung gilt bis Juni 2029.

Die Thematik „Studierbarkeit“ wurde vereinbarungsgemäß dem BMBWF im 2. BG ausführlich dargelegt.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.11

Bezeichnung:

Implementierung neuer Entwicklungen und Tools im Bereich Studium und Lehre auf Basis der UG-Novelle

(inklusive kombiniertem MA-/PhD-Studium)

Kurzbeschreibung:

In Umsetzung der neuen rechtlichen Bestimmungen durch die UG-Novelle, werden auf technischer, organisatorischer und studienrechtlicher Ebene folgende Bereiche umgesetzt werden:

- Anpassungen und Weiterentwicklung in der Organisation und Verwaltung des Studiums und der digitalen Tools

- Erweiterung der Kommunikation mit den Studierenden auch über die digitalen Verwaltungstools, Zeitgemäße und übersichtliche Planungstools über Studienverlauf, Studienpfad und Unterstützungsmöglichkeiten im Hinblick auf aktives Studieren
- Umsetzung aller gesetzlichen Neuerungen auf den diversen Ebenen (Mindeststudienleistung, Learning Agreement, Änderung der Anerkennungspraxis und –prozesse, der Zulassung, der Beurlaubung, Umsetzung der Satzungsänderungen, die dafür erforderlich sind...).

Die Umsetzung des kombinierten MA-/PhD-Studiums sowie die Schaffung der dafür erforderlichen Satzungsbestimmungen wird für Pilotstudien (z.B. VWL) in Angriff genommen und soll insbesondere in Clusters of Excellence-Anträge integriert werden.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Bis 2024: Implementierung eines Maßnahmenpakets in Ausgestaltung der UG-Novelle insbesondere für die Studierenden (Informations- und Planungstools)

Bis 2024: Kombiniertes Master-PhD-Studium als Pilotprogramm implementieren

Erläuterung der Universität:

Sämtliche Änderungen aufgrund der gegenständlichen UG-Novelle wurden bis Ende 2023 implementiert. Informations- und Planungstools (z. B. Prüfungspass, Semesterplaner, u:find) wurden einer Evaluation unterzogen und hinsichtlich Design, mobilem Design und digitaler Barrierefreiheit verbessert. Der Studienpfad ist im Großteil der Bachelorstudien (einschließlich Bachelor-Lehramtsstudien) als Planungsperspektive für die Studierenden Realität und wird über sämtliche digitale Tools in u:space unterstützt. Die Möglichkeit zur Umsetzung des kombinierten Master- und PhD-Studiums wurde im Jänner 2022 im Satzungsteil Studienrecht verankert.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.12

Bezeichnung:

Soziale Dimension

Kurzbeschreibung:

First Generation Studierende brauchen eine nachhaltige Begleitung in und durch die Universität. An der Universität Wien werden viele Schritte gesetzt, um Kinder aus Familien ohne akademischen Hintergrund frühzeitig mit der Universität vertraut zu machen (von Kinderuni [on Tour] bis zu Führungen). Studierende, die den Einstieg in das Studium geschafft haben, werden unter anderem über Mentoringprogramme auch im Studium begleitet und Evaluierungen zeigen, dass First Generation Studierende betreffend Studienerfolg und Studiendauer nicht schlechter als Studierende aus akademischen Familien abschneiden (siehe universitätsweite Vollerhebung EVUS, Studierendensozialerhebung). Daher erteilt die Universität Wien hier eine über den gesamten Bildungssektor zu sehende Thematik, die nicht allein auf die Universitäten beschränkt sein kann. Die Weichen in Bezug auf den Studienwunsch werden in den Schuljahren gestellt. Die Universität Wien will daher bei dieser Thematik den Fokus auf das „Onboarding“ legen. So soll durch die Integration der Thematik in die Lehrer*innenbildung ein institutioneller Brückenschlag über die Bildungseinrichtungen geschehen, auch durch eine Kooperation mit der Stadt Wien. Angestrebt wird der Einsatz von OSA und uni:check in den Schulen unter besonderer Berücksichtigung der MINT-Fächer.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Entwicklung eines Konzepts zu Ausbau und Intensivierung von Kooperationen (z.B. u.a. mit der Stadt Wien und ausgewählten sekundären Bildungseinrichtungen)

2023: Anlaufen der Kooperationen, Einsatz von uni:check und OSA in Schulen (unter der Voraussetzung der Mitwirkungsbereitschaft von Schulen)

Erläuterung der Universität:

In den letzten Jahren hat die Universität Wien in Erkenntnis der zunehmenden Bedeutung von Bildungszugänglichkeit und -integration erhebliche Anstrengungen unternommen, um ihre Beziehungen zu Schulen und Bildungseinrichtungen in der Region zu vertiefen. Insbesondere das „First-Generation-Programm“ (siehe dazu näher unten sowie Vorhaben C1.3.4.13) zielt darauf ab, Schüler*innen, vor allem jenen aus nichttraditionellen Bildungshintergründen, den Übergang zum Hochschulstudium zu erleichtern und ihnen Informationen und Unterstützung zu bieten.

Die Universität Wien hat in den letzten Jahren verschiedene Initiativen und Programme gestartet und im Kontext des gesamten Studierenden-Lebenszyklus, von der Studienorientierung bis zur beruflichen Integration, umgesetzt.

Mit dem in CoCreation entwickelten modularen Programm „First-Generation-Programm“ wurden maturaführende Schulen in Wien kontaktiert und eine mögliche Zusammenarbeit zwischen den jeweiligen Schulen und dem „First-Generation-Programm“ sondiert. Es entstanden Kooperationen mit Schulen, die einen hohen Anteil an Jugendlichen mit Flucht- und Migrationserfahrungen aufweisen bzw. aufgrund von Ressourcendefiziten so spezifische Bildungsberatungen nicht in ausreichender Dimension anbieten können. Im letzten Jahr wurde – basierend auf der Netzwerkarbeit der Wiener Bildungsgrätzl – neben dem Gymnasium am Augarten, das „First-Generation-Programm“ im GRG Gottschalkgasse (11. Bezirk), Gymnasium Geringergasse (11. Bezirk) und der Hertha-Firnberg Schule für Wirtschaft und Tourismus (22. Bezirk) intensiviert.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Wien (MA56 - Schulen) konnte um eine Kooperation mit der Berufsschule für Verwaltungsberufe, zuständig für alle Lehrlinge der Stadt Wien, erweitert und ausgebaut werden. Aktuell werden über das KUS-Netzwerk, das wienweit für die Durchführung der Lehre mit Matura zuständig ist, mögliche Studieninteressierte für das „First-Generation-Programm“ angesprochen. Maturant*innen, die den Weg über die Lehre zur Matura finden, zählen oftmals zur Gruppe der potentiellen First-Generation-Studierenden, sie gelten aber auch als „non-traditional students“, die besonderen Informationsbedarf haben.

Um über die beschriebenen Kooperationen mit Schulen hinaus auch mit weiteren Zielgruppen in Kontakt zu kommen und das Programm zu promoten, wurde das Programm bei Schulmessen und Bildungsmessen (BeSt, uni.orientiert) aktiv kommuniziert. Die Universität Wien hat dem BMBWF vorbereitend für das 4. Begleitgespräch im Oktober 2023 einen schriftlichen Bericht zur Umsetzung der Maßnahmen zur sozialen Dimension vorgelegt.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.13

Bezeichnung:

Schwerpunktprojekt für potentielle First Generation Students

Kurzbeschreibung:

Jugendlichen, deren Eltern kein Studium/keine Matura haben (First Generation), möchte die Universität Wien mit einem ganzjährigen, niederschweligen Beratungsangebot für Jugendliche die Möglichkeit zum persönlichen Kontakt bieten. Dieses Beratungsangebot dient auch als Hub für weitere Anlaufstellen, mit Intensivberatungsplätzen und mit offenen Formaten, bei denen Studierende z.B. mit Migrationshintergrund als Role Models hinzugezogen werden. Mit dem Projekt „Von der Schule ins Studium“ wird ein Buddysystem mit Lehramtsstudierenden entwickelt, das First Generation Jugendliche in der letzten Phase der Schule begleitet. Jugendliche entdecken und erleben Uni, Lehramtsstudierende lernen Methoden des Empowerments und professioneller Begleitung. Es wird ein Praxismodell entwickelt (Reichweite bis zu 150 Schüler*innen pro Jahr).

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Einrichtung eines niederschweligen Beratungsangebots in Kooperation mit dem Kinderbüro

2022: Entwicklung eines Buddysystems in Kooperation zwischen Kinderbüro und Zentrum für Lehrer*innenbildung (ZLB)

2024: Überprüfung des Erfolgs der Maßnahmen

Erläuterung der Universität:

Angelaufene Kooperationen mit Schulen

Nach erfolgreicher Implementierung des „First-Generation-Programms“ (vgl. auch Vorhaben C1.3.4.12) stehen die Ausweitung der Schul- und Bildungsk Kooperationen sowie eine breite und direkte Kontaktaufnahme mit der Zielgruppe im Fokus:

Für die Pilotierung und Entwicklung des „First-Generation-Programms“ wurde vom Kinderbüro der Universität Wien mit dem Gymnasium am Augarten zusammengearbeitet. Die Schule hat einen besonders hohen Anteil an Schüler*innen, die die ersten in ihrer Familie sind, die Matura machen. In enger Abstimmung mit 5 Klassenvorständ*innen von 7. Klassen, dem Berufsorientierungslehrer und dem Schuldirektor wurde an Inhalten und Format für das Programm gearbeitet und es in einem ersten Durchgang mit 35 Schüler*innen ausgerollt.

Die Rückmeldung der Schüler*innen war sehr gut und so wurde das Projekt am jeweiligen Schulstandort noch weiter intensiviert und auch in anderen Schulen umgesetzt.

Das Programm wurde bewusst außerschulisch gestaltet und beworben, indem für die Teilnahme in Frage kommende Jugendliche von ihren Klassenvorständ*innen persönlich angesprochen und auf das Programm aufmerksam gemacht wurden. In dem modularartig konzipierten Programm sollten sich Jugendliche abseits der Schule – ohne Leistungs- oder Gruppendruck – in ihren individuellen Interessen und Herausforderungen wiederfinden.

Das vom Kinderbüro organisierte Programm konnte von interessierten Jugendlichen außerhalb der Schulstunden an Abenden und Ferientagen am DOCK am Wiener Donaukanal und an unterschiedlichen Standorten der Universität Wien besucht werden.

Das „First-Generation-Programm“ als Informations- und Beratungsangebot für Schüler*innen

Das „First-Generation-Programm“ besteht aus drei aufeinander aufbauenden und ergänzenden Workshopeinheiten zu je 2,5 Stunden. Thematisch behandelt werden die Vorstellungen/Wünsche zum Thema Studium, Unterschiede zwischen Uni/FH, Aufnahmeprüfungen, Curricula sowie Finanzierung.

In einem ersten Schritt führt das Programmteam persönliche Gespräche entweder in der Schule oder vor der ersten Workshopeinheit mit dem Ziel, erste Fragen zum Thema Studium und First Generation zu beantworten und ein erstes Vertrauensverhältnis aufzubauen. Zentrales Anliegen des Programms ist, Jugendlichen neben konkreter Information, der Orientierung bei der Studienauswahl, auch ein erstes Gefühl des Willkommenseins zu vermitteln („sense of belonging“) und Mut zuzusprechen („empowerment“). Gerade Jugendliche, die wenige Vorbilder mit universitärem Kontext haben und noch keinen Kontakt zu Universitäten hatten, haben oft Sorge, dass sie einem Studium nicht gerecht werden können.

Die Jugendlichen werden daher dabei unterstützt, ihren persönlichen Zugang zum Studium zu finden (Studienwahl, Klärung der Vorstellungen). Das Programm bietet auch einen geschützten Bereich, in dem sie ihre individuellen Unsicherheiten und Ängste thematisieren können. Die Jugendlichen lernen im Rahmen des Programms die Universität als Ort kennen und bekommen die Gelegenheit, sich mit jungen Menschen auszutauschen, die bereits ein Studium begonnen haben. In informellen Gesprächen mit Studierenden können die Jugendlichen alle spezifischen Fragen stellen und erhalten Einblick in den jeweiligen Studienalltag. Optional können die Jugendlichen zwei Vertiefungsmodule zum Thema Finanzierung/Beihilfen und Studienplanung auswählen, die von externen Expert*innen der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft bzw. der Stipendienstelle durchgeführt werden. Diese Themen wurden von den Jugendlichen besonders intensiv nachgefragt.

Das „First-Generation-Programm“ wird laufend weiterentwickelt. So ist u. a. für das nächste Schuljahr angedacht, die ersten Absolvent*innen des Programms, die mittlerweile an der Universität zugelassen sind und aktiv studieren, mit den Jugendlichen als Ansprechpersonen zu vernetzen und sie so als Role Models zu integrieren.

Darüber hinaus werden konsequent Rückmeldungen zu den Informationsquellen für Studieninteressierte an der Universität Wien gesammelt und bearbeitet (zum Beispiel Optimierung OSA, unichecker, ...).

Integration der Thematik in die Lehrer*innenbildung

Für das kommende Schuljahr ist geplant, einen Studienguide (Broschüre) zu entwickeln, der als einfache Handreichung von Lehrer*innen zum Thema Studienorientierung genutzt werden kann und jene Jugendlichen erreichen soll, die als erste in ihrer Familie studieren wollen.

Der Guide unterstützt im Rahmen des UniClub Buddysystems auch die Lehrer*innenbildung und die Trainings im Themenbereich der Interkulturalität.

Die Universität Wien hat dem BMBWF vorbereitend für das 4. Begleitgespräch im Oktober 2023 einen schriftlichen Bericht zur Umsetzung der Maßnahmen zur sozialen Dimension vorgelegt.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.14

Bezeichnung:

Islamisch-theologische Studien

Kurzbeschreibung:

Das islamisch-theologische Bachelorstudium und das MA-Studium Islamische Religionspädagogik sind Teil des Leistungsspektrums der Universität Wien (siehe C1.2.1.). Die Universität Wien bekennt sich zur gemeinsamen Weiterentwicklung der islamisch-theologischen Studienangebote mit der Universität Innsbruck mit den Zielen einer möglichst hohen Kompatibilität für die Studierenden und der Nutzung von Synergien.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Bis Ende 2022

Abstimmung mit der UIBK bei der Durchführung der bestehenden Studien; damit verbunden erfolgt eine Abstimmung hinsichtlich des hinterlegten Personals.

Daraus abgeleitet:

Bis 2023: Festlegung im Rahmen der jeweiligen Entwicklungspläne

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien bietet im Bereich der alevitisch-theologischen Studien seit 1. Oktober 2022 ein eigenständiges individuelles Bachelorstudium an. Damit wird im Bachelorstudium Islamisch-Theologische Studien künftig kein alevitisch-theologischer Zweig mehr erforderlich sein. Davon abgesehen sind aus derzeitiger Sicht gemäß dem 2023 beschlossenen Entwicklungsplan der Universität Wien keine grundlegenden Änderungen am Studienangebot der Universität Wien geplant (Individuelles Bachelorstudium Alevitisch-Theologische Studien, Bachelorstudium Islamisch-Theologische Studien, Masterstudium Islamische Religionspädagogik, Doktoratsstudium mit Dissertationsgebiet Islamische Religionspädagogik).

Die Universität Wien steht mit der Universität Innsbruck laufend in Abstimmungsgesprächen. Es wurde eine Abstimmung dahingehend erzielt, dass beide Universitäten gezielt einzelne Lehrveranstaltungen aus dem Bereich der Islamisch-theologischen Studien auch für Studierende der jeweils anderen Universität zugänglich machen und bewerben.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

C1.5 Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu

Vorhaben C1.5.1.3.1

Bezeichnung:

Weiterentwicklung von Curricula mit Kenntnisnahme schulischer Lehrpläne

Kurzbeschreibung:

Die Zusammenarbeit im Verbund hat sich in den ersten 6 Jahren gut etabliert. Aufgrund der ersten Erfahrungen im gemeinsamen Studium und der dazu angestellten Evaluierungen sowie der Personalsituation im Verbund ist eine curriculare Nachjustierung erforderlich (notwendige Reparaturen auf der Basis der bisherigen Erfahrungen, jedoch keine Neukonzeption). In diesem Zusammenhang werden auch der Erwerb digitaler Kompetenzen sowie Nachhaltigkeitsthemen curricular verstärkt verankert und sichtbar gemacht. Zudem soll internationale Mobilität im Lehramtsstudium weiter gefördert werden. Bereits bei der Diskussion über Änderungen in den Curricula sowie dann im Rahmen der Durchführung der Lehre für das gemeinsame Studium wird die Lehrplanung im Verbund gemeinsam mit den Pädagogischen Hochschulen aufgesetzt. Die Universität Wien ist bereit, an der Durchführung der Sommerschule im Rahmen der gemeinsam eingerichteten Lehramtsstudien mitzuwirken, indem Studierenden diese Tätigkeiten nach Möglichkeit des Curriculums angerechnet werden.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Prozess in Abstimmung mit den Pädagogischen Hochschulen (PHs) durchführen

Erläuterung der Universität:

Eine „kleine“ Revision der Lehramtscurricula fand im Studienjahr 2021/22 statt (u. a. Verbesserung Studierbarkeit, Sichtbarmachung der Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung). 2023 wurden mit Blick auf die anstehende Reform der Pädagog*innenbildung erste konzeptionelle Entwürfe zur Neugestaltung der Lehramtscurricula in den Allgemeinen Bildungswissenschaftlichen Grundlagen sowie in

den Fachdidaktiken ausgearbeitet. Darüber hinaus fanden erste Gespräche statt, um den Prozess der Neugestaltung in enger Abstimmung mit den Partnerhochschulen im Verbund Nord-Ost aufzusetzen.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.5.1.3.2

Bezeichnung:

Pädagogisch-Praktische Studien (PPS)

Kurzbeschreibung:

Die Pädagogisch-Praktischen Studien (Schulpraxis und Begleitlehrveranstaltungen) stellen für die Qualität der Ausbildung ein Schlüsselement dar. Nachdem Ausbildungssystem und Schulsystem dabei gut zusammenwirken müssen, wird dieser Teil des Studiums (in enger Zusammenarbeit mit den Schulbehörden, dem Bildungsministerium und den pädagogischen Hochschulen im Verbund) besonders in den Blick genommen. Es sollen Qualitätsstandards entwickelt und (gemeinsam mit den Schulen) zur Umsetzung gebracht werden.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Entwicklung eines Konzepts zur Sicherstellung der Qualität der PPS

Erläuterung der Universität:

Auf Basis des Qualitätsrahmens wurden in der AG Schulpraxis Maßnahmen vereinbart, um Verbesserungen zu erzielen. Eine wichtige Maßnahme bestand in der Vereinbarung, dass ein Handbuch erstellt werden soll, in dem alle Aspekte der PPS beinhaltet sind. Die AG Schulpraxis (von der Lenkungsgruppe eingesetzte Subgruppe im Verbund Nord-Ost) war in der Folgezeit mit der Konzeption dieses Handbuches befasst. Dabei wird insbesondere auch zu bedenken sein, wie sich die Neukonzeption der Curricula auf die weitere Ausarbeitung auswirken wird.

Es wird darauf hingewiesen, dass eine Beantwortung des an das Ministerium gerichteten Schreibens vom 14. November 2022 zum Zeitpunkt der Redaktion dieses Berichts noch nicht eingelangt ist.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.5.1.3.3

Bezeichnung:

Eignungsverfahren und bedarfsgerechte Steuerung des Studienangebots

Kurzbeschreibung:

Unter Berücksichtigung der sozialen Dimension wird die Implementierung von selektiven Eignungsverfahren, aufbauend auf Evidenzen aus den Studienverläufen bisheriger Kohorten, geplant. Soweit solide Prognosen über den zukünftigen Bedarf an Absolvent*innen vorliegen, werden Studieninteressierte und Studierende über ihre Anstellungsperspektiven informiert und beraten.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2. BG: Bericht über die Maßnahmen

Erläuterung der Universität:

Das Eignungsverfahren für das Studienjahr 2023/24 wurde zum zweiten Mal selektiv durchgeführt. Abermals waren nur Studienwerber*innen, die im schriftlichen Eignungstest mehr als 40 Prozent der maximal möglichen Gesamtleistung erzielt hatten, berechtigt, bei Vorliegen aller übrigen Zulassungsbedingungen das Studium aufzunehmen. Die Entwicklung der Studienzahlen und Studienverläufe wird weiterhin beobachtet und evaluiert. Um den Studienwerber*innen eine Einschätzung hinsichtlich des Bedarfs der gewählten Unterrichtsfächer zu geben, werden in der digital zur Verfügung gestellten Studieninformation zum Lehramtsstudium die Prognosen über den künftigen Lehrer*innenbedarf dargestellt (siehe zusammenfassend: <https://www.lehramt-ost.at/lehramt-studieren/arbeitsmarkt/>). Diese Informationen werden regelmäßig auch in den diversen Studieninformationsformaten zur Verfügung gestellt (BeSt, Uniorientiert, ...).

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.5.1.3.4

Bezeichnung:

Doktoratsausbildung

Kurzbeschreibung:

Die Doktoratsausbildung im Lehramt dient dazu, dringend notwendigen wissenschaftlichen Nachwuchs (insbesondere) für die Fachdidaktiken und für den Bereich Diversität und Inklusion zu gewinnen und zu qualifizieren. Eine wichtige Zielgruppe sind Absolvent*innen des Lehramtsstudiums wie auch berufstätige Lehrer*innen, die sich durch Unterrichtserfahrung und ein ausgeprägtes Interesse an Forschung auszeichnen. Die Nachwuchsförderung wird auf der Postdoc-Ebene durch Beratung, Mentoring und Vernetzung

gezielt fortgeführt. In diesem Zusammenhang wird auch die Kooperation im Bereich der Didaktikforschung (z.B. Inklusion, Diversität) mit den Pädagogischen Hochschulen vorangetrieben.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2024: Nachwuchsförderung: Promotion und anschließend gezielte Personalentwicklung auf der Postdoc-Ebene

Erläuterung der Universität:

Am 1. Oktober 2023 ist die neue Doctoral School in Education offiziell gestartet. Diese wird fakultätsübergreifend von der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft und dem Zentrum für Lehrer*innenbildung getragen und stellt mit einem erweiterten Lehrangebot und mehr Unterstützungsmöglichkeiten (Finanzierung von Forschung und Reisen, Teambetreuung, internationale Netzwerke) eine exzellente Basis für die Nachwuchsförderung in der Lehrer*innenbildung dar. In diesem Zusammenhang sollen Postdocs ebenfalls in die Aktivitäten und Lehre der School integriert werden und von der Vernetzung wie auch den Erfahrungen in der Betreuung von Doktorand*innen profitieren.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.5.1.3.5

Bezeichnung:

Gemeinsame Ressourceneinsatzplanung (Personal- und Sachressourcen) im Verbund mit den Pädagogischen Hochschulen

Kurzbeschreibung:

Prozesse der Ressourcennutzung in der gelebten Praxis (unter Berücksichtigung der Kooperationsvereinbarungen)

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: 1. BG: Darlegung des im Verbund abgestimmten Prozesses

Ab 2022: In weiterer Folge ggf. Weiterentwicklung des Prozesses

Erläuterung der Universität:

Gemäß dem 2022 aufgesetzten Prozess zur gemeinsamen Ressourceneinsatzplanung wurden die Strategiegespräche auf Rektoratebene zwischen den Einrichtungen im Verbund intensiviert. Der Prozess wird in dieser Form weiter fortgeführt.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C1.5.1.3.6

Bezeichnung:

Initiative „Bildungsinnovation braucht Bildungsforschung“ abgewickelt durch den OeAD – kooperatives Doktoratsprogramm an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen, gefördertes Projekt „dig!doc – Gelingensbedingungen einer Digitalen (Grund-)Bildung“

Kurzbeschreibung:

Im Rahmen der vom OeAD abgewickelten Ausschreibung wurde dem Konsortium bestehend aus der Universität Wien (Lead), der Pädagogischen Hochschule Wien, der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich sowie der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems eines der insgesamt neun geförderten Projekte, nämlich das Projekt „dig!doc“, zugesprochen. Die Details des Projektes sind im Antrag skizziert.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2023: Startbericht (Oktober/November 2023), die Berichtslegung erfolgtentsprechend den Ausschreibungsunterlagen an den OeAD

Erläuterung der Universität:

Der Startbericht des Projekts „dig!doc“ wurde Ende 2023 gelegt. Das Konsortium bestehend aus der Universität Wien (Lead), der Pädagogischen Hochschule Wien, der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich sowie der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems setzt das Projekt um.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

C3 Weiterbildung

Vorhaben C3.3.1

Bezeichnung:

Lifelong Learning:

Qualitätsorientierte Weiterentwicklung des Studienangebots

Kurzbeschreibung:

Die Weiterbildung der Universität Wien soll zielgruppenspezifisch weiterentwickelt werden und auf gesellschaftspolitische Bedarfe reagieren. Es wird dabei wie bisher auf den wissenschaftlichen Stärken der Universität Wien aufgebaut und ein besonderer Bezug zu neuen gesellschaftlichen Zielgruppen hergestellt. Kürzere Weiterbildungsformate wie Zertifikatskurse („Microcredentials“) erweitern das Angebot für neue Zielgruppen. Die Implikationen der UG Novelle für den Bereich der Weiterbildung führen teilweise zu einem größeren Umstellungsbedarf.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Laufend: Bei Neuentwicklungen werden die definierten Einrichtungsprozesse programmspezifisch durchlaufen; die Weiterentwicklung der Programme erfolgt unter Berücksichtigung der Lernbedürfnisse und des Feedbacks der Teilnehmer*innen

2024: Umstellung von Weiterbildungsprogrammen auf der Basis der UG-Novelle

Erläuterung der Universität:

Das Weiterbildungsangebot der Universität Wien wird laufend weiterentwickelt. Hochqualitative wissenschaftsbasierte Weiterbildungsprogramme prägen das Bild der Universität Wien als Forschungsuniversität mit Relevanz für Industrie, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Lifelong Learning an der Universität Wien befähigt Teilnehmer*innen, gegenwärtige und zukünftige gesellschaftlichen Herausforderungen positiv mitzugestalten und einen Anteil zur Weiterentwicklung der Prosperität Europas beizutragen.

Das Programmportfolio im Bereich Weiterbildung wurde markt- und nachfrageorientiert weiterentwickelt. Im Jahr 2023 wurden das **Masterprogramm „Klinische Pharmazie“** [Abschluss: Master of Science (Continuing Education)] und das **Masterprogramm „Psychotherapeutisches Fachspezifikum: Systemische Psychotherapie/ Systemische Familientherapie“** [Abschluss: Master of Arts (Continuing Education)] neu gestartet.

Die Themenausrichtung für zukünftige Programme orientiert sich an den großen gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft und entlang der im geltenden Entwicklungsplan definierten strategischen Schwerpunkte der Universität Wien.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C3.3.2

Bezeichnung:

Entwicklung von Zertifikatskursen als „Microcredentials“

Kurzbeschreibung:

Die Zertifikatskurse sollen LLL, aber auch die Anerkennung und Anrechnung von non-formalen und informellen Kompetenzen ermöglichen.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Bis Ende 2022: Festlegung von 2-4 Zertifikatskursen in unterschiedlichen Fachbereichen

Bis SS 2024: Umsetzung des Angebots

Erläuterung der Universität:

Die Zertifikatskurse der Universität Wien erfüllen alle österreichischen Kriterien der „Microcredentials“. Die Anerkennung von non-formal und informell erworbenen Kompetenzen sind in allen Weiterbildungsangeboten möglich. LLL ist wesentlicher Bestandteil der Weiterbildungsprogramme. Folgende Zertifikatskurse (Microcredentials) wurden 2023 erstmals angeboten:

- **Zertifikatsprogramm „Deutsch als Fremdsprache weltweit unterrichten. Online-Zertifikatskurs“**
- **Zertifikatsprogramm „Grundlagen der Psychologischen Psychotherapie (BA Erweiterungsmodul für Psychologiestudierende)“**
- **Zertifikatsprogramm „Diversitätskompetenz – Weiterbildungsprogramm zur Stärkung von Sozial-, Arbeits- und Führungskompetenzen“**
- **Zertifikatsprogramm „Tourismusrechtsexpert*in“**

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C3.3.3

Bezeichnung:

Qualitätssicherung in der Weiterbildung

Kurzbeschreibung:

Im Zuge der Auditierung des Qualitätssicherungssystems wurde die Weiterbildung als ein neuer Prüfbereich definiert. Die Reauditierung des Qualitätssicherungssystems an der Universität Wien findet 2022 statt. In Vorbereitung darauf werden die diversen Maßnahmen der Qualitätssicherung der Universität Wien auch in der Weiterbildung systematisch erfasst und dargestellt (wie z.B. Curriculare Einrichtungsprozesse, Regelung der Zulassungsvoraussetzungen, Evaluierung von Lehrveranstaltungen, Genehmigung Masterthesenbetreuung, Anwendung der Plagiatsprüfung im Bereich der wissenschaftlichen Arbeiten, Befragung von Absolvent*innen, Qualitätsstandards im Bereich der Administration und Organisation). Viele dieser Prozesse sind schon seit Jahren fest implementiert; einige sollen auf ihre Wirksamkeit hin geprüft, gegebenenfalls adaptiert werden. Diese Qualitätssichernden Prozesse werden im Rahmen der Reauditierung des Qualitätsmanagementsystems der Universität Wien 2022 im Rahmen des Fokusthemas „Qualitätssicherung in der Universitären Weiterbildung“ jedenfalls überprüft und dann weiterentwickelt.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Weiterbildung ist Schwerpunktthema des Quality-Audits der Universität Wien

2024: Umsetzung von Ergebnissen des Quality-Audits im Bereich Weiterbildung

Erläuterung der Universität:

Im Zuge der Reauditierung des Qualitätssicherungssystems der Universität Wien 2022 wurde die Weiterbildung an der Universität Wien geprüft. Diverse Maßnahmen der Qualitätssicherung der Universität Wien wurden erfasst und evaluiert (z. B. curriculare Einrichtungsprozesse, Regelung der Zulassungsvoraussetzungen, Evaluierung von Lehrveranstaltungen, Genehmigung Masterthesenbetreuung, Anwendung der Plagiatsprüfung im Bereich der wissenschaftlichen Arbeiten, Befragung von Absolvent*innen, Qualitätsstandards im Bereich der Administration und Organisation). Viele dieser Prozesse sind schon seit Jahren fest implementiert und orientieren sich an den allgemeinen Vorgaben der Qualitätssicherung der Universität Wien.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben C3.3.4

Bezeichnung:

Formulierung und Veröffentlichung der Weiterbildungsstrategie der Universität Wien

Kurzbeschreibung:

Formulierung und Veröffentlichung der Weiterbildungsstrategie unter Berücksichtigung der Novellierung des § 78 UG sowie des UG Reformpakts zur Weiterbildung

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Ende 2022: Veröffentlichung

Erläuterung der Universität:

Die Weiterbildungsstrategie wurde 2022 veröffentlicht.

Prognose:

Das Vorhaben ist umgesetzt.

D Sonstige Leistungsbereiche

D1 Kooperationen

Vorhaben D1.2.1

Bezeichnung:

Universitätsübergreifende digitale Dienste und Infrastrukturen

Kurzbeschreibung:

Es wird, auch im Rahmen der Kooperationen zu den Projekten zur digitalen und sozialen Transformation, sondiert, wie universitätsübergreifende Kooperationen sowie konkret digitale Dienstleistungen und Infrastrukturen weiterentwickelt werden können. Dies könnte etwa Plattformen für den Wissensaustausch zwischen Universitäten, kollektiv beauftragte Lizenzen und deren Management oder gemeinsam entwickelte und genutzte IT-Systeme und Services betreffen.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Sondierungsgespräche mit für vertiefte Kooperationen bzw. Weiterentwicklungen in Frage kommenden Universitäten

2023: Abschlussberichte der Projekte zur digitalen und sozialen Transformation: FAIR Data Austria, Austrian DataLab and Services, iMooX, Learning Analytics

2024: Abschlussberichte der Projekte zur digitalen und sozialen Transformation: Digitale Transformation der österreichischen Geisteswissenschaften, OEAA

Erläuterung der Universität:

Abschlussberichte der Projekte zur digitalen und sozialen Transformation:

FAIR Data Austria

Das Projekt FAIR Data Austria trug zur Stärkung des Wissenstransfers zwischen Universitäten, Wirtschaft und Gesellschaft bei und unterstützte die nachhaltige Implementierung der European Open Science Cloud (EOSC). Dabei spielte die Implementierung der FAIR Prinzipien („findable“, „accessible“, „interoperable“ und „re-usable“) eine große Rolle. Sichergestellt wird ihre Einhaltung durch ein integriertes, auf disziplinspezifische und generische Bedürfnisse der Forschungsgruppen abgestimmtes Forschungsdatenmanagement (FDM), durch Aufbau und Entwicklung von Next-Generation Repositorien für Forschungsdaten, Code und andere Forschungsergebnisse sowie durch die Entwicklung von Training und Support-Services für ein effizientes FDM. Die Universität Wien startete ein neues Data Stewardship-Programm, implementierte bis 2023 drei Data Stewards und startete einen Zertifikationskurs für Data Stewardship. Repositorien für Datenbanken wurden weiterentwickelt. Im Rahmen der Webinarreihe „Forschungsdatenmanagement in Österreich“ wurden bis Februar 2023 28 kostenlose Online-Veranstaltungen für Forschende aus allen Disziplinen und Mitarbeiter*innen in den

forschungsunterstützenden Services durchgeführt. An der Durchführung der Webinare haben sich neben den Projektpartnern weitere Institutionen und Initiativen inklusive der Projekte RIS Synergy und ADLS beteiligt. Alle Videoaufzeichnungen und verwendete Lehrmaterialien wurden mit CC-BY-Lizenzen als OER im Repositorium PHAIDRA und dem OERhub sowie auf dem YouTube-Kanal des Projektes veröffentlicht. Die Technische Universität Graz, die Technische Universität Wien und die Universität Wien haben im Rahmen der Mitgliedschaft in der internationalen Carpentries Initiative sechs Workshops zur Vermittlung von Data Science Fähigkeiten organisiert. Darüber hinaus haben die Projektpartner basierend auf den Projektergebnissen die Trainingsangebote an den einzelnen Einrichtungen bedarfsgerecht auf- und ausgebaut. Die Technische Universität Wien, die Technische Universität Graz und die Universität Wien gründeten das Konsortium „FAIR Office Austria“ mit dem Ziel, eine FAIR-Anlaufstelle für Data Stewards, Forschungssupport und Forschende zu schaffen und IT-Fachleute zu vernetzen. Die Projektpartner beteiligen sich an internationalen Netzwerken wie der EOSC und Research Data Alliance (RDA). Zusätzlich wurden das EOSC Support Office Austria und das GO FAIR Austria Office als nationale Knoten geschaffen. Das FAIR Data Austria Konsortium hat im Sommer 2022 bei der BMBWF Ausschreibung (Digitale) Forschungsinfrastrukturen gemeinsam einen Antrag eingereicht. Der Kreis der Partner wurde erweitert und ein neues Konsortium aus 12 Universitäten gebildet. Der Antrag wurde unter dem Titel „Shared RDM Services and Infrastructure“ eingereicht und schließlich mit Kürzungen bewilligt. In diesem Projekt, das am 1. Juli 2023 startete, wird der Rahmen geschaffen um ausgewählte Tools und Infrastrukturen im Bereich FDM als Shared Services für österreichische Universitäten und Forschungseinrichtungen anzubieten. Siehe auch <https://forschungsdaten.at/fda/>

Austrian DataLab and Services

Der Versuch, Projektstellen zu bündeln („Pooling“), erwies sich als nicht umsetzbar. Daher wurde beschlossen, zu den Kernkompetenzen der einzelnen Partner gemäß des ursprünglichen Projektplans zurückzukehren, um die In-Kind-Beiträge effektiver zu nutzen. Diese strategische Entscheidung ermöglicht eine gezielte und effiziente Umsetzung der Projektaufgaben.

Die Austrian Open Cloud Community wurde weiter ausgebaut. Die Lehrveranstaltung „Hands-On Cloud Native“ wurde erfolgreich als Teil des Masterprogramms Data Science an der Technischen Universität Wien etabliert. Ein erster Ablauf erfolgte im Sommersemester 2023, für das Sommersemester 2024 ist ein weiterer Ablauf vorgesehen.

Ein weiterer Fokus lag auf der Entwicklung eines innovativen Next-Generation-Repository für die Archivierung dynamischer Webapplikationen. Webapplikationen werden archiviert, indem sämtliche Komponenten, einschließlich Datenbanken und Plug-Ins, in Dockerfiles gekapselt werden. Diese Dockerfiles werden zusammen mit einem Konfigurationsfile in das Repository eingepflegt. Die archivierten Webanwendungen verbleiben im Standby-Modus, was Plattformunabhängigkeit gewährleistet, Sicherheitsbedenken minimiert und ein schnelles Hochfahren nach Bedarf ermöglicht.

Die Finalisierung der Systemarchitektur wurde durch einen PoC mit nginx und WordPress unterstrichen. Gleichzeitig wurden erste Schritte für eine Integration mit dem bestehenden institutionellen Repositorium der Universität Wien (PHAIDRA) unternommen. Bis Ende 2024 soll eine Beta-Version zur Verfügung stehen.

iMooX

Im Digitalisierungsprojekt iMooX, das in strategischer Partnerschaft mit der Technischen Universität Graz umgesetzt wird, wurden im Jahr 2023 weitere Schritte zur Verankerung im Lehrbetrieb vorgenommen. Es wurden vier zukunftsthematische Massive Open Online Courses produziert: Digitales Leben 4, Hochschullehre inklusiv und divers, NatKAT: Naturgefahren, Naturrisiken und Katastrophenmanagement sowie Learning Analytics für die Hochschullehre. Das Projekt wurde zum verlängerten Projektende erfolgreich abgeschlossen.

Learning Analytics

Learning Analytics wurden an der Universität Wien auf Ebene des Studienprogramms und auf Ebene der Lehrveranstaltung erfolgreich eingesetzt und erprobt. Auf Basis von Erkenntnissen aus Analysen und Regressionsmodellen zu fachspezifischen Einflussfaktoren auf Studienerfolg wurde die Entwicklung der datengestützten Peer-Studienfortschrittsberatung (inkl. Qualifizierungskonzept für Peer-Berater*innen und Dashboard) innerhalb der Projektlaufzeit erfolgreich abgeschlossen.

Die für das Projekt etablierte Datenschnittstelle und die gewonnene Expertise stellen eine wichtige Basis für zukünftige Fragestellungen und Analysen zu Studienerfolg dar. Durch die universitätsübergreifende AG „Variablendefinition und Modellbildung“ wurde die Expertise zum Thema Verstehen und Prädiktion von Studienerfolg über mehrere Universitäten hinweg erweitert und die fachliche Grundlage für künftige Entwicklungen geschaffen. Zudem wurde, neben zahlreichen weiteren Publikationen, ein gemeinsamer Erfahrungsbericht („Anwendung statistischer und Machine Learning Methoden für Fragestellungen zu Studienerfolg“) veröffentlicht. Auf Ebene der Lehrveranstaltung wurde ein Konzept zum Einsatz von Learning Analytics in Moodle verzahnt mit Flipped Classroom und projektbasiertem Lernen erfolgreich umgesetzt. In der Umsetzungsphase wurde die Learning-Analytics-Applikation der Technischen Universität Graz erprobt und im Sinn der Selbstbestimmtheit der Studierenden eingesetzt.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben D1.2.2

Bezeichnung:

ESQ

Kurzbeschreibung:

Die Universität Wien kooperiert weiterhin mit den Partnern im „Erwin Schrödinger Center for Quantum Science & Technology“

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Laufend

Erläuterung der Universität:

Im Jahr 2023 wurde weiterhin mit dem ESQ kooperiert.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben D1.2.3

Bezeichnung:

Mitwirkung am Learning Analytics Projekt
„Learning-Analytics – Studierende im Fokus“ der TU Graz; weiterer Projekt-Partner: Universität Graz

Kurzbeschreibung:

Entwicklung und Etablierung von Learning Analytics Tools/Anwendungen; Dissemination der Projekt-Ergebnisse; Community-Aufbau

Ampelstatus Uni: Grün**Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:**

2022-2024: Fortführung und nachhaltiger Abschluss der Projekt-Kooperation

Ausblick ab 2025: Mitwirkung an der Dissemination von Projektergebnissen für Universitäten

Erläuterung der Universität:

Learning Analytics wurden an der Universität Wien auf Ebene des Studienprogramms und auf Ebene der Lehrveranstaltung erfolgreich eingesetzt und erprobt. Auf Basis von Erkenntnissen aus Analysen und Regressionsmodellen zu fachspezifischen Einflussfaktoren auf Studienerfolg wurde die Entwicklung der datengestützten Peer-Studienfortschrittsberatung (inkl. Qualifizierungskonzept für Peer-Berater*innen und Dashboard) innerhalb der Projektlaufzeit erfolgreich abgeschlossen.
Die für das Projekt etablierte Datenschnittstelle und die gewonnene Expertise stellen eine wichtige Basis für zukünftige Fragestellungen und Analysen zu Studienerfolg dar. Durch die universitätsübergreifende AG „Variablendefinition und Modellbildung“ wurde die Expertise zum Thema Verstehen und Prädiktion von Studienerfolg über mehrere Universitäten hinweg erweitert und die fachliche Grundlage für künftige Entwicklungen geschaffen. Zudem wurde, neben zahlreichen weiteren Publikationen, ein gemeinsamer Erfahrungsbericht („Anwendung statistischer und Machine Learning Methoden für Fragestellungen zu Studienerfolg“) veröffentlicht. Auf Ebene der Lehrveranstaltung wurde ein Konzept zum Einsatz von Learning Analytics in Moodle verzahnt mit Flipped Classroom und projektbasiertem Lernen erfolgreich umgesetzt. In der Umsetzungsphase wurde die Learning-Analytics-Applikation der Technischen Universität Graz erprobt und im Sinn der Selbstbestimmtheit der Studierenden eingesetzt.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

D2 Spezifische Bereiche

D2.1 Bibliotheken

Vorhaben D2.1.2.1

Bezeichnung:

In Richtung „UB der Zukunft“

Kurzbeschreibung:

Die Weiterentwicklung der Bibliotheken in Richtung des gemeinsam forschenden Lernens (siehe oben) erfordert jetzt und in Zukunft noch verstärkt moderne Kommunikationszonen, flexibel nutzbare Lern- und Gruppenarbeitsbereiche, die entsprechend technisch ausgestattet sind.

Es bedarf der Reflexion, was eine „UB der Zukunft“ leisten muss und welche Maßnahmen zu setzen sind. Es soll daher das Konzept „UB der Zukunft“ unter Einbeziehung internationaler Beispiele weiterentwickelt, mit den Nutzer*innen diskutiert und schrittweise implementiert werden. Die Universitätsbibliothek wird weiterhin die Universitätsangehörigen bestmöglich mit Informationsressourcen versorgen. Darüber hinaus wird die Zentralbibliothek für Physik weiterhin ihre Tätigkeiten für INIS erbringen (Sammlung, Erfassung und Erschließung der entsprechenden in Österreich erscheinenden Fachliteratur sowie Übermittlung an die Datenbank, Lieferung der so erfassten Daten an INIS, Förderung der Nutzung von INIS, Schulung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit und Vertretung Österreichs an INIS-Liaison Officer Meetings, Technical Committees und anderen fachspezifischen Meetings).

Ampelstatus Uni: Grün**Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:**

2023: Konzept „UB der Zukunft“ liegt vor

2023: Beginn der Umsetzung des Konzepts

bis 2024: Umsetzung der Aktivitäten für INIS

2024: Austausch über die Aktivitäten für INIS im Rahmen des 5. Begleitgesprächs

Erläuterung der Universität:**Konzept „Universitätsbibliothek der Zukunft“**

Die Universitätsbibliothek wird sich zielgruppenorientiert und partizipativ der Weiterentwicklung ihrer Dienstleistungen widmen, um Forschung, Lehre, Studium und Wissensaustausch bestmöglich zu unterstützen und ermöglicht dabei einen benutzer*innenorientierten und effektiven Zugang zu hochwertigen Bibliotheksressourcen. Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Vermittlung von Informationskompetenz. Ein besonderer Fokus liegt weiterhin auf der proaktiven Weiterentwicklung von digitalen Services, zum Beispiel zu Open Science in den Bereichen Open Access, Research Data Management und Data Stewardship.

Die Umsetzung umfasst auch die Planung moderner und attraktiver Student Spaces in den durch die Auslagerung des Bücherbestands freigewordenen Bereichen der Hauptbibliothek. Zudem werden das Schulungsangebot intensiviert und der Ausbau der elektronischen

Ressourcen und des Data Stewardship-Programms der Universität Wien u. v. a. m. konsequent fortgeführt. Insbesondere die digitalen Aspekte des Konzepts wurden im Zuge der Entwicklungsplanung und des Update der Digitalisierungsstrategie integrativ weiterentwickelt.

INIS

Aus der in Österreich publizierten Literatur zum Thema Nuklearwissenschaften wurden 2023 insgesamt 1.707 Einträge an die INIS-Datenbank geliefert, die unter der Adresse www.iaea.org/inis weltweit frei zugänglich ist.

Das österreichische INIS-Zentrum hat in den letzten Jahren einen Schwerpunkt darauf gesetzt, die österreichischen Daten mit möglichst aktuellem Forschungsstand zu liefern. Im Vergleich zur durchschnittlichen zeitlichen Verzögerung der Einbringung der Datensätze in die Datenbank ist festzustellen, dass die österreichischen Einträge eine signifikant geringere Zeitverzögerung verzeichnen. Dissertationen werden von INIS Österreich nach spätestens 24 Monaten in die INIS-Datenbank eingespielt (INIS-Durchschnitt 55 Monate), Zeitschriftenartikel nach spätestens 12 Monaten (INIS-Durchschnitt 28 Monate) und Konferenzbeiträge in einem Zeitraum zwischen 2 und 12 Monaten (INIS-Durchschnitt 169 Monate).

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

D2.2 Services zur Unterstützung der Internationalisierung

Vorhaben D2.2.2.1

Bezeichnung:

Internationalisierungsstrategie und Verankerung in der European Research Area (ERA) (siehe auch B.4.2.)

Kurzbeschreibung:

Weiterentwicklung und Umsetzung der Internationalisierungsstrategie

Eckpfeiler:

Multilaterale strategische Partnernetzwerke in Europa:

- Beitritt zur European University Alliance (Circle U). Diese Allianz setzt sich zum Ziel, die Mitgliedsuniversitäten zu „europäisieren“ bzw. eine „inclusive, research-intensive and interdisciplinary European University“ zu schaffen. Die Beteiligung der Universität Wien wird die Universität über mehrere Jahre und auf vielen Ebenen und in mehreren Dimensionen fordern. Dies gilt insbesondere für die Lehre. Um die Transformation in Richtung europäischer Universität zu ermöglichen, sind auch erhebliche administrative Anstrengungen und der Einsatz von Ressourcen notwendig. Die von der EU dafür zur Verfügung gestellten Mittel sind bei weitem nicht ausreichend, um die Transformation erfolgreich gestalten zu können.
- Stärkere Zusammenarbeit im CENTRAL-Netzwerk (ELTE, HU Berlin, Karlsuniversität Prag, Warschau, Wien); die Universität Wien hat im Jänner 2021 die Leitung bzw. Koordination von CENTRAL übernommen und wird diese 2024 an die Karlsuniversität weitergeben (rotierende Koordination). Durch die Übernahme der Leitung des Netzwerks will die Universität Wien sich als führende Universität in Zentraleuropa und als Kompetenzzentrum für Fragen Zentraleuropa betreffend positionieren.

Konsolidierung und Revitalisierung der strategischen Partnerschaften nach Corona

Auf- und Ausbau von international sichtbaren, englischsprachigen Doktoratsschulen

Konzept zur Förderung von digitalen Mobilitätsformen, insbesondere Virtual Exchange und Collaborative Online International Learning (COIL)

Digitalisierung und Qualitätssicherung in der Studierendenmobilität; Adressierung der Themen Green Mobility und Inclusiveness in der neuen Erasmus+-Programmperiode

Brexit: Outgoing-Studierendenmobilität mit UK soll weiterhin über Erasmus+ finanziert werden (Incoming-Studierendenmobilität durch das britische Turing Scheme); Weiterführung der diesbezüglichen Verhandlungen mit britischen Universitäten

ERA: Beteiligung an der Europäischen Hochschulpolitik, insbesondere durch Mitwirkung in The Guild, der EUA und der UNICA

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Laufend

2022: Beitritt Circle U (European University Alliance)

Ab 2022: Konsolidierung und Revitalisierung der Zusammenarbeit im CENTRAL-Netzwerk

2023: Bericht über die Konzeptentwicklung zur Förderung digitaler Mobilitätsformen

Bericht über Verhandlungsergebnisse zur Studierendenmobilität mit UK

Erläuterung der Universität:

Seit Anfang November 2023 ist die Universität Wien volles Mitglied in der Europäischen Allianz Circle U. Mit dem Start des Erasmus+ Nachfolgeprojekts erhält die Universität Wien auch Projektmittel aus dem Erasmus+ Projekt (obwohl der 20%-Eigenbedarf, in-kind contributions, weitere direkte Kosten und die Teilnahme im Horizon 2020 Forschungskollaborationsprojekt weiterhin aus den eigenen Mitteln finanziert werden müssen). Von Jänner 2022 bis Ende Oktober 2023 war die Universität Wien assoziiertes Mitglied in Circle U.

und finanzierte ihre Beteiligung vollständig aus ihrem Globalbudget. Die Universität Wien fördert digitale Mobilitätsformen primär über die neue Erasmus-Schiene Blended Intensive Programmes Erasmus+ (BIPs) sowie im Rahmen von Circle U.

- Blended Intensive Programmes sind eine neue Programmschiene, die eine physische Kurzzeitmobilität mit virtuellen Elementen kombiniert. Nach einer ersten Implementierungsphase konnten im Jahr 2023 insgesamt 10 BIPs umgesetzt werden, wobei sich die Universität Wien auf die Entsendung von Outgoing-Studierenden in BIPs fokussiert. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt der umgesetzten BIPs in den Bereichen Lehramt, Philologien/Mehrsprachigkeit sowie in Historisch- sowie Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fächern wie Geschichte, Kunstgeschichte und Musikwissenschaft.
- Es ist naheliegend und sinnvoll, digitale Mobilitätsformen im Rahmen im Rahmen von Circle U. zu fördern, da dazu stabile institutionelle Beziehungen dienlich sind. 2023 organisierte die Universität Wien z. B. ein hybrid abgehaltenes wissenschaftliches Seminar zu „Democracy and Finance“, u. a. mit PhD-Studierenden (Academic Chair Dorothea Bohle). Im Herbst 2023 nahmen Studierende der Universität Wien an einem Blended-Pilotkurs im Bereich Sustainable Entrepreneurship teil (Lead: UC Louvain; Teilnahme von allen neun Circle U.-Partnern). Circle U. Summer Schools sollen in Zukunft soweit wie möglich als BIPs organisiert werden.

2023 konnte die Studierendenmobilität mit Großbritannien weiter konkretisiert und fortgeführt werden: Outgoing-Mobilität kann weiterhin über das Erasmus-Programm finanziert werden, konkret über eine Sonderschiene für Drittstaaten; Incomings werden über das sog. Turing Scheme von UK-Seite gefördert. Der geänderte finanzielle Rahmen bedingte eine Reduktion der Partneruniversitäten. 2022 wurden die geänderten Formalvorgaben für die Abkommen mit den Partnern abgestimmt und die Abkommen entsprechend abgeschlossen. 2023 wurden die letzten Verträge mit britischen Partneruniversitäten finalisiert.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

D2.3 Verwaltung und administrative Services

Vorhaben D2.3.2.1

Bezeichnung:

Digitale Prozesse und Services

Kurzbeschreibung:

Die Nutzer*innenerfahrungen mit digitalen Prozessen und Services sollen durch organisatorische und technische Maßnahmen anhand der sich schnell ändernden Nutzer*innenanforderungen kontinuierlich verbessert werden. Erkenntnisse aus Digitalisierungsprojekten, welche insbesondere Auswirkungen auf Arbeitspraktiken bzw. auf automatisierbare Workflows in der Administration haben, werden aus den Perspektiven des fachlichen Bedarfs, des technischen Portfoliomanagements und gesamthaft der digitalen Transformation zusammengeführt, um entsprechende Digitalisierungsvorhaben kohärent auf- und umzusetzen. Dies betrifft beispielsweise zentrale Digitalisierungsvorhaben im Bereich und Umfeld des Finanzwesens und Controllings (SAP FICO), des Personalwesens (SAP HCM) oder des Reporting (SAP BW) sowie Entwicklungen, die aufgrund der Ablösung technischer Basissysteme erforderlich werden (z.B. SAP 4HANA). Weiters fließen hier die Ergebnisse der vom BMBWF geförderten Digitalisierungsvorhaben ein: Digital Blueprint, Austrian University Toolkit, Digital University Hub, AHESN Next und RIS Synergy.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Bericht zu Organisation von Kompetenzen und Services im SAP-Umfeld

2023: Bericht zur Umsetzung digitalisierter Prozesse

2024: Evaluation ausgewählter digitaler Prozesse

Erläuterung der Universität:

Im Zuge der digitalen Transformation wurden an der Universität Wien bedeutende Schritte unternommen, um verschiedene Prozesse zu digitalisieren und zu verbessern. Dabei standen die Modernisierung der Personalprozesse mit dem SAP-HCM-System im Fokus, ebenso wie die Vorbereitung der Umstellung auf S/4 Hana und weitere IT-Initiativen.

- **SAP-HCM-Prozesse:** Die Dienstleistungseinrichtung unterzog sich zusammen mit dem SAP-Betriebsboard und einem externen Implementierungspartner einem Auditprozess, um das SAP-HCM System und dessen Modifikation hinsichtlich einer S/4-Hana-Readiness zu analysieren, Quickwins zu identifizieren und die Systemarchitektur zu modernisieren.
- **SAP-FICO-Prozesse:** Im Bereich des Finanzwesens wurden maßgebliche Vorarbeiten, wie zum Beispiel die Umstellung der neuen Hauptbuchlogik, für die S/4-Hana-Conversion getroffen. In enger Abstimmung mit der Wirtschaftsuniversität Wien, die die Conversion bereits erfolgreich vollzog, sowie dem Bundesrechenzentrum wurde dieses Projekt erfolgreich beendet. Anpassungen beim Rechnungseingangsbuch, Modernisierung des Payment Prozesses und andere Anpassungen wurden ebenso durchgeführt.

- **SAP-Betriebsboard:** Im Rahmen der Neuausrichtung des Betriebes und der Weiterentwicklung der SAP-Landschaft wurde im Jahr 2023 das SAP-Betriebsboard mit folgenden Themen befasst: Planungstätigkeiten zu bündeln, Abgleiche mit dem laufenden Betrieb zu ermöglichen und Projekte sinnvoll einzuphasen, sowie eine Koordinierung der SAP-Community an der Universität Wien zu erreichen.
- **SAP Success Factors und Rückbau des Jobcenters:** Das technisch veraltete Jobcenter wurde durch die Recruiting Lösung SAP Success Factors abgelöst. Es wurde ein Standardprozess für das Recruiting etabliert, der vor allem dezentralen Einheiten, die einen Großteil des Recruitings durchführen, bei der Bewältigung dieser Aufgabe ein modernes Cockpit zur Verfügung stellt.
- **u:sign:** Pandemiebedingt erfolgte die Einführung des Service „u:sign“ zum qualifizierten elektronischen Unterschreiben von Dokumenten. Nach dem Wechsel auf das Produkt eines anderen Herstellers (bessere Usability und bessere Passgenauigkeit auf die Prozesse der Universität Wien) lag im Jahr 2023 der Fokus auf der Analyse der Integration im SAP-Kontext.
- **Online wählen:** Zur Abrundung des Services Online wählen erfolgte eine Nachjustierung der universitätsinternen Support-Prozesse. Die Universität Wien unterstützt die elektronische Durchführung von Wahlen, insbesondere in Fakultäts- und Zentrumskonferenzen. Im Jahr 2024 werden voraussichtlich bis zu 9.000 Personen bei den Wahlen in die Fakultäts- und Zentrumskonferenzen wahlberechtigt sein. Hingegen sind Online-Wahlen in den Senat aktuell auf Grund einer 2021 durch den Gesetzgeber neu in das Universitätsgesetz 2002 eingefügten Bestimmung (§ 25 Abs. 4 drittletzter Satz Universitätsgesetz 2002) rechtlich unzulässig.
- **ServiceDesk/Jira:** Durch die Zusammenlegung von Jira und Jira Servicemanagement konnte hinsichtlich der Zusammenarbeit der Softwareentwicklung mit den Fachbereichen ein weiterer Meilenstein erreicht werden. Nun können Anfragen zu Verbesserungen und Störungen rascher und effektiver bearbeitet werden. Die generelle Verfügbarkeit von Einrichtungen im ServiceDesk wurde nochmals erhöht. Nun sind beinahe alle Dienstleistungseinrichtungen mit dem ServiceDesk verbunden. Die Performance der Systeme wurde durch ein Multi-Node-Setup ebenso erhöht. Die Zusammenlegung des Ticketsystems des Raum- und Ressourcenmanagements (RRM) und des Zentralen Informatikdienst (ZID) wurde geplant und wird in den Folgejahren sukzessive verwirklicht.
- **u:room:** Mit der Entwicklung des Projektportfolios u:room, das sich dem Umgang mit Räumen als Ressource widmet, wird die Zusammenarbeit von RRM und ZID nochmals vertieft. Im Jahr 2024 wird durch das RRM ein Vorprojekt dazu gestartet.
- **Intranet:** Mit dem Go-Live im Sommer 2022 hat die Universität Wien ein Intranet realisiert, welches als digitaler Prozess die Kommunikation (inkl. Kommentarfunktionen, Diskussionsbereiche) zwischen den Mitarbeiter*innen verbessert und im gleichen System wie das Kollaborationstool der Universität Wien aufgesetzt ist. Das Jahr 2023 wurde genutzt, um die Benutzeroberfläche und die Aufbereitung der Inhalte im Sinne der Usability weiter zu verbessern.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben D2.3.2.2

Bezeichnung:

Digitale Zusammenarbeit

Kurzbeschreibung:

Um alle Universitätsangehörigen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben bestmöglich zu unterstützen, werden offene und kollaborative Arbeitsweisen in Forschung, Lehre und Administration durch neue und weiterentwickelte digitale Angebote gefördert. Dabei kommen beispielsweise Cloud-Kollaborations-Systeme, Videokonferenzlösungen und Interaktions-Umgebungen zur Team-Organisation zum Einsatz. Mitarbeiter*innen bewegen sich somit, auch dank der Unterstützung bei der Entwicklung digitaler Kompetenzen (siehe A4.2.4), versiert in einer flexiblen, kollaborativen digitalen Arbeitsumgebung.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Bericht über Erfahrungen zum Zusammenwirken im Digitalen

2023: Bericht zu Umsetzung der Cloudstrategie

2024: Evaluation der Veränderungen durch die digitale Transformation in der Zusammenarbeit

Erläuterung der Universität:

Im Rahmen der Cloudstrategie der Universität Wien wurden im Jahr 2023 mehrere Maßnahmen umgesetzt und neue Services eingeführt. Dies umfasste die Einführung einer von der Universität Wien verwalteten Microsoft 365-Umgebung für die Mitarbeiter*innen sowie einer Microsoft Azure-Umgebung zur Unterstützung von Forschung und Lehre. Parallel dazu erfolgte die Weiterentwicklung von DevOps hin zu DevSecOps, um die Sicherheitsaspekte in der Softwareentwicklung und -betreuung stärker zu berücksichtigen. Ein weiterer Schritt war die Einführung einer Containermanagementplattform für die zentrale IT-Infrastruktur. Eine weitere Maßnahme war der laufende Kompetenzaufbau sowohl für technische als auch für nicht-technische Mitarbeiter*innen. Dazu gehörten Datenschutzschulungen, die speziell auf die Nutzung von Cloud-Diensten ausgerichtet waren. Darüber hinaus beteiligte sich die Universität Wien an mehreren Kooperationsprojekten, darunter das Austrian Datalab and Services, die European Open Science Cloud (EOSC), EuroCC und Gaia-X. Weiters wurde eine Umstellung von Softwarelizenzen aufgrund des Wechsels von lokal installierter Software auf cloudbasierte Lösungen (Software as a Service) durchgeführt.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

D2.4 Universitätssport/Sportwissenschaften

Vorhaben D2.4.2.1

Bezeichnung:

Universitätssportinstitut
(USI): Fit(ness) für die Zukunft

Kurzbeschreibung:

Ziel des Vorhabens ist es, das USI auch auf Basis der Erfahrungen, die während der Corona-Pandemie gesammelt wurden, weiterzuentwickeln und noch fitter für die Zukunft aufzustellen. Das soll u.a. mittels der folgenden Maßnahmen erfolgen:

- Stetige Weiterentwicklung des Kursangebots und der Qualität der Durchführung
- Etablierung eines qualitativ hochwertigen digitalen Kurs-/Trainingsangebots (Online-Programmschiene)
- Flexibilisierung der Personalstruktur (mittelfristig)
- Weiterführung der Qualitätssteigerung am Standort Schmelz

Die Zusammenarbeit mit Unisport Austria wird fortgeführt.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Digitales Kursangebot online

Erläuterung der Universität:

Auch 2023 wurde das Sportkursangebot den Bedürfnissen der Teilnehmer*innen, insb. der Studierenden, entsprechend laufend angepasst und erweitert. Das Online-Angebot wurde analog zum Wintersemester 2022/23 reduziert, da sich die starke Präferenz für „Vor-Ort-Sport“ weiter verstärkt hat. Es wurden demzufolge im Sommersemester 2023 und im Wintersemester 2023/24 nur drei Online-Kurse angeboten. Baulich wurde an der Modernisierung und Qualitätssteigerung gearbeitet: Die Außenanlagen der Bundesporthalle Grimmgasse wurden in Kooperation mit der Bildungsdirektion Wien und der BIG saniert und erweitert (Beachvolleyballplätze, Kunstrasenplatz, Outdoor-Fitnessanlage). Auch am Konzept zur baulichen Qualitätssteigerung am Standort Schmelz wurde weiter gearbeitet: Das Projekt zur Realisierung einer Fitnesshalle am Standort wurde im Rahmen der Bauleitplanrunde 2023 bereits in den Bauleitplan Ost aufgenommen.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Vorhaben D2.4.2.2

Bezeichnung:

Mitwirkung und Kuratoriumsvorsitz im Österreichischen Institutsfonds für Sportmedizin

Kurzbeschreibung:

Die bilaterale Vereinbarung des szt. BMWFW mit der Universität Wien vom 18.12.2017 hält die Übertragung der Mittel für diese Bundesaufgabe, solange der Fonds besteht, fest.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Übermittlung des Jahresabschlussberichts, Tätigkeitsberichts und Prüfberichts des ÖISM an das BMBWF jeweils zum 30.09.2022, 2023 und 2024

Erläuterung der Universität:

Ein Rektoratsmitglied hielt im Berichtszeitraum weiterhin den Vorsitz im Kuratorium. Kuratoriumssitzungen finden zwei Mal jährlich statt. Der Rechnungsabschluss wird einer freiwilligen Prüfung im Umfang einer Pflichtprüfung gemäß analoger Anwendung von § 268 ff

UGB unterzogen. Dabei wird der Rechnungsabschluss des Fonds bestehend aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung nach relevanten Abschnitten des UGB geprüft. Der Tätigkeitsbericht über das Jahr 2022 wurde im Dezember 2023 vorgelegt.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

D2.8 Institut für Österreichische Geschichtsforschung

Vorhaben D2.8.2.1

Bezeichnung:

Fortführung des Forschungsprogramms des eingegliederten Instituts für Österreichische Geschichtsforschung (IÖG) (Entwicklungsplan, Kapitel 4.6.2, Forschungsschwerpunkt „Text und Edition – Editorik“)

Kurzbeschreibung:

(laut LV Vorhaben D2.5.2.1)

Die in § 40a Abs. 2 UG umschriebenen Aufgaben des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung werden weiterhin nach Maßgabe des gesondert ausgewiesenen Budgets (siehe unten) wahrgenommen. Die Integration des IÖG 2016 in die Universität Wien (Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät) wird fortgeführt. Angesichts der zahlreichen am IÖG bevorstehenden Pensionierungen sollen gemeinsame Stellenbesetzungen mit dem Fachbereich Geschichte erfolgen. Im Einklang mit dem auch unter Einbindung des*der künftigen Direktors*in des IÖG vorgesehenen Strategieprozess sollen schrittweise Personalaufnahmen durchgeführt werden, sodass in der Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024 ein Teil des ausgewiesenen Budgets eventuell temporär in fachlich verwandten Bereichen der Universität Wien eingesetzt wird.

Die Universität Wien wird im Auftrag des BMBWF zudem jedenfalls bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode den Verein Institut für jüdische Geschichte Österreichs (Injoest) unterstützen. Der Verein berichtet dabei direkt an das BMBWF.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Laufend

Erläuterung der Universität:

Die wissenschaftliche Tätigkeit am Institut für Österreichische Geschichtsforschung wird laufend fortgeführt.

Die Universität Wien hat im Juli 2022 vereinbarungsgemäß einen Vertrag mit dem Verein Institut für jüdische Geschichte Österreichs (Injoest) betreffend Unterstützung bis 31. Dezember 2024 geschlossen, welcher vorsieht, dass der Verein diesbezüglich direkt an das BMBWF berichtet.

Prognose:

Das Vorhaben wird umgesetzt.

Ziele

A Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A4 Personalstruktur/-entwicklung

Ziel A4.3.1

Kurzbezeichnung:

Steigerung der Personalkapazität im Bereich „hochqualifiziertes wissenschaftliches Personal“ (Professor*innen und Äquivalente) (vgl. EP, Kapitel 1, 2, 3.1.1, 3.5.3 und 4) und damit verbunden, Verbesserung der Betreuungsrelation in einzelnen Fächergruppen sowie Stärkung der Forschung.

Siehe auch B5.

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Teilmenge der Professuren und Äquivalente des Basisindikators 2

Ausgangswert: -

	2022	2023	2024
Zielwerte		FG 1: 369,0 FG 2: 230,2 FG 3: 219,3 Insgesamt: 818,5*	

		*Für die Beurteilung der Zielwerterreichung werden auch die im Abschnitt „Maßnahmen bei Nichterfüllung“ unter Punkt b genannten Gruppen geeignet einbezogen.	
Ist-Werte	FG 1: 321,0 FG 2: 198,0 FG 3: 215,2 Insgesamt: 734,3	FG 1: 355,0 FG 2: 229,5 FG 3: 241,4 Insgesamt: 825,8	-

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: Unter Berücksichtigung der „Assistenzprofessor*innen (KV) (Karrierepfad gemäß § 99 Abs. 5 und 6 UG)“: FG 1: -14,0; FG 2: -0,7; FG 3: +22,1; Insgesamt: +7,3. Unter Berücksichtigung aller in der Leistungsvereinbarung für 2022–2024 im Abschnitt „Maßnahmen bei Nichterfüllung“ unter Punkt b genannten Gruppen: FG 1: +4,0; FG 2: +4,3; FG 3: +25,1; Insgesamt: +33,3.

Die Universität Wien hat das vereinbarte Ziel unter Berücksichtigung der in der Leistungsvereinbarung für 2022–2024 im Abschnitt „Maßnahmen bei Nichterfüllung“ unter Punkt b genannten Gruppen übererfüllt, und zwar sowohl in jeder der drei Fächergruppen als auch insgesamt.

Insbesondere in natur- und lebenswissenschaftlichen Disziplinen wurde das Instrument der Tenure-Track-Stelle stark genutzt. Mit 1. August 2023 wurden durch BGBl. II Nr. 233/2023 in die Gruppe der „Professor*innen und Äquivalente“ die „Assistenzprofessor*innen (KV) (Karrierepfad gemäß § 99 Abs. 5 und 6 UG)“ generell aufgenommen (hier handelt es sich um Wissenschaftler*innen, die bereits eine Tenure-Track-Stelle an der Universität Wien innehaben und die daher mit hoher Wahrscheinlichkeit in wenigen Monaten bis Jahren ihre Qualifizierungsvereinbarung erfüllen werden und zu assoziierten Professor*innen werden). Zum Stichtag 31. Dezember 2023 waren in der FG 1 355,0, in der FG 2 229,5 und in der FG 3 241,4 VZÄ Professor*innen und Äquivalente im aktiven Dienststand an der Universität Wien tätig. Diese Zahlen inkludieren noch nicht jene vor dem Abschluss stehenden Berufungsverfahren nach § 98 UG, deren Besetzungsvorschlag von Seiten der Berufungskommission dem Rektor bereits vorlag, da in diesem Bereich die Unsicherheit, ob es in naher Zukunft zu einem Dienstantritt kommen wird, deutlich höher ist. Unter Hinzurechnung all dieser vor dem Abschluss stehenden Berufungsverfahren nach § 98 UG, deren Besetzungsvorschlag von Seiten der Berufungskommission zum 31. Dezember 2023 dem Rektor bereits vorlag (FG 1: 18 Berufungsverfahren, FG 2: 5 Berufungsverfahren; FG 3: 3 Berufungsverfahren – hier liegt somit der Schwerpunkt auf den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften), ergeben sich für die FG 1 373,0, für die FG 2 234,5 und für die FG 3 244,4 VZÄ Wissenschaftler*innen – allerdings ist hier davon auszugehen, dass zwar einige, aber nicht alle diese laufenden Verfahren erfolgreich zu einem Dienstantritt führen werden.

Prognose:
Das Ziel ist erreicht.

B Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK)

B1 Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Ziel B1.3.1	
<p>Kurzbezeichnung: Kompetitive Forschungsplattformen (siehe EP Kapitel 3.1, GUEP 2b)</p> <p>Ampelstatus Uni: kein status</p> <p>Messgröße: Anzahl aktiver, kompetitiver Forschungsplattformen</p> <p>Ausgangswert: 24</p>	
	2022,2023,2024
Zielwerte	20
Ist-Wert 2022	21

Ist-Wert 2023	20		
Erläuterung der Universität:			
Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: n. v. (denn der Zielwert bezieht sich nicht spezifisch auf das Kalenderjahr 2023, sondern auf einen unbestimmten Zeitpunkt oder Zeitraum innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024)			
2023 waren 20 Forschungsplattformen an der Universität Wien aktiv.			
Prognose:			
Das Ziel wird erreicht.			
Ziel B1.3.2			
Kurzbezeichnung:			
Doktorand*innen im Rahmen von Doktoratsschulen (siehe EP Kapitel 3.1.2, GUEP 4b)			
Ampelstatus Uni: kein status			
Messgröße:			
Anteil an Doktorand*innen mit abgelegter öffentlicher Präsentation, die Mitglied einer Doktoratsschule sind			
Ausgangswert: -			
	2022	2023	2024
Zielwerte	60%	70%	75%
Ist-Werte	58%	62%	-
Erläuterung der Universität:			
Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: –8 Prozentpunkte bzw. –11%			
Im Startsemester der Doktoratsschulen (WS 2020/21) waren 45% aller Doktoratsstudierenden mit positiv absolvierter öffentlicher Präsentation als Mitglied einer Doktoratsschule gemeldet. Dieser Anteil konnte kontinuierlich gesteigert werden: im WS 2021/22 auf 55%, im WS 2022/23 auf 58% und im WS 2023/24 auf 62%. Mit der Einrichtung von zwei weiteren von mittlerweile 17 Doktoratsschulen im Jahr 2023 ist die Universität Wien einen wichtigen Schritt weiter in Richtung einer flächendeckenden Implementierung strukturierter Doktoratsausbildung gekommen. Eine Steigerung in Richtung der vereinbarten Zielwerte für 2024 scheint daher realistisch. Incoming Mobility PhDs (ausgenommen Cotutelles) sind nicht berücksichtigt.			
Prognose:			
Das Ziel wird möglicherweise erreicht.			
Ziel B1.3.3			
Kurzbezeichnung:			
Anteil internationaler Doktorand*innen			
Ampelstatus Uni: kein status			
Messgröße:			
Anteil an internationalen Doktorand*innen zum Zeitpunkt der Zulassung			
Ausgangswert: 42%			
	2022	2023	2024
Zielwerte	44%	46%	48%
Ist-Werte	45%	47%	-
Erläuterung der Universität:			
Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +1 Prozentpunkt bzw. +2%			
Im Wintersemester 2023/24 hatten 47% aller ordentlichen Doktoratsstudierenden nicht die österreichische Staatsangehörigkeit (ohne Berücksichtigung beurlaubter Doktoratsstudierender).			
Prognose:			
Das Ziel wird erreicht.			
Ziel B1.3.4			

Kurzbezeichnung:

Drittmittelwerbungen (Grundlagenforschung) erhöhen
(siehe EP Kapitel 2.1 und 3.1, GUEP 2a)

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Verhältnis der Drittmittelerlöse nach Wissensbilanzkennzahl 1.C.1 im jeweiligen Jahr zum Ausgangswert 2020. Gezählt werden: andere internationale Organisationen, EU, FWF, Jubiläumsfonds der OeNB, ÖAW, Private (Stiftungen, Vereine, etc.), sonstige

Ausgangswert: 100% (69,3 Mio. Euro)

	2022	2023	2024
Zielwerte	105%	110%	115%
Ist-Werte	132%	148%	-

Erläuterung der Universität:

Von den Erlösen aus F&E-Projekten des Kalenderjahrs 2023 gemäß Wissensbilanz-Kennzahl 1.C.1 in Höhe von EUR 117,6 Millionen sind EUR 98,6 Millionen der Grundlagenforschung zuzuordnen. Im Verhältnis zum Ausgangswert (EUR 66,4 Millionen im Kalenderjahr 2020) bedeutet dies eine Steigerung um beachtliche 48%. Die Universität Wien hat damit das für das Jahr 2024 gesteckte Ziel einer Steigerung der Drittmittelerlöse um 15% sowohl in der Grundlagenforschung wie auch in der anwendungsorientierten und angewandten Forschung nicht nur bereits im Jahr 2022, sondern auch erneut im Jahr 2023 deutlich übertroffen.

Sowohl Drittmittelerlöse als auch die bewilligten Projektvolumina bei den beiden wichtigsten Fördergebern FWF und EU zeigen, dass es sich um eine nachhaltige Steigerung handelt, sodass die Drittmittelerlöse in den nächsten Jahren voraussichtlich zumindest auf dem nun erreichten Niveau verbleiben werden.

Hinsichtlich der Zuordnung der Projekte zu Auftrag-/Fördergeber-Organisationen sind leichte Abweichungen gegenüber der Wissensbilanz-Kennzahl 1.C.1 möglich, da für die Wissensbilanz-Kennzahl 1.C.1 Projekte mit mehreren Auftrag-/Fördergeber-Organisationen diesen anteilig zugeordnet werden, während sie für die vorliegende Auswertung nach dem Überwiegensprinzip zugeordnet wurden. Die Berechnung des Ausgangswerts für das Kalenderjahr 2020 wurde adaptiert, sodass die Erlöse aus anwendungsorientierten EU-Projekten nun nicht mehr im vorliegenden, die Grundlagenforschung betreffenden Ziel mitgezählt werden. Als Ausgangswert für das Kalenderjahr 2020 wurde daher der Wert EUR 66,4 Millionen herangezogen.

Prognose:

Das Ziel wird erreicht.

Ziel B1.3.5

Kurzbezeichnung:

Drittmittelwerbungen (anwendungsorientierte und angewandte Forschung) erhöhen
(siehe EP Kapitel 2.1 und 3.1, GUEP 2a)

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Verhältnis der Drittmittelerlöse nach Wissensbilanzkennzahl 1.C.1 im jeweiligen Jahr zum Ausgangswert 2020. Gezählt werden: Gebietskörperschaften, CDG, FFG, Unternehmen, anwendungsorientierte EU-Projekte (keine eigene Kategorie gemäß WBV 2016, daher inhaltlich zu beurteilen)

Ausgangswert: 100% (11,3 Mio. Euro)

	2022	2023	2024
Zielwerte	105%	110%	115%
Ist-Werte	141%	134%	-

Erläuterung der Universität:

Von den Erlösen aus F&E-Projekten des Kalenderjahrs 2023 gemäß Wissensbilanz-Kennzahl 1.C.1 in Höhe von EUR 117,6 Millionen sind EUR 19,0 Millionen der anwendungsorientierten und angewandten Forschung zuzuordnen. Im Verhältnis zum Ausgangswert (EUR 14,2 Millionen im Kalenderjahr 2020) bedeutet dies eine Steigerung um beachtliche 34%. Die Universität Wien hat damit das für das Jahr 2024 gesteckte Ziel einer Steigerung der Drittmittelerlöse um 15% sowohl in der Grundlagenforschung wie auch in der anwendungsorientierten und angewandten Forschung nicht nur bereits im Jahr 2022, sondern auch erneut im Jahr 2023 deutlich übertroffen.

Hinsichtlich der Zuordnung der Projekte zu Auftrag-/Fördergeber-Organisationen sind leichte Abweichungen gegenüber der Wissensbilanz-Kennzahl 1.C.1 möglich, da für die Wissensbilanz-Kennzahl 1.C.1 Projekte mit mehreren Auftrag-/Fördergeber-Organisationen diesen anteilig zugeordnet werden, während sie für die vorliegende Auswertung nach dem Überwiegensprinzip zugeordnet wurden. Die Berechnung des Ausgangswerts für das Kalenderjahr 2020 wurde adaptiert, sodass die Erlöse aus anwendungsorientierten EU-Projekten nun tatsächlich im vorliegenden, die anwendungsorientierte und angewandte Forschung betreffenden Ziel mitgezählt werden. Als Ausgangswert für das Kalenderjahr 2020 wurde daher der Wert EUR 14,2 Millionen herangezogen.

Prognose:

Das Ziel wird erreicht.

Ziel B1.3.6

Kurzbezeichnung:

Q1-Publikationen (Top-25%)
(soweit im entsprechenden Fach anwendbar)

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Anzahl von Q1-Journalartikeln (gemäß WoS JCR oder SCOPUS CiteScore)
In anderen Fächern (ohne quantitativen Indikator) Publikationen in als erstklassig anerkannten Publikationsorganen und Verlagen

Ausgangswert: WoS: 1365 SCOPUS: 2094

	2022,2023,2024
Zielwerte	+5% Anzahl der Publikationen im Jahr 2024, basierend auf den endgültigen Zahlen 2020
Ist-Wert 2022	WoS: 1623 SCOPUS: 2540 (beide: 2021)
Ist-Wert 2023	WoS: 1572 SCOPUS: 2427 (beide: 2022)

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: n. v. (denn für 2023 wurde kein Zielwert vereinbart)
Die Werte für 2022 liegen bereits vollständig vor und übertreffen bereits deutlich das in der Leistungsvereinbarung für 2024 festgelegte Ziel einer Steigerung um 5% gegenüber den Werten aus 2020. Die Werte für 2023 werden erst im Laufe des 2. Quartals 2024 vollständig vorliegen.

Prognose:

Das Ziel wird erreicht.

Ziel B1.3.7

Kurzbezeichnung:

Internationale Sichtbarkeit in der Grundlagenforschung steigern

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

ERC Grants (kumuliert über alle EU-Rahmenprogramme) pro Professor*in und Tenure Track

Ausgangswert: 0,10 (61 ERC-Grants 2007-2020; 634,5 Jahres-VZÄ Professor*innen und Tenure Track 2020)

	2022,2023,2024
Zielwerte	0,12 (ERC Grants 2007-2023; Jahres-VZÄ Professor*innen und Tenure Track 2023)
Ist-Wert 2022	0,15 (ERC Grants 2007-2022; Jahres-VZÄ Professor*innen und Tenure Track 2022)
Ist-Wert 2023	0,18 (ERC Grants 2007-2023; Jahres-VZÄ Professor*innen und Tenure Track 2023)

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +0,09 bzw. +89%
Von 2007 bis 2023 konnte die Universität Wien insgesamt 126 ERC Grants einwerben. Das entspricht einem Quotienten von 0,18 (126 ERC Grants; 694,5 Jahres-VZÄ Professor*innen und Tenure Track 2023).

Prognose:

Das Ziel ist erreicht.

Ziel B1.3.8

Kurzbezeichnung:

Rankingpräsenz

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Position im THE-Ranking, das im jeweiligen Jahr veröffentlicht wird

Ausgangswert: #137 (im Jahr 2021)

	2022,2023,2024
Zielwerte	Besser als #137 in einem in der LV-Periode gemessenen Jahr (veröffentlicht spätestens 2025, basierend auf Daten 2024)
Ist-Wert 2022	#124
Ist-Wert 2023	#119

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: -17 Rangpositionen bzw. -13%

2023 wurde die Universität Wien von THE auf Platz #119 weltweit gereiht (<https://www.timeshighereducation.com/world-university-rankings/university-vienna>). Mit diesem Ergebnis ist dieses Ziel bereits erfüllt.

Prognose:

Das Ziel ist erreicht.

B2 Großforschungsinfrastruktur

Ziel B2.3.1

Kurzbezeichnung:

ESO-Messzeiten

(EP Kapitel 3.7.; GUEP Systemziel 6b)

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Eingeworbene ESO-Messzeiten: Summe von PI- und Co-PI-Zeiten in 8h-Einheiten im Beobachtungszeitraum: 1. Oktober des Vorjahres bis 30. September des Berichtsjahres

Ausgangswert: 51,1

	2022	2023	2024
Zielwerte	30	30	30
Ist-Werte	94,6	91,7	-

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +61,7 bzw. +206%

Das Ziel wurde deutlich überreicht.

ESO-Periode 110-111 (1. Oktober 2022-30. September 2023): Summe der PI- und Co-PI-Zeiten: 733,7h oder 91,7n (8h =1n).

Prognose:

Das Ziel wird erreicht.

B3 Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Ziel B3.3.1

Kurzbezeichnung:

Entrepreneurship-Education

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Mindestanzahl an, auch digitalen, Trainings im Bereich Entrepreneurship-Education, die auch in Kooperation mit Tochtereinrichtungen (u.start) angeboten werden

Ausgangswert: 3

	2022	2023	2024
Zielwerte	4	4	4
Ist-Werte	4	4	-

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: ± 0 bzw. $\pm 0\%$

Die Entwicklung von Entrepreneurship-Education-Maßnahmen ist, in enger Abstimmung mit einem vielfältigen Netzwerk von Kooperationspartnern, ein besonderer Schwerpunkt der Universität Wien. Neben allgemeinen (drei zweitägige Masterkurse) und disziplinspezifischen Entrepreneurship-Trainings insbesondere für Nachwuchswissenschaftler*innen wurde 2023 das erfolgreiche Konzept der „ilabs“ fortgesetzt: Es wurde eine zweite Runde des „digital ilab“ durchgeführt, und das „xbio ilab“ wurde zum ersten Mal gemeinsam mit dem externen Partner Xista Science Ventures realisiert. Für die Teilnehmer*innen konnte mit diesen Initiativen ein umfassendes Entrepreneurship-Education Programm angeboten werden. 2023 hat die Universität Wien in Kooperation mit INiTS zudem wieder spezialisierte Trainings für FFG-Spin-Off-Fellowship-Antragsteller*innen bereitgestellt.

Prognose:

Das Ziel wird erreicht.

Ziel B3.3.2

Kurzbezeichnung:

Diensterfindungen

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Anzahl der gemeldeten Diensterfindungen

Ausgangswert: 27 (Durchschnittswert 2018-20)

	2022	2023	2024
Zielwerte	27	27	30
Ist-Werte	27	29	-

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: $+2$ bzw. $+7\%$

Die Universität Wien hält weiterhin an ihrer Strategie der selektiven Patentierung der gemeldeten Diensterfindungen fest. Die Strategie der Universität Wien, IP vor allem international zu kommerzialisieren, spiegelt sich in den internationalen Patentanmeldungen und -erteilungen wider.

Prognose:

Das Ziel wird erreicht.

Ziel B3.3.3

Kurzbezeichnung:

Verwertungsverträge

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Anzahl (Summe aus Lizenz- und Verkaufsverträgen, siehe Wissensbilanz-Kennzahl 3.B.3.)

Ausgangswert: 6

	2022	2023	2024
Zielwerte	7	7	7
Ist-Werte	9	7	-

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: ± 0 bzw. $\pm 0\%$
 Mit 7 Lizenz- und Verkaufsverträgen wurde im Jahr 2023 das vereinbarte Ziel für Verwertungsverträge erreicht. Hinzu kommen 8 weitere Optionsverträge für erfolgreich eingeworbene FFG-Spin-Off-Fellowships, eine deutliche Steigerung gegenüber 2022. Dies spiegelt auch die erfolgreiche Arbeit der Universität Wien beim Support für den Transfer innovativer Technologien und die Unterstützung von Spin-Off-Gründungen wider.

Prognose:
 Das Ziel wird erreicht.

Ziel B3.3.4

Kurzbezeichnung:

Erweiterung des universitären Kooperationsnetzwerks

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Anzahl gemeinsamer Veranstaltungen mit Fördergeber*innen, die anwendungsorientierte Programmlinien anbieten, und Wirtschaftspartnern, auch unter Berücksichtigung von Formaten wie „Naturtalente“ und „Lange Nacht der Unternehmen“, sowie von gemeinsamen Veranstaltungen u.a. mit INiTS, der FFG oder der IV.

Ausgangswert: 7 (Durchschnittswert 2018-20)

	2022	2023	2024
Zielwerte	7	7	9
Ist-Werte	8	10	-

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +3 bzw. +43%

Auch 2023 wurden wieder zahlreiche Aktivitäten und Initiativen gesetzt, um das Kooperationsnetzwerk der Universität zu stärken. So wurden u. a. folgende Veranstaltungen mit Partner*innen aus Wirtschaft und Gesellschaft durchgeführt:

- UNIPORT Naturtalente 2023 – Fokus Digitalisierung, Kooperationspartner u. a.: BRZ, Erste Digital, RBI, REWE
- 18. April, UNIPORT Lange Nacht der Unternehmen
- 1.–3. Juni, Kulturhackathon 2023; zusammen mit OpenGlam (im Rahmen des Projekts Cultural Heritage 2.0)
- 1. Juni, FFG-Spin-Off-Fellowship-Event mit FFG
- 1. Juni, SDG-Workshop mit ÖKOBÜRO, SDG Watch Austria, Koloo Projects (im Rahmen des Projekts Doc.Impact Award 2023)
- 30. Juni, UniVie Connect: Academic and Pharma Research mit BioNTech, Boehringer Ingelheim, EIT Health Austria, Gradient Zero, INiTS, Pfizer, Proxygen, Roche Takeda, Wings4innovation and Xista
- 30. Juni, xbio ilab Demo Day (evening) u. a. mit aws, Wings4innovation, Xista
- 6. Juli, Doc.Impact Award Jury Event u. a. mit SIA, Koloo Projects, aws
- 12. Juli, Digital Innovation Lab Pitch Day, u. a. mit aws, WKÖ
- 18.–20. September, Hackathon: Digital solutions for society – Vienna Climate Challenge in Kooperation

Prognose:
 Das Ziel wird erreicht.

Ziel B3.3.5

Kurzbezeichnung:

Erhöhung der Spin-offs

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Anzahl der Spin-offs (Wissensbilanz 3.B.3)

Ausgangswert: 6 (2018-2020)

	2022,2023,2024
--	----------------

Zielwerte	11
Ist-Wert 2022	1
Ist-Wert 2023	3

Erläuterung der Universität:
 Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: n. v. (denn der Zielwert bezieht sich nicht spezifisch auf das Kalenderjahr 2023, sondern auf den gesamten dreijährigen Zeitraum der Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024)
 2023 wurden drei Spin-Offs gegründet:

- Cortecs GmbH (Markus Tretzmüller)
- NDx Bio GmbH (Thomas Juffmann)
- ReProteinAll SI (Ivan Coluzza)

Das mit der Entrepreneurship-Initiative und den Innovation Labs deutlich ausgeweitete Portfolio an Maßnahmen zur Förderung von Spin-Offs lässt mit einer gewissen Zeitverzögerung eine Erhöhung der Anzahl gegründeter Spin-Offs erwarten. Die mit Beginn der Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024 intensivierten Maßnahmen konnten jedoch im Jahr 2022 noch nicht wirksam werden. Der Ist-Wert von 2023 sowie die Anzahl der drittmittelgeförderten bzw. in der Vorgründungsphase befindlichen Gründungsvorhaben sind deutlich höher als im Zeitraum bis 2022.

Prognose:
 Das Ziel wird voraussichtlich nicht erreicht.

B4 Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Ziel B4.3.1									
<p>Kurzbezeichnung: Steigerung der Anzahl der eingereichten ERC-Anträge (EP Kapitel 3.1, GUEP)</p> <p>Ampelstatus Uni: kein status</p> <p>Messgröße: Über die LV-Periode erfolgt im Durchschnitt eine Steigerung der ERC-Anträge, im Ausmaß von 10 % im Vergleich zum Durchschnitt der vorangegangenen LV-Periode (Ausgangswert= Durchschnitt 2018-20).</p> <p>Verweis auf B1.3.7</p> <p>Ausgangswert: 61 (Durchschnitt der Jahre 2018-2020)</p> <table border="1"> <tr> <td></td> <td>2022,2023,2024</td> </tr> <tr> <td>Zielwerte</td> <td>67 (Durchschnitt der Jahre 2022-2024)</td> </tr> <tr> <td>Ist-Wert 2022</td> <td>113 (Jahr 2022)</td> </tr> <tr> <td>Ist-Wert 2023</td> <td>79 (Jahr 2023)</td> </tr> </table> <p>Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: n. v. (denn der Zielwert bezieht sich nicht spezifisch auf das Kalenderjahr 2023, sondern auf den gesamten dreijährigen Zeitraum der Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024) 2023 wurden 79 ERC-Anträge gestellt.</p> <p>Prognose: Das Ziel wird erreicht.</p>			2022,2023,2024	Zielwerte	67 (Durchschnitt der Jahre 2022-2024)	Ist-Wert 2022	113 (Jahr 2022)	Ist-Wert 2023	79 (Jahr 2023)
	2022,2023,2024								
Zielwerte	67 (Durchschnitt der Jahre 2022-2024)								
Ist-Wert 2022	113 (Jahr 2022)								
Ist-Wert 2023	79 (Jahr 2023)								
Ziel B4.3.2									
<p>Kurzbezeichnung: Weitere Steigerung der Beteiligung an Horizon Europe, insbesondere Säule 2 (EP Kapitel 3.1, GUEP)</p> <p>Ampelstatus Uni: kein status</p> <p>Messgröße:</p>									

Über die LV-Periode erfolgt eine Steigerung der gestellten Anträge im Vergleich zum Durchschnitt der vorangegangenen LV-Periode (Ausgangswert= Durchschnitt 2018-20)

Ausgangswert: 273 (Durchschnitt der Jahre 2018-2020)

	2022,2023,2024
Zielwerte	300 (Durchschnitt der Jahre 2022-2024)
Ist-Wert 2022	294
Ist-Wert 2023	296

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: n. v. (denn der Zielwert bezieht sich nicht spezifisch auf das Kalenderjahr 2023, sondern auf den gesamten dreijährigen Zeitraum der Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024)

Ein Mix auf verschiedenen Aktivitäten und Initiativen wurde eingesetzt, um das Knowhow und die Beteiligung an Säule 2 zu stärken. Es wurden 2023 insgesamt 296 Horizon-Europe-Projekte eingereicht, davon 50 in Säule 2.

Prognose:

Das Ziel wird erreicht.

C Lehre

C1 Studien

Ziel C1.4.1

Kurzbezeichnung:

Umsetzung des neuen Anmeldesystems anhand des strukturierten Studienpfads (vgl. C1.3.4.2)

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Anteil der ordentlichen Studierenden in den BA- und Diplomstudien, denen das Anmeldesystem in dieser Form im jeweiligen Wintersemester zu Verfügung steht.

Ausgangswert: 7%

	2022	2023	2024
Zielwerte	20%	60%	80%
Ist-Werte	51%	84%	-

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +24 Prozentpunkte bzw. +40%

Der Studienpfad wurde mit Jänner 2024 in 84% der Bachelor- (einschließlich Lehramts-Bachelor-) und Diplomstudien umgesetzt.

Prognose:

Das Ziel wird erreicht.

Ziel C1.4.2

Kurzbezeichnung:

Steigerung der Studien mit einem zügigen Studienfortschritt (vgl. Aktives Studieren)

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Zahl der Studien mit 40+ ECTS/Studienjahr

Ausgangswert: 24.454

	2022	2023	2024
Zielwerte	24.700	25.000	25.300

Ist-Werte	21.854	21.622	-
------------------	--------	--------	---

Erläuterung der Universität:
 Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: -3.378 bzw. -14%
 Leider wirkte sich der seit dem Studienjahr 2021/22 zu beobachtende generelle Abwärtstrend der Prüfungsaktivität (siehe dazu die ausführlichen Erläuterungen zur Kennzahl 2.A.6) auch im vorliegenden Berichtsjahr auf die mit 40+ ECTS prüfungsaktiven Studien aus.

Prognose:
 Das Ziel wird nicht erreicht.

C3 Weiterbildung

Ziel C3.4.1			
Kurzbezeichnung: Konstante oder steigende Zahl der Teilnehmer*innen im Bereich Universitätslehrgänge			
Ampelstatus Uni: kein status			
Messgröße: Zahl der Teilnehmer*innen pro Semester an Universitätslehrgängen			
Ausgangswert: 1.833 (ursprünglich vereinbarter Zielwert 1.600)			
	2022	2023	2024
Zielwerte	> 1.850	> 1.875	> 1.890
Ist-Werte	2018	2.200	-
Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +324 bzw. +17% Die Universität Wien hat das vereinbarte Ziel übererfüllt. Dazu trugen auch folgende Faktoren bei: <ul style="list-style-type: none"> • Wachstum in der Programmentwicklung (viele neue Programme wurden entwickelt) • Azyklischer Zuwachs in der Weiterbildung aufgrund von Krisen, Wirtschaftseinbrüchen, etc. • Erweiterung der Zielgruppen durch hybride und online Angebote, was insbesondere Personen mit Betreuungspflichten die Teilnahme erleichtert; da Betreuungspflichten derzeit faktisch häufig von Frauen wahrgenommen werden, erleichtert dies auch Frauen die Teilnahme. 			
Prognose: Das Ziel wird erreicht.			
Ziel C3.4.2			
Kurzbezeichnung: Steigerung der Teilnehmer*innen im Bereich modularer Weiterbildung (Zertifikatskurse)			
Ampelstatus Uni: kein status			
Messgröße: Zahl der Teilnehmer*innen pro Semester an modularen Weiterbildungsangeboten (Zertifikatskurse, exklusive Zertifikatskurs Ethik)			
Ausgangswert: 290 (ursprünglich vereinbarter Zielwert 240)			
	2022	2023	2024
Zielwerte	320	350	380
Ist-Werte	429	631	-
Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +281 bzw. +80% Die Universität Wien hat das vereinbarte Ziel übererfüllt. Dazu trugen auch folgende Faktoren bei: <ul style="list-style-type: none"> • Wachstum in der Programmentwicklung (neue Programme wurden entwickelt): So sind beispielsweise der Zertifikatskurs „Diversitätskompetenz - Weiterbildungsprogramm zur Stärkung von Sozial-, Arbeits- und Führungskompetenzen“ oder – gleich mit 79 Studierenden – der Zertifikatskurs „Grundlagen der Psychologischen Psychotherapie (BA Erweiterungsmodul für Psychologiestudierende)“ erfolgreich neu im Wintersemester 2023/24 gestartet. 			

- Bestehende Zertifikatskurse hatten eine höhere Auslastung als in den Jahren davor. Beispielhaft angeführt seien hier die Zertifikatskurse „Mentaltrainer*in mit Schwerpunkt Entspannungsverfahren“, „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache unterrichten“, „Theorie der Personzentrierten Psychotherapie“, „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – Die unternehmerische Region“, „Data Steward“ oder „Ausbildung zum/r Mentor/in in den Pädagogisch-praktischen Studien“.
- Erweiterung der Zielgruppen durch hybride und online Angebote, was insbesondere Personen mit Betreuungspflichten die Teilnahme erleichtert; da Betreuungspflichten derzeit faktisch häufig von Frauen wahrgenommen werden, erleichtert dies auch Frauen die Teilnahme.

Prognose:

Das Ziel wird erreicht.